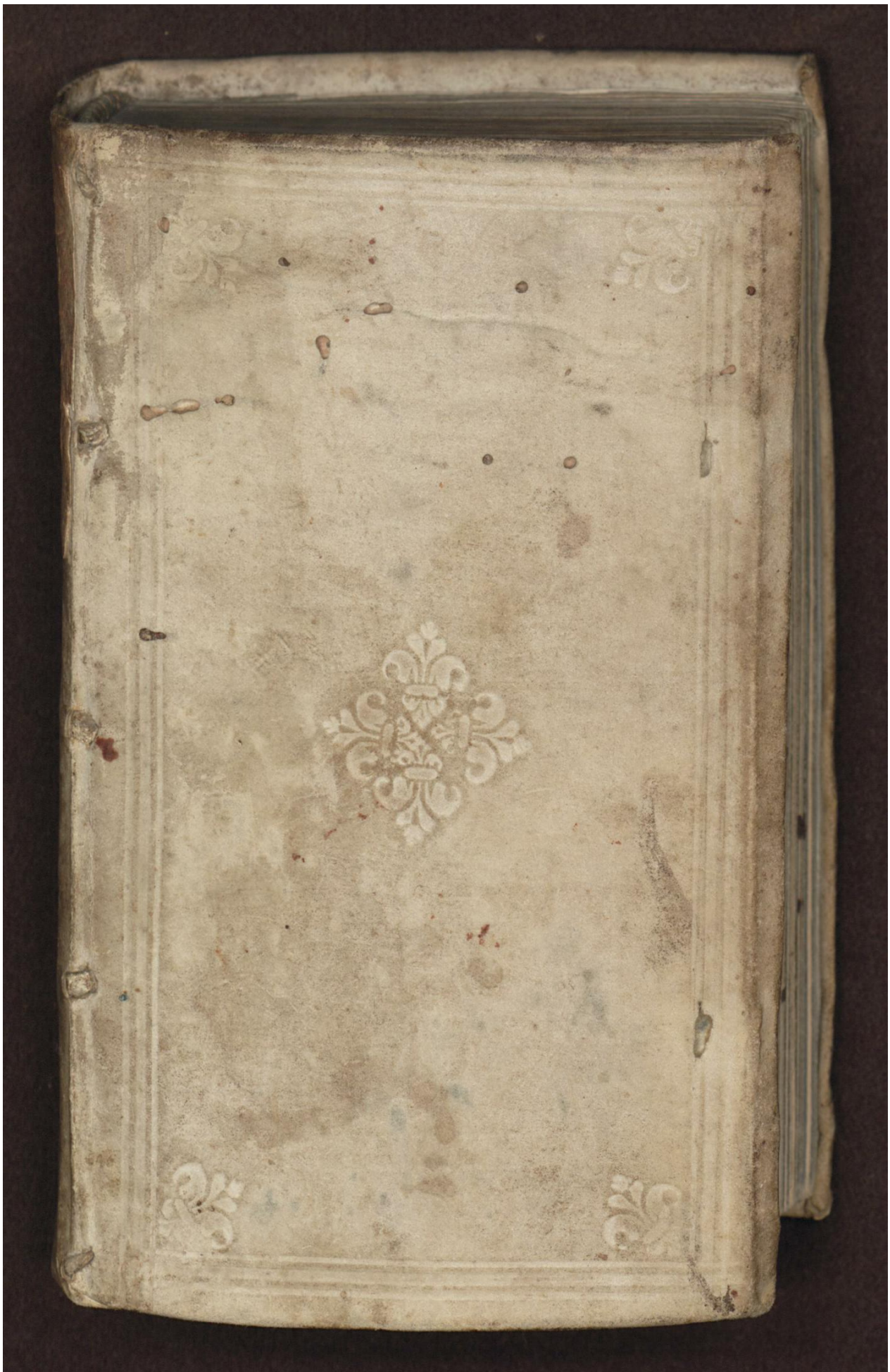
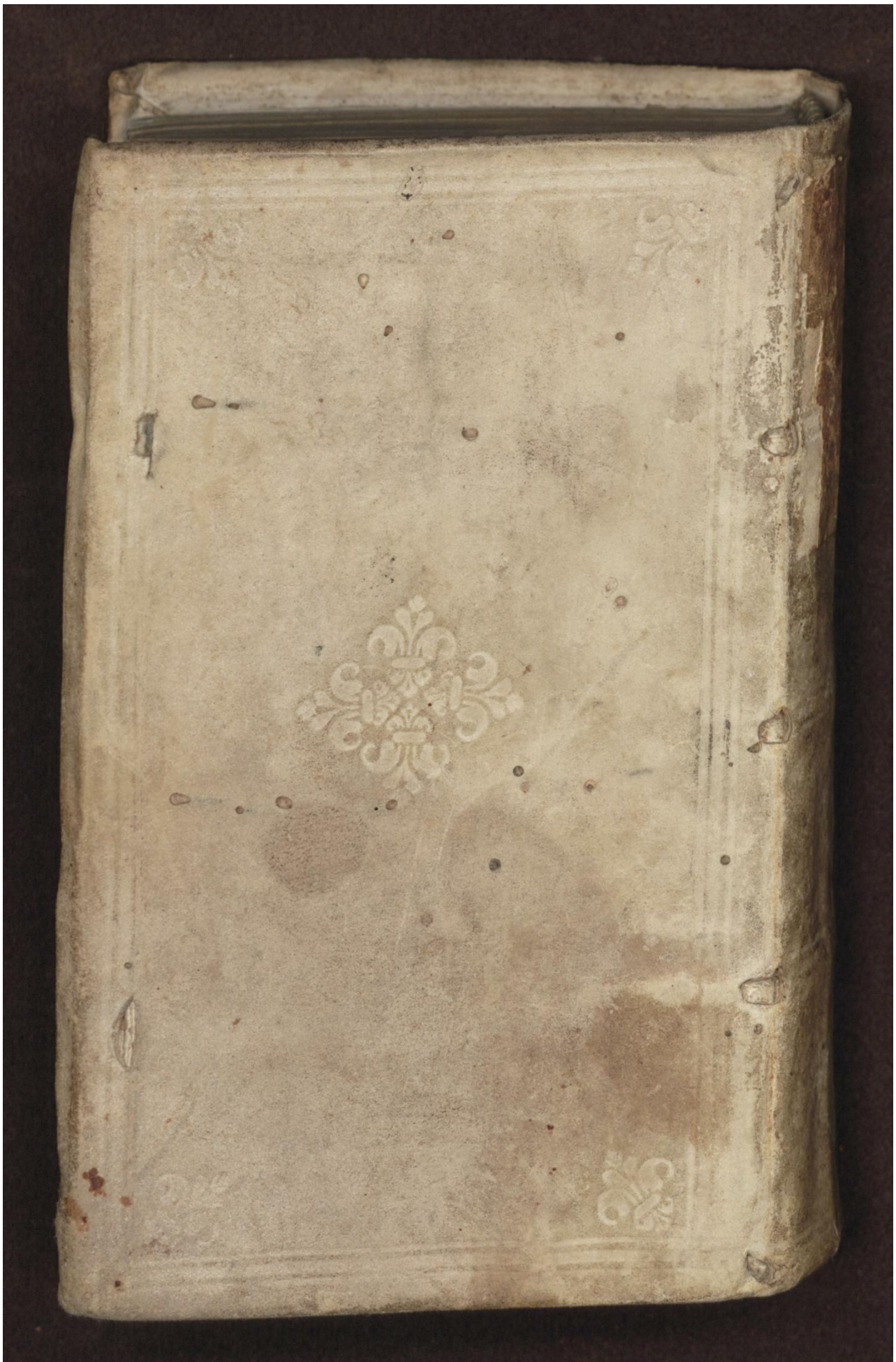


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

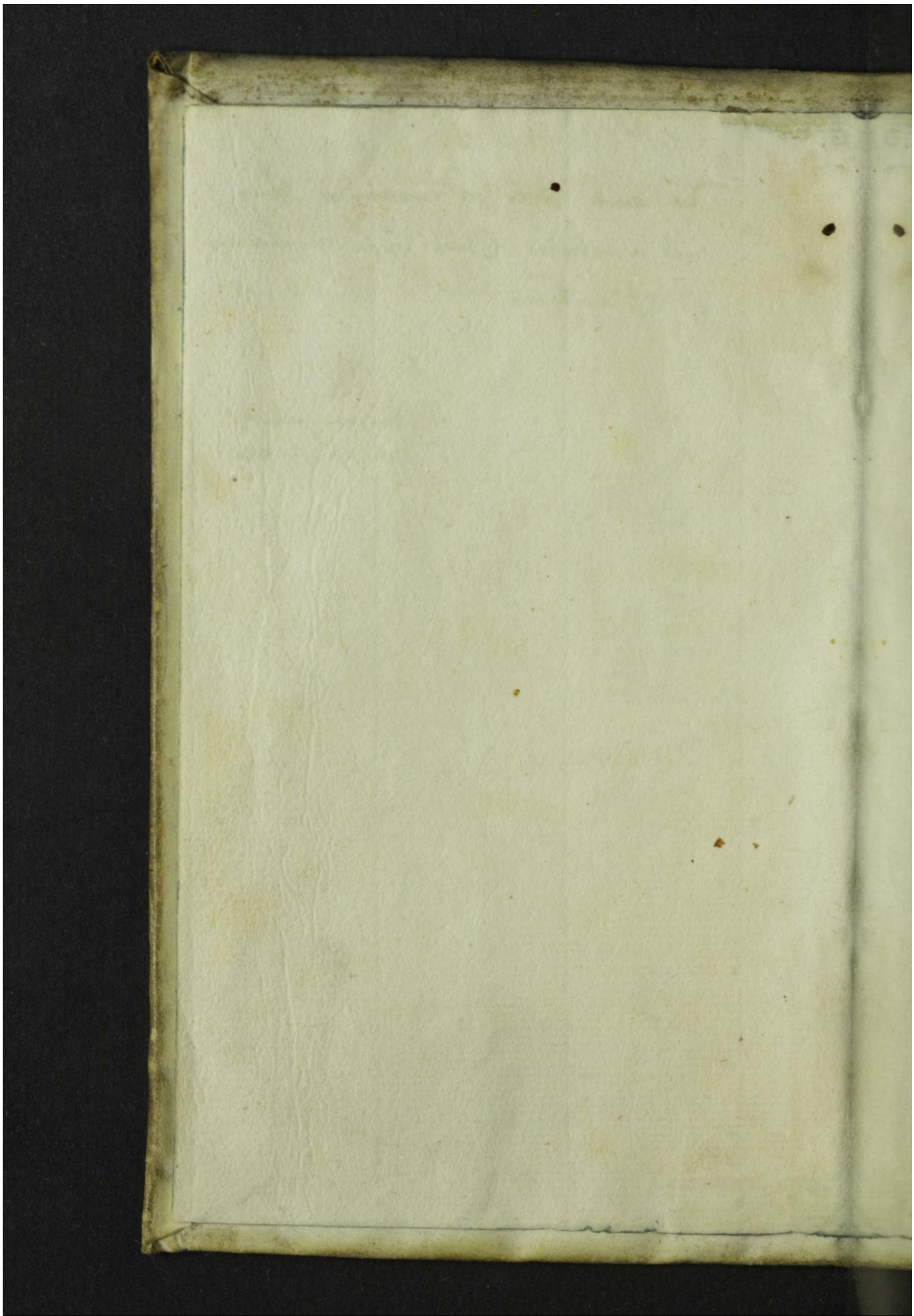
1699. 16000. Q
3,- 242.
(LN bis 13)

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Dit Bock hebbe Ich vorehret dem Erbarn
und erentfesten Claus Hoyer Amptmanne
zu Tremsbüttel. Anno 2 98

Bartram Powisch
Herr Wulffs sohn

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Warer gegen bericht/ Wieder den ver-meinten Ecclesiasten/ der sel-nes eignen Nahmens nicht bekant ist.

Sampt erklerung auff ein vnd zwäntzig Proben gestelt/ da-bey man die Newen Predicanten vnnd Clamanten wie den Fogel bey sei-nen federen erkennen soll.

Accessit quoque Malleus Hæreticorum.

Durch

Bartramum Pouischum Holsatum.

Neben erklerung dreyer Triumpffen/ vnd ein Tractat/ wieder Johan winckel-man/ Doctor.

Gedruckt zu Cöllen/ bey Ber-tram Büchholtz/ auff der Burgmawren.

Anno 1594.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Ea doctrina amplectẽ-
da eſt, quemadmodum
habet definitio tradi-
tionis Eccleſiaſticæ, &
ſicut eam accepimus à
Sanctis Patribus & Do-
ctoribus, qui à Deo ad
hoc ordinati & ab
Eccleſia probati
& recepti
ſunt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Reimspruch.

WEn zwe theil mit einander zu rechte gehn
Vnd ein theil das ander wil bestehn.
Welchs theil den hat die meiste stim/
Auß der Vätter schrifft mich recht vernim.
Auch die Eltisten brieff vnd best beweiß/
Die bringen dauon lob/ehr vnd preiß
Also gehet es hir zu auff erden
Mit den Catholischen vnd Sectgeferden.
Welchs ein theil hat recht das ander nicht/
Des findet jhr hir gudt bericht/
Auß der Vätter lehr vnd heiliger schrifft.

Ein Anders.

EInem jeglichen dunckt sein glaub sey gudt
Allein das hertz Gott kennen thut.
Für böses schetzt man offt manchen Man/
Den Gott doch kenth vnd lieb thut han.
Für guth wirdt mancher hir geerht/
Der nach dem Tott zur helle ferth.
Einen anderen zu tadelen ist gar licht/
Sich selbst recht kennen selten schicht.

Scribimus indocti, passimq́, poemata docti.
Sed bene decernit, recto qui lumine cernit.

IN

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

IN VTILISSI-
MVM ATQVE ADEO DI-
uinum Librum Bartrami Pouiſchi,
Cimbri, qui vt plurimis ita Argu
mentis veriſsimis magna cum
admiratione Catholicam
defendit religio-
nem.

EPIGRAMMA.

SAlue Sancte Liber decus admirabile mundi,
Dogmata Romanæ qui pietatis habes,
Tu Mariæ cultum, tu ſanctorumq́, virorum,
Geſta admirari docte libelle doces.
Authori mentem mouit regnator Olympi,
Non tulit hunc ſimilem Cimbrica terra virum.
Ergo ita propugnes cultum Bartrame ſacratum
Pro meritis Chriſtus præmia digna dabit.

Ioannes Brambachius
Catholicus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ICH hab vorschiener zeit freuntlicher Lieber Leser/ Acht Artickel/zur confirmation vnd statfestung/ des CAtholischen Glaubens außgehen vnd in truck veruertigen lassen/ vnnd bin guter hoffnung gewesen/ solch mein fürbringen/wurde etlicher Leuth gemüter/ so nicht vom ergesten schlag sein/ etwas erweicht vnd gebessert haben/wie auch etwan die schrifft der Heiligen Vätter/ etzlichen Catholischen zur bueß/ vnnd etzlichen Ketzern zur bekerung/ vormittelst Göttlicher gnaden genutz/ vnd gedienet hat/ vnnd wiewol ich mich hette versehen/ es wurde sich baldt keiner wieder die bekante warheit/ meiner gedachten Artickel gelegt/ vnnd widersetzt haben/so hat mir dennoch mein zuuersicht nicht aller ding betrogen. Dann dieser vngenanter fantast/so wieder mich geschriben/nur auff den ersten Artickel/wiewol vnerheblich etwas thut einreden vnnd vormelden/ die vbrigen sieben thut er alle vberschreiten/ gleichsam nem er es für bekant an/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

wie auch Philippus Melanchtō, auff mein anbringen Anno/ ꝛc. 59. zu Wittenberg auff dem Schloß/ die sieben Artickel hat nach gegeben vnd zugelassen/ aber den letzen nicht hat wollen passiren lassen/ Vnd wie dem allem/ so hat dieser vermeinter Ecclesiast, damit er seiner bawfelligen Confession ein gestalt machte/ noch etliche andere Artickel in truck außgehen vnnd an tag geben/ darin er die Catholischen gantz hefftig thut schmehen/ lesteren/ vnd prophaniren. Nun hette ich für mein Person gerne friedlich gesessen/ vnd es bey diesem kleinen bericht/ der gedachten acht Artickel beschliesen/ vnnd bleiben lassen wollen. Dieweil aber dieser vnuerschemter Goliadt/ so gantz freuendtlich die heilige algemein Kirch Christi lestern/ vnnd Calummiren darff/ so hab ich nicht vnterlassen/ Jhme vnnd seinen zugewanten/ wiederumb zubeiegnen/ vnd von newen erst recht einzuschencken/ damit jedermenniglich der Secten thorheit bekant/ vnnd jhr vnsinnigkeit offenbar werdt. Ich getröst mich eins/ dz diß mein Bůch

werde

werde dennoch nicht ohn frucht abgehen/ sonder vielen Catholischen/ so es lesen werden/ zu sterckung jres Glaubens dienen/ vnd sie fursichtig machen/ das sie sich hernachmals für der Secten krebs wissen zu hüten. Die ketzermeisters aber werden hiran kleinen gefallen tragen/ vnd eins theils wenig gebessert werden/ Dan gleich wie Krancken Augen das licht nicht gefelt/ vnd einem schwachen Leibe/ die wolgekochte speiß nicht schmecket/ also gefelt auch die warheit einem verfurten Menschen nicht/ so hart bindet ketzerische Lehr. S. Bern. schreibt von den Ketzern also/ sie belachen vns/ das wir für die verstorbene bitten/ das wir die Kinder Täuffen/ das wir die heiligen vmb fürbit anruffen/ vnd glauben nicht das nach dem Todte ein fegefewr sey/ die Kirche keñen sie nicht/ die Sacrament verachten sie/ der Prælaten vñ Bischoff gebott sein sie vngehorsam/ diese werdē mit keinen vernufftigen vrsachen vberwuñen/ dē sie verstehens nicht/ auch nit mit ansehenlicher auctoritet gestraffet/ dan sie nemens nicht an/ noch durch Hom. 66. in fine sup. cant.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

bitt vnd ermanung erweicht/den sie sein verkert/ dieser end ist der Todt/ꝛc. Darumb hilfft auch kein Disputation an jhnen/denn sie dardurch mehrer theils vorbittert vnd vorschlimmert werden/ gleich wie die Saduceer/ Phariseer/vñ Schrifftgelerten/an der ermanung vnd einred Christi/ nicht sein gebessert worden/ also wen man gleich die Sectgenossen mit disputiren vberwindt/ vnnd vberteuffelt/ so blieben sie gleichwol Iohannes in eodem, aber ein scharpffes schreiben/vnnd ein andechtiges fürbit/ kan vormittelst Göttlicher gnaden etwas außrichten/vnd sie eins theils wiederumb zur bekehrung bringen/ wie die erfahrung mitbringt/Es sprechen aber die von der priuat Lehr/ wir haben Gottes wortt recht vnd rein/vnd wollen darbey leben vnnd sterben/ antwort ob ich gleich zugeb/ das die Sectgenossen/die Bücher beyder Testament/neben vns Catholischen bey sich haben/ auch mit lesen/ vnd singen gebrauchen/ so geb ich aber nit zu/ das die Kirchlose/ vnd wiedersetzigen denn rechten verstandt der schrifft

Nota. Das disputiren gehet ins ohr/aber Gottes gnad ins hertz.

Nota. Vox audita perit litera scripta manet.

Sie wissen wol dz Lied aber nicht die weise.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

schrifft habē sollē/ dan dieselbige allein/ der algemeinen Kirchen Christi zugeeignet vnd gegeben ist/ vnd das sol vns der heilig Apostel Petrus fein berichten/ dar er schreibt. Scriptura non est priuatæ interpretationis, das ist/ die schrifft ist nicht eigener außlegung/ dar auß dan folget/ si non priuatæ, ergo publicæ, So sie dan nicht eigener bedeutung ist/ so wirdt sie algemeiner sein/ welches allein die Römische Kirch mit recht sagen v ñwar machen kan/ dan sie heist Catholica, welchs ist algemein/ vñ dz nicht ohn vrsach/ dan Gott der da ist vnser in gemein aller Herr/ d hat auch ein algemein Kirche/ nach dem wir alle der sünden vnterworffen/ vnd alle mit einander der gnade Gottes bedurffen/ vnnd in massen wie die Sonne zugleich vber die gantze weldt scheinet/ dieselbig erquicket/ vnnd erwermet/ Also erhelt Gott seine Kirch in d weldt zerstrewet/ in enigkeit des glaubēs/ durch seinē geist zugleich/ welchs keiner particular Kirchen widerfahren wirdt/ vrsach ist/ die Algemeine Kirch hat iren anfanck/ vnd

2 Pet. 1.

Nota. Die Jüdē haben auch die schrifft/ vñ verstehē es gleichwol nit/ also gehet es allē hereſiatchē/ die mit Gotts worde puchten vñ schnörchen vnnd verstehē es nicht ein dingelein/ in dem sie wieder die Kirche sein

Nota. Vniuersalis Dominus, Vniuersalē habet Ecclesiam.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Nota. Ist der Pabst der hohe Priester in Sion nit/ so thut ein ander nennē oder ich sag euch in rechter pflicht/ ewer torheit wirdt man kennen

Ordnung von Gott. Die Secten aber vom Satan/ vnd der weldt/ vnd das es war sey/ wil ichs weiter erkleren/ vnnd außführen. Der Herr hatt zum dritten mahl gesagt zu Petro/ nach seiner heiligē aufferstehung/ weide meine Schaaff/ welches er zu keinem Apostel gleicher gestalt geredt hadt/ vnd solchs hat die ander Person in der Gottheit gesagt/ vnd dasselbig nicht einmal/ sonder dreimal/ zu gewisser anzeigung/ das solch Petrinisch ampt/ von der alderheiligsten/ dreyenigkeit beruffen vnd bestedigt ist/ von des wegen auch der Pabst/ ein Vicarius Christi genandt wirdt/ darfür jhn auch vnse Christselige vnd liebe vorfahren/ sampt allen Heiligen/ so im Calender verzeichenet sein/ gehalten vnd geehret haben/ welche mit wunderzeichen heiligkeit vnd gerechtigkeit/ ja mit blüth seinē gerūbt vñ gekront worden/ welche auch die Neopisten selbst/ am tage aller heiligen mit vnnd beneffenst vns Catholischen/ als jhre geistliche Mutter ehren vnd feyren helffen/ vnd nicht deste weniger

Nota. Schander begus, der hochbeumbt Kriges fürst/ nennet Petrū in seinē gebett ein vicarium Christi.

Marinus Barlet. lib. 10. & Iustinian⁹ imperator in Autenticis sic inquit itaq; sancimus secundū eorum definitiōes sānctissmū Senioris Romæ Papā Primū esse omnium sacerdotum, de Eccles. tit. in Autent.

ger jre mitbrüder vñ glaubens genossen hir auff erden/ schmehen/ verhonen vnd verdammen dorffen. Darneben auch widerwertig dinck lehren/ so mit der vhralten Lehrer schrifften dissoniren vnd/ nit vbereinstimmen/ wie hernach sol dargethan werden/ Es sprechen aber die von der priuat lehr/ wir haben nur einen hohen priester/ welcher ist Christus/ rc. antwort/ ob gleich Christus geistlich der hohe priester ist/ nach der Ordnung Melchisedech/ in ewigkeit/ so hat er dennoch corporaliter, das ist leibhafftig/ seiner Kirchen auff erden/ einen hohenpriester zugeordnet/ der seine Schaaff weiden soll/ wie S. Johannes bezeuget/ dann so Cap. 21. Gott der Herr/ die Jüdische Sinagog nicht hat leibhafftig ohn einen hohen Priester gelassen/ wie solt er dan die Christliche Kirch/ die Tochter Sion/ damit nicht versehen haben/ die wol hoher freiheit/ vnnd reputation bey Gott hatt/ dann die Jsraheliten nie gehat haben/ Dieweil dan die newen Rullionisten keinen andern leibhafftigen hohenpriester ohn den Pabst in ordentlicher Succes-

sion

sion, von den Apostolischen zeiten an vns herfliesend können erweisen/ so folget darauß vngezweiffelt/ das jr hauß/ auff peltzermelen stehet/ vnd dem ende
Lucæ. 22. gar nahe ist/ vnnd was bedarff es vieler wort/ dan der Herr Christus hat insonderheit/ für den glaubē Petri gebetten/ das der nicht sol verkommen noch auffhoren/ das sich auch in der warheit also befunden/ dan in bekehrung des heidenthumbs kein Kirch auff erden/ so lang gestanden hat/ als die bekennung des priesterthumbs Petri/ vnd erscheint vnwidersprechlich auß dem/ dz nach dem heiligen Petro/ ist öbrister Bischoff zu Rome gewesen Linus, vnd so hinfurder einer dem anderen ordentlich succedirt/ biß auff jtzige zeit hero/ darumb auch der Pabst ein nachkömling vnd Successor Petri geacht/ genant vnd erkant wirdt. Dieser Succession sein die Ketzer spiñefeindt/ vrsach ist/ dieweil sie selbst keine haben noch ordentlich können erweisen/ derwegen ruffen/ schreiben vnd schreyen sie/ die Kirche sey an die Succession nicht gebunden/ es ist aber falsch/ denn

Nota. Der Pabst sitzt in dem Bischofflichen stande des priesterthumbs Pet. welche nach Christi zusag bis auff diesen tag erhaltē worden.

Nota. Diuus Cyprianꝰ scribit, hæretici nemini succedūt, à semetipsis ordinātur, epist. ad magnū lib. 1.

wie

wie hette Christus mit warheit seiner Kirchen versprechen vnd zusagen können/ das er bey jhr von der Apostel zeit an biß zur weldt ende wolte bleiben/ wan diese Succession kein macht vnd krafft hette/ darumb so kan solche versprechūg vñ verheissung des Herrn/ als Matt. 18. vnd Johañis 14. anders nicht/ dan auff die Apostelen vnd jhre nachkömling die Petrinische Bischoff/ so d' heilig Geist verordnet/ verstanden werden/ dan jhr glaub ordnung vnnd Succession, von den Apostolischen zeiten/ biß auff vns alweg gewesen vnd geweret hat/ darauß glaubwirdig erfolget/ sie werde auch nach des Herrn zusag/ biß zur weldt ende bestendig vnd vnuerstorlich bleiben/ darjegen besehe einer der Secten Register/ so wieder die heilige schrifft/ die Newling/ d' Alten/ vnnd das lest dem ersten fürsetzen/ so wirdt sich keiner finden der 3. hundert jar/ ich geschweige 15. hundert jar geweret vnd gestanden hat/ Auch ist vnrichtig vnd entwicht das die Kirchlosen Sectarien fürgeben vnd sagen dörffen/ das die Jüden berumbten sich

Nota.
Jst doch d' gantze menschlige geschlecht an der succession gebunden/ wie solte dañ die Priesterschafft nit daran gebūden sein/ dañ gleich wie ein Son sein Vatter succedirt/ also gehet es mit den Ordentlichen von Gott bestetigten Bischoffen auch zu

2 Tim. 6. Galat. 1.

Hæresim non tam nouitas, quam veritas reuincit, Tertullianus lib. de velādis virginibus.

sich offtmals jhres Gottsdienstes/vnd sprechen Templum Domini, vñ dz sie Abrahams Kinder weren/ rc. Wor sein sie aber nun hingeraten/ eben also sagen sie/ sey es der Römischen Kirchen auch gegangen/ antwort/ ist es nicht zuuiel jhr fraßprediger/ so ist es je genug auff einmal gelestert/ das jr dorfft/ die alte/ allein selichmachend Religion die Tochter Sion/ der vngläubigen Jüden Sinagog vergleichen/ welchs sich doch im grunde viel anders befindet/ dann die Propheten geben zeugniß genugsam/ das Gott der Herr/ lang zuuor den Jüden jrer sünd halben/ die verwustung vñ desolation gedrewet hat/ vnnd das er kein Opffer wurde von jhnen mehr annemmen/ sondern sich zu den Heyden keren wolle/ vnd Sion erlösen/ vnd jhnen seinen Geist geben/ der bey jnen/ vnnd jres Samens Samen sol bleiben ewiglich/ wie den auch der Patriarch Jacob geweissagt vnd Propheceiet hat/ dz solches angehen vnd geschehen wurd/ auff die zukunfft des Messiæ/ darneben hat Christus seiner heiligē gemein zugesagt

Danniel. 9
Amos, 2. & 7.
Genes. 49.
Esa. 59.

vnd

vnd versprochen/ er wolle jr den Paracletum/ den Geist der warheit senden/ vnd das er selbst wolle bey seiner Kirchē bleiben/ biß zur weldt ende/ ꝛc. vnd das der Helle porten/ seine Kirch nicht sollē vberweldigen/ derwegen S. Paulus bezeuget/ das die Kirch sey ein grundtfest vnd firmament der warheit/ vnd an einem anderen ort nennet er den Herren Christum/ ein häupt des leibs der Kirchen/ warumb dorffen dan die Neopistē sprechen/ das die Catholische Kirch habe geirret in der lehr/ vñ sey nicht bestendig blieben/ ꝛc. So doch das wiederspil viel mehr bey den Secten befundē wird/ in dem sie die einmal erkante vnd bekante warheit verlassen/ vnd von der Kirchen außgangen sein/ vnnd ein Newe Christliche Kirch stifftē vnd anrichten wollen/ deren sie doch so gleich sein/ wie der meußdreck dem pheffer/ darumb hat der heilige Lehrer Cyprianus recht von den Secten geschrieben/ da er sagt/ Hæretici cum sint extra Ecclesiam, tamen Ecclesiæ sibi auctoritatem vendicāt more Simiarum, quæ cum homi-

In epistola ad Iulianum.

homines non sint, tamen homines videri volunt Vnd der heilige Lehrer Leo sagt/ manet dispositio veritatis, & beatus Petrus in accepta fortitudine Petræ perseuerans, suscepta Ecclesiæ gubernacula nō reliquit, &c. Darauß dan warhafftig erfolget/ das alle die jenigen/ so der Ordnung Petri wiedersprechen/ vnberufft vnnd vngeweihet/ vffwerffling vnnd eitel Leien sein/ die den heiligen Geist meistern wollen/ vnd zu narren darüber werden/ vnd nichts anders außrichten/ den das die Kirch vrsach bekompt/ entdlich vber sie zu glorieren vnd triumpheren/ wie allen vorigen Ketzeren warhafftig begegnet vnd wiederfaren ist/ vnd diese Kirch so wir Catholischen bekennen/ hat noch mehr grundt vnd vrkundt/ dabey man sie erkennen soll/ vnd abnehmen/ dz die Ketzer sich mit nichte/ vielweniger mit rechte des Catholischen nahmens können anmässen/ wie außweist die Regel S. Vincentij Lyrinensis, da er schreibt/ das allein wirdt recht Catholisch geheissen/ das alweg/ das allenthalben/ vnnd

Sermo. 2. de aniuersario, assumptionis suæ ad Pontificatum.

Lib. aduersus prophanas nouationes.

das

das von allen Christen ist einmutig bekant/ vnd angenommen worden/ ꝛc. nun aber seindt die Neopisten/ nicht alweg seidt der Apostel zeit hero gewest/ denn für dem Luther waren sie noch gut Catholisch zu Wittenberg/ vnter dem Bischoff von Brandenburg. Zum anderen/ so sein sie nicht allenthalben wie die Römische Kirch in aller weldt spargirt vnnd außgebreitet/ sondern nur in etlichen Landen Europæ zerstrewet. Zum dritten/ so sein sie auch nicht einmutig/ vñ gleichförmig erhalten worden/ dan sie in vielen Secten vnnd zwispalt zertrennet sein/ darumb so können sie auch nicht Catholisch genant werden/ dafür sie sich mit vngrundt außgeben/ nachdem sie dieser auffgemelten eigenschafft nicht das geringste können ebenmessig erweisen/ vnnd das es war sey/ will ichs mit einem Syllogismo weiter gut thun vnnd erkleren. Catholica Christi Ecclesia, ab ortu Solis ad occasum, vnius fidei, splendore diffunditur, Lutherana Eccleſia ab ortu Solis ad

Nota. Diese definition hat grundt in heiliger schrifft/ als Matt. 28. dar haben wir das alweg/ Luc. 13. dz allenthalben Johā. 17. die enigkeit

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Occasum, vnius fidei splendore non diffunditur. Ergo Lutherana Ecclesia, non est Catholica CHristi Ecclesia. Der erste Satz wirdt an dem bewiesen/ dar geschrieben stehet/ Sie
Luc. 13. werden kommen von Auffgang vnnd Niedergang/ Mittag vnnd Mitternacht/ vnnd das Reich GOTTES mit ABraham/ Isaac/ vnnd JAcob besitzen/ dar haben wir den weiten begriff der örther/ darhin die Römi-
Iohan. 17. sche CAtholische KIRCHE reichet. So lesen wir auch das der HERr für seine Jünger gebetten hat/ das sie eins sein sollen/ wie der Vatter vnd er einig sein/ dar haben wir die äinigkeit/ wie dan nicht weiniger von der Kirchē bestendigkeit gelesen wirdt/ Matthei. 28. Dieweil dan dieser Syllogismus beweiß auß HEiliger Schreifft hatt/ so halt nun die Rotten KIrchen so viel jhr gewesen/ vnnd noch sein/ sampt der Vniuersal KIRCHEN/ iegen die Prob dieses Syllogismi, so wirstu sehen/ vnnd befinden/ das niemandt dann

dann nur allein / die einige Römische Petriniſche vnnd Catholiſche Kirche CHRISTI / dieſe auffgemelte vmbſtendigkeit hatt / vnnd beweiſen kan / Darjegen können die Secten / vnnd Sectgeferten / als die extra vagantes, dieſer Circumſtantien keine darthun / noch war machen / dann ſie wider den weiten begriff der örther / deren die Heilige Schrifft gedenckt / noch die örtentliche Succeſſion der Erblichen Biſchoff / ſo der Heilige GEIſt geſetzet / Noch die beſtendigkeit jhrer KIrchen / von der Apoſtell zeit hero / ſo der HErr CHRISTVS verkundiget / nicht können erweiſen vnnd guth thun / Vnd es bleibt in der warheit / allen abfelligen Sectgenoſſen / vöriger / vnnd jtziger zeit / nichts gewiſſers / dann das ſie / ein Apoſtatiſche vnnd verführiſche KIrche gehabt / vnnd noch haben / die der Ordnung GOTTES / zu wieder vnnd mit nichte die ware KIRche CHRISTI ſein kan / Dann ſo wenig als die ſechtsſig Königin / vñ

S. Auguſtinus ſagt. Ecce habes Eccleſiam per totũ mundum, per omnes gẽtes & linguas, in Epiſt. Ioan. Tract. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Cant. 6. die Achtzich beyschlafferin/den nahmen des einigen Brauth des Herrn sich anmassen können/eben so wenig köñen die ketzerschneckē/die ware Christliche Kirch sein/vnnd des zumehrer erklerung/ wil ich erzellen ein gesprech/so ich Anno vorschienen 76. mit einem Predicanten/im Wittenberger lande gehabt/ ich hab jm gefraget/ wie er den spruch verstehe/ so in Dauids Psalter gelesen wirdt/ Virgam virtutis tuæ, emittet Dominus ex Sion, Dominare in medio inimicorum tuorum. dz ist die ruthe/ deiner krafft wirdt der Herr senden auß Sion/ zu herschen mittē vnter deine feinden/ &c. darauff hat er wider gesagt/er verstehe es von der Kirchen Christi/vnd dz sein wir sprach er/ wir haben die Papisten vnnd andere Ketzer mitten vnter vns/ rings vmb vns her/ den Türcken vnnd Muscowiter/ darauff hab ich gesagt/ habt jhr das Dominium, war ist die ordentliche Succesion des hohenpriester thumbs/ vnnd das Diadema des Keyserthumbs auff ewer seiten/ wir Catholischen können beyderley darthun vnnd war-

Psal. 109.

warmachen/ do hat er gesprochen wor war das Dominium in Primitiua Ecclesia, das ist wor war die herschopie in der ersten Kirchen/ darauff hab ich gesagt/ do hettē sie Dominium Spiritus die freiheit des Geistes vnd eines guten gewissens/ vnnd weren nicht deste weniger mit einem hohen Priester/ als mit Petro auch versehen/ biß so lang das sie zun zeitē Constantini Magni, die Keyserliche Præeminents darzu bekōmen/ deren keins können die Secten ordinarie erweisen/ vnd das ich auff mein vorige rede komme/ so stehet geschrieben/ wandert in den alten wegen des Herrn/ vnd an einem anderen orth/ Ne transgrediaris terminos antiquos, quos posuere patres tui, das ist du solt die alte kunde nicht vberschreiten/ die deine Vätter gesetz haben/ Es schreibt der H. Augustinus fein dinck/ dabey man die ware Kirch Christi erkennen sol/ vnnd spricht also. Multa sunt quæ me in gremio Ecclesiæ iustissime tenent, tenet consensio populorum atq; gentium, tenet auctoritas miraculis inchoata,

Hier. 6. Prou. 22.

Contra epistolam Manich. cap. 4.

choata, ſpe nutrita, charitate aucta, vetuſtate firmata, tenet ab ipſa ſede Apoſtoli Petri, cui paſcendas oues poſt reſurrectionem. Dominus cõmendauit, vſque ad Præſentem Epiſcopatum ſucceſsio ſacerdotum, tenet poſtremò ipſum Catholicæ nomen, quod non ſine cauſa inter tam multas hæreſes, ſic iſta Eccleſia ſola obtinuit, vt cum omnes hæretici ſe Catholicos dici velint, quærenti tamen peregrino alicui, vbi ad Catholicã conueniatur, nullus hæreticorum, vel Baſilicã ſuam vel domum audeat oſtendere, &c. Das iſt/ es ſein viellerley/ die mich bey dẽ ſchoeß der Chriſtlichen Kirchen billich behalten. Es erhelt mich die vbereinſtiñung der Völcker vnnd Heyden. Es erhelt mich die anſehenligkeit/ ſo mit wunderzeichen iſt angefangen/ mit der hoffnũg erneret/ mit der liebe gemehret/ mit dem Alter befeſtiget. Es erhelt mich die nachvolgung der Prieſter vom ſtuel des Apoſtels Petri an/ dem der Herr nach ſeiner vrſtend ſeine Schäfflein zu weiden beuolen

beuolen hat/ biß auff jtzigen Römischen Bischoff Anastasium, Es erhelt mich zu letzt/ der nahme Catholisch/ das diese Kirch algemein genent vñ erkent wirt/ welchen nahmen sie allein/ vnter solchē vnd vielen Ketzereyen/ nicht ohn vrsach behalten hat/ vnd ob wol alle Ketzer gerne woltē Catholisch genent sein/ so man aber fragt/ wor man in einer Catholischen Kirchen zusamen komme/ so darff doch kein Ketzer sein hauß oder Kirchen anzeigen/ darumb auch die heiligē Vätter haben alzeit die gläubigen für die Catholische Kirche gehalten/ welcher der Römische Pabst/ S. Petri nachkomling/ auff erden ordentlich vorstehet/ saget Diuus Irenæus, darauß dan genugsam erscheinet/ bey welchem theil/ die Christliche Kirche zufinden ist. Wann aber die von der Augßburgischen Confession die ware Kiech Christi weren/ wie jhre zugewanten/ wen sie allein sein sagen vnnd fürgeben/ so wurden sie anfengklich vnd allenthalben/ alle andere gläuben/ gleich wie die Sonne den Nebel/ vnd wie der stab Aaronis die Pha-

raonische stäb verschlüngen vñ zu nichte gemacht haben/welches nicht geschehen ist/sonder das wiederspil/mit geberung vieler Secten vnd jrer selbst zertreñung ist war vñ warhafftig befunden/so bald aber der Catholische glaub in der Weldt zu zunemmen angefangen/ so hat nicht allein der Jüden Religion/auffgehört/ sonder es sein auch die Abgötterey vertrieben würden/ wie sie den auch algemäcklich vnd gemacksam eine Ketzerey nach der anderen vberwunnen vnd verdrungen hat. Darauß dan vngezweiffelt vermerckt wirdt/ dz die Catholische Kirch/ auß Gott ist/ welche auch das Euangelium alleine recht deutet/ Lehret vnd gebraucht/ den dar die ware Kirch Christi ist/ dar ist auch sein Geist/vnd dar sein Geist ist/ dar ist auch der rechte verstand der schrifft/vnd ob wol die Kirche ohn Euangelium nicht ist/ so ist sie dennoch daran nicht allein gebunden/ wie dieser frechling für gibt/dan die Jerosolymitanische Kirch ist ehe gewesen/ ehe dz Euangeliū des newen Testamentes ist beschrieben worden. Zu dem hat sie

Nota. Die Catholische Kirche hat nit allein die abgötter verdrūgē/ sonder auch vil dausent Ketzer vberwunnē/ dz sie den Secten vorweten/so stetts wider den Stachel treten.

Irenæ. lib. 3. cap. 40.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

sie noch mehr zeugnuß / daran sie gebunden/ vnd darmit Gott seine Kirche vnterweiset. Nemblich Geist/ vnd tradition/ wie geschrieben stehet/ multa habeo adhuc dicere vobis, Iohan. 16. vnd S. Paulus sagt/ State & tenete traditiones quas didicistis, siue per Sermonem, siue per Epistolam nostram, &c. vnd an einem anderen orth/ als 2. Tim. 3. Ein jtzliche schrifft/ von Gott eingeben/ ist nutzlich zur Lehre/ zur arguerung/ zur straff/ zur vnterweisung in der gerechtigkeit/ auff das der Mensch Gottes vollenkommen sey zu allem guten vnterrichtet vnd vnterwiesen. So viel nun das Euangelium betrifft/ ist dasselbig der Kirchen zugegeben/ das es der warheit vermittelst der Kirchen vrthel/ wider die Ketzer zeugniß geben sol. Derwegen so hat die Catholische Kirch nicht ein geringe ansehent/ reputation vnd auctoritet, wie solches bezeuget der fürtrefflicher Lehrer S. Augustinus/ da er schreibt/ ego nō crederem Euangelio, nisi me auctoritas Ecclesiæ permoueret. dz ist/ ich

2 Thes. 2. S. Irenæus schreibt/ wā kein schrifft wer so solle wir in zwiffelhafftige sachen/ gewissen bescheidt suchē/ bey dē jennen/ so der Apostel nachkōmling gewesen.

Verbum Dei duplex est, Essentiale & Vocale.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

wolt dem Euangelio nicht gläubē/ wen mich das ansehent der Kirchen nicht dar zu bewöge. Zu dem ist das Münster der Kirchen anfengklig im Paradeiß ehe gewesen/dan das Euangelium/wie den auch von anbegin die Kirche nicht vmb des Euangelij willen/ geschaffen ist/ sonder das Euangelium/ den gefallenen Menschen widerumb auff zu richten von Gott ist gegeben. So hat auch der Herr nicht das Euangelium/sonder seine KIrche zum Richter verordnet/ wie in den Apostolischen geschichten/ geschrieben stehet/das Gott der Hilige GEIST/ die Bischöff gesetz hat/zu regieren die Kirche CHRISTI/so er mit seinen Blüte erworben hat/vnd wir lesen deßfals ein fein Exempel/Vi-
Act.15. sum est Spiritui Sancto,& nobis,das ist/ Es hat dem Heiligen Geist vnnd vns wolgefallen/ wan aber das Euangelium möchte richter sein/ wie es den Ketzeren gefelt/ das wer ein feine meinung für die Neopisten/ Nach dem es offt reden müß/nach jhrem wansiñigen kopff/vñ wie es jnen/halt ich/ treumet.

Derwe-

Derwegen hute dich für die Ketzer/ die da sprechen/ Wor GOTTES wortt recht gelehret wirdt/ da ist die KJrche/ dan sie dardurch jhre falsche Lehr vorthetigen wöllen/ vnnd sich die KJrche anmassen/ deren sid doch so gleich sein/ wie ein Jndianischer Esell einem Einhorn/ das macht/ sie reden wol vnterweilen recht/ Aber sie Appliciren vnrecht/ darmit verderben sie es gar/ Aber/ der HERR CHRISTVS gildt vns viel mehr/ dann die Neopisten/ dann er nicht allein seine KJrche zum RJchter verordnet/ sonder auch jhr macht gegeben hatt/ die Sünde zu lösen vnnd binden. Derhalben/ wenn Zanck vnnd Jrrung/ in Religion Sachen sich habē etwan zugetragen/ so hat der Obristen Bischoff zu Rom/ als ein Vicarius Christi/ vñ Successor Petri/ ein General Concilium beruffen/ vnd darein nach verordnung Bischofflicher auctoritet die ketzerisch lehr verdammet vnnd anathema gesprochen/ vnnd ist zweifels ohn/ es werde den jtzigen Sectschwermerē nichts gewissers widerfarē.

Nota. Man müß am ersten wissen/ bey wem mans sucht/ als was man sucht.

Solchs

Solches hab ich dem vngenanten Holhipper auff sein lesterlich præfation zu einer morgensup schencken vnd zu schreiben wollen. Nun ist vbrig demselbigen weiter auff seine ingewante Artickel/ mit warer antwort vnd demonstration zu begegnen.

ORdnung Succession noch zier.
Fried noch einigkeit vertrawe mir.
Bey den Secten keins finden wir/
Darumb verlaß sie das rath ich dir.
Oder du must zwemal sterben/
Vnd jmmer vnd ewig verderben.

Abläinung auff den Ersten Artickel.

ZVm ersten so thut diser newer Centuriast/ anders nicht in seinē schreiben/den das er Calumniert/Lestert vnnd Leugt/ das beweisen bleibet auß/ Vnd ob er gleich gern etwas wolte warmachen/so geschicht es mit notgezwengter schrifft vñ vngereimter applicatiō/ auß vnwissenheit seines dumen gehirns gleich

gleich wie jtziger zeit/ seine consortē die hæresiarchē fast alle thun. Darjegē will ich jhme ob Gott wil/ mit Bibliſcher zeugniß/ mit der Vätter bewehrung/ mit Mirackelen/ mit Myſterien/ mit Exempelen/ mit jhr eigene Lehr/ mit erheblichen vrſachen/ mit rechtſinnigen Argumenten/ mit probſchrifften/ vnd mit vernunfftigen Schlußreden begegnen/ das mennig guthertziger des ſol ein genügen tragē/ Er leſtert im antrit des Erſten Artickels vnnd ſagt ohn grundt der warheit/ das wir Catholiſchen Abgötterey lehren/ in dem wir die Heiligen anruffen/ vnd nennet dieſelbigen Todte Heiligen/ wolt aber wol ehe gläuben/ dz er lebendig Todt ſey/ dan ſolchs mit jhm bekennen. Dauid ſagt/ Lobet Gott in ſeinen Heiligen/ ſo vernichten vnnd verachtē ſie Gottes Heiligen/ wie man ein zeitlanck genochſam befunden hat/ dan die Euangeloſen Predicantzen/ im anfang jhres Predigens/ nicht allein d Heiligen bildniß/ auß den Kirchē wechreumten/ ſonder auch der Heiligē Martyrer gebeinte vorbreñetē/ wie ſich auch noch

Gleich ob Gott/ ein Gott der Todten/ ſo er doch ein Gott der Lebendigen genāt wirt. Matth. 22. Pſal. 150. in S. Hieronymi trāſlation. vnd Johānis Dietenberger deutſch.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

noch heutiges tages/ jhr legend ein Lügend heissen/ vnd an vielen örthern jhre Kirche entehret haben/ ja pherdtstelle/ vñ dantzbodem auß Kirchen gemacht vnd der Heiligen gräber zerrissen/ auch das Aue Maria nicht sprechen wollen/ vnnd vber dem/ wollen sie der Apostell Fest/ vnnd andere Heilige Festag nicht feiren/ Also haben sie sich an hero erzeiget/ vnnd gehalten/ das sie im grundt nicht Heiligen freund/ sonder viel mehr Hægiomachi, das ist Heiligen feind/ mit recht genandt werden. So viel nun betreffen thut/ das anruffent der Heiligen/ das thut die KJrche mit gutem gewissen/ auß freyer Liebe/ vnnd mit grundt Heiliger Schrifft/ vnd kan solches nicht für Heydnisch (Wie dieser Fabelhans narrirt) viel weniger für Abgötterey erkant/ vnnd geachtet werden/ dann ob wol die Heyden/ wie er für gibt/ haben Jouem vnnd Saturnum angeruffen/ so haben sie doch dieselbigen/ für Götter geacht vnnd gehalten/ welche Ehr wir den Heiligen nit thun/ sonder nur für mitbrüder anruffen/

Wie die Jüden auch thäten Jeh. 2.

Nota. Leo 1. ait: Hodierna festiuitas præter illam reuerentiam, quam toto terrarũ orbe promeruit speciali & propriæ nostræ vrbis exultatione venerãda est, vt vbi præcipuorũ Apostolorũ glorificatus est exitus, ibi in die Martyrij eorũ sit lætitiæ principatus sermo 1 de natali Apostolorum.

als

als die jenigen / so vnsers elendts noch eingedenckt sein. Auch hat Gott selbst / die anruffung der Heiligē gelehret / dan er Jobs freunde geheissen / sie solten den Job fur sich bitten lassen / so wolt er sie erhören / wie viel mehr wirdt er seine liebe Heiligē hören vñ erhören / die in volkomner warheit bey jm sein / vnd eben so wenig / als es kein Abgötterey ist / wen ein Mensch / den andern anrufft / vmb fürbit / als weinig ist es kein abgöttery / wen wir die Heiligen anruffen für vns zu bittē / dan jnē deßfals / nicht mehr als einē sterblichē menschē zugeeignet wirt / vnd dieweil wir alle sampt glieder sein / an einem geistlichen Leibe vnd die Heiligen dasselbig so wol als wir / warumb solten wir sie den auch nicht mit anruffen / als vnse mitbrüder hie auff erden / wan wir aber die Heiligen vmb fürbit vnd intercession ansprechē / ist solches nit hulff suchē auser Gott / sonder ist auß erkantniß eignes gebrechs vñ demütigkeit / nicht allein durch sich selbst / sonder auch durch Gotts freunde hülff suchen bey Gott / ꝛc. welchs Göttlicher Maiestet / nit zu wider ist.

Vñ Hiere. 15. stehet / wā gleich Moyses vnd Samuel für mir stundē / so hab ich doch kein hertz zu diesen volcke / darauß dan folget / das Gott nun jr fürbitt erhörē wirdt / nun sie für jhm stehen / welches sie im Altē Testament nit theten.

Vis humana lōge inferior est quam spirituum.

Omnes sumus membra in vno misstico corpore. Johannes Dettenberger vber dz 2. cap. Hieremie.

Dan

Luc. 9.

Dann so Christus hat leiden können dz einer so nicht mit jm wandert/ hat Teufel in seinen Nahmen außgetrieben/ wie viel mehr/ wirdt er zu geben/ das die/ so für vnd für bey jhm sein/ das fürbitten als ein werck brüderlicher Liebe in seinē nahmen gebrauchen mügen/ vnd solchs verdunckelt nicht die ehr vnsers Herren vnd Heylands/ sonder es ziehret vnnd lobt dieselbige viel mehr/ in dem/ das er nicht allein in jhm selbst/ sonder auch in seinen lieben Heiligen erscheint/ mechtig/ herlich/ vnd wunderbarlich/ vnnd dieselbigen selbst ehret/ vnd geehret wil haben. Es weist vnse Letany genugsam auß/ das wir den Heiligen kein Göttliche Ehr zu leggen/ wie die Neopisten plauderen/ denn also gesungen wirdt/ Gott Vatter/ Gott Sohn/ Gott Heiliger Geist/ einiger warer Gott/ erbarme dich vber vns/ vnd folgedt von den Heiligen/ bittet für vns/ welchs geringer ist/ vnnd dieweil es ein werck brüderlicher liebe ist/ so ist es so weinich jegen die Ehr Gottes/ als weinich die gesundtmachung Christi/ wieder den Sabbat war/

Apocalip. am 5 stehet vom gebett der Heilligen.

Petrus Cānisius in Cathe.

Nota. Fürbit vnd gesundmachung/ sein beyde werck der barmhertzigkeit.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

war/vnd das sie solchs können/bezeugt es die heilige schrifft/nachdem der Prophet sagt/ Herr alwerdiger GOTT/ erhör das gebet der verstorbenen in Israel/vnnd an einem vnderen orth stehet geschrieben/das der Engell des Herrn/ bettet für die sünde des volckes/vnd bekam ein guth antwordt. Dieweil dan der Herr Christus seine Außerwelten vnnd gerechten/ vorgleicht den Engelē Gottes/ darumb vermügen sie auch dasselbige/das sie können/ den sag mir einer/ welches ist leichter zuthun/einen in die ewige tabernackel auffnemmen/oder für einen zu bitten/ können sie nun das gröst/ so können sie auch das gerinste/mügen sie dan für vns bittē/so mügen wir sie auch anruffen/ dann diese beyde zwe reciproca sein/vnd eins ohn das ander so wenig als ein Herr ohn knecht ist. So lesen wir auch/ in dem Büch der Machabeer/das der heilig Prophet Hieremias, vnd ein heiliger Priester Onias, haben nach irem Todte gebettet für die Israheliten/ vnd haben dem Iuda Machabeo. ein gülden schwert in die hande

Baruch 2. bey den 70 dolmetscher vnd in S. Hieron. translation.

Sacha. 1.

Matt. 22.

Lucæ. 16.

Machab. vltimo.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

gethan/ zu einem zeichen der gewissen
vberwinnung/ welches auch geschehen
Ecclesiast Hierarch. cap. 1. ist. Es schreibt/ S. Diony. Areopogita, das GOTT der HERR ist ein
mittheiler seines guten/ ꝛc. vnd solchs be
zeugt die heilige schrifft/ dar geschriebē
Psal. 81. stehet. Ich hab gesagt/ das jhr Götter
Iohā. 17. seidt/ ꝛc. vnd im Euangelio/ spricht der
Herr. Ich hab jhnē die Clarheit gegebē
Vatter/ die du mir gegeben hast/ vnnd
an einem anderen orth/ von der wirdig-
keit des Priesterlichen ampts bezeugts
1 Petri. 2. der H. Petrus. Desgleichen stehet ge-
schrieben/ das die Engelen die Leuth be-
Genes. 48. nedien. Nun wirdt solches Gott dem
Herrn im hogsten gradt zugeeignet/ vñ
wirdt dennoch dergleichen gaab den En
gelen vnnd Heiligen/ auch participirt/
vnd zugegeben/ wie solte dan die fürbit-
lich interession jhnen nicht mitgethei-
let werden/ die wol etwas ringer/ vnnd
einem sterblichen Menschen gemein ist.
Auch ist es dem Herrn Christo/ kein ab-
brüch seiner Göttlichen ehre/ das man
seiner Heiligē gedenckt/ sie anrüfft/ vñ
jhre grosse thaten lobet/ vnnd rhümet.

Dieweil

Dieweil Gott der Herr/ wie Damascenus schreibt allein alles guths/ in jhnen wircket/ vnd derhalben alle ehr endtlich widerumb/ auff jhn gericht wirdt. Es sprechen aber die von der priuat Lehr. Es stehe geschriebē/ Abraham kent vns nicht/ Jsrael weiß von vns nit/ ꝛc. antwort/ dz gehet darauff/ dz dieweil sie damals noch nit selig waren/ vñ jr erlöser/ noch nicht war kommen/ haben sie kein eigentliche wissenschafft der lebendigen gehabt/ welches nun die lieben Heiligen im Himmel viel krefftiger/ vnnd besser haben/ vnd in vnd durch Gott/ vnse gelegenheit/ wen sie angerůfft werdē wol wissen. Wan aber die Heiligen für vns bitten/ vnd in nöthen zu hůlff kommen/ so geschicht das durch Göttliche gnad vnd krafft/ vnd wir ruffen in den heiligen nichts an/ dan GOttes gnad/ wie dan geschriebē stehet/ er gibt gnad vmb gnad/ die ketzer aber vorgleichen das an ruffen der Heiligen einem abgöttischen dienst/ der vngläubigen Heyden/ ꝛc.

lib. 4. de orthodoxa fide ca. 116

Nota. Hieron. honoremꝰ inquit seruos, vt honor seruorum redundet ad Dominū, in epist. ad Ripariū. Sic interpretatur hunc locū August.

Nota. Vnde sciunt Angeli conuersionē peccatoris, pro qua tā topere gaudent, inde sciūt Sancti nostras præces. Iohan. 3.

Nota. Luther vergleichet der heiligen gebet vñ Gottes dienst/ den hunden vñ schweinē im 3. jenichen deuetschen theil an dem 324 blade.

 Was

Dauid Chytræus contra Posseuinū de inuocatione Sanctorū.

Was ist es anders/ den das sie nicht wis
sen zu vnterscheiden zwischen Christo
vnd Belial/ den es wil lange nicht zusa-
men/ mit vnd beneffenst Gott/ die Hei-
ligen anruffen/ vnnd außerhalb Gott/
den Teuffel inuoceren/ wie es sich auch
nicht reimet/ das sie der Heiligen Mi-
rackel/ dem Teuffel zu messen/ so doch d
Prophet sagt/ Gott sey wunderthätich
in seinen Heiligen/ vnd hat seinem vol-
cke stercke/ krafft/ vnd macht/ gegeben/
Psal. 67. Es sprechen aber weiter/ die
von der Priuat Lehr/ es stehe geschrie-
ben. Ruffe mich an/ am tage der noth/
Ich wil dich erretten/ ꝛc. antwort/ solchs
benimpt der Heiligen anruffen gar nit/
dan es stehet auch geschrieben/ das Chri
stus ein Licht der welt ist/ so in die finster
nis scheinet/ vnnd nicht deste weiniger/
werden seine Junger auch ein Licht der
welt genennet/ aber doch vnterscheidts
lich/ dan Christus wirdt im hochsten
gradt/ als Gottes Sohn/ ein Licht der
weldt nominirt/ als der mit seinem H.
Geist/ seine gläubigen erleuchtet vnnd
erhelt. Darneben werdē die Zwolff bot-
ten

Besihe die translation der 70. Dolmetischer. S. Hieron. vnd Johā. Dietenberger teutsch/ vñ nicht die verfelschete Bibel Luther.

Et 4. Re. 13.

Psal. 49.

Iohan. 1.

Matth. 5.

Nota. Christus ist dz principal fundament seiner Kirchen/ nit deste weniger werden die

ten auch Lichter der welt genant/ Aber solchs geschicht in einē geringeren grad/ Nemblich/ das sie durch die Heilsame Predig des Euangelij/ vnd durch grosse thaten vnd wunderwerck die vngläubigen vom Heydenthumb/ zum heiligen Christenthumb bekehret/ vnd zum Licht der warheit gebracht haben. Also vnnd der gestalt gehet es mit der inuocation/ vnnd anruffung der Heiligen auch zu/ den Gott den Herrn ruffen wir an/ im hohesten grad/ als vnsen Schäffer vnd Erlöser/ die Heiligen aber ruffen wir an/ in einem geringerē grad/ Nemblich als die außerwolte freunde Gottes/ vñ vnse lebe mitbrüder/ vnnd mitgenossen des Leibs Christi/ auff das sie für vns schuldigen/ wollen bitten/ das wir des verdienstes Christi mügen eingeleibt vnd theilhafftig werden. Auch ist es ein Euangelose warheit/ dz die Newen Predicantzmeister fürgeben/ vnd sagen/ anbetten vnnd anruffen/ sey ein dinck/ den S. Paulus hin vnd wieder in seinen Epistelen/ die gläubigen ermanet vnd anrufft für jhme zu bitten/ aber dennoch

Apostelen auch ein fundament der Kirchē genner als Matt. 16. vnd Eph. 2. also gehet es mit anruffung der Heiligen auch zu.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

sie damit nicht angebettet hat/ vnd wil deßfals noch ein exempel setzen/ als wan etwã ein gläubiger mensch auff einẽ bett kranck lege/ vnd ein Priester ginge für jhm vber/ vnd spreche/ Ach lieber Herr bittet für mich zu Gott dem Herrn/ so hat nun derselbig den Priester angeruffen/ vñ nicht angebetet/ Anbetten aber so Gott dem Herrn alleine gepüret/ hat weit ein ander meinung/ als wen einer auff seine knie felt/ mit gefalten henden vnnd sagt mein Herr vnnd mein Gott/ mein Schäffer vnnd Erlöser/ sey gnedich mir armen sünder/ ꝛc. dz heist recht anbetten. Es haben die H. Vätter vnd Doctorn/ so Gott seiner Kirchen hat zu geordnet/ die anruffung der Heiligen begangen/ vnd in wirden gehalten/ als Ambrosius ad S. Laurentium, & libro 10. in Lucam capite 2. & libro de Viduis. Athanas. in Euangelium de Sancta deipara. Hieron. Contra Vigilantium. Cyril. in Cathechesi fol. 199. Basil. in 40. Martires, & in laudẽ Cypriani. Chrysost. ad S. Michaelẽ & homil. 66. ad Populum Antiochenum.

Die ehr thũ wir den heiligen nicht.

Ephes. 4.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

chenum. Hila. in Psal. 129. Leo 1. ser-
mone de Petro & Pau. Dar bestediget
er/ das fürbitten der Heiligen/ als von
einer alten gewöheit der Christē/ Bern
har. sermone 66. in Canticis Theo-
doretus lib. 8. Pruden in perist. Vi-
ctor de Persecutione V Vandalorū.
Vnd August. schreibt/ libro medita-
tionum de Spiritu, & anima also/ O
du hochgelobte Junckfraw Maria/ jhr
lieben Apostelen/ Propheten/ Patriar-
chen/ Martyrer/ Priester/ Bichtiger/
Junckfrauwen/ vnd Leuiten/ durch den
darff ich euch bitten/ der euch erwehlet
hat/ dz jr für mich schuldigen/ wollē bit
ten/ das ich müge errettet werden/ von
der Rachen des Sathans/ vñ von dem
ewigen Todt/ vnd gib mir O GOtt/
nach deiner Barmhertzigkeit/ das ewig
leben. Deßgleichen begert der H. Lehrer
Cyprianus, an seinē gesellē Cornelio,
das/ welcher vnter jhnen am ersten von
dieser Welt wurde scheiden/ das derselbige für den anderen müge bitten/ Der-
halben verwundert mich nicht weinig/
das die jtzigen Saturnisten/ mit jhrem

Divus Bernar. ait: opus est mediatore ad mediatorem istum nec alter nobis vtilior quam Maria, sermone de beata virginæ. Lib. 1. Epist. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

schreiben vnd Predigen sich so hefftich/ der Heiligen anruffung wiedersetzen/ so es doch/ die fürtrefflichen Doctorn/ als die fürnehme Adler/ vnd Lichter der Kirchen/ nicht vnterlassen haben/ welche auch eins theils/ mit wunderwerckē vnd der Martyr Cron/ sein Rhümwirdig/ vnd glorificirt worden. Vnd nachdem die Newligen jtziger zeit das contrarium, vñ wiederspil/ jegen der Vätter Lehr/ vnd documenta einwenden/ vnd fürgeben/ so folget darauß ohn alle mittel/ dz ein theil von beyden/ müß des Geist Gottes ohn vnnd verlüstig sein/ Dieweil aber geschrieben stehet/ wir sollen der Vätter ziel nicht vberschreyten/ als Prouer. am 22. vñ darnebē S. Paul. vns für die Newling jhnen nicht zufolgen præmonirt vnnd gewarnet hat/ als 1. Timoth. 6. Ey so verlassen wir billich die Newling/ vnnd folgen viel mehr die lehr vnser Gottseligen Vätter in Christo/ nach H. schrifft grund vñ vrkundt/ Darumb rüffen wir die Heiligen vmb fürbitt mit gutem gewissen an/ dieweil wir auch jre Festage/ mit vñ beneffenst

Et 1. Tim. 8.

dem

dem Sontag/feyren vnd celebriren hel
fen/welches nicht geringer æstimation
ist/den das anruffent/ vnd dennoch in
der schrifft nicht gebotten ist. Es spre-
chen aber die von der priuat Kirch/wir
feyren die Heiligen sagen sie/vmb Got
tes wort zu predigen/so auff jhr festag
angeordnet ist/antwort/recht meine ge-
sellen/ wir thun jm mit der inuocation
auch so/dan wir ruffen die Heiligen an/
dieweil es die Kirch also verordnet hat/
so wol als das vörige/kundt jhr nun der
Kirchen/in dem einen folgen/ warumb
in dē anderen auch nicht. So ist es auch
der H. schrifft gemeß/ dieweil im alten
Testament geschrieben ist/ Ich wil die-
se stadt beschirmen/vmb meinent wil-
len/ vnnd meines knechtes Dauids we-
gen/vnnd war dennoch Dauid viel jar
Todt gewesen/ Dieweil dan Gott die
Heiligen mit vnd beneffenst sich neñet/
Auch der Patriarch Jacob Gott/vnd
den Engel angeruffen hat/warumb sol-
ten wir dan die Heiligen nicht mit ond
beneffenst Gott den HErrn anruffen/
So haben auch die drey Männer im

Wer nicht wider euch ist/ der ist für euch. Luc. 19.

4 Reg. 19.

Genes. 48.

fewrigen offen also gebettet/ Herr nimb nicht von vns deine barmhertzigkeit/ vmb Abraham deines geleibten/ Isaac deines knechts/ vnd Jacob deines Heiligen willen. So dan Gott der Herr/ so vil guts/ vmb den Glauben vnd gerechtigkeit der Vätter des alten Testamentes/ ja im Nahmen/ vnd von wegen jhrer gedächtenis/ jhren nachkömling bewiesen hat/ wie viel mehr ist zu gläuben/ das vns der Herr gnad erzeigen werd/ vmb der fürbit seiner lieben Heiligen/ des Newen Testaments/ welche jr viel das blüth/ vmb des glaubens wegen vergossen haben. Darumb auch der heilige Lehrer Hieron. recht wieder den ketzer Vigilantium geschrieben hat/ So einer kan für den anderen bitten/ sagt er/ so er ein Mensch/ ein armer sünder/ vnd sterblich ist/ was solten dan die Heiligen nicht können/ nach der Victoria/ nach der Cron vnd Triumph thun/ ꝛc. Vnd dieweil nach dem zwe Propheten als Eliseus, vnd Hieremias sein/ mit mirakel vnd fürbit/ nach jhrem Todte wunderthätich/ vnd heilwerig geweſt/ solte dan

Diese vrsache lobet/ der Heilig Augustin. Tom. 2. epistola. multa in orbe.

Nota. Si hoc facere possunt compediti, quid non facerēt coronati.

4 Reg. 13. & 2. Machab, vlt.

dan die Heiligen des Newen Testamentes/deren etzlich noch heiliger sein/nichtes kõñen/ꝛc. Vnd so die schweißtucher der Apostel/ja jhre schätte der krancken geholffen hatt/ solte dan das gebett der Heiligen/ die Christum mit jhrem blůthe geehret haben/nichts vermügẽ. Es sprechen aber die von der priuat Lehr/ die Heiligen wissen nicht vmb vns noch vmb vnse gelegenheit hir auff erden/ꝛc. antwort/ das argument mag nicht passiren/den dar stehet geschrieben/das die Engelen im Himmel sich erfrewen/ vber einen sünder/ der da buese thut/ꝛc. Wie solten dan die Heiligen sich nicht mit erfrewen/so sie doch den Engelen vorgleichet werden. Matt. am 22. auch gemeinschafft im Himmel mit jhnen haben/ wie S. Paulus bezeuget/ So sagt auch der HErr im Euangelio. Dar ich bin/ sol mein diener sein/ Johan. am 17. wie solt jhnen den vnse gelegenheit verborgen bleiben kõnnen/ oder wie kõnten sie die außerwelten in die ewige hutten auffnemen/wen jnen solchs verborgen wer/ dieweil auch wie S. Paulus schreibt/ die

Nota. Sicut virgo Maria Iaon. Babtista, & S. Catharina Act. 5. & 19.

Lucæ. 15.

2 Cor. 5.

Nota. Hat doch S. Steffen Christum auff erden im Himmel gesehen/ wz solt dã nun nicht kõnne

B. Grego. l. 12 mora. cap. 13. & B. Thom. 3 par. que ſtio. arti. 2. dicunt, Sãctos vide rein Deo omnia à principio ſuæ beati tudinis, q̃ ad ipſos a liquo mo- do perti nẽt & pro inde etiã orationes noſtras ad ſe dire- ctas.

die ſeligen im Himmel volkommene erkanteniß haben werden/ 1 Cor. 13. Wolltet jhr den auch wiſſen/ ob es grundt in heiliger ſchrifft hatt/ das wir ſie anruffen/ das wil ich auch dar thun vnd erkleren/ dan dar ſtehet geſchrieben im Alten Teſtamẽt/ Et inuocabitur ſuper eos nomen meum nomina quoq; Patrum meorum, Abrahã & Iſaac, &c. das iſt/ es ſol vber jhnen angerufft werden mein nahme/ vnd die Nahmen meiner Vätter Abraham vnnd Iſaac/ ꝛc. vnd ſie wahren lengſt Todt/ vnd warẽ in Limbo, in die Tieffe des erdtreichs/ dan der erlöſer war nach nicht kom̃en/ Wie ſolten wir ſie nun nicht anruffen/ mügen/ ſo ſie bey Gott im Himel ſein/ So leſen wir auch im Newen Teſtament/ das der reiche mann/ nach ſeinem Todte/ der auch in der Helle begraben lach/ hat ſolchs thun können/ Ey ſo ruffen wir die Heiligen viel billicher an/ dieweil mir hir auff erden noch in gnaden

Genes. 48. Beſihe der 70. Dolmetſcher translatiõ/ ſampt S. Hieron. vnd Johã. Dietenberger Deutſch vnd nit die gefelſchete Bibel Luther.

Nota. anderen Jemandt / S. Ambroſ. ein fürnẽer geſchicht

1 Regum 2. ſtehet geſchrieben/ wen ein Menſch jegen den ſündiget/ ſo kan jhn Godt erbetenen werden/ wan aber wider dẽ herrn ſündiget wer kan den bitten/ darauff ſpricht wer ſol bittẽ/ bedeut nicht dz niemand ſol bittẽ/ ſonder das freundt Gottes ſol geſucht werden vmb fürbit vnnd was anders in anruffung der Heiligen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

den städt/ sein vnnd etwan besser erhort werden dann er/ So stehet auch im Job geschrieben / wende dich jrgend zu einem Heiligen. Woltet jhr den auch wissen/ ob die Engelen vnnd Heiligen vns können schützen/ vnnd ob die Heiligen nach diesem leben wunderwerck thun/ dz wil auch bewert sein/ vñ wil dasselbig darthun. Am Erstē mit heiliger schrifft darnach vermüge hystorischer warheit. Es stehet geschrieben im Psalter/ wie dz Gott seinen Engelen/ gebotten habe/ dz sie den frommen sollen auff allen seinen wegen bewaren/ das er villeicht nicht verletze seinen fůß an einen stein/ ꝛc. vnd an einem anderen orth lieset man/ wie der Engel Raphael dem jungen Tobia zu einem wandergesellen von Gott verordnet war. So schreibt auch S. Paulus das die Heiligen Engeln sein dienstbar Geister/ außgesandt zum dienst derjenigen/ die ererben sollen die seligkeit/ vnd im Euangelio spricht Christus/ dz die Engel der kleinen/ alle zeit Gottes angesicht im Himmel sehen. Vnnd so viel die mirackel belanget/ so lesen wir

Cap. 5. Nota. Haben wie doch auch einem glauben zu den Heiligē/ wie S. Paulus schreibt/ wie solten wir sie dē nicht anruffen mögen in der epistel zu dem Philemonē/ besihe. S. Hieronymum vber diese epistel Psal 90.

Tob. 5. Ad heb. 1.

im

Cap. 13. im 4. bůch der König/ das ein Todter Mensch ist von den Jůden geworffen worden/ in das grab des Propheten Elisei, welcher als er die gebein Elisei, hat angerůret/ ist er widerumb lebendig geworden/ vnnd auff seine fůsse gestanden/ ꝛc. Zum anderen so viel als die Heiligen des Newen Testaments belanget dauon wil ich auch etwas vermelden/ Wir lesen jhm Passional vnd hystorien bůch von den Heiligen/ das sie viel wunderwerck/ beyde in jrem leben/ vnd nach jrem selligen abscheide begangen/ vnd erzeigt haben/ welches Bůch billich můchte Veronica Sanctorum, das ist Ehrenpreiß der Heiligen genandt werden/ vngeacht was die ketzerknechten da jegen plauderē Es bezeugens die Heiligen Doctorn/ als S. Augustinus/ vnd S. Ambrosius/ das sie zu Meylan sein dabey gestanden/ als die gebeinte der Heiligen Martyrer vnd gebrůder Geruasij vnnd Protasij sein von der erden verhaben worden/ do sey einer/ so etzlich jar blindt gewesen/ dabey gekommen/ vnd hat jr gebeinte angeruret/ derselbig hat

Nota. Et Abraham mortuus in sinum suū Lasarum, mortuum recepit.

Lib. 22. de ciuitate Dei.

hat sein gesicht von stund an wieder be
kom̃en. Solchs beteñen vnd bezeugen
sie/ dz sie es angesehen haben. Auch schri
bet Ioannes Cuspinianus, in seiner
Cronica/ das Keyser Heinrich/ der 2.
ist eins hart kranck am stein gelegen/ vñ
ist gefahr darauff gestanden den Keyser
zu schneiden/ seines alters halben/ so hat
der gut Keyser/ in seiner noth vnd weh-
tag hingangē auff dem Berg Cassino/
dar S. Bene. vñ S. Scholastica begrabē
ligen/ vnd aldar Gott vnd dieselbigen/
vmb hülff angeruffen / daselbst hat er
jhm schlaff S. Benedictum, gesehen bey
jhm stehen/ der schnit jhm das gemecht
mit einem messer auff / vnd nahm jm ei
nen grossen stein herauß/ vnd als er die
Wunde widerumb geheilet hat/ gab er
jhm den Stein denn Keyser da er schlieff
in sein handt/ welchen er auch in der
handt gehabt/ da er erwacht ist / hat
er auch denselbigen seinen Rähten zube-
sichtigen vberzeicht / Er ligt zu Bam-
berg begraben / ist ein Heiliger vnnd
Sieghafftiger KEYSER gewesen.
So schreibt auch Nicephorus/ als ein

schweres

schwerer Krieg zwischen dem Keyser Theodosio vnd dem Tyrannen Eugenio fürhanden gewest/ hat der Keyser nicht wollen hinuber nach Italiam ziehen/ mit seinen kriegs volck/ sonder ist vorerst/ in S. Johannis Baptisten Tempel/ den er gewaltig hat bawen lassen/ eingangē/ vñ aldar Gott/ vñ S. Johānem vmb hulff angeruffen/ vñ hat bald darnach/ den Tyrannen vberwunden/ vnnd erschlagen. Deßgleichen schreibt Laurentius Surius/ das die Caluinistē haben Anno verflossen 67. in Franckreich etzliche Catholischen bey Morfoy vom hohen berg hinunter gesturtz/ vnter welchen ein Bürger so mit hirunter geworffen/ erwischt im fall/ einē zweigk am selbigen bleibt er hengen/ vñ ob wol tausend mall/ von den feinden/ auff jhm geschossen worden/ ist er dennoch vnbeschediget blieben/ die feinde verwunderten sich dessen/ schwüren bey etzlich malen jhme beim leben zu lassen/ würffen jhm seile hinab. Er aber wolte nicht angreiffen/ sonder rieffe Godt vñ alle Heiligen an/ vnd ist also auß der grausamē feinde

Lib. 12 cap. 39.

Im 3. theil/ am 199. blade.

feinde hende kommen. Denselben Man wolte der König Carolus sehen/ wie er aldar fürüber zog/ gab seiner Tochter ein Heiratsteur/ vnd jhme ein Järlich Gelt zu vnterhaltung/ ꝛc. Man findt auch geschrieben/ das zu Rom/ ist einmals ein groß sterben gewesen. So hat nun der Pabst ein procession verordnet darein menniglich zusamen kommen/ vnnd haben sämptlich vmb verzeihung jhrer sünd gebeten/ vnd in vnser lieben Frawen Kyrchen/ die anruffung zu Gott vnd den Heiligen verrichtet/ sind also sieben Letani vnd processiones angestelt. Die erste haben gehalten die Clerici. Die ander die Laici. Die dritte die Münch. Die vierte die Dienerin Gottes. Die fünffte die Eheweiber. Die sechste die Witfrawen. Die siebēde die Armen/ vnd Kinder. Da nun der Pabst auß der Engelborch gegangen/ vnd vber sich gesehen/ ist er iñen worden/ das der Engel in der Lufft gestanden/ vnnd hat ein außgezogē schwerdt in der handt gehabt/ darnach als die proces sich hatt geendiget vñ sie widerumb in S. Peters

Gregorius lib. 11. Epist. 2.

Münster gekom̃en sein/ so hat man den H. Engel in der lufft hören singen. Regina cœli lætare Alleluia, vnd als der Pabst ist widerumb in die Engelborch gegangen/ hat er vbermal vber sich gesehen/ vnd ist war geworden/ dz der Engel das schwert in die schede gesteckt/ vñ das sterben hatt also bald auff gehört/ dieser Pabst hat darnach die Letani gemacht/ vnd der Kirchen zugeordnet.

Noch wil ich etzliche Exempel so mir zum theil selbst widerfahrẽ/ erzelen. Ich habe für etzlichen jahren einen schaden im schenckel bekommen/ also das ich in einem viertel jar schwerlich habe gehen können. Ich hab zwar Doctores vnnd warm Bade besucht/ aber ist vmb sönst gewesen/ Endlich hab ich den Rein hinunter nach Cölln geschiffet/ dar hab ich Gott vnnd die Heiligen drey Könige/ vmb hülff angeruffen/ vnnd mag dz mit warheit sagen/ vñ wil es auff mein letzte hinnefart von dieser weldt nemen/ das ich hab zweymal/ nach der thumb Kirchen geritten/ vnnd aldar mein inuocation verrichtet/ bald darnach des dritten

tags/

tags/ konte ich in der Stadt gehen war
ich wolte.

Zum anderen als der Krieg Anno
verflossen 47. für Ingelstadt im Bäyer
landt gewest/ do bin ich auff des Key=
serssers seiten gewesen/ vnd die vnsern sein
in die sechts sich tausend mann zu füsse/
vnd bey sechs tausend reisiger pferdt
starck geschetzt/ vnnd haben kaum zwän
zigtzig stück geschütz gehabt/ darjegen ist d
Feindt/ wie man glaubwirdig gesagt/
aber hundert teusendt man zu füsse/ vnd
bey acht tausend reisiger pferde starck
gewest/ Auch von groben geschutz/ in
die anderthalb hundert stuck bey sich ge=
habt/ vnd damit an vnserm Läger/ biß
auff ein vierthell meil nahe hin an ge=
rückt. Die lose auff vnser seiten ist gewe=
sen S. Jorgen/ S. Jacob. gut spanisch/
der feinde Lose ist gewesen/ GOtt mitt
vns/ ꝛc. aber Gott war auff der seiten/
da war die Heiligen angerufft wurden/ dan
wir doch wol zu der zeit/ der Feind/ vngleich
der stercker gewesen ist/ dan wir/ vnnd mit
dem groben geschütz weit besser versehen/ so
hat er doch kein angriff gethan/ wie er

Den der Graff von Büren war noch nicht ankōmen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

den auch segen dem winter/ der Key-
Ma. auß dem felde/ für genge ist entwi-
chen/ aber des anderen jars dar nach/
hat Keyser Carolus/ den alten Chür-
fürsten in dem felde gegriffen vnnd ge-
schlagen. Dem nit vngleich/ lieset man
von einer schlacht/ so weilandt für der
Stadt Meilan/ geschehen ist/ dar ha-
ben die Keyserischen/ als die schlacht an
gehen solte/ Gott vñ die Himlische Kö-
nigin angeruffen/ vnd bald darnach die
auß Franckreich/ erlegt vnd geschlagen.

Zum dritten wil ich noch eins erzelen
welchs mir beiegnet/ auff ein Ohelande
im Teutschen Meer vmbflossen/ heis-
hillich landt/ ist sechs wekesehes abwarts
vom lande / vnd ist vngefehrlich ein
klein meil wegs vmbher begriffen/ das
Lendlein ist fünff vnnd viertzig klaffter
hoch/ vnnd vmbher gantz steil/ vnnd go
het nur ein steig hinauff/ ist von natura
loci sehr fest/ vnd für gewalt vnwind
lich zumachen/ dar sein fast in die hun-
dert mans personen auff/ sein alle fischer.
Dis Lendlein/ gehört dem fürstlichen
hause zu Schleswick holsten/ ꝛc. vnd auff

Ist geschehē anno/ ꝛc. 71.

diesem

diesem Lande bin ich etzlich tage gewe-
sen/ vnnd es haben die Einwöhner des
Landes mir gezeigt etzliche füstappen/
die man im Grase kennen kan/ ist dun-
ckerer dē ander graß/ mit diesem bericht/
das S. Vrsula auß Engelandt dahin
geschifft/ vnd jhr Schwester Debora/
des landes Herrn mit nahmen Heligo/
zur ehe gegeben/ vnd dar hochzeit gehal
tē/ wiewol dz landt/ zu der zeit viel mehr
Dörffer vnd Kirchen gehabt/ welche dz
Meer eingenommen hatt. Als ich dar
nun etzlich tage verharrete/ vñ der windt
contrari gewest/ so hat mir der Vogt
aldar zu erkennen geben/ das bey seines
Großvatters zeiten sey ein Crucifix von
der Norderseiten/ an das Landt ange
flossen kommen/ vnd auff der Brüst sey
eine klocke gestanden/ ohne kneppel/ vñ
vnter der klocken ist ein brieff gelegen ist
trücken gewest/ das alles hat der Vogt
auffheben lassen/ vnd in der Kirchen zu-
behalten gedan/ Vnnd nach dem in der
klocken kein kneppel ist/ haben etzliche
Hollander/ so auff dem Lande gewesen/
(wie der Vogt sagt) Gott vmb glückse-

Võ welchē Herrn das Landt den nahmen bekommen.

ligen angeruffen/vnnd auß der klocken getruncken/ vnnd ſollen auch etzlich erhört ſein worden. Endtlich hab ich begert/ mir die klocke herfür zu bringen/ welches auch geſchehen iſt/ als den hab ich die Glocke/dar etwan ein kanne bier eingehet/vulſchencken laſſen/ vnd angefangen vnd geſagt/ Gott vnd die Heilige Junckfraw S. Vrſula/ſampt jhrer geſellſchafft/ wollen vns morgen beſcheren einen Weſten windt/der fein gelindt iſt/ biß hinuber nach Eyderſtedt/ ſein 9. wekeſehes/ damit hab ich auß der Glocken zum erſten gedruncken/ vnnd es laſſen vmb gehen/mein Schipper aber ſo ein Lutheraner war/ vnd mit am tiſch geſeſſen.als der auch darauß gedrũcken/ dieweil ichs zum drittenmal hab volſchenckẽ laſſen/ hat alweg nur Gott allein/ vnd nit die Heiligen wollen mit anruffen/vnd dar neben vmb ein Sudweſten wind gebetten. Des morgens aber/ als der tag anherbrach/ hab ich einen fiſcher gefragt/ was der windt ſey/ er hat geſagt/Weſten/vnnd als den bin ich eilendts auffgeſtanden/vnd zu ſchiff

gangen/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

gangen/ vnnd mag das mit warheit sa-
gen/ vnd kan es mit des Landes einwoh-
neren bezeugen/ dz des morgens zu früer
tag zeit/ ist es ein glindt Westen windt
gewesen/ welcher auch also ebenmessig
gestanden/ vnd im geringsten sich nicht
hat verendert/ biß hinuber nach Eyder-
sted. Ich bin auch in gewisser erfahrung/
das etzlich von den Lutheranern (deren ich
zwey kenne) die auff dem Lande gewesen/
auch auß der Glocken getruncken/ vnd
vmb glückseligen windt gebetten/ aber
jnen weit gefehlet hat. So viel die Bil-
der thut belangen/ werden die bey den
Catholischen zu gelassen/ das sie sein sol
len ein erinnerung/ zu Christlichen vnd
Gottseligen gedancken/ vnd ein zier vñ
ornament/ der Kirchen/ Wie auch die
zwey Carmina außweisen/ so vnse liebe
Vätter/ vnd vorfahrn daruber gema-
chet/ vnnd lauten also/ Nam Deus est
quod imago docet, non Deus ipsa.
Hanc videas, sed mente colas quod
cernis in ipsa. das ist/ dan es ist Gott/
so das Bildt bedeut/ vñ sie ist nit Gott/
das sich an/ vnnd ehre den/ so dardurch

bedeutet wirdt/ darumb hab ich den gewonlichen gebrauch/ wenn ich für des Herrn Christi Bildniß komme/ dar für vber gehe/ so nehm ich mein hut ab/ vnd spreche/ Qui sedes ad dextram Dei, miserere mei. das ist/ der du sitzest zu d gerechten GOttes/ erbarm dich mein. Es sprechē aber die von der priuat lehr/ es stehe geschriebē/ du solt dir kein Bildniß machen/ ꝛc. antwort/ das gehet dar auff/ das wir kein Bildniß machen solten/ dz wir anbetten wolten/ außerhalb Gott/ nach Heydnescher weise/ sonder nach Christlichem gebrauch ehren wir Christum/ vnnd seine Heiligen/ wann sie vns durch die Bilder fürgestelt werden/ welches Gottseliger weise gehaltē wirdt/ ꝛc. Vnd das jhrs recht verstehet/ so haben wir desfals ein fein Exempel/ im Alten Testamēt/ dan gleicher weise/ wie Gott der Herr hatt leiden können/ die Bildniß seiner getrewen Engelen Cherubin/ bey vnd neben der Archa des bundts. Also/ vnd der gestaldt kan Gott der Herr auch wol leiden/ bey vnd nebē dem heiligen Sacrament in der Kirchē/

die

die Bildniß seiner lieben Heiligen vnd außerwelten/ die jhn auch eines theils/ mit jhrem blůthe geehret haben/ Vnnd es reimet sich gar nit/ das man die Bildniß der abgöttischen Heyden (die keine bedeutung jeniges wolstandes haben) solte der Heiligen Bildtniß in Zion/ die Gott so hoch geehret hat/ jenigen massen vorgleichen. Vnd es bezeugt es der H. Damascenus/ das der Keyser Constantinꝰ Copronimus vnrecht gethã hat/ dz er der Heiligen Bildniß abgeschafft/ vnd wegkgerissen hatt/ desfals jn auch der Pabst excommunicirt/ vnd in den baan gethan hat. Auch schreiben Paulus Diaconus vnd Zonaras, vom gemelten Keyser/ als er die Bilder hette wechgereumbt/ sein darauff in Tracia/ grosse erdbieben geschehen/ welche grossen schaden in Stätten vnnd allenthalben gethan/ das viel tausend Menschen sein vmbgebracht worden/ vnd ist auch an der Pest ein groß sterben gewesen/ dergestalt/ das man in gärten vnd weinbergen hat müssen die Leuth begraben/ vnnd auff das sie wisten die vrsach war-

umb solches geschehe/ hatt Gott lassen kom̃en/ auff der Leuth kleider/ vnd auff dem Meßgewandt kleine Creutz/als vō Olie angestrichen. Zu dem ist so eine grosse kelte im winter geworden/das dz Pontisch Meer/ ist zu gefroren/ in die hundert meil wegs/ dreisich elbogen dicke/darauff schne gefallen/so in eyß verwandelt/ zwäntzich elbogen dicke/ vber das ander eyß/vnd do dz eyß voneinander gieng/haben sich die stücke/als grosse Berge/ oder als Insulen von einander zertheilet/vnnd nach Constantinopel angetroffen/vnd trefflichen schaden gethan/ ja an etzliche örter maur vnnd heuser nidergerissen/ vnd ist desselbigen jars so ein grosse dürre darauff gefolgt/ das flüß vnnd brünnen sein fast alle außgetrücknet/ das viel Leuth/gesagt vnnd bekant/ das solchs von wegen der vbelthatt/ so die Iconomachi mit wegkreissung der Bilder haben angestifft/jhnen begegnet/vñ zur straff her geflossen sey/ Endtlich ist der mehrgedachte verstockte Keyser/ also gestorben/ das er in seinem todtbette hat geruffen/das er leben dich

dich mit vnauſſleſchlichem fewr werde angezundet/ſolchs bezeugt Paulus Diaconus/ das er ſolches angeſehen habe. Aber Pipinus/ vnd Carolus des gemelten Keyſers Söhne die mit dem Römiſchen Pabſt die Bilder verdedigten/ die ſein zum Reich kommen/ vnd haben geluckſelig regirt. In gleichen nach dem auch/ Leo Ineonomachus hat die Bilder/ zu Conſtantinopel auff dem marckt verbrennen laſſen/ iſt bald darnach ein groß ſterben/ an der Peſt aldar geweſen das dreiſich tauſend Menſchen vmbkömen ſein/ vnd es hat/ auch derſelbig Keyſer/ das Reich Italiæ, verloren/ dergeſtalt/ das er noch ſeine nachkomling/ es nicht haben widerumb/ an ſich können briugen/ wie mehr gedachte Hiſtorienſchreiber vermelden. Auch hat zur ſelbigen zit/ der König auß Arabia Exides, die Bilder der Chriſten zerbrechen laſſen/ vnd hat nicht ein jar darnach gelebt ſo jme doch die jenigen ſo jhn zu der bildſtormerey geraten/ verſprochen/ er wurde vmb/ der that halben/ noch dreiſſich jahr leben. Dem zuwieder hatt der gut Chriſtli-

Nota.

Dieſer auffgemelte Keyſer wie man vō jm ſchreibet/ hat die tauffe bedelt/ wie Luther auch ſol gethan haben ſchreibt Vegelius.

Nota.

Conſtat etiā ex Græcorum hiſtorijs, Imperatores Orientis, ab eo tēpore quo propter diſsidium circa imagines ſe ab Eccleſia Romana ſeparauerunt, ſemper indies deterius ſe habuiſſe, donec tandē imperium penitus amiſeruut, in Cronica Palmerij.

Vide Pau. Diaconũ, lib. 18. de gestis rerũ Romanorum.

Christliche Keyser Tiberius gehandelt den als er eins des Herrn Crucifix auff der erden/ in ein Marmelsten gesehen/ hat ers von stund an auffrichten lassen/ vnd gesagt/ hir mit sollen wir/ die stirn vnd brüst zeichnen/ vnd nicht mit füssen tretten/ ꝛc. das bezeuget Paulus Diaconus/ vnd sagt/ das vnter dem Marmelsten sey gefunden wordē/ ein groß schatz mehr in golde als hundert tausend gulden werdt/ zu einer so Gottseligen that belohnung/ ꝛc. Derwegen jrren die Calvinisten mit den Felicianer ketzer/ so vor 800. jahren von der Kirchen verdammet sein. Noch wil ich etzlich Exempel erzellē/ die mir gläubwirdig bericht sein das solchs den bilderachtern begegnet/ vnnd widerfahren ist. Es ist mir von Thumbheren für eigentliche warheit berichtet wordē/ wie in der Stadt Minden hat ein Burger S. Antonius Bild die finger in der rechtern handt zwergh abgehawen/ nicht lang darnach/ ist des obgemelten Burgers fraw/ in die wochen kom̃en/ vnd als dz kindt zur welde geboren/ ist jm die rechte handt/ auß-

Nota. Nec iuuat illis quod citant locum istum exodi. 20. Non facies sculptile tibi. &c. quia phibetur ibi sculptile quod representat Deum falsum & nō quod representat Deum verum.

genom-

genommen der daume/ohn finger gewe
sen/so zwerch/als es des kindes Vatter
dem Bilde abgehowen hette/ Ich bin
auch für etzlichen jahren zu Schletz im
Vothland geweſt/ vnnd mit meinem
Wirte für m thor ſpatziren gangen/hat
er angefangen vnd geſagt/er wolle mir
etwas weiſen/ſo geſchehē iſt/ in der Kir
chen/ ſo auff dem Berge für der Stadt
ligt/als ich nun in der Kirchen gekom-
men/hat er zu mir geſprochen/ſehet jhr
das Märienbild das im Koehr henget/
ich habe geantwort/ja/do ſprach er/als
Martini Luthers Lehr am erſten in die-
ſen landen auffkam/da thet man die bil-
der hin vnd wieder (wie jhr wiſſet) auß
den Kirchen/ So hatt auch zu der zeit
einer ein leiter gehalet/ darunter geſetz/
vnd einer iſt hinauff geſtigen/mit auß-
gezeucktem ſchwerdt/vnd als er hat wol
len zuſchlan/hat er den wich bekommen
vnnd den halß vnter dem Marienbilde
entzwei geſturtzet/ vnd es hats ſeind de-
ro zeit/keiner abhowen wollen.

Zum dritten iſt mir zu hertzogenbuſch
in Brabant von glaubwürdigen Herrn
waraff-

warafftig vermeldet/ nemblich als die Caluinisten die häuptkirche aldar hettē visitirt/vnnd die Bilder wegkgerissen/ do ist einer dar gewesen/ der hat in ein Marienbild gehowen/vnd als er zu geschlagen/ hat er als bald ein Roring bekommen/ist wegkgefürt/vnd des drittē tags darnach gestorben.

Zum Vierten ist mir auch warafftig berichtet worden/dz zur zeit/als Graff Adolff vor Gronigen ist geblieben/zur selbigen zeit haben die Gösen ein Closter angezundt vnd verbrant/ vnd ist einer dar gewest/ d' ist bey den trallien am fenster im Chor auffgestigen/ vnd hat das Marienbild außschlagen wollen/ vnd als er mit gebogenem arm zugeschlagē/ hat er ein roring bekom̃en/ ist hangend Todt an dē trallien geblieben/ d' Graff von Latron hat jn abwerffen lassen.

Zum Funfften hat es sich für etzlichē jaren zu Wilßhusen in Westphalen zugetragen/ das dar etzliche Landsknecht gelegen/ so aldar ein versamblung hetten/ vnnd es begibt sich/das ein Landsknecht/ so truncken gewesen/ spatziret

durch

durch den Creutzganck/ vnd wirdt alda ein Crucifix ansigtich/ dar bey vnser lieben frawen vnd S. Johannis Bildniß gestanden/ dieser Landsknecht rucket seinen degen auß/ vnnd höwet einem jedē Bilde die Nase ab/ wie mans noch heutiges tages dar sehen kan/ aber es wehret nicht lange/ darnach so verunwilliget sich dieser Landsknecht/ mit einem anderen knecht/ vnd wird jm sein Naß ebē zu seinē zeichen abgehowē/ wie er es den Bildern abgeschlagen hatte/ vnnd ist diß geschicht mir aldar von einwohneren vnnd Thumbhern für eigentliche warheit berichtet

S. Athanaschreibt/ dz die Jüden/ haben in ein Bild eines Crucifixes gehowen/ vnd dz auß desselbigen Crucifixes seitē geflossen sey/ blůt vnd waſſer de miraculis imaginis Domini.

Zum Sechsten hat es sich zugetragen/ zu Lubeck/ in Nidersachsen/ das etzliche böß Manns spatziren auß der STadt nach Tremund/ vnnd als sie für das gericht vber gehen/ dar ein CRVCIFix stehet/ mit des HErrn Bildtniß/ spricht einer von den böß Leuthen/ Ich darff Wetten/ ich will den holtzen GOTT mit diessem Biel in die Brůst werffen/ vnd schmeißt das Biel dem CRVCifix/ in die Brůst.

Ex

Er aber wirdt also bald vnsinnig/ felt nieder vnd beiset in die erde/ wirdt weg getragen/ in ein hauß vñ stirbt bald darnach.

Zum Siebenden hat es sich zugetragen/ im niederlandt in einer Kirch/ heist Remana/ ligt zwischen Mechelen vnnd Louen/ aldar haben abermal die Caluinisten diese Kirch visitert/ vnnd zu einander geredt/ howet jr die Orgel ab/ so wollen wir S. Peters/ vnd S. Paulus bilde/ so darjegen vber stehen vmbhauwen/ vnnd es begibt sich/ dieweil sie im werck sein felt S. Peters Bildt hinunter/ auff ein Caluinisten/ welcher von stund an Todt geblieben. Solchs hat einer/ so dabey gewesen/ vnd es angesehen mir für eigentliche warheit gesagt.

Zum Achten hat es sich zugetragen/ zu Amsterdam in der Pharkirchen/ dz der Caluinisten/ einer hatt ein leiter zu wegen gebracht/ vnnd ist hinauff gestigen/ vnd dz Crucifix abhowen wollen/ vnd als er es schir verricht brigt dz Crucifix vñ er felt hinunter dē hals entzwey.

Zum Neunden hat es sich zugetragē/ in

in der Belägerung vor Harlem/das ei-
ner vnter den kriegsleutehn so ein Cal-
uinist gewesen/ gehet in die garffkamer/
vnd schneidet ab vom Casel mit golde/
vnnd pärlen gestickt/ drey stuck/ eins
henckt er ruglans dem Crucifix an/ das
ander dem Marienbild/ vnnd das drit-
te stuck S. Johannes bild/dieser knecht
wird baldt darnach im sturm erschossen/
vnnd als er begraben worden/ findet
man des morgens sein Leichnam oben
auff der erden/ sie begroben jhn wider-
umb zu fünff oder sex malen/ aber alzeit
des morgens wirdt der leichnam oben
auff der erden gefunden/ Endtlich na-
men sie den Todten Leichnam/ vnnd
würffen jhn auff die schindtgrübe. Sol-
ches hat einer bekant/ mit namen haupt
man Stenbach/ so ein öbrister damals
zu Harlem gewesen.

Zū Zehenden/hat es sich zugetragen/
im Lande zu Holsten/in Weilandt Jas-
per von bockwolden sein Caspelkirch/
das ein Bawr nimpt darauß S. Anto-
nii Bild/vnnd wirfft es ins fewr/ vnnd
verbrent es/bald darnach/bekompt sein

E Sohn/

Sohn ein junger knab S. Antoni feuwer/ seine elteren begissen jhn mit wasser/ mit Sandt/ vnnd werffen auff jhn Erde/ aber es halff alles nicht/ er verbrante zu Todt für jhren Augen/ Welche Exempel ich darumb angezogen habe/ das mann wissen vnnd mercken soll/ wie billich solche Bildtsturmer von GOTT sein gestrafft worden/ vnnd ist auch dabey abzunemmen/ das gleich wie die Heyden haben jhren Abgöttern falsche vnnd heylose Bildtniß auffgerichtet/ So ist der mißbrauch von den Catholischen Christen/ inn ein recht vnnd gut gebrauch mit darstellung des waren GOTtes vnnd seiner heiligen Bildtniß verendert vnnd gebracht worden. GOTT hat wol die Abgöttische Bildtniß verbotten/ aber nicht die Gottselige/ Derwegen schreibt Johannes Damascenus/ das die verehrung des Creutzes vnnd der Bildnuß sey ein Apostolische tradition/ vnd Abdias ein Apostolischer junger schreibt/ das die Apostel haben des Herrn Christi Crucifix/ in den Kirchen setzen vnnd auffrich-

Lib. 4. ca. 17. de fide.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

auffrichten lassen/ das kan aber der Teuffel nicht leiden/ dann dieweil sein Bildtniß verstört sein/ so wolt er gern die Bildtniß Christi vnnd seinen Heiligen vernichtigen/ vnnd abschaffen/ durch alle seine lügen Propheten.

LEgend der Heiligē wolbekant/
Lügendbüch wirdt jetz genandt
Aber falsche lehr vnnd ketzer gedicht/
Bey vielen für Gotts wort außbricht.
Sein solche Leuth nicht gar verkerth/
So sein Narren weiß vnd hochgelert.

Ablāinung des Anderen Artickels.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ES Schreibt dieser Luttrist vngeschickt dinck/ von der iustification vnd rechtfertigung/ in dem er saget/ das wir allein durch den glauben/ ohn zuthun vnser werck/ gerecht vnnd sehlig werden/ welchs in der warheit/ vbel angelauffen/ vnd weit gefeilet ist. Dan ob wir gleich durch den glauben/ für recht angenommen werden/ so erlangen wir doch/ durch den Glauben allein die seligkeit nicht/ sonder durch die guten Heiligen werck der Liebe/ wie S. Athonasius bezeuget/ dan so wir gläuben vnd getäufft sein sagt er/ so emphaē wir den Geist/ so wir aber die guten wercke nicht thun/ noch verrichten/ so wirdt die gnade des Geistes vnfrüchtbar/ ꝛc. Dan die Christo mit Glaube/ Liebe/ vñ Nachfolgung anhangen/ werden die Seligkeit erlangē/ vñ nicht die so durch den Glauben allein sich der seligkeit gewiß sein versprechen/ außerhalb der Catholischen Kirchen/ wie die ketzer thun. Darumb stehet geschrieben/ Iustus ex fide

Bernard' fallitur in quit: qui sic osculatur misericordiæ pedem, vt pedem iuditij non attēdat, qui totum de misericordiæ pede præsumit. hoc solum ad salutē, sufficere credens, quod credit, in sermo. de S. MAria Magdal. Super 6. c. ad Roma. Nota. Leo Magnus sagt/ Quamuis enim quis fidelis sit, & Castus, & Sobrius & alijs maioribus ornatus insignibus misericors, si tamē non est, misericordiā non meretur ait enim Dominꝰ beati misericordes, quoniam ipsorū miserebitur Deꝰ, ser. 5 de collectis & elemosynis.

fide mea viuet, at Arrogans & con-
temptor Vir ſuperbus nihil produ- Habac. 2.
cet ad finem. Das iſt/ der Rechtferti-
dige wirt auß meinem Glauben leben/
aber ein vermeſſener verachter/ vnnd
hoffertiger/ wirdt kein guth außganck
gewinnen/ ꝛc. Welchs ſo viel geſagt iſt/
die Tugendt/ gerechtigkeit/ vnd Büß-
fertigkeit/ in jhrem Glauben erreichen/
die werden die ewige Seligkeit erlangē/
die aber des Herrn Kirch/ oder ſein Ge-
bott verachten/ vnd nicht deſte weniger
gantz vermeſſentlich auß gefaſter hoch-
muth/ ſich der ſeligkeit gewiß ſein/ ver-
ſprechen/ die werden kein guth ende neh
men/ vnd weit dahinden ſtehen/ ja den
verdäpten/ vnd ewich verfluchten (ſo ſie
abey verharren) zu theil werden/ vnnd
dob gleich im Euangelio geſchrieben ſte-
het/ auff das alle die an jhn gläuben nit
verloren werden/ ſonder das ewige
leben haben/ ꝛc. So kan doch ſolchs von
der Secten Glauben nicht verſtanden
werden/ dieweil S. Paulus ſchreibt zu Cap. 5.
den Galatern/ das die Secten dz Reich
Gottes nicht werden beſitzen.

Zum Andern/ so kan es der vnbußfertigen glauben in der Catholischen Kyrchen nicht belangen/ nach dem geschrieben stehet. Es sey dan das jr Busse thut/ werdet jr alle vmbkommen/ derhalben/ kan auffgemelter spruch anders nicht/ dan den Liebreichen vnnd wolthätigen glauben/ der außerwelten in der Catholischen Kyrchen betreffen. Dieweil S. Paulus lehret/ das der glaub so durch die Liebe wircket/ dem HErren Christo angenehm ist/ Sanct Marcus schreibt thut buß vnd gläubet dem Euangelio/ dar höret man/ das etwas mehr gefurdert wirt den allein glauben/ vnd es folget die Buß alweg dem glauben nicht/ sonder bleibt auß/ bey vilen/ auch in der Catholischen Kyrchen/ wie S. Paulus sagt/ vnd leydt tragt vber etzliche die gesündiget/ vnd keine Busse jrer vnreinigkeyt gethan haben. Derwegen so schribt Arnobius. Das wir nicht allein durch den Glauben/ sonder auch durch die Busse theilhafftig werden/ der Barmhertzigkeyt des Erlösers/ ꝛc. Vnnd Sanct Cyrillus sagt/ es seyn drey ding

Luc. 13.

Ad Gal. 5.

Cap. 1.

2. Corin. 12.

In psalm. 106.

damit

damit wir erlangen das Himmelreich/ durch einen Rechten glauben/durch ein tugentsahm leben/ vnnd durch ein Lebendige Hoffnung/ ꝛc. So schreibt/ diuus Gregorius/ der Rechte glaub ist/ das wir mit dem munde bekennen/ mit dem Hertzen gläuben/vnd mit der that beweisen/ ꝛc. So Lehret auch Sanct Augustinus/das der Glaub allein nicht genuchsam sey zur Seligkeit/ ꝛc. Desgleichen spricht der Apostel Paulus/ sich das du habest den Glauben vnd ein gut gewissen/ ꝛc. Der glaub kommet auß dem gehör ein guth gewissen aber erlanget man durch ein Bußfertig vnnd GOTtselig leben. So ist der Glaub ein mittel/ vnnd richtet das seine auß/ die Buß aber ein Sacrament/ vnnd richtet das jhre auß. Darumb ist es ergerlich geredt/ das sie Lehren vnnd schreiben/gute werck kommen auß dem glauben/dann gleich sprechen sie/ Wie das Oel dem dachte inn der Lampen sein krafft vnnd nahrung gibt. Also sagen sie/ Gibt der Glaub den guten Wercken/ krafft vnnd Schein/

In Johannem lib. 9. capit. 33 et capit. 43. et lib. 10. cap. 1.

De fide & operibus.

1 Tim. 1.

Nigrinus. in seinem schreiben. Applicatio nō valet.

Es ist aber vnrichtig/vnd d' H. schrifft vngemeß/ dan ob wol die guten werck/ so Gatt gefellich/alleine den rechtgläubigen vnd Büssenden folgen/so fliessen doch dieselbigen eigentlich nicht auß dē Glauben/ sonder auß dem heiligen Geiste/wie solchs S. Paulus bezeuget zum Galatern am 5. da er die gute vnnd tugendsam wercke/ mit vnnd sampt dem Glauben/früchte des Geistes neñet/ꝛc. merck doch darneben/dz es wol war ist/ das der Liebrich vnd wolthatig Glaub den menschen gerecht/vnd der verdienst Christi fencklich macht/ aber denselben haben die Secten nicht/ damit betriegē sie sich selbst/dieweil sie recht sagen vnd vnrecht Appliciren/Auch sol man wissen/das die Bueß ein notig vnd nothwēdig Sacrament ist/dar viel vnd groß angelegen/ weil befindtlich dz so lange als einer auß blindtheit seines hertzen/ die schwerheit seiner sünden nicht kennet/ kan er zu keiner büsfertigkeit/ vnd besserung kommen/ folget dan kein Büese nicht/so ist Tauff vnd Crisam verlorn/ dan Gläub so lang als du wilt/Bette so

Johannes Djetenberger vber dz 4. ca. ecclesiastes.

viel

viel als du wilt/ gehe zum Sacrament
so offt du wilt/ folget aber kein Buese
vnd besserung deines sündhafften lebēs/
oder bist vngehorsamb der Catholischen
Kirchen/ von welcher deine voráltern
vom Heydenthumb/ zum rechtē Glau-
ben sein bekert worden/ so ist es alles
vmbsonst/ dann Gott wil auch mit de-
mütigem gehorsamb geehret vnd gedie-
net sein/ wie geschrieben stehet/ Gehor- Eccles. 4.
samb ist besser dan Opffer/ vnnd nicht 1 Reg. 15.
wollen gehorsamb sein/ ist als ein abgöt
terey geacht/ vñ an einem anderen orth Luc. 13.
spricht der HERr/ Es sey dan das jhr
buesse thut/ werdet jhr alle vmbkoñen/
von deswegen wirdt auch die Buesse in
der schrifft/ für den Glauben gesetzt/ als
Marci am 1. vñ in der Apostel geschicht
am 20/ vnd ist diß die vrsach/ das an der
Buesse viel gelegen/ dan es sein viel die
da gläuben/ aber weinig die da rechte
Bueß thun. Derwegē spricht Christus/
Er sey kommen/ die sünders zur Buesse
zu ruffen/ dan der Glaub ist wol der an-
fanck/ aber an der buesse ist die wirckung
vnd der effect gelegen. Darumb schreibt

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

2 Petri. 1. der fürstlich Apostel Petrus/ So wendet jhr nun allen ewren fleiß daran/ vnd erzeigt in ewrem Glauben Tugend/ vnd in der tugend bescheidenheit/ vnnd in der bescheidenheit abbrüch/ vnd in abbrüch gedult/ vnnd in der gedult Göttlichen wandel/ vnd in Göttlichen wandel Brüderliche liebe/ vnd in der Brüderlichen Liebe/ auch die Liebe Gottes/ welchem aber solchs mangelt/ der ist blindt/ vñ dappet mit der handt/ ꝛc. So saget auch der Apostel Paulus/ Einen guten kampff hab ich gestritten/ meinen lauff hab ich volendet/ Glauben hab ich gehalten/ hernach ist mir behalten/ die Crone der gerechtigkeit/ das gehet mit/ vnd ist nothwendig bey dem Glauben/ Darumb thut es der Glaub nit allein/ wie die wietterwendischen Sectristen sagen/ vnnd deßfals Paulum anziehen da er sagt/ so durch das gesetz gerechtigkeit kömmet/ so ist CHRISTus vergeblich gestorben/ ꝛc. wollen damit den guten wercken die gerchtigkeit vnd belohnung/ in jenem Leben verkürtzen/ vnd abschneiden/ Aber solchs heist die

Wer diese Lehr nicht warnimpt/ der ist blind vnd die seligkeit num mer findt.

2 Tim. 4.

Galat. 2.

die Heilige Schrifft vnrecht deuten/ vnnd reimet sich zur sachen/ wie ein alt Schuch zum Cardinals huth/ dann S. Paulus am selbigen orth/ wie auch zun Römern am 3. nicht von den guten wercken/ sonder von denen redet/ die da meineten/ das der Glaub an Christum sey nicht genugsam/ ohn die beschneidung/ vnnd dergleichen Ceremonialische gesetz werck/ wie solches der vorgehende vnd nachfolgende text mit bringt/ vnd die Orthodoxographi haben rechtsinnich verstanden/ vnnd außgelegt. Derwegen schreibt der Heilig Lehrer Leo. I. Es gebühre niemants die H. schrifft anders zu verstehn/ vñ erkleren/ dan die H. Apostolen/ vnd jre ordentliche nachkomling vns fürgestelt haben/ vñ wir Lehrn sagt er/ den rechten Glauben eben auß dem Geist/ durch dem vnse Christseliche Vätter gelehret haben/ darumb schreibt Cassiodorus magnus, Ascendamus, inquit, ad diuinam scripturam, per expositiones probabiles Patrum. Veluti per quandam scalam visionis Iacob, Das ist.

Dieser ist genant worden. Ter Sanctus Leo.

Wir lehren noch inhalt der Vätter schrifft Jüd Türck vnnd Sect ist todtlich gifft.

Scientia oritur ex præcedenti cognitione.

In Proæ. lib. diuina institutio.

Wir

Wir wöllen auffſteigen/zu der heiligen ſchrifft/ durch die bewerte außlegung d Vätter/ als auff ein letter des geſichts Jacob. So redet S. Auguſtinus auch vnterſchiedlich von den wercken des geſetzes/vnd ſpricht alſo/ Vbi Paulus ait: Arbitramur fide iuſtificari hominẽ ſine operibus legis, non hoc ait, vt opera iuſtitiæ condemnentur, ſed vt ſciat quiſque, ſe per fidem poſſe iuſtificari, etiam ſi legis opera non præceſſerint, ſequuntur enim iuſtificatum, non præcedunt iuſtificandum. das iſt/ dar Paulus ſagt/ wir achten das der Menſch gerecht werd durch dẽ Glaubẽ/ ohne die werck des geſetzes/ der wil damit nicht/ das die werck der gerechtigkeit ſollen verdampt werden/ ſonder dz ein jetzlicher wiſſe/ das er durch den Glauben/ könne für gerecht angenoñen werden/ ob gleich die werck des geſetzes nicht ſein vorher gangen/ denn ſie folgen dem/ ſo gerechtfertiget iſt/ vñ gehen nicht für dem her/ ſo noch ſol gerechtfertiget werden/ Vnnd das jhr es recht verſtehet/ ſo ſpricht der Herr im

De fide, & operibus.

Euan-

Euangelio/ mann soll für allen dingen
ſuchen Gottes Reich vnd ſeine gerech-
tigkeit/ Nun ſuchen wir Gottes reich/
durch einen rechten glauben vnd leben-
dige hoffnung/ ſeine gerechtigkeit aber
iſt/ wan wir in warer demut/ gehorſam
vnd danckbarheit/ ein Gottſelig leben/
füren/ darneben dem nechſten die werck
der barmhertzigkeit/ vnd alle auffrich-
tigkeit beweiſen/ Darumb kan dieſe lehr
nit beſtehen/ von dem allein/ rechtma-
chenden Glauben/ dan etwas mehr zur
Hochzeit gehört/ als ein par rother
ſchuch. Es lehren auch die Catholiſchen
nicht/ das ſie ſchlecht vmb jhrer werck
willen/ ſelig werden/ vnd das man ſich
darauff verlaſſen ſol/ wie die newen Pre
dicantzmeiſters ſie damit beſchuldigen/
ſonder das lehren ſie/ wenn wir als die
rechtgläubigen Bueſſen/ vnd Bueßwir
dige frücht bringen/ dem nechſten ver-
zeihen/ dz Creutz gedultich tragen/ vnd
in warer demuth/ danckbarkeit vnd ge-
horſam/ beſtendig erfunden werden/ ſo
erlangen wir vergebung der ſünden/ vñ
die ewige Seligkeit/ vmb Chriſti willē.

Dan

Dann gleich sagen sie/ wie die Leibliche speiß/ das leben erhelt/ vnnd dennoch das leben nit gibt/ dieweil es der mensch zuuor hatt. Also erhalten auch inn vns die guten wercke/ vnnd der Sacramenten gebrauch/ die erworbene gnad/ vnd GOTtes Hulde/ die vnns Christus verdienet hat/ auff das der Mensch/ gehorsam/ vnnd bestendig sey/ vnnd nicht abfellich werde/ wie die Ketzer thun. Derwegen sein es nuhr vnerhebliche schelt-wort vnd Calumnien damit die Kirchloſen Sectarien/ die Catholischen jtziger zeit/ beschüldigen vnnd dieselbigen werckheyligen lesteren. Ich zwahr für mein Person/ wolte mich lieber ahn jehnem tag bey den werckheiligen/ den bey diesen Neuwen wortheiligen finden lassen. Dieweil Christus dem jhenigen/ so GOTtes wort ins werck bringet vnd thut/ einem weisen Manne vergleichet/ der sein Hauß auff einen felsen bawet/ vnnd dasegen einen jtzlichen werckloſen wortchristen/ einem Narren gleich sein erklert/ vnnd den Fünff Thorichten Junckfrauwen assimilirt/ Matthei am

Matt. 7.

25. Dar-

25. Darauff gehet auch das Sanct Johannes sagt / vnd es werden herfür gehen / die da guths gethan haben / zur auffersthehung des lebens / vnnd die da böß gethan haben / zur auffersthehung des gerichtes / vnnd am anderen orth stehet geschrieben. Selig seindt die da hören GOttes wort / vnd halten dasselbig. Vnnd inn der offenbarung Johannis wirdt gelesen. Selig seindt die Todten so jhm HERREN sterben / dann jhre werck folgen sie nach. So viel nuhn die Rechtfertigung belanget / so machen die werck / auch den Menschen gerecht / vnnd nicht der glaub allein / wie Sanct Jacob bezeuget / vnnd zum Römeren sagt Sanct Paulus / nicht die das gesetz hören / sonder die es thün / werden gerecht sein / deßgleichen schreibt er auch anderswoh / das ein GOTTselig leben / hatt die verheissung dieses vnnd des zukünfftigen lebens. Vnnd Matthei ahm Fünfften stehet / Selig seindt / die Barmhertzigen. Denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

Cap. 5. Nota, war bleibe dar der glaub alleine.

Luc. 8.

Cap. 14.

Cap. 2. Leuiti. 18. Ad Rō. 2.

1 Tim. 4.

Vnd

Vnnd das jhrs recht verstehet/so seind die werck verdienstlich von wegen der verdienst Christi vnd wie S. Johannes sagt/ wer die gerechtigkeit thut/ der ist gerecht/ welchs dennoch also zuuerstehē ist/nicht dz man schlecht vmb der werck willen/selig wirdt(wie es die ketzer jtziger zeit den München felschlich zu messen)sonder das im Namen vñ verdienst Christi/durch pœnitents vnnd Buesse/ vergebung der sünden erlanget wirdt/ welches auch concordirt mit H. schrifft Luc. am 24. vñ mit d' lehr S. Pauli/ da er sagt Preiß/Ehr/vñ dz vnzergencklich wesen/ deñen die mit gedult in gutē wercken/suchen das ewig leben/ vnd im Cōcilio Arausicano 2. stehet also/ debetur merces bonis operibus si fiant, sed gratia, quæ non debetur præcedit vt fiant. Can. 18.

1 Ioan. 3.

Nota. Vnse Munche betten also/in jrem Gratias/ Herr du wollest vns die wir guts thun/ vmb deines Nahmens willen wirdich machē des ewigen lebens vnd wirdt also mit den wercken sonder dem Herren Christo die seligkeit zugemessen. Ad Rō. 2.

WEr lebet gerecht rein vnd hillich/
Der stirbt recht fein vnd billich.
Wer beharlich thut das widerspill/
Verbringt des Sathans werck vnd will.
Zum ewigen Todt merck gar eben/
Vnd verleurt damit das ewig leben.

Ablåi-

Abläinung auff den dritten Artickel.

WAs die Meß belanget / dauon muß ich auch etwas sagen / Es schreibt der Heilig lehrer Augustinus vnder anderen also / die Kyrch sonn der Apostel zeiten / durch gewisse nachfolgung der Bischoff / zu vnseren zeiten / vnnd hernaher wehret / die opffert Gott dem Vatter am Leib Christi / ein opffer deß Lobs / ꝛc. vnd ist derhalben die Meß / nicht ein grewll / wie die Sacramentschandēten lestern / sond sie selbst sein viel mehr ein grewll / die das Heyligthumb so vndanckbarlich Lesteren der Prophet sagt / das grab Christi sol herrlich gehalten werden. Nuhn aber ist etlich hundert jahr bey dem Grab Christi Meß gehalten worden. Ist es dann ein greuwell / wie kan dan sein grab herrlich sein. So ist auch die Meß nicht ein blůtiger opffer deß Creutzes / so einmal volendiget / sonder ist viel mehr / ein gedechteniß opffer / der Barmhertzigkeit / vnnd gnadensonung des HErren

Tomo. 8. sup. Psal. 44.

Nota. Mendatium hæreticum.

Esa. 1. cap. 11.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Christi/vnd bitten derwegen vergebung vnser sünden/ vnd was vns vonnöthen ist/ zu vnser Seelen Heill vnnd Seligkeit/ Sanct Abdias ein Apostolischer Jünger S. Simonis & Iude, der schribt das der Apostell Mattheus/ selbst Meß gehalten hab/ &c. Vnd ist die Meß zum ersten ein gedechtniß des blütigen opffers/ so einmal am Creutz ist außgericht.

In der Historia vom S. Matthe. Vnnd Johannes Damascenus in der Historia vō Barlaam/ vnd Josophat/ schreibt/ das Barlaam Eremita in seiner selle Meß gehalten hab/ in beywesen seines dieners Josophat. Cap. 1.

Zum andern/ ist es ein warafftig vnd vollenkommen opffer der Christenheyt in Sion. Welches geopffert wirdt/ täglich für das heyll der Lebendigen vnnd Todten/ nach der Propheceey des Proheten Malachie/ der da sagt. Vom auffgang der Sonnen biß zum Nidergang/ ist mein Nahme groß vnter den Heyden/ &c. vnd sol meinen Nahmen allenthalben ein rein opffer Sacrificirt werden/ &c. vnd kan das opffer nicht verstanden werden vonn vnsem Gebette (wie die Ketzer wollen) den in allen vnsen gebetten/ sein wir noch für Gott vnuollenkommen/ vnrein vnd sünders/ vnnd es Cehbrirt die Kyrche darum die Meß/ auff das wir vns der verdienst Christi

durch

durch den glauben/vnd andacht zueige-
nen vnnd appliciren mügen. Auch das
wir Got dem Herrn danckſagung thun
führ das pretium redemptionis, das
iſt führ den kauff der Erlöſung/ ſo vns
Chriſtus am ſtammen des Creutzes er-
worben hatt. Wie den auch Leo Mag-
nus, ſchreibt. Quod vnquam ſacrifici
um ſacratius fuit, quam quod verus
& æternus Pontifex Altari Crucis
per immolationem ſuæ Carnis im-
poſuit, das iſt. Welches opffer iſt jhe
heiliger geweſen/den das der ware/vnd
ewig hohe Prieſter auff dem Altar des
Creutzes/ durch das opffer ſeines Flei-
ſches hatt eingeſetzt/ ꝛc. Darumb es auch
mit recht ein opffer des Lobs genandt
wirdt/welches nicht allein/ an jhm ſel-
ber heilig vnd rein/ſonder auch alle auſ-
erwelte Kinder Gottes von jhren ſün-
den heilet/vnd reiniget/wirdt auch hie-
rein/ nichtes peinliches fürgebracht/
dannoch ſchmertzlicher weiſe geopffert/ ſon
der in geheimnis Geiſtlicher weiſe. Es
ſprechen aber die Seelenmeiſters/ die
Meß ſey in der ſchrifft nit genennet/ ꝛc.

antwort/ Es ist wol mehr das darin nit genennt ist / als die worter / Trinitas, vnd Consubstantialis, aber der grund stehet aldar / dar es außgenommen ist/ es steht auch nicht in H. schrifft von der Kinder tauff/ welche wir auch nicht der meinung täuffen/ dz jnen der Tauff ein Newe erlösung gewinnen sol/ sonder sie entpfangen die tauff als ein artzney gegen die erbsünd/ vnnd als ein mittel dadurch die Kinder/ der Kyrchen Christi einuerleibt werden / Also brauchen wir auch diß täglich opffer der Meß / vnnd thuns auß beuel des Herren/ von wegen des Fronleichnams Christi / so darinn tractirt wirdt / dieweil geschrieben stehet/ das thut zu meiner gedechtniß/ vnd geschicht derwegen/ damit wir dadurch abwendung Götlichs zorns/ auch sonst allerley gnad/ vnd gab erlangen. Aber nicht auß krafft vnd verdienst des werckes das der Priester jetzundt thut/ sonder auß krafft vnnd gute des verdienstes vnnd werckes / das Christus ahm Creutz volbracht hat / wir handeln hir ein bittweiß/ stewren vnns auff die ver-

dienst

dienst Christi / welchen wir ergreiffen/ als vnsen von Gott geschenckten versöner. Die gebett deß Priesters nach dem offertorio / lauten auff die meinung / das vns der Allmechtig Gott / in einem gedemütigem Geist / vnd reuwenden hertzen auffnemen / vnnd vnse opffer angenem vnd wolgefellich halten wölle / das er selber der Sanctificator vnd Heilichmacher sey. Vnnd bitten weiter in Canone vmb fried vnd einigkeit / der algemeinen Catholischen Kyrchen / das sie GOtt befrieden wolle / damit sie nicht von Tyrannen vnd Ketzer in vnrw gesetzt werde / das sie Gott wölle behuten / vor sünden / vnnd vor argem Heydnischen vnzüchtigem leben / vmb Christi vnsers Heylandts willen / so darein geopffert wirdt. Welchen dienst im Gott vber alle opffer wolgefallen hest / weil geschriben stehet / Psal. 49. Sacrificium laudis honorificabit me, das ist / das opffer des Lobs wird mich ehren. Auch ist zu mercken / das Christus wirdt genant ein opffer / auff zweyerley weise / Nemlich ein blütiges vnd ein vnblüti-

ges/ den am Heiligen Creutz hat er sich für vns auffgeopffert ein blütiges opffer/ auff das die Figur deß Osterlambs sich mit der warheit vergleichte. In dem Abentmal aber / wie den auch auff dem Altar/ hat er auffgeopffert wollen werden in vnblütiger weise vnd gestalt/ damit die opfferung Melchisedech, so geschach in gestalt/ Brots vnd Weins /zu volkommenheit neme/ vnd bleibe Christus der warer Priester nach der ordenung Melchisedech (wie die Schrifft bezeuget) in ewigkeit. Vnd wirt derhalben Christus in der Meß Gott seinem Vatter fürgebracht mit ehrwirdigkeit reuerentz gedechtniß vnnd geheimniß/ gleich wen einer eines Köninges Son seinem Vatter fürbrecht/ in seinent wegen in gnaden vnd gunst auffzunemen/ als dann wird deß Köninges Sohn gehret/ vnnd nicht geschlachtet. So lesen wir auch im geschicht der Apostel / das sie weren bestendig in der lehr/ im gebet te/ vnd brechung des Brots/ vnnd was geschicht anders in der Meß. So hatt auch der Apostel Paulus die form der

* Conradus Clingius de missa.

Capit. 2.

Meß/

Meß fein beschrieben/ dar er sagt/ lasset für allen dingen/ für allen menschen geschehen bitte/ gebette/ fürbit/ vnd danck sagung/ darumb es auch die fürtrefflichen Doctorn der Kyrchen/ als S. Ambrosius/ vnnd S. Augustinus von der Meß recht haben verstanden vnnd außgelegt/ welchen auch/ viel billiger in disem vnnd anderem/ dann den Neuwen schwärmspropheten zu vertrawen vnd folgen ist/ dann dieselbigen nicht allein mehrer Auctoritet vnd reputation sein/ vnnd allerseits geacht werden/ sonder auch nach inhalt Heyliger schrifft/ von Got seiner Kyrchen zu jrem auffnemem wachs vnd gedey verordnet vnd zugeignet sein. Die Sectgeferten aber verläugenen nicht allein die Meß/ sonder verleren auch jre form vnd weise/ dann etzlich es nur auff deutsch/ vnd etzlich auff halb deutsch/ sampt latein mit vnter halten/ Auch nemen etzlich von jhren Priestern das Sacrament auff jre weiß ohn beicht/ vnd Absolution zu sich/ welches dauon herkümpt/ dieweil sie das Confiteor haben abgeschafft. Jch halt aber/

1. Timo. 2.

Nota. Augustinus ait: Nonne semel immolatus est Christus in se ipso, & tamen in Sacramento nõ solum per omnes paschæ solẽnitates, sed omni die populis immolatur secũdum ordinem Melchisedech. Ephe. 4. 1. Cori. 12.

dieweil die Leien beichtē müssen/ ehe sie zum Sacrament gehen/ so wil es den Priestern auch gebüren/ dieweil sie auch sünders sein so wol als jene. So hat nun die Algemein Christliche Kyrch dise gewonheit/ das sie in der Meß/ das Hochwirdig Sacrament segnet vnnd verreicht/ vnd zum gebrauch der krancken ja zu nutzbarkeit der Lebendigen vnd todten/ opffert/ behelt vnd verwahret/ wie solchs bezeuget/ der Heylig Lehrer vnd Bischoff Cyrillus/ dar er schreibt in seinem Catechesi, fol. 199. Deinde verò postquam confectum est illud spirituale sacrificium, & ille cultus incruentus, super ipsa propitiationis. Hostia, obsecramus Deum, pro cōmuni Ecclesiarum pace, pro tranquillitate mundi, pro Regibus, pro militibus, pro socijs, pro ægrotis & afflictis, & in summa pro his omnibus qui egent auxilio indigemus autem omnes, cum hoc Sacrificium offerimus Postea facimus mentionem etiam eorum, qui ante nos obdormierunt. Primum Patriarcharum,

Welcher gelebt hat für 12. hundert jahren.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

rum, Prophetarum, Apostolorum, Martyrum, vt Deus orationibus illorum, & deprecationibus suscipiat preces nostras. Deinde pro defunctis Sanctis Patribus & Episcopis, denique pro omnibus oramus, qui inter nos vita functi sunt, maximum credentes esse animarum iuuamen pro quibus offertur obsecratio Sancti illius & tremendi, quod in altari positum est Sacrificij, das ist darnach wen verbracht ist das Geistlich vnnd vnblütig opffer vber die hostia der versöhnung/so bitten wir Gott/für gemeinen frieden der Kyrchen vnd der welt/für Könige/vnnd Kriegsleuthe/für mitbröder vnnd krancken/vnd in summa für alle/so hülff bedurffen/wir habens aber semptlich von nöthen/wenn wir das opffer darstellen/darnach gedēcken wir auch deren/so für vnser zeit entschlaffen. Am ersten der Patriarchen Propheten/Apostolen/Martyrer/auff dz Got durch jre bitt vñ fürbitte vnser gebet auffnem/darnach für die in Got entschlaffen H. Vättern vñ Bischoff vnd

Damit wirt bestediget/das anruffen der Heiligē.

F v endtlich

endtlich für alle/so vnter vns gelebt haben/vnd gleuben es sey den Seelen ein grosse hülff/für welche auff dem Altar wirdt dargestellet die gnadensöhnung des H. vnnd zitterlichen opffers/ꝛc. So viel aber der Secten Kyrchordnung belanget/haben sie darein nicht ein geringe dissonans vnd mißstimmung/dann ich selbst angesehen/das jhre Priester fürm altar stehen/wan sie die Meß singen/mit vnangezündeten wachßlichtē/welchs bedeut/das jhr glaub verloschen ist/darzu haben sie keinen/der jnen zur Meß dienet/welchs bedeut/das der beystandt Göttlicher gnaden/nicht dar ist/vnd wen man predigen wil/so steiget einer hinauff im schwartzen rock/das mā schier nicht weiß/wer Priester oder Ley ist/vnnd wen sie den beginnen zu predigen/da bringen sie solch vngereimt dinck herfür. Fast auff ein ander weise/wie S. Paulus lehret/den da er sagt/wir sollē in newigkit des lebēs wandern/da bringen sie ein newigkeit der lehr herfür/so in der schrifft verbotten ist/vnd predigen vnd schreibē/der glaub mache allein

Das gehet auff das Fegefewr.

1 Tim. 3. & 6.

allein gerecht / ꝛc. Dargegen lehren die Catholischen anders / Nemblich / das nicht allein die schlecht ahn Christum gläuben / sonder die Gott förchten vnd recht thun / werden die ewige Seligkeit erlangen / wie die Heylige Schrifft bezeuget. Es sprechen aber vnse widersacher Luthrischer religion / wor der rechte glaub fürhanden ist / dar folget auch das ander / ꝛc. das ist im grunde wol also bey den Catholischen / aber dieweil die rechtgläubigen auch können vnrecht thun / so muß mann bey vnnd neben dem glauben / auch die gute werck Lehren / sampt ein Tügentsam leben / ꝛc. Vnnd das ich auff mein vörige redt komme / so haben die Catholischen inn der Meß weit ein ander Consonantz / vnnd Ordnung / den aldar brennen die Wackßlicht auff dem Altar / welches bedeut / das wir haben söllen / einen Lebendigen wolthatigen glauben / der da leuchtet mit guten wercken / so stehen auch die diener bey dem Priester / welchs bedeut / den beystād Götlicher gnaden / mit der absolution zu vergebung der sünden / vñ

Psal. 105. & Act. 10.

Nota. Recte dicere & male applicare, est errare, quoniam Sectarij viuam fidē, nō habēt, sed mortuam.

wann

wan der Prediger auffsteigt/im weissen Korrock/bedeut/ dz wir sollen eingedēckt sein/des weissen Tauffhemdes/ vñ den bundt des Tauffs nicht vbertretten/das auch d' Priester für dem Altar die Meß auff Latein singet/ bedeut/ das man in einer sprach zu gleich in aller Weldt/ in enigkeit des Geistes/den einigen waren Gott loben vnd anbetten soll/ vnd wirdt dennoch in allen sprachen das Euangelium auff dem Predigstūl gelesen/ vnnd außgelegt/ welchs wol so wol stehet/ als dz mans zwemal auff teutsch lieset/ als einmal für dem Altar/ vnnd noch einmal auff dem Predigstūl/darumb ist es nur ein fürwitz vnd leichtfertige newerung alles in der Meß auff teudsch haben wollen/ ꝛc. Weil dan mit vrkundt heiliger schrifft/ sampt der H. Vätter zeugkniß außgefurt vnnd dargethan ist/ das die Meß/ das Iuge Sacrificium grundt in der Bibel hat/ so wil ich noch zum vberfluß etzlich Exempel erzelen/ die glaubwirdig einem Canonico, vnd zum theil mir selbst begegnet vñ wiederfahren. Es hat bey König Wolda-

Nota. Braucht man doch in der Meß andere Cleyder/ warūb nicht ein ander sprach.

Woldamari zeiten in Dennemarcken/ als in Selandt zu Schlaels ein fürnemer Priester gelebt/ mit nahmen Herr Anders/ der ist mit anderen seinen mitgesellen (wie damals gebreuchlich) vber Meer nach Jherusalem gezogen/ vnnd wie er dar angekommen/ hatt er aldar ein zeitlanck verharret/ Endtlich da sein Schiffgeferten am Heiligen Ostertag sein zu Schiff gangen/ do ist gemelter Priester nicht mit gezogen/ sonder hatt erstlich bey dem heiligen Grab Meß gehalten/ vnnd nach volendung desselbigen/ ist er nach gezogen/ vnd ists vnterwegen in ein schlaff gefallen/ in dem hat jhm getreumet/ das einer auff ein groß Roß geritten kommen/ vnnd zu jhm gesagt/ lang mir dein handt her/ vnd sitze hinter mir auff/ vnd als er erwacht/ ist er gelegen an einem kleinen Berglein in Selandt an der landtstrassen/ ein viertheil meil wegs auff disseit des Stedtlin Schlahels/ dahin jn d' Engel des Herren gelegt hat/ vnd obwol er aldar geboren vnd aufferzogen/ hat er es dennoch in der eile nicht erkandt/ sonder einen viehhir-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

viehhirten gefragt / wie das Stettlein heisse / welcher ihm gesagt Schlaels / do hatt er sich erinnert / vnnd die gelegenheit erkandt vnnd gesagt / so hab ich heut die Meß gehalten zu Hierusalem im Jüdischen Lande / vnnd wil heut / GOTT zu lob / die vesper singen zu Schlaels in meinem Vatterlandt / welches auch geschen ist / vnnd es hatt mehrgedachter Heiliger Priester ein Crucifix ahn bemeltem orth / da er erwacht ist / hinsetzen lassen / vnnd ist diese benante historia auff pergamen geschrieben / vnnd auff ein bret genagelt / henget in Sanct Peters Kyrchen / zu Schlaels / dar der Heylig Andreas Priester gewesen / so viel mein Person belanget / das wil ich auch erkleren. Ich bin für etlichen iahren inn wiederwillen meines Broders halben so ein Todtschlach gethan / geraten / vnnd als ich in ein Closter mit Namen Reinefeldt / mein nachtläger mit zweyen cleppern gehat / do bin ich bey einem meiner wiederwertigen verkundtschafft worden / des morgens aber / als am Sontag bin ich in die Kyrche aldar

gegan-

gegangen vnd die meß gehört/vnd bald nach dem essen auffgesessen vnd verreyset/vnd ob es wol kurtz zuuor ist ein schõ wetter gewesen/so ist es doch als baldt ich auß dem Closter geritten/ein dicker nebel heran gefallen/jhedoch hab ich 5. Reuter gesehen/die bey der Landtstrassen still gehalten/als sie aber den Nebel vernommen/vnnd mich abwerts vom wege in das Holtz reitendt gesehen/sein sie nicht nachgeritten/dann sie wol gespüret/jhr anschlag von wegen des Nebels vorgebens angestelt sein.

Zum andern/bin ich nicht lang darnach in ein Cartheuser Closter mit nahmen Arensbocken/ein nacht zu herberg gelegen/vnnd ist vmb trent Martini gewesen/so der tag mit dem kürtzsten ist/des morgens aber als am Freytag/hab ich Meß gehort/so der Prier des Closters mit Nahmen Herr Henningius/seliger vñ Christmilder gedechtniß selbst gehaltẽ/vñ darnach/als ich die malzeit verricht/bin ich etwã vm̃ elff vhrẽ auff gewest/vñ nach eim ander Closter geritẽ/mit namen Borssholm/dar meiner

Diser Her Henningius/ist der letzte Prier in disem Closter gewesen.

Vätiern

Vättern seliger memorien ein vnd zwen
tzig Rittern begraben ligen / vnter wel-
chen mein seliger Vatter Herr Wolff
Powisch der letzte gewesen. Ist fünff gu
ter meil wegs dauon / als ich aber auff
ein grosse meil bin hinzu gekommen / ist
es an dem gewesen / das sich der tag hatt
wollen endigen / als ich aber auß dē holtz
gerückt / hab ich gesehen das der tag hat
widerum durch gebrochen in die höhe /
vnnd bey zweyen stunden fast geweret /
vnd als ich für das Closter gekommen /
ist es lichter gewesen (wiewol kein Mon
schein wahr) als do ich ein grosse meil
wegs bin dauon gewesen. Nachdem ich
aber hinein geritten / vnd bey dem Losa-
mente von meinem Pferde abgesessen /
ist es in der eile so finster geworden / das
ich auch meine Handt so ich für mich ge
haltē / do ich noch bey dem pferdt stund /
nicht hab sehen können.

Zum dritten / als der Krieg im Nie-
derland war / Anno 72. do Duca de Al
ba das regimēt hatte / hab ich zum Har-
togenbüsch / als des Königs Kriegß-
volck auff war / den nachzug / auß ehaff-
ter

ter verhinderung gehat/ aber desselbi-
gen tags bin ich am ersten in die Meß
gegangen/ vnnd dar nach von dannen
gereiset/ vnd vnterwegs sein etzliche ha-
kenschützen vnd Bawren an mich gera-
then/ vnd als ich mich (dieweil ich vber-
manth war) dauon thet machen/ hat ei-
ner auff mich geschossen/ aber Gott loff
nicht getroffen/ vnnd ist solches Mar-
tini abendt geschehen/ nicht weit vom
Stedtlein Graue/ vnd nachdem ich al-
lein war/ haben sie mich also gedrēget/
das ich etzliche wasser grüben habe müs-
sen durchwaten/ vnd als die nacht anher
gieng/ hab ich mich also manck dē hecke
vnd wassergrüben verirret vnd verwir-
ret/ das ich nit wüßte wor auß oder ein/
Endtlich dacht ich bey mir selber/ wie
kompt es das ich vormals/ so offt mei-
nen guten Engel gesehen hab/ vnd nun
in meinen höhesten nöthen bin ich gar
trōstloß/ in dem scheußt ein langer weiß
fewriger stral vom Himmel/ für mir
vber/ vnd der Busch/ dar für ich stund/
ward voll weisses fewrs/ vñ thete dem
Busch keinen schaden/ vnd dieser stral

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Diß geschicht hab ich gesagt einem fürnemen Oratoren mit namen Andreas Milius/ der sagt zů mir / dem Moyst ist auch solchs widerfahrē. S. Abdias ein bischoff zu Babilonia schreibt das der Apostel S. Thom. habe dem volck das Sacrament/ in einer gestalt gegeben/ in der Histori von S. Thoma.

Bartholo. Latomus. Dan die wirckūg dieses Sacramentes ist nicht von den gestalten/ sonder vō dem ſo dar ist vnter den gestalten.

In Concil. Cōstanti.

kam auß den Osten/ vnd schoß ins Westen/ das nam ich war/ nach dem es sternelicht was / vnnd ginck darnach ins Westen/ vnnd kam also auß dem Graben wider biß auff die landtstrasse/ vnd von dañen zu meinem spißgesellen. So viel hab ich von der Meß/ vnnd zu bestetigung derselbigen schreiben vnnd erkleren wollen. Das aber dieser freffling fürgibt/ der Pabst habe den Leien den Kelch abgeschafft/ solchs ist er gestendich. Er thut es aber der meinung nicht/ das er wolle die Leyen damit berauben/ des Thewren Blůths vnsers Herren/ vnnd Heylandts/ sonder das man wissen soll/ dz Christus nit zertheilt sey/ ꝛc. dann der Herr in beyden gestalten/ ja in der einen so wol als in der anderen vollenkoñen vnd gantz ist/ Derwegen auch in Concilio Toletano, beschlossen vñ zugelassen ist/ das man den krancken/ so nicht wol essen kónten/ dz Sacrament vnter des Weines gestalt nur solt geben vñ reichen/ dan wor ein theil des Leibs Christi ist/ dar ist der gantze Christus sampt gen die fürtrefflichen lehrer / Hieron. Hillar.

Hilarius, Cyril. Theophil. vnnd August. Derwegen ist das hochwirdig Sacrament eingesetzt von Christo/ in beyder gestalt/ auff das der Priester täglich eingedenck sey für dem Altar/ des blůtigen einmal verrichten opffers/ Auch stets Gott dē Herrn danckſagung thun soll/ für das Prætium redemptionis.

August. lib. 3. de cōsensu Euāgelistarū, cap. 25. Theophil. in ca. Luc. 24.

Zum Anderen/ ist es von der Catholischen Kyrchen verordnet in einer gestalt/ auff das die gesegnete gestalt/ des Weins von vielheit der Leyen/ so zum Sacrament gehen/ nit gespildert werd auff die Erde/ vnd deñoch eben dasselbige emphahen/ dz der Priester im Ampt d' Meß in beyder gestalt zu sich nimpt/ vnnd solchs ist H. schrifft nit zu wieder/ den d' Herr sagt im Euangelio/ dz brot/ dz ich geben werd/ dz ist mein fleisch für der weldt leben/ ꝛc. Ist es dan sein fleisch so muß auch sein blut dar sein/ nach dem der Herr vom todt erstanden ist/ vñ nit mehr stirbt noch zertheilt wirt. Welchs durchs dz Mañā ist im alten Testamēt fürbedeuttet worden/ denn welcher viel aufklaubet hatt den morgen nicht

Iohan. 6.

Nota. Das brott das ich geben werd/ welches nach seiner aufferstehnng/ als in zukunfftiger zeit gemeint ist/ vnnd gehet auff dz Sacrament in einerley gestalt. Besiehe Fredericū Staphiluman nachtrück.

Exod. 16. mehr gehat/als d' so wenig heimtzug/ꝛc.
Vnd des zu mehrer erklerung/wil ichs
mit einem Sillogiſmo bewehren. Quid
quid idem & vnum eſt, cum verbo
Dei, & inſtitutione Chriſti, non eſt
huic contrarium, accipere Sacramẽ
tum ſub vna ſpecie, idem & vnum
eſt cum verbo Dei, & inſtitutione
Chriſti. Erga accipere Sacramentũ
ſub vna ſpecie, non eſt huic Contra-
rium. Die bewerung des erſten ſatzes/
wil ich damit beweiſen/das geſchrieben
ſtehet/im erſten Buch Moiſes/ das he-
braiſch wort Elohim, welchs gehet auff
die pluralitet der Perſonen in der Gott-
heit. Nuhn aber ſetzt S. Hieronymus/
Im anfang ſchuff Gott Himmel vnnd
Geneſ. 1. Erden/ ꝛc. Welchs gehet auff die einigk
natur in der GOTTheyt/ vnnd iſt der
wegen keins dem andern zuwieder/ deß
gleichen leſen wir im Euangelio/ das
der HErr befolen hatt zu Täuffen. Im
den Namen des Vatters/ des Sohns
vnd des Heiligen Geiſts/ vnd dennoch
geleſen wirt in den geſchichten der Apoſt
Actor. 10 ſtel/ das S. Petrus getäufft hat im non mi

nom

men Christi/ dieweil dan der Herr Chri
stus einer vngescheyden Natur ist nach
seiner Gottheit/ mit Gott dem Vatter
vnd mit Gott dem H. Geist/ so concor-
dirt es fein/ mit einander. Die bewehrūg
des anderen satzes ist diese/ dann eben so
wenig/ als es der einsatzung Christi nit
zuwider ist/ Ob wol Christus am abent
seinen Jüngeren das Hochwirdig Sa-
crament hat verreicht/ vnd aber die Kyr
che es nüchtern des morgens thut geben.
Eben so wenig sag ich/ ist es der ein-
satzung Christi zuwieder/ ob woll der
Herr daßselbig in zweyerley gestalt hatt
gegeben/ vñ aber die Kyrche es den Leyē
in einer gestalt thut verreichen/ dann die
zweyte gestalt hatt bedeut/ das der Herr
Christus solte vmb das heyl seiner glau
bigen zerteilt werden/ darumb es auch
fractio panis ein brottbrechen genannt
wirdt/ Die eine gestalt aber hatt bedeu-
tet/ dz der Herr nach seiner H. aufferste-
hung solte gantz vnd vnzerteilt bleiben/
darauff gehet/ das der Apostel Paulus
schreibt. Ist dan Christus zerteilt/ rc. vñ
S. Joannes sagt/ wer von diesem brot

Nota.
Verū quidem est scriptura vtramque partē statuisse, sed non est verū, quod vtramque partē statuerit cūctis accipi dam, ait. Iohannes Roffensis, de sacra sacerdotij defensione.
Merck das misterium. 1. Corin. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Capit. 6. isset / der sol leben ewiglich / vnnd dieser Fürstlicher Apostel / hat des Kelches in seinem gantzen Euangelio nicht eins gedacht / vnnd wirdt dennoch der Fürnemenst vnter den Euangelisten geacht / vnnd gehalten / vnnd ist zu mercken / Es hat wol Christus das Hochwirdig Sacrament am abent / seinen jüngeren in beyder gestalt verreicht / wie es die gelegenheit der zeit vnd Personen hat gegeben / Aber mit was ordnung solches solte bey den Leyen gehalten werden / hatt

1. Cori. 11. er den Apostolen vnnd der Kyrchen zu ordiniren gelassen / wie S. Paulus sagt / die andern dingen wil ich ordinirē / wen ich komme /rc. Also gehet es mit den ordentlichen nachkömling der Apostolen auch zu / daran sich die ketzer ergerē / wie die Jüden ahn den Herren Christo / Es sprechen aber die vonn der Priuat lehr / Christus hat den Kelch in seinem Testament eingesetzt / darnmb soll er auch jedman verreicht vnd mitgeteilet werden / antwort / wir lesen im Mattheo also / als der Herr mit den zwölffen niedersaß / hat er jhnen den Kelch gegeben / darauß

Nota, Die Secrē wollen jren Neopisten mehr gläuben / dan dē ordentlichē nachfolger des erbstuls Petri / welchē der Sō GOttes dē H. Geist zu gesagt / vnd bey jnen zu bleiben / biß zur welt ende verheissen hat / Jo an. 14. vnnd Matth. 28.

zu

zu trincken/welchs eigentlich auff die A
postolen gehet/ vnnd ob wol im selbigen
Text folget/ bibite ex hoc omnes, so
kan doch solchs auff die Leyen nicht ver-
standen werden/ dann der Euangelist
Marcus sagt/ biberũt ex hoc omnes, Capit. 14
das ist/ sie haben alle darauß gedruncke/
welches eigentlich auff die Apostel ge-
het/ dieweil es in preterito/ in vergan-
gener zeit geredt ist. Wann es aber die
Leyen/ wie es die Secten verstehen/ sol-
te mit betreffen/ so müst dar geschrieben
stehen/ bibent ex hoc omnes, das ist/
sie werden alle darauß drincken/ welchs
in der schrifft nicht gefunden wird/ So
ist es je an jhm selber/ der warheit neher/
das man/ die zweyte gestalt/ von wegen
des opffers den Priestern/ als nachkom
ling der Apostol/ so bey dem abentmahl
gewest/ alſo thut verreichen/ als das
man den Leyen/ so nicht dabey gewest/
geben also solte gebẽ/ vñ so das wort alle/
ederman solte betreffen/ wie die Sect-
ling fürgeben/ so würdt es die Kinde-
ren mit ahngehen/ welches sich nicht
eimen wolte/ denn dardurch würde die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Nestorianische ketzerey bestetiget/ So in dem Concilio Niceno verdampt worden/ Darum so gehet das wortt alle/ so weinig auff die Leyē/ als auff die kinder/ sonder auff die Apostel/ vnd jre ordentliche nachkomling die Priester/ derwegen thut die Catholische Kyrch Christi noch recht daran/ das sie die einsatzung beyder gestalt/ nach inhalt H. schrifft/ allein den Priestern thut erlauben/ welches durch die Apostel ist fürbedeut worden/ den so alles was im Abentmahl ist vormeldt worden/ den Leyen so wol als den Priestern solte gepüren/ so würden sie auch das Sacrament mit Consecriren vnnd segnen mügen/ welchs sich nit würde geziemē/ dan solchs/ wie den auch die Absolution vnd das Predig ampt/ allein den ördentlichen Priestern angehet vnd zu stehet/ vnnd was hilfft es den Euangelōsen Predicantzen/ das sie zum schein Christi Testament beyde gestalt fürwenden/ so sie doch im grunde diuina Natur vnd eigenschafft/ des Heiligen Sacraments verleucknen/ dann sie diuina Mutation vnnd verwandelung nich gläuben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

gläuben/ noch zugeben wollen/ sonder sagen vnd lehren/das Sacrament bleibe auch Brott nach der Consecration vnd segnung. Dē zu wieder haben die H. Vätter/ Martyrer/ vnd Doctorn die verwandelung des Brodts vñ Weins geläubet vnd gelehret/ als Cyrillus in Cathechesi Folio 199. & ad Colosirium, Basilius de sermone Baptismi Augustlib.2.de ciuitate Dei, Cyprianus de Cæna Domini, Ioan. Damas. lib.3.& 9. de Orthodoxa fide, Chrysost.homil.8.cap.3.Gregor.Nisse.Cathechetica oratione cap.37. Theophilactus in cap. Marci 4. & 8. Vnd es schreibt Ambrosius, dan so die redt Eliæ so viel gewircket hatt/ das sie das fewr/vom Himēl gebracht/ sollen dan die wortt Christi nicht so viel krafft haben/die Sacrament zu verwandelen. Zu dem erzwingts auch der Text/ des Euangelij/den dar nicht geschrieben stehet/das ist meins Leibes Brod/ wie Luther hatt gelehret/ Noch das ist mein Figur/wie Zwinglius dauon redt/sonder/ das ist mein Leib spricht Christus/

Lib. 4. de Sacramentis cap.4.5. & 9.

Christus nēnet sich ein lebendich brot/ Johā. 6. darumb so kan das Sacramēt kein Elemētalisch brott sein/ nach der Cōsecration / wie die Sectenmeisters wollen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

dann so der Herr hatt zu Cana in Galilea können die Substants des wassers/ sampt aller qualitet in Wein verwandelē/ wie viel mehr ist gläubwirdich/ dz er sich in diesem Sacrament/ so jhm selber betreffend ist/ viel wunderbarlicher erzeigen thut/ Dieweil Gottes allmechtigkeit viel grösser ist/ als wir mit vnserm ringen verstandt können begreiffen/ vnd es hilfft den wiedersetzigen Rottenphaffen nicht/ das sie für geben auß dem Paulo/ das Brodt das wir brechen/ ꝛc. dann er nents aldar ein Brott nach der gestalt/ vñ nit nach der natur/ vnd das jhrs recht verstehet/ so wil ichs weiter außführen/ dz Manna/ dz Gott den Jsraheliten vom Himmel gab/ war ein Figur des Hochgedachten Sacramentes/ vnd blieb dennoch in der Substants das es war/ wann es sich dan also erhielte/ wie die Centuriasten sprechen/ daß das Brott nicht verwandelt wirdt/ so bleib es nur ein Figur wie das Maña/ das kan aber nicht sein/ dan alle Figuren in Christo haben auffgehört/ wie der wiedertheil selbst bekennet/ Derwegen

1 Cor. 10.

Exod. 16.

merck wieder die Calvinisten.

Leo Mag. schreibt/ Sic sacræ mensæ cōmunicare debetis vt nihil ꝓrs de veritate corporis Christi & sanguinis ambigatis, hoc

wegen müß ein immutation vnd verwandelung da sein. So viel nun die eine gestalt belanget/ ist die selbige durch mercklliche Mirackel genuchsam von GOtt bestediget worden / als zu Berlein/ zu Bresselow/ zu Passow/ zu Brussel/ vnd an anderen örthen mehr/ dar die Jüden mit Natelen darein gestochen haben/ vnnd Blüth herauß geflossen ist/ Es sein auch die Jüden aldar zum Todte verurtheilt vnd verbrandt worden/ wie die Historien erklehren/ vnd bezeugen/ vnnd wil zu bestetigung der warheit etzliche exempel erzelen. Als nemblich zum Sternbergk im landt zu Mekelenborch hatt ein Cappellan einer Jüdinnen/ einen Messing Topff vorsetzt/ vor 10. ßß. vnnd als das Phandt/ ein raume zeit da gestanden/ hatt die Jüdin zum gemelten Cappellan gesagt/ so er jhr wolle jeder Christen Gott geben/ wolle sie jhm jeden Topff wieder geben/ welchs er bewilligt/ vnnd jhr das Sacrament zu wege gebracht/ vnnd als sie dasselbig bekommen/ hatt sie es auff einen vnsauberen Linnen tuch gelegt/ vnnd es

enim oreſu mitur, & corde creditur, ſer. 6. de ieiunio ſeptimi menſis & in alio loco dicit ipſum inquit, per omnia & Spiritu & Carne guſtemus ſermo. 14. de Paſsione Domini.

den

den Jüden dar semptlich kundt gethan/ welche als baldt mit nathelen darein gestochen/ vnd hat von stund an blut gegeben/ als die Jüden solchs gesehen/ sein sie erschrocken/ vnd von einander gegangen. Die Jüdin aber/ hatt das Sacrament genommen/ vnd ins wasser geworffen/ aber es ist wieder darauß gesprungen/ biß in jhr schoeß/ do hat sie es abermahl genommen/ vnnd in einen heissen Backofen geworffen/ aber es ist wieder darauß gekomen/ vnd an jren Cleidern gehangen blieben. In summa sie hat nit gewust/ wie sie es solte queit vnd loß werden/ Endtlich hat sie es gemeltem Cappelan wiederumb zugestelt/ vnd gesagt/ HERR Peter/ Ich sag euch sonder spott/ verwahret jhe woll der Christen Gott/ auff das es nicht für die Christen komme/ oder wir werden vbel fahren/ Als bald hat mehrgedachter Cappelan/ das Sacrament genommen/ vnd in ein nasch gelegt/ vnnd inn die Erde gesetzt/ vnd mit einem scheffel zugestölpet/ aber alle nacht hatt ein Licht darüber gebrandt/ dadurch es außkommen ist/

vnd

vnd der Cappelan ist gefenglich eingezo
gen/ hat sein missethat bekand/ vnd sein
auch die Jüden semptlich als 25. Perso-
nen inn Thurn geworffen/ vnnd nicht
lang darnach/ zum Fewer verurtheilt
worden/ vnnd als der tag angesetzt ist/
das sie solten verbrandt werden/ sein die
Landsassen darumb her solchs anzusehen/
dahin gezogen/ vnter welchen ein Adel-
frauw gewest/ die eines Jüden dochter
in gemelten Stedtlein geborn/ bey sich
gehat/ so sie führ ein Kindt aufferzogen
hatt/ vnnd als genannte magd gesehen/
das die Jüden sein ins Fewer geworf-
fen worden/ hatt sie beyde arm inn die
hohe von einander gehalten/ vnnd vber
lauth gesagt/ O ich wil auch inn Abra-
hams Schoß/ vnnd damit hatt sie ins
Fewer gelauffen/ vnnd sich selber ver-
brandt/ diese history ist warhafftig ge-
schehen/ vnnd der Bärch/ dar sie sein
verbrandt worden/ heist noch heutiges
tages/ der Jüden berg/ vnnd ist solch
alles/ wie es zugegangen/ in der Kyrchē
zum Sternberg abgemalet/ darin auch
der Topff/ vñ die Tafel zur gezeugniß/

noch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

noch auff diesen tag hangen. Dem nicht vngleich/ weiß ich ein exempel/ ist geschehen in Dennemarcken auff ein ohelandt mit nahmen Falster/ in einer dorffkyrchen/ heist Kipping/ stehet beym meer/ vnd hat sich begeben/ das einer von den Kyrchgeschwornen/ hatt das Sacrament sampt der Monstrantien auß der Kyrchen gestolen/ vnnd als er damit vber den Kyrchoff hatt gehen wollen/ ist er alle tridt biß vber die enckel eingefallen/ welche fußstappen ich gesehen hab/ mein diener hat derselben 46. gezelt/ vnd hatt gedachter Kyrchendieb damit ins Meer gangen/ vnnd das Sacrament darin geworffen/ aber es ist darauß kommen widerumb auff seine achsselen/ darnach ist er hingangen in ein Dorff/ vnd das Sacrament in ein heissen backofen geworffen/ aber es ist darauß gesprungen/ vnnd ahn seinen kleyderen hangen blieben/ vnd ist also darüber gegriffen/ verurtheilt/ vnd gerädert worden/ auch hatt Gott der Herr die warheyt des H. Sacraments inn einerley gestalt/ mit mehren Mirackelen vnd wunderwerckē

bekrefftis-

bekrefftiget vñ bestetiget/wie in der Kyr
chen Historien zuersehen ist. Es schreibt
Gregorius Turonēsis. Als ein Priester
in die Christmeß gangen zu Celebrirn/
ist er alle stūd auß der Kyrchen heym zu
hauß gelauffen/vnd ein becher mit wein
auß gesoffen/welchs vil gesehen haben/
das er in der nacht nach d hanen geschrey
getruncken. Weil er aber war von herr-
lichem vnd Adelichē stam vñ geschlecht
mitim Rinckaw/wirt von jm begert/das er
das hohe ampt halten solte. Nu der trun
ckenbolt vnderstund zuthun/welchs ein
nüchterer mit forchten vñ erschreckuß
verrichtē muß/vñ als er nu die H. wort
außgesprochen/vñ die consecrirte hostie
nach gewonhit zerbrochen vnd sumirt/
vnd andern dz Sacramēt auch gericht/
hut er ein laut geschrey/wie ein Roß/
fallet nieder auff die erden/vñ speyet die
particul/welche er mit den zänen nit zer
beissen möcht widerum auß seinem mun
de/das man jn auß der Kyrchen tragen
must. Solche Kranckheit des schlags/
dieweil er sich des weins nit enthalten/hat
er die zeit seines Lebens an sich gehat.

Lib. 1. Ca-
pit. 87. de
vltione
Diuine
in sacer-
tem, Epa-
chium.

Auch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Auch schreibt S. Abdias Babiloniæ
Lib. 9. Episcopus, von S. Thomas/ da er das
Brott segnet/ vñ dem volck gab/ griffe
einer darnach/ vnnd erstarret jhme die
handt/ do sprach S. Thomas/ wz hastu
gethan/ alle die von disem Brode essen/
werden gesegnet/ vnd wie geschicht dan
De lapsis. dir/ vnd do bekandt er ein Todtschlach/
in gleichem schreibt der heilig lehrer vñ
Martyr Cyprianus von einem/ der in
sünden heimlich befleckt/ mit den ande-
ren den leib des Herrn hat hin getragē/
aber da er es genieſſen wolte/ nichts den
Aschen in sein handt gefunden. Deßglei
Lib. 3, dia- chen schreibt Gregorius Magnus, vom
logo, ca 3. Pabst Agapito, das er sey in Griechen
landt gezogen/ vnd auff der reise/ habe
man jhm einen Armen stummen zuge-
bracht/ sich seiner zu erbarmen/ do ha
be der Pabst Meß gehalten/ vnnd nach
dem er das Opffer verbracht/ hab er
des Herrn frohnleichnam genommen
vnd für jederman einem stummen vnd
lamen in den mundt gelegt/ als bald
hab er geredt/ vnd wolgehendt worde
aldar keines kelches meldung geschicht

So schreibt auch S. Cyprianus, das
ein Weib/ das Sacrament daheim in
jhr Kästlein hette/ vnnd dieweil sie mit
Sünden gröblich befleckt/ sich nicht deste
weiniger vnderstundt die truhen auff-
zumachen/ vnd das Heiligthumb anzu-
rören/ sehe/ da sie das Kästlein offnet/
da spranck fewr herauß/ vnd verschre-
cket sie/ dz sie es nit dörffte anrüren/ ꝛc.
Der Alt lehrer Algerus schreibt/ das
der H. Martyr Tharsitius, des Herrn
Leib bey sich behalten/ vnd da die Hey-
den jhn vberfielen/ vnd wolten das Sa-
crament haben/ vnnd es jhm nehmen/
fundē sie nichts/ den allein die tuchlein/
darein es gewickelt was. Auch schreibt
S. Ambrosius, von seinem Brüder Sa-
tyro, das er das Sacrament im Schiff
bey sich gehabt/ vnd dieweil ein grosser
Schiffbrüch vor augen war/ nam er dz
Sacrament/ wickelt es in ein Stholē/
vnnd schlugs vmb den halß/ vnd begab
sich ins wasser/ vnnd schwimde dauon/
dadurch Gottes Lob/ gemehret/ vnnd
sein Glaub gestercket wardt/ ꝛc. Ruper
tus, ein hochgelehrter schreibent/ vnnd

Oratione funebri in mortē fra tris.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Abt zu Duitz/ hatt ein Büchlein gema-
chet/ von einem grewlichem brandt des-
selbigen Flecken/ bey der sich ein groß
wunderzeichen/ am Heiligen Sacra-
ment vnter einer gestalt/ begeben vnnd
zugetragen hatt/ bey dem Altar spriche
er/ war ein holtzene buckse/ in der des Her
ren Leichnam gesetz/ in ein schanck mit
brettern in die maur verfast. Nun mit-
ten im hohesten vnd schrecklichsten bran-
de/ in dem nicht allein die Kirche/ son-
der auch der gantz Flecken stundt/ vnnd
da die stucken der brennenden Balcken
hin vnnd wieder fielen/ vnnd die Glo-
cken zerschmültzten/ ist auch zu gleich
verbrandt/ d' obgemelte schanck/ sampt
allem wahs darein wahs/ außgenom-
men die Holtzene Buckse/ mit dem Leib
Christi/ bleib vnuerletzt/ welches Ru-
pertus mit vielen Christen/ inn grosser
andacht gesehen/ vnnd Gott in seinem
wunderwerck gepreiset hatt. Neben dem
Lib. 17. Cap. 25. schreibt auch Nicephorus, Es ist in der
Keyserlichen Stadt Constantinopel
lange zeit der gebrauch gewesen/ dass
wann etwann viele von den stucken der

Heilig-

Heiligen Sacraments / vberplieben /
so haben die Priſter vnſchuldige kinder
auß denen die zur ſchule gingē beruffen /
auff das ſie nüchtern ſolche Partickel
meſſeten / Darbey hatt ſich vnter dem
Patriarchen Mena ſolchs zugetragen.
Ein Knab eines Jüdiſchen Mannes /
der ſich mit Glaßmachen ernehret / ge-
geſellet ſich zu ſolchen beruffenen Chriſt-
enſchulern / vnnd da er ſeines langen auß-
bleibens halber / vom Vatter zur rede
geſtellet / vnd geſagt / das er in der Kyr-
chen / mit anderen Kinderen / die Hei-
ligē theil genoſſen / iſt der Vatter darü-
ber alſo ergrimmet / das er ſeinen Glaß-
ofen angezundet / vnd den Knaben ins
feuwer geſchloſſen / da aber des Knabes
Mutter jn geſücht / vnd nach durchlauf
den der Stadt / vnd vielen weinen nicht
funden / vnd ſich am dritten tag an jh
res Mannes werckſtadt / verfüget vnd
jm mit vielen vbelhalten jhren Sohn mit
Nahmen geruffen / hatt der Knab der
Mutter ſtim erkeñet / auß dem Offen ge
antwort / da ſie bald dē offen mit gewalt
eröffnet / ſahe ſie mit groſſem wunder /

Vnd bekent auch Nicephorus das er zu Conſtantinopel das Sacrament gleicher geſtalt do er ein ſchüler geweſen / hat emphangē.

Dem nicht vngleich iſt mir zu Augſburg Anno 66. auch begegnet / ſo ich dem Leſer / wen ich darumb gefragt werd berichtē will

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

mitten in den gluenden kohlen jr Kindt stehen/ gantz vnbeschediget/ das nicht ein entziges haar von der Flammen versenget/ vnd da er daruber gefragt/ frey anzeigt wie ein durchleuchtiges vnd mit Purpur geziret weibes bildt/ offt zu jm kommen/ die Flamme vonn jhm getrieben/ auch jhne mit wasser besprenget/ vnnd mit speiß gelabet. Da solches für dem Keyser Justinianū kam/ ließ er den Vatter an einen feigenbaum hencken/ vnd das Kindt mit der Mutter Täuffen/ vnd Gott weihen/ ꝛc. Optatus Milevitanus schreibt/ wie inn Affrica die Donatisten in verwustung/ der Catholischen Kyrchen/ das Heilig Sacrament den Hunden vorgeworffen (ohne zweiffel inn lauter brodes gestalt) vnnd wie die Hundt rasendt worden/ vnnd jhre Herzen zerrissen. Sanctus Basilius Magnus, hatt das Sacrament/ in einer gulden Tauben verwahret. Auch schreibt Paulinus, das Sanctus Ambrosius, durch den Horatum einen Priester mit einer gestalt des Sacraments/ sey gespeiset worden.

Lib. 2. contra Parmenianum.

In vita eius.

Keinen

Reimsprüch.

WEr zu der thür nicht einher geit/
Sonder durch schliff winckel sich hinein
schleicht/
Ein Dieb vnd Räuber wirdt geacht/
Der stetts nach stelen vnd nehmen tracht.
In gleichem sein die Ketzer zu schetzen/
So die Kyrch Christi verletzen.
Die alzeit für den Ketzern gewesen/
Von dem Herzen außerlesen.
Darumb ist der Ketzer jrreligion/
Nichts den nur ein Opinion.
Vnd geben jm Sacrament allein/
Nichts dan schlecht Brott vnd Wein.
Vrsach ist/ sie können nicht Consecriren/
Die vngesandt die Kyrch refutiren.
Wie im Concilio zu Lateranes/
Außgesprochen ist der Sententz.
Auch ist jhr Hostia vnbewert/
Mit Mirakel noch nie erclert.
Vnd werdens nummer zu wege bringen/
Wie hoch sie herein springen.

Hieron. contra Luciferianos Athanas. Apolo. 2.

Abläinung des Vierten Artickels.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

WAs dan dz zweiffelen belangt/ dauon dieser Clamant viel wesens macht/ist auch vnrichtig/ dan die Kyrche lehret nicht zweiffelen/ verstehe die Buessenden/ zu dem lehret sie keine gewißheit/ sonder sie lehret die Tugent als ein mittel/ Nehmblich hoffen/ welchs grund vnd beweiß in Heiliger schrifft hat/ dann der fürstlich Apostel Paulus schreibt zun Römern/ auff das wir erben sein/ nach der Hoffnung des ewigen lebens/ vnd an einem anderen orth saget er/ Nun aber bleiben/ Glaub/ Hoffnung/ Liebe/ ꝛc. Darjegen lehren/ die Sectgeferten offentlich das sie der Seligkeit gewiß sein/ welches nicht bestehen kann/ denn Sanct Paulus vermeldet/ das die Secten das Reich GOTTES/ nicht werden besitzen/ Zun Galatern am 5. Zu dem weiß vnser keiner/ wer endtlich verharren wirdt im Glauben vnnd GOTTES hulde/ Wir sehen das viel Leuth ahm letzten abfallen/ vom Glauben/ vnnd viel vngebuesset/ inn Todtsünden sterben/ Auch das viel Leuth durch

Cap. 8.

1 Cor. 13.

So gewiß wie ein Hundt ohn flöhe ist/ vmb S. Johañes tag.

Ioannes Ferus in seinem Betbüchlein.

Lust

Lust vnnd Reichthumb dieser Welde
verleckert werden/das sie endtlich nicht
guth bleiben/ Darumb wir auch mit
denn Jüden/ vnnd Wiedertäufferen/
vnns der gewißheit nicht rühmen sol-
len/in rechtsinnigem vnnd ebenmessi-
gem bedencken/ das die Heilige schrifft
dar wieder ist/als Ecclesiastes am 9. da
geschrieben stehet/ das der Mensche
nicht weiß/ ob er Liebe/ oder Hasses
würdig sey/ Aber nicht desto weiniger
müssein die Newen Apostaten vnnd Pre-
laten der Seligkeit gewiß/ inn verach-
tung Geistlicher Obrigkeit/so doch ge-
schrieben stehet/ Wer der KIRCHen
nicht gehorsamb ist/ sol für ein Publi-
canen vnnd Heydt gehalten werden/wel-
ches der Heilig CHRYSOSTO-
MVS also außlegt/ so fern mann
denn Ordentlichen Regenten / vnnd
Presidenten der Kyrchen nicht gehor-
samb ist/ So stehet auch anderswo/ wer
euch höret/der höret mich/ wer euch ver
achtet der veracht mich/ wie auch vom
Samuele geschrieben stehet/ nõ te sed

In S. Hieronymi translatiõ vnd Johannes Dietẽberger deutsch.

Matth. 18.

Luc. 10.

1 Reg. 8.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Nota. Leo magnus dicit: fœnus pecuniæ funus est Animæ, & dū per aliena cupit damna ditari, æterna dignus est egesta te puniri, Sermo. 6. de ieiunio decimi mensis. Psal 14. Ja wen ein schwartzer schne vom Himel felt. Ve nimiū vobis qui iustificatis iniquum, Exigitisque malos, de primetisque bonos. Esa. 5. 1. Corin. 6.

me spreuerunt, das ist/ sie haben nicht dich/ sonder mich veracht/ sagt d' Herr. Sie seins gewiß/ in stets werenden wücher/ mit verderblichem schadē des nechsten/ so doch geschrieben stehet/ das die wücherer kein theil im hiñel haben werden/ ꝛc. Sie seins gewiß/ inn weigerung des rechten segen betrückten vnd betrēgten/ so doch geschrieben stehet/ das die solchs thun/ sol das schwerdt fressen/ Esaiæ. 1. Sie seins gewiß in vnrechtem besitz ander leut güter/ vnd ob sie es gleich nicht wiedergeben/ so doch geschrieben stehet/ das die Raubgenossen/ das reich GOttes nit werden erlangen/ Aber sie meinen/ halt ich/ sie wollens mit dem gebett abwischen/ vnnd wenn sie offt zum Sacrament gehen/ oder mit dem glauben allein außrichten/ ꝛc. ich besorg aber/ es werde groß gefahr darauff stehen/ dann so die ins helsche fewr müssen/ die alhir guths zuthun vnterlassen/ so werden die auch darann müssen/ die da böse werck vngebessert vnd vngebuesset vollen bringen. Darumb heist es declina à malo & fac bonum, das ist/ stehe ab vom

böſen/

bösen/vnnd thue guts/wie der Prophet
sagt. Wen sich der sünder bekehret/wil Ezech. 33.
Gott seiner missetat nicht gedencken/ꝛc.
Darum irren die Sectgenossen fast sehr/
die sich ohne gehorsam der Kyrchen/vñ
ohn ein bußfertig leben/der seligkeyt ge-
wiß sein versprechē/wie itzūt im schwāg
gehet/bey den Vncatholischen. Es leh-
ren die Heiligen Vätter vnd Doctoren
der Catholischen Kyrchen/viel anders
dauon/vnnd sagen/dieweil ein Apostel
ist verdampt/vnd ein mörder selig wor-
den/so sol sich keiner der gewißheit rhu
men/auch nicht verzweiffelen/sonder Philip. 2.
in forcht vnd zitteren sein heyl wircken/
wie Sanct Paulus lehret/vnnd sollen Proue. 28.
vns führ vnnütze knecht erkennen. Die- stehet/selig
weil GOtt den demütigen gnad gibt/ ist der/al-
vnd den Hoffertigen widerstrebet. So zeit inn
stehet auch geschrieben/viel sein beruf- forcht vnd
fen/aber wenig außerwelt/ꝛc. Wie kan- zittern ste-
stu aber wissen/das du vnter dem gerin- het.
geren theil gehöreſt/Wenn du nicht Das lauth
allein inn einem vnbußfertigen Leben schrecklich/
verharreſt/sonder biſt noch darneben vō noch sündi-
der waren kyrchen Gottes abgesöndert/ get mann
tecklich.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Hamo bis capt⁹ stul-tus vbiq; iacet.

welche wol ehe der verdambniß/ dan der Seligkeit/ so sie dabey verharren gewiß sein. Man findt geschrieben von Sanct Bernhardo/ als er in Gott verscheyden war/ hatt er sich nicht lang darnach/ einem frommen Münch offenbaret/ der hat jn gefragt/ ob es war wer/ das so wenig selig würden/ hat S. Bernhard geantwort/ jha auff den tag als ich gestorben/ sein 4. dausent vnd 300. Catholische gestorben/ dar sindt nicht mehr von selig geworden/ als ich/ ein Herr vnnd eines alten mans seele/ dieselbige ist in die keyche gelegt/ das ist ins fewer dar S. Paulus von schreibt/ welchs jr das fegwer nennet. Es wird auch in H. schrifft nicht gelehret daß das Euangelium/ sey ein bloß außdrücklich zusag des ewigen lebens/ wie es jtziger zeit/ die Sectēmeisters fürgeben/ sonder wirdt solche verheissung bedinglich/ vnd mit vnterschey

Matth. 19. de zugesagt vnd versprochen/ als nemblich/ wil du zum leben eingehen/ so halt

Capitt. 15. die gebott/ ꝛc. vnd im Euangelio Joannes spricht der H E R R / jhr seydt meine freunde/ wenn jhr thut was ich

euch

euch beuohlen hab/ vnd anderswo/wen
jhr das wisset/selig seydt jhr/wenn jhrs
thut/vnd Sanct Lucas sagt. Es sey dan Capitt. 13.
das jhr Buese thut / werdet jhr alle ver= Capitt. 18.
derben/Vnnd zum Römern wirdt ver=
meldt. So jr durch den Geist die Fleisch
liche werck Tödtet/ so werdet jhr leben/
Auch sagt Sanct Joannes / so vns vn=
ser Hertz nicht straffet/ so haben wir ein
zuuersicht zu GOTT. Nachdem wir Iohann. 2.
den alle mit einander bekennen müssen/
das wir schwach vnd vnuollenkommen
sein/ den willen GOttes zuuollenbrin
gen/darumb wil es sich auch nicht gepü
ren/die seligkeyt auff die gewißheit zuse=
tzen/derwegen heist es/wie Sanct Pau
lus lehret / seydt demütig / gehorsamb/
vnnd ergreifft die selige hoffnung/daje=
gen schleust die gewißheyt die hoffnung
auß/vnd macht die Leuth sicher in jhren
sünden/den als bald man sich vberreden
left / der Seligkeyt gewiß zu sein / so
Sündigen jhrerviel auff GOTTes
Barmhertzigkeyt / vnnd jhre Priester
verheissen auch vielen/ so muthwillig in
sünden fortfaren die ewige seligkeit jres

Nota.
Wir zweiffelē wol etwas/ vonn wegen vnser schwachheyt / aber nicht vonn der gnade Gottes.

Secti=

Seetischen Todten glaubens halber/ da durch dann die forcht Gottes auffgehaben wirdt/ dann was haben sie zu förchten/ wan sie der sünden vergebung vnd des ewigen lebens gewiß sein/ vnd erfolget darauß ein auffgeblasene vermessenheit/ so in heiliger schrifft getadelt wirt. 1. Timo. 3. Ja ein betriegliche sicherheit/ dan sie bekümmeren sich hinfürder vm keine sünde/ wie groß die auch sein/ vnnd lauffen ehe vngebeicht zum Sacrament/ denn das sie solten greiffen zur Buß vnd Penitentz/ Jnsumma/ sie fragen nichts/ nach geschehener mutwil vnd vbelthat/ so fern der hencker schweigt/ vnd hüten sich auch nit für die zufelligen/ sonder leben vnd schweben dahin/ in allen todsünden/ vnnd förchten noch Gott/ oder die weltliche obrigkeyt/ vnd was sol ich viel sagen/ sie wollen im Gottlosen leben verharren/ vnnd durch den glauben allein/ den sie doch nicht recht haben/ selig werden/ solche leuth mügen woll führ der Welt klug geacht werden/ aber führ GOTT sein sie Narren/ Summa Summarum/ sie sein Kyrchenräuber/ vnd

Isidorus ait: quamuis quisque sit justus, nunquam necesse est, vt in hac vita sit securus.

Quas sacras ædes pietas cõstruxit aliorũ, has nũc posteritas, destruxit more luporum.

vnd bildtstürmer/vnnd wollen noch Euāgelisch heissen/sie sein diebschelmisch sagt man/darzu lehren sie je mehr einer sündiget/je wirdiger er zum Sacramēt gehet/vnd das gute werck schedtlich sein zur Seligkeyt/phui den verzweiffelten buben/mit Hunden außgehetzt/Vnnd das ichs mit wenig worten begreiff/so felen sie beyde des glaubens vnnd des wegs/den sie haltens nicht mit der Catholischen Kyrchen/vermüge des Apostolischen Simbels/sunder haben vnnd bekennen nuhr ein Particular versamblung/vnterem schein der Christlichen Kyrchen.

Das thun die Calumnisten/sie nehmen die silberen bilde auß der kirchen/vnnd sprechē. Jeckel/du must in den ofen. Lutherus in sermone de piscatione Petri, & in 50. Artic. Artl. 65. Nicolaus Amsdorf. in seinem Büchlein.

Zum andern/feilen sie auch der wegs/den sie dz mortificate, welchs S. Paulus lehret/in ein Confortate verendert haben. Nachdem sie fast alle tag in vberfluß in gemein leben/wie der reiche man im Euangelio/vnnd dieweil sie alle abbruch vnd abstinents abgeschafft habē/so hatt sey der Teuffel der vnkeuschheyt ergriffen/das mā keine büß an jnen spüret. Darjegē lerē die Catholischē/fasten/wachē/beten/vñ almosen/sampt demut

Colos. 3.

Luxuria est Carnalis insania.

vnd

vnd gedult/als rechtschaffene werck der Bueß/ wie der Heilig Bischoff Basilius magnus lehret/dar er schreibt/Wir sein in ein kranckheyt gefallen durch die sünd/ vñ werden geheilet durch die buß/ aber ehn das fasten/ist die Busse müssig vnd vnfruchtbar/ꝛc. vnd diuus Georgius magnus vber den spruch Christi/der sein Seele hasset/wirt sie finden/ꝛc. sagt er/ den aber hassen wir sie recht/ wann wir sein appetit brechen/vnnd den wercken des Fleisches wiederstreben/ꝛc. Die weil aber solche frucht der Buß bey den Sectgenossen nicht gespürt wird. Auch jre lehr/mit der Apostolischen traditiõ/ vnd der Vätter schrifften nicht vbereinstimmet/ noch concordiret/ so ist es mit jhrer gewißheyt nur ein eytel vergeblicher rhum vnd vermessenheit/so nicht bestehn kan. Wir lesen im Euangelio vom Phariseer so sich selber rechtfertigt/wie der verworffen ist/ aber der Publican/ so sich selber demütiget hatt/ vnnd seyn Sünde bekant/ darneben zum Tempel ginck/ fand gnade/also geht es nach zu/ die sich demütigen vnnd besseren/ vnnd hoffen

De laudib⁹ Ieiunij.

Nota. Den aber brechẽ wir sein appetit/ wẽ wir fasten/ vnd die böse lust vnterträcken.

S. Joañes sagt/ er hat jnẽ gewalt geben/Gottes Kinder zu werdẽ/ꝛc als wolt er sagẽ sie kõnẽs werdẽ/ vnnd eins theils nicht werdẽ/darum heist es. Si non vicisti noli cãtare triumphũ. Sepius in portu mersa catina perit.

hoffen auff GOttes Barmhertzigkeyt im rechten glauben / die können vergebung der sünden erlangen. Es sprechen aber die protestirenden / wir zweiffelen nicht wie die Papisten / sonder sein der seligkeit gewiß / hoffen vnd harzen macht mennigen zum Narzen.

Antwort.

ES sein nicht alle Narzen /
Die da hoffen vnd harzen.
Hoffnung vnd guder wahn /
Hat mannichen guts gethan.
Dem Gott der Herr hat beygestan.

DEr Prophet sagt. Ich wil dir verkündigen / was GOtt von dir fordert. Nemblich das vrtheil thun / Barmhertzigkeit lieben / vnd sorgfeltig mit jhm zu wanderen / ꝛc. das ist mit ernst / vnd auffsehens deines heils im rechten glauben warzunehmen. Nun aber befindt mann solches bey den Neopisten jtziger zeit nit / dan sie nicht allein leichtfertig vnd vnachtsam jres heils in acht habē / sond auch gāz vergessentlich vnd Mich. Capit. 6.

vnnd vndanckbarlich von der warheit
rechter Religion abfallen/Auch darne-
ben mit aller liſt vnd practiken/ die Ca-
tholiſchen Geiſtlich vnd Weldtlich zu-
fellen vnd vnterdrucken/ ſich bemühen
vnnd vnternemen/ wollen nicht weini-
ger der Seligkeit gewiß ſein/ja ſie wer-
den des gewiß ſein/ dauon Apocalipſis
am 21. ſtehet/ſo fern ſie in dieſer gnaden
zeit nicht wieder kehren. Es ſtehet ge-
ſchrieben/ein knecht der des Heren wil-
len weiß vnnd nicht thut/ ſoll mit vielen
ſchlegen geſchmiſſen werden/Nun aber
thun die Neopiſten des Herren willen
nicht in vielen dingen/ wie ſie ſelbſt be-
kennen müſſen/ dar auß dan folget das
ſie ehe vieler ſchleg/ dann der Seligkeit
Matth. 13. gewiß ſein/Dieweil in Heiliger ſchrifft
ſtehet/das die vnrecht thun/ ſollen in dē
fewrigen Offen geworffen werden/ꝛc.
Das ſein ſchreckliche wortt wieder alle
Hæreſiarchen vñ Sectgenoſſen/Mich
zwar bedeunckt vmb jhre gewiſheit/als
wenn ein gefangener treumet/er ſey led
dig vnnd loß/ vnnd wenn er erwacht/ſo
ligt er mitten in den eyſen verſchloſſen/

Alſo

Also erhelt es sich auch mit den Secta-
rien/ wenn sie sterben/ ist es nichts mit
ihrer weißheit/ vnnd lebendich sein sie
todt.

Cum fex in vitis
Et res turpißima sitis
Quare superbitis
Et sequimini vnde peritis.

Ablainung des Fünfften Artickels.

IN diesem fünfften Artickel suchet dieser Centuriast anders nicht/ deñ das er gerne wolte die rechte Lehr/ von der Beicht verdunckelen vnnd jhn nicht machen. Nach dem er ohn alle Mittel verwirfft die Ohren Beicht/ vñ die Lehr von der Satisfaction/ welche doch alle beyde schein/ grundt vnnd bestendigkeiß/ in Heiliger schrifft haben/ dann zum vor erst belangend die Beicht/ so schreibet der Heilig Apostel Jacobus/ Confitemini alterutrum peccata, das ist/ Einer Beicht dem andern die sünd/ Also

Hatt es die Kirche anfenglich gehalten
vnnd helt es noch so/ dann wie könte die
Absolution jhre wirckligkeit erreichen/
wann die Ohrbeicht kein macht hette/
so wurde der Herr vergebens gesagt ha-
ben/ Gehet hin vnnd erzeiget euch den
Priestern/ vnd wem jr die Sünde auff-
löset/ dem sein sie im Himmel auffgelö-
set/ &c. so du dan nicht wolt Beichten/ so
wirdt dich der Priester von sünden nim-
lösen/ Darumb spricht S. Grego. Magn
nus, gleich wie ein wundartz/ einen euser-
lichen schaden nicht heilen kann/ es sey
dan/ das der pacient jme den gebrechen
weise. Also kann dich der Priester nicht
von sünden lösen/ noch entbindē/ es sey
dan/ das du Beichtest/ vnnd jhme deine
sünde erzehlest/ Es schreibt der Heilsame
Lehrer Augustinus/ Es sol sich keiner
entsehen dem Priester seine Sünde zu
Beichten/ denn er auch ein Sünder ist
vnnd sagt weiter/ so du deine sünde dem
Priester auffdeckest/ so wirdt sie Gott
zudecken/ so du sie aber zu deckest/ so wirt
sie Gott auffdecken/ dir zur vngelegenheit
zeit/ &c. Du sprichst aber/ ich hab Gott

Tom 4 de vera & falsa pœnitentia.

meinem

meine sünde gebeichtet/ꝛc. antwort/das ist nicht genuchsam/ mann muß auch dē Priester Beichten / vnnd darmit der Christlichen Ordnung folgen/wie S. Paul. schreibt/zun Thessalonichern/ꝛc. Derwegen vngebeichtet/vnnd ohn Absolution zum Sacrament gehen/das ist vngehorsamb sein/vnnd der Ordnung Gottes wiederstreben. Zum Andern so viel die Satisfaction belanget/ist dieselbig ein stuck der Bueß/dañ ob wol Chirstus generaliter inn gemein / vor vielen hat gnug gethan vñ gelitten/so fürdert er doch ein eigne bueß von seinen gläubigen/wen sie gesündiget haben. Auch lehret die H. schrifft/ wan gleich einem die schuldt von Gott erlassen ist/ so fürdert er deñoch võ wegen seiner gerechtigkeit ein zeitliche straff für die sünde. Also hat Gott die schuldt dem Moysi vñ Aaron vergebē die sie begingen bey dē wasser d' Contradiction/ aber deñoch von wegen der straff werden sie beraubet des eingangs im gelöbtem lande/ also wirt die schuld des ehebruchs dem Dauid erlassen/aber dennoch stirbt jhm der Sohn.

Prouer. am 28. stehet/ wer sein sünde verbirgt/ der kompt auff keinen grünen zweig/ der sie aber beicht vnd verlaset/ der find gnad. 2 Thes. 3.

Definitio. Satisfactio est punitio criminū de seipso sumpta. ad præstādos fructus dignos pœnitentiæ.

Deßgleichen wirdt dem Zacharias der zweiffel geschenckt/ Jedoch wirdt er ein zeitlanck zur straff seiner sprach beraubet/ Aber dennoch wird solche straffe geringert/ vnnd nachgelassen durch mittel der Buesse/ vnnd eigener austeritet/ als mit beichten/ fasten/ beden/ almosen/ demut/ vnd gedult/ vnd das einer das vnrechtferdig gut wied' gebe/ wie * Zacheus gethan hat/ darneben das mann sich versöne mit dem Bruder/ den man vnbillich erzürnet hatt/ deßgleichen/ das man sein zusag halte/ also ist es auch mit der euserlichen zucht/ so die Kyrch vonn wegen der sünde/ dē büssenden aufflegt/ vnd sölches geschicht nicht darumb/ das die verdienst des Herrn Christi nicht genugsam sey/ sonder auff das der zorn Gottes gemiltert vnd gesenfftiget werde/ wieder die vndanckbaren/ vnd vngehorsamen/ gleich wie die * Niniuiter gethan/ So verhüten auch solche mittel/ die vrsach der sünden/ den das gebet verjage

Cæsarius Arelatensis. Sermone 1. de elemosina, in quo explicat illud, Apostol 1 Cor. 3. Si cuius opus arserit, detrimentū patietur, &c. Si autē inquit, nec in tribulationibus. Deo Gratias agimus, nec bonis operibus, ipsa peccata redimimus tamdiu in illo purgatorio moras habebimꝰ, quādiu supradicta, minuta peccata, tanquam 6. Non est, quia piat.

lignum & fænum & stipula consumātur & Homi[illegible] quidē dicimus pœnitentiā prodesse nō posse, cert[illegible] prodest, si cū grādi Elemosina illā vnusquisq; acc[illegible]

* Matth. 5. * Ioan cap. 3.

saget den Sathan/das fasten den fraß/ das Almosen den Geitz.

Zum dritten/so erhelt solchs die rechtfertigung vnd Iustification, deñ dar stehet geschrieben/wen jr durch den Geist/ die that des fleisches werdet tödten/so solt jr leben/wer aber das widerspiel thut/ vnd seinen ergesten Feindt stercket vnd corroborirt/der muß die fahr stehen/das er von jhm vberwunden wirt/wer jn aber mortificirt vnd schwecht/der kan jn vberwinden. Nuhn aber ist vnser eygen Fleisch/vnse ergste Feindt/werden wir jhn mit vbrigem essen vnd trincken corroboriren vnd stercken/so wirdt er platz behalthalten/zu vnserm hohesten schaden vnd verderben/so wir jn aber mit fasten vnd abstinents schwechen vnd vndertrückē/ so werden wir platz behalten können/zu vnser ewigen wolfart vnd seligkeit/vm Christi willen/wie dan geschribē stehet/ wer vberwindet/dem wil ich zu essen geben/von dem verborgen Himmelbrot/ sonst wil es der glaub allein nicht außmachen/dañ wo die pœnitentz dem glaubē nicht ist zugeeignet/dar ist die vergebūg

Chrisosto mus in Psal.106. ait: peius est Dei ofensiā non satisfactione placare, quam peccando Dei bonitatem ofendere. S.Bernhardus sagt: was ist dan wissen zu leben/ist es wollust pflegē nein. Den dz ist nicht recht leben/sonder das lebē zu schanden machen/aber recht lebē/ist Gott vnd der gerechtigkeyt dienē/guts thū/vnd dz creutz gedūldig tragen. Apocol.2. HEr: Julius pflug Bischoff/in seinem Buch.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

der sünden vnbehalten/ ꝛc. darumb schreibt
1. Timo. 1. Sanct Paulus zu dem Timotheo/ sehe
das du habest den glauben/ vnd ein guth
gewissen zu dem ende/ wirdt die Satis-
faction gelehret.

Der mit Gott will ewig leben/
Der muß buessen/ so wirdt jhm vergeben.
Wer aber vngebuesset alhir thut sterben/
Luce. 13. Der muß jmmer vnd ewich verderben.
Nach besag vnd inhalt heiliger schrifft/
So solchs vermeldt vnd underricht.

Ablätinung des Sechsten Artickels.

ES schreibt weiter dieser Frechling/
das kein gut werck zu achten sey/
Es sey dan/ was Gott in seinem
wort gebotten hat/ dasselbig ist auch vn-
richtig/ denn damit würde der Christli-
lichen Kirchen auctoritet sehr veracht/
vnnd vernicht werden/ dann Gott der
Iohan. 14. Herr seine Kirche nit allein mit schrifft/
sonder mit Geist traditiõ/ Concilien vñ
exemplen lehret vnd vnterweiset/ wie im
meiner vorzed ist vermelt vñ erklert wor
den.

den. Es schreibt auch der Heilig lehrer Augustinus/multa sunt facienda, nõ lubente lege, sed libera Charitate, das ist/ es sein viel die vns zuthun gepüren/ nicht durch erforderung deß gesetzes/ sonder auß freyer liebe/ ꝛc. vnd dieweil es alles schrifft muß heissen/ bey jetziger zeit wiederspennigen/ so wolt ich gerne wissen/ wor es geschrieben stehet/ das man den Sontag feyren/ der Heiligen fest Celebriren/ gegen auffgang der Sonnen betten/ vnnd dem Sathan in der Tauff wiedersagen sol/ vnd es thut dennoch solchs die Kyrche Christlicher weisse/ vermüge der Apostolischen tradition/ vnnd nach der Vätter satzung/ wie Sanct Ambrosius lehret/ lasset vns halten/ sagt er/ der alten/ vnd vorsteher Gebott/ vnd die Erbliche Insiegel/ lasset vns nicht freuendtlich zerbrechen/ ꝛc. So findet mann auch nirgends inn der Schrifft/ das Gott den Rechhabiteren gebotten hab/ das sie kein wein bawen/ noch trincken solten/ vnd hatt sie deñoch darumb̃ gelobt/ dz sie solchs vnterlassen/

Super Genes. Capi. 43.

Libro 3. Capitt. 7. de fide.

Hiere. 35.

Nota. So werdē vngezweiffelt die vngesegnet sein/ so jhr Vätter lehr in Christo/ verwerffen vnd verachten wie jtzigerzeit die Neopisten thun.

vnd jres Vatters Jonadabs gebott so ernstlich gehalten haben/ vnd jhnen zugesagt/ das sie solten von des wegen jmmer vnnd alzeit für sein Angesichte stehen/ Auch stehet in heiliger schrifft nit/ das dem Proheten Elia von GOtt gebotten sey/ wasser zu dem Opffer zu giessen/ vnd hat deñoch recht daran gethan. Zu dem ist es auch ein gemeine regel der Vätter/ das die kinder/ so sich selbst ziehen vnnd jhnen ein zuganck zu den Tugenden erwehlen/ das sein gemeinlich die besten/ wie S. Paulus ermant/ Jhr Brüder spricht er/ alles was gerecht/ was warafftig/ was schamhafftig/ was Heilig/ was eines guten geruchtes/ so etwa ein tugent/ so etwa ein lob der zucht vnd disciplin/ dem dencket nach/ vnnd thut es/ vnd GOtt des Friedens wirdt mit euch sein/ ꝛc. Auch sagt S. Paulus/ von den Jungfrawen hab er kein gebot/ vnd saget gleichwol/ es sey gudt also zubleiben/ vnnd der thu besser/ als der sich verehliget/ 1 Cor. 7. Darumb lehret der Geist GOTtes alzeit mehr als in der Schrifft gebotten ist/ darin die Ketzer

Philip. 4.

jrgehen

ergehen vñ frē/ vnd nichts dan schrifft annehmen wollen/ welches sie dennoch nicht recht verstehen/ dieweil sie der Catholischen Kyrchen vngehorsame Kinder sein.

Zum Andern gibt er für/ der Pabst habe die gantze weldt mit menschē satzūg erfullet/ darmit hat er auch der warheit gefeelet/ dann der Pabst lehret vnnd gebeut nichts/ es geschehe dan mit grundt Heiliger schrifft/ vnd Apostolischer tradition/ oder auß gewissen erheblichen vrsachen/ zu befestigung vnd Confirmation der warheit/ dessen er dan seines vō Christi aufferlegten beueliges/ vnd von wegen/ der Ordentlichen Succession des Glaubens vnd erbstuels Petri/ gute fug/ recht vnd macht hatt. Derwegen wen man den Text der Bibel/ vnnd die Schrifft/ der Heiligen Vätter/ von dē Büchern der Sectēmeisters absöndert/ so bleibt jhn nichts vbriges/ denn Menschen satzung/ treū/ fantasey/ ketzer lehr vnnd Narrentandt/ damit sie sich/ vnd andere verführen/ denn was sie gutes wissen vnd herfür bringen/ haben sie in

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

jhren Postillen/ auß der wolbewehrten Doctorn Bücher gezogen/ was aber bey jhnen falsch vnnd vnrichtig befunden wirdt/ haben sie eins theils/ vonn den Alten Ketzern genommen/ oder selbest erdacht vnnd auffgebracht/ vnnd haben also den mäußkötel vnder denn pheffer gemenget.

Das man nichts sol annemmen ohn die Schrifft/
Dasselbig ist vnrichtig vnd reimet sich nicht.
Wie jtziger zeit wirdt gelehrt/
Von den jennen so da sein verkert.
2 Tim. 3. Dan alle schrifft von Gott eingeben/
Sein befürderlich in diesem leben.
In erlangung Gottes gnad vnd hülde/
Zu vergebung vnser schülde.

Ablätmung des Siebenden Artickels.

DEr Lestert weiter/ vnnd schreibt vngegrundt dinck wieder den Cæs. libat/

lihat auß den Epistelen Pauli vbel verstanden/ dann ob wol der Apostel schreibet/ das es besser sey freyen/ dan brunst leiden/ so vermeldet er dennoch darneben/ es sey besser sich enthalten/ dann freyen/ hat auch denselben das Kirchenampt beuolen/ vnd aufferlegt/ vnnd damit sie der Kirchen vnergerlich dienen möchten/ hatt er sich selber zum Exempel gesetz/ das sie jhm nachfolgen sollen/ in vielen fasten/ arbeitē vnd wachen/ ꝛc. Auch hatt es nichts auff sich/ das sie anziehen vonn dem Paffnutio/ sampt der Epistel Sanct Vlrichs/ damit sie der Priester verheyratung bestetigen wollen/ dann ob wol diese sach/ damals etwas Disputirlich fürgefallen/ vonn etzlich weinig Personen der Priester Heyratung rathsam bedeucht/ So hat dennoch der mehrer theil/ der Regenten vnnd Presidenten der KIRCHEN/ dahin geschlossen/ das es besser sey/ nach der lehr Sanct Pauli/ wie obgemelt/ das ein Priester ohn weib sey vnd ob wol in Primitiua Eccleſia ist zugelassen worden/ dz die gläubigen Priester

1 Cor. 7.

1 Cor. 4. 2. & 6.

Maior pars concludit. S. Cyrillus scribit, Sacerdotio Christi bene fungēs abstinet à mulieribus in Cateche. fol. 98.

mögen

Iustinus Martyr scribit, q̃ secundū Matrimoniū sit speciosum, Adulteriū inter Clericos.

mögen in dem ehestand zusamen bleibē/ so haben sie dennoch nit zugelassen/ wen sie von der ehe entlediget/ das sie wieder im Priesterlichem stande heyrathen solen/ sonder viel mehr nach der lehr S. Pauli/ sich ebenmessig halten/ nemblich bistu entbundē/ so suche kein weib/ 1. Corint. 7. darauff stimmet/ das der Apostel anderswo schreibet/ Ein Bischoff sol eines weibes man sein/ welchs die H. Doctorn der Kyrchen erkleret/ vnnd außgelegt haben/ vt non sit Bigamus, dz ist/ er sol nicht zum ander mahl ein weib nemen/ vnd ob wol etliche Apestel weiber gehabt/ als Petrus/ so haben sie doch die selbigen nach jhrem beruff zum Apostolat verlassen/ vnd folget darauß nicht/ das die Catholischen in auffbawung des glaubens/ denselbigen folgen söllen/ viel weniger vom Roß auff den Esel treten/ das ist vom Cælibatstand außgehn vnd in den Ehestandt sich wiederedtlich begeben/ wie die außgesprungene Münch thun/

1. Timo. 3.

Chrysostomus Tomo. 1. Hom. 3.

Matth. 19.

Nota. Audi quid dicāt Patres Cōcilij II. Carthaginensis. Can. 2. omnibus placet vt Episcopi, presbyteri, diaconi, vel qui Sacramenta cōtrectant, pudicitiæ custodes, etiam ab vxoribus se abstineant, vt quod Apostoli docuerunt & ipsa seruauit antiquitas nos quoq; custodiamus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

thun / vnnd sich in verbottene Ehe / mit den Nunnen einlassen / wieder welche S. Augustinus schreibt / das sölche hochzeit böser vnd schedlicher sein / dan Ehebruch / vnnd an einem anderen orth sagt er / ich hab kaum besser gekant / dann die inn den Closteren haben zugenommen / vnd ich hab kaum erger erkant / dann die inn den Closteren haben abgenommen / vnnd Sanct Hieronymus sagt / so ein Junckfraw freyet / die sündiget nicht / aber nicht die Junckfraw / so sich einmal hat in dem dienst Gottes verlobet. Darum lehren die Heiligen Vätter / das gleich wie die Leyen / nicht mügen euſſerliche Priester sein / also mügen auch die Geistlichen leuth / nicht wesentliche Ehemänn sein. So schreibt auch Sanct Abdias / * der heiligen Apostel Simonis vnd Jüdæ discipel / vnnd Bischoff zu Babilonia / das der Cælibastandt ein Apostolische tradition sey. Auch schreibt er in der Historia / von Sanct Thom. das

De bono viduitatis.

Epist. 137.

*Libr. 7.

Aeneas Siluius dicit, vagũ Monarchum mãcipium diaboli esse, &c. id est Cucullati errones, sunt magni nebulones.

Hieronymus lib. 1. in Iouinianum.

Nota.

Luther schreibt / wann gleich ein Concilium zugeb / das Heyratung der Priester / so wolt er lieber zulassen / das der Mensch möchte zwe oder drey beyschläffer haben / den das mann nachsatzung des Concilij solte Heyrathen in dem 2. Jenischen theil / am 214. blade / von Priesterheyratung.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Lib. 9. das derselbig inn seinem letzten habe gebettet/ Er habe nie die noturfft ein weib zu nehmen/ der verheyratung Christi fürgezogen. Es gebens auch die Exempel der Heiligen Bischoff/ so vonn der Apostell zeit hero gelebt haben/ genugsam zuerkennen/ das weinig vnter jhnen/ nach annemung der Hirtenschafft (wo es nicht zuuoren geschehen ist) sich des Ehestandes haben vnternommen/ Darumb es auch die Kirch: denn Priestern nicht erläubet hatt. Es thut auch nichts zur sachen/ das die Neopisten an ziehen/ auß dem Paulo/ das in den letzten tagen/ werden etzliche vonn dem Glauben abweichen/ die Speiß vnnd Ehe verbieten/ ꝛc. Nun bekennen alle Catholischen/ das der Apostel recht daran propheceiet hatt/ das er aber den Pabst/ als denn Vicarium Christi, vnnd Successorem Petri, hirmit treffen vnnd berüren solte/ das geben wir Catholischen nicht zu/ Sonder hirmit hatt er gemeinet vnnd beteutet die Tatianer vnnd Manicheer Ketzer/ welche lehrneten vnnd geben für/ das Fleisch

Nota. Wer da gläubt/ das die gantze Catholische Kirch jrre in der lehr/ der ist entweder ein Ketzer/ oder er wils bald werden.

1 Tim. 4.

essen

essen verunreinigte die Menschen / vnd die Ehe were den Christen schedlich / enthielten sich der wegen der speiß / als von Fleisch / eyer / vnd milch / vnd verdampten die Ehe / wieder welche Sanct Augustinus geschrieben hatt vnd sagt / der verbeut den Ehestandt / der da sagt / er sey böß / vnnd nicht der / so diesem guten dinge ein bessers fürsetzt / vnnd an einem anderen orth sagt er / qui se à carnibus & vino abstinent, non tanquam res immundas refugiunt, sed mundioris vitæ instituta sectantur, das ist / die sich von Fleisch vnd wein enthalten / die vermeyden solchs nicht / wie vnreine dinge / sonder sie nehmen eines reineren lebens fürsatz / für die handt zu folgen / ꝛc. vnnd es erlaubet dennoch Päbstliche heiligkeit einem jedern die speiß / als fleisch essen / die meiste zeit vber des gantzen jhars / das er aber das fasten der viertzig tage / vnnd andere Fastag bestediget / vnnd den KIRCHEN zu halten / beuolen / das thut er CHRISTI LICHER vnnd guhter meynung. Vnnd solches heist nicht die speiß

Libro 30. cõtra faustum Cap. 6.

De fide & operibus.

S. Abdias scribt, neque enim manducare crimen est sed incongrue manducare peccatũ est Lib. 7. est dictum S. Matth. Scriptũ est non potestis seruire Deo & mãmoni ideo melius est caute, quã laute viuere.

speiß gantz vnnd gar verbieten/ wie die vorgenanten ketzer zum theil gethan haben/ sonder zu erhaltung Christlicher zucht vnnd disciplin den Leuthen damit ein anleitung/ vnnd anweisung geben/ wie Christus selbst gethan vnnd gelehrt hatt/ vnd die Apostolen wie S. Matth. vnd S. Ignatius bezeugen/ die 40. tage zu fasten/ der Kyrchen aufferlegt vñ beuohlen/ damit die rohe vnd wiltartige weldtkinder einmahl des jahrs zum weinigsten zur Buesse vnd pœnitents/ möchten gereitzt vnnd gezogen werden. Darumb kann solches denn Römischen Pabst nicht bedeuten/ dieweil er vom Glauben nicht ist abgefallen/ viel weniger sich für den Messiã außgibt/ wie d' Antichrist thun wirdt. Auch verbeut Pabstliche heiligkeit die Ehe in gemein nicht/ sonder wer sich selbst freywillich vnd auß eigener bewegnuß in den Cælibatstandt mit eidtsbethewrung begeben hatt/ dem thut er gebieten/ das er sein zu sag vnnd gelübte/ vermüge Heiliger Schrifft fest vnd vnuerbrechlich sol halten/ wie auch S. Augustinus bezeuget/ dar

Matt. 6.

S. Abdias lib. 7. fol. 242. & divus Ignatius in epistola ad Philippenses.

Deut. 32.

De fide & operibus.

dar er sagt / Wer da haltet sein gelubte / so er Gott hatt verheissen / dem wirdt er wiederumb halten / die zusag des ewigen lebēs / so er jm hat versprochen / ꝛc. vñ es hat die Catholische kirch disen gebrauch / das sie nicht allein im stande der Ehe / sonder auch in obseruants der Kleidung in der Kirchen vnnd Gottesdienst zwischen Leyen vnnd Priestern / ein vnderscheydt halten vnd obseruiren thut / darregen muß alle dinck bey den Neopisten itziger zeit gemein vnnd vermengt sein / vnd dasselbig nicht allein / im stande der Ehe / sonder auch im Ceremonialischen habyt / der Priesterlichen kleydung sicht man zwischen jhren Leyen vnd Priesteren in der Kirchen nit vil vnterscheyd / das man schier nicht weiß / wer Bischoff oder Bader ist / Zu dem ist auch ergerlich geredt vnd geschrieben / das Luther darff den Ehestandt dem stande der enthaltung fürziehen / vnd wieder S. Paulli lehr wirdiger vnd besser achten / auch wieder dem dar geschrieben stehet Apocalipsis am 14. das die Jhenigen / so im Jungfrewlichem stande gelebt / vnd mit

Bey den Secten gehet alle dinck vnordentlich zu.

Im 6. theil zu Wittenberg getrückt / 1. Folio / 164. pag. 2. 1. Corin. 7.

weiberen nit befleckt sein / die sollen dem
Lemlein folgen / wor es geht vnd stehet /
Vnd ob wol der Herr zu Cana in Ga-
lilea dē Ehestand mit seiner selbst gegen-
wertig hat gezieret / so hat er doch inson-
derheit / den Jungfrewlichen stand / am
seiner eigen Mutter geheiliget / In wel-
chem standt auch gewesen die zwe Joan-
nes / ja etzlich dausent Martyrer / Jung-
frawen / Priester / beichtiger vnd beken-
ner / vnnd wirdt glaubwirdig dafür ge-
halten / das der mehrertheil der außer-
wehlten / auß diesem stande genommen
werden / darumb auch der Sathan vnd
seine Söhne die Ketzer disem stande spin-
Feindt sein.

DEr Ehestandt ist ein Sacrament /
*Ephes. 5. Wie es *Sanct Paulus hat genent.
In Christo vnd der Christlichen gemein /
Vnd sol einem jeden frey gelassen sein.
Jedoch hat er darneben eingewandt /
*1. Cori. 7. *Der Cælibat sey ein besser standt.
Darumb erwel den standt der Continentz /
Hat weniger fahr ist mein sententz.

Abläinung des Achten Artickels.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

IN diesem Artickel gib dieser Fabelhans für / das im Euangelio nicht gelehrt wirt / das in der kirchē ein obrigkeit sein sol / sonder alle gleiche macht im Predigampt haben. Darauß dan folgen würdt / das ein jeder vnuerhindert müge gläuben / vnnd lehren was er wolte / es sey Euangelium oder lügen / wie Martinus Luther hatt geschrieben / ꝛc. Das heist aber weit gefehlet / vnd neben der warheit spatzieren gehen / dann worzu hat Gott der H. Geist die Bischoff anders verordnet / nemlich dz sie ein auffsehens auff die herde Christi haben sollen / damit nit ein jeder müge vnrechtlehren / schriben vnd Priester ordinirē / nach seins gefallens / vnd ein newe vnbekante vnrechtlehr machen vñ auffbringen / wie jtziger zeit die ketzer thū / d' wegē ist es vnrichtig / dz diser Neopist vñ seine consortē fürgeben / das d' Bischoffliche standt sey bloß ein dienstampt / vnd vns auß solchē seinē fundamēt beredē wil / dz ein Bischoff sol kein euserlich herschūg nit habē / sol allein knecht sein / vnnd sich keins anderen gewalts vnterwindē / dise lehr ist gleichwol

Nota.
Dz ist wieder jhr eigegene verdenūg / mit den Superintendenten.

Im andern theil zu wittenberg gedrückt / vō der bawischafft am 67. blade / vñ im 3. jenischen theil / am 115. blade. &c.

Iacobus rabus in seinē buch.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

den einfeltigen verfürten Leyen ein an-
genäme holdtselige lehr/ als bey welche
der Geistliche standt/in ein spott vnnd
verachtung kommen/ aber wan mann
die warheit sagen sol/ ist es eben ein ei-
gen willische/ rebellions Lehr / die auff
nichts anders/den auff anstifftung aller
handt vntrew/ vngehorsam/wiederwil-
len/ der vnterthanen/ vnnd wieder ihre
von Gott auffgesetzte Obrigkeit vmb-
gehet / dann warlich die Geistliche hir-
tenschafft / etwas mehr als ein bloß
Knecht Ampt/sonder auch ein Regier-
Ampt ist/ wie dem Heiligen Petro be-
uohlen/ vnnd aufferlegt worden/ wel-
ches sich auch zu allerley defension/vnd
Handthabung des Geistlichen hauses
der Christlichen Kirchen / gleich wie
auch zu vntertrückung der rebellen/ so
offt es vonn nohten / sich mitt Handt-
that/vnnd munde sehen vnnd hören lass-
sen solte / vnnd möchte /wie den Actis
am 20. stehet/ das der Heilig Geist/ die
Bischoff zu regieren gesetzt hat die Kir-
che Gottes/ &c. merck zu regieren vnd nün
schlecht zu dienen/damit in solchem Re-
gierampt

gierampt die einigkeit der Christlichen
Kirchen erhalten / vnd den verfölgern /
durch solch jhr regirung / gestewret vnd
geweret wurde / Dises Regierampts ha
ben sich nun / die lieben Heiligen Apo=
stelen vnterweilen auch selbst angenom
men / vnnd auch mit der that auß für=
lich etzlich mahl zuuerstehen geben / das
sie nicht blosse knecht vnnd diener / son=
der zumahl auch Herrn vnnd Regenten
sein der Herde Christi / die auch mit
Ernstlicher straff (wie der Herr Chri=
stus im Tempel) die vngehorsamen vnd
Freueler / visitirt vnnd heimgesucht ha=
ben / dauon wir Clare zeugniß haben /
Actis am 5. in der ersten zu den Corin=
thern am 4. vnnd 5. vnnd 1 Timotheo 1.
wie den auch hernach mit der excomm u=
nication vnnse Catholische Bischoff
genuchsam erzeigt vnnd bewiesen / wie=
der die nachtraben falscher vnnd jrriger
Lehr / durch welche der Teuffel / durch
seine mittyrannen / vnnd falsche Lehrer
mehr dollisiert / tobt vnnd wütet / wie
vöriger zeit bey denn Teudtschen nie
erhört worden / diese Neugläubigen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

aber / haben das vnuerstendige simple volck dahin beredt / der Geistliche stand habe kein gewaldt vber sie / sey allein ein dienst vnnd knechtampt / welches sich doch inn Christlicher vnnd wurcklicher erfahrung viel anders befindet / dann vnse Bischoff nicht allein / als Geistliche vorsteher / habē ein Seelampt zuuerwalten / sonder zu mal auch von Alters her / Landes vnnd Reichs fürsten sein / derwegen zuerhaltung solchs jres standes vnd Nahmens vnd zum schreck der vngehorsamen rebellen / mit füg vnnd recht / wol einen eußerlichen Weldtlichen gewaldt füren können / vnd dieweil dieselbigen / der Kirchen Regenten vnd fürsteher sein / warumb darff dann dieser Neopist fürgeben / das keiner kein Regiment vber den anderen haben sol / welches dennoch Ordentlich vnnd vnterschiedlich inn der Kirchen gehalten wirdt / denn der Apostel Paulus / den Titum vnnd Timotheum gesetzt vnd verordnet hatt / Priester zu erwehlen / wie es noch heutiges tags / mit der Priester Weihe gehaltenn wirdt / vnnd so

weinig

weinig als ein schlechter Priester/einen
Bischoff verüffen vnnd ordiniren kan/
deben so weinig kann ein gemeiner Ley/
wes standts er auch sey/ einen Priester
derwehlen vnnd constituiren/ also kön-
nnen die Ketzer auch nicht Priester Or-
diniren/ so weinig als ein Bawr/ denn
anderen Adelen kann/ vnnd zu Ritter
schlahē/ sonder nur allein die Römische
Catholische Kirche folget der Ordnung
mit der Priester Weihe/ so von Chri-
sto vnd den Apostolē ist eingesetzt/ sonst
heist es/ wie der Herr zu Judas sagte/
Amice ad quid venisti, Freund war-
zu bistu kommen/ ꝛc. als wolt er sagen/
zu deiner zeitlichen schand/ vnd ewigem
verderben/ das vnnd kein anders brin-
gen die Ketzer dauon/ so sie im irthumb
verharren/ darumb thut die Catholische
Kirche recht daran/ das sie die Kirchen-
diener ein vnnd auffsetzt/ vnnd so es sich
zutröge das ein Bischoff Priester oder
Ley/ zu einem Ketzer wurdt/ So hatt
Päbstliche Heyligkeyt/ sampt den an-
deren BISCHOFFEN macht/
dieseligen so viel oder weinig dero sein/

Judas kā Christū zuuerrathen/ die Ketzer komē Christi Kirch zu sturtzen/ vñ richten dar nichts nit auß/ dann das sie sich selber in abgrundt der Hellen sturtzen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

zu degradiren/abzusetzen vnd in den ban
zuthun/wie bey den Catholischen in lan
gem vonn alters her gebrauch gewesen.
Darum haben sie nicht alle gleich mache
vnnd hochheit/wie solchs S.Bernhar-
dus bekent/dar er schreibt zu dem Pabst
Eugenio, Alij in partem sollicitudi-
nis, tu in plenitudinē potestatis vo-
catus es. Aliorum potestas certis ar-
ctatur limitibus, tua extenditur &
in ipsos, qui potestatem super alios
acceperunt, Nonne si causa extite-
rit, tu Episcopo Cælū claudere, Tu
ipsum ab Episcopatu deponere, e-
tiam & tradere Sathanæ potes, stat
ergo inconcussum priuelegium tu-
um, tibi tam indatis clauibus, quam
in ouibus commendatis. Das ist an-
dere sein zum theil in der vorstehung/du
aber in der volkommenheit des gewalts
beruffen/der ander gewalt is in vnder-
scheden Ortherren verfasset/dein aber
breitet sich auß/auch vber die/so vber an
dere gewalt haben/dann so die sache dar
nach gelegen ist/kanst du dem Bischoff
den Himmel zuschliessen/vnd jn von sei
nem

nem ampt absetzen/ vnd in des Teuffels gewalt vbergeben. Darumb stehet vnvmbstoßlich deine freyheit/ so wol in vbergebung der schiussel/ als in beuehl der Schaffe. Vnd es hilfft diesem verstreicher nicht/ das er auß dem Hieronymo fürbringt/ das die Bischoff alle eines Priesterthumb sein/ ꝛc. dann dem also ist so viel die ordnung belanget/ aber ist dennoch vnterschiedlich so viel die Iurisdiction betrifft/ dann ein Ertzbischoff mehrer Auctoritet/ dann ein schlechter Bischoff/ vnd ein Cardinal mehr dann ein Ertzbischoff/ vnnd ein Pabst mehr dann ein Cardinal ist/ wie solchs in der Catholischen Kirchen lange zeit hero ist obseruirt vnnd gehalten worden.* Auch schreibt Sanct Bernhardus/ zu obgemeltem Pabst Eugenio. Age indagemus, inquit, quis sis quam Personā geras in Ecclesia Dei, quis es? Sacerdos magnus, Summus Pontifex, Tu hæres Apostolorum, Tu princeps Episcoporum, Tu primatu Abel, gubernatu Noe, ordine Melchisedech Patriarchatu Abraham, Iudicatu,

Nota. Et Leo magn. ait. de toto mundo vnus eligitur Petrus qui vniuersarū gētiū vocationi, & omnib. Apostolis cunctisq; Ecclesiæ patrib. præponatur, vt quāuis in populo Dei multi sint sacerdotes, multique pastores, omnes tamē proprie regat Petrus, quos principaliter regit & Christus.

*Libro de Cōsideratione circa mediū.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Samuel dignitate Aaron, Auctoritate Moyſes, Poteſtate Petrus vnctione Chriſtus, das iſt wir wollen erforſchen wer du ſeiſt. Ein Hoher Prieſter/ der fürnemſte Biſchoff/ du biſt ein erbe der Apoſtel/ ein fürſtlicher Seelſorger/ du biſt im Primat Abel/ in der Regierung Noe/ in der Ordnūg Melſchiſedech/ im Patriarchat Abraham/ im Ritterlichen ampt Samuel/ in der wirdigkeit Aaron/ inn der Auctoritet Moyſes/ in der gewalt Petrus/ inn der Salbung vnd vnction Chriſtus/ ꝛc. So hat auch Carolus Magnus, Chriſtmilder gedechteniß/ dem Pabſt Adriano/ dieſes nachfolgendes Epitaphium gemacht/ Extat Adriani Epitaphiū ab Imperatore Carolo, non minus eleganter, quam pie deſcriptum apud Onuphrium in additione ad Platinam cuius hoc eſt initium.

Hic Pater Eccleſiæ, Romæ decus inclitus Auctor,
Adrianus requiem, Papa beatus habet,
Vir cui Vita Deus, Pietas lex gloria Chriſtus,
Paſtor Apoſtolicus, promptus ad omne bonum.

Wie

Wie gefelt dir das du rechter Sectrist/ der den Pabst scheldest ein Antichrist/ welches vorlauffer du selber bist/ wie inn nachfolgende Schlußred zuersehen ist.

SYLLOGISMVS.

Omnes Antechristi sunt persecutores ordinis Petri,
Pontifices Romani nõ sunt persecutores ordinis Petri
Ergo Pontifices Romani non sunt Antichristi.

Probatio minoris. Quoniam Põtifices Romani sunt multo magis tutores & defensores diui Petri ordinis, à quo omnes hæretici exierunt.

Abläinung des Neun: den Artickels.

ER gibt noch mehr vnrichtigkeit für/ vnd sagt/ das im Euangelio gelehret wirdt/ das die Kirchendiener/ alleine Geistlichen gewaldt haben/ vnd gar nit das weldtlich schwerdt in jhrem ampt füren sollen/ &c. antwort/ Solchs hab ich in heiliger schrifft noch nie gelesen/ Es stehet wol geschrieben/ Jhr wisset das die Fürsten der Heyden Herschen vber sie/ vnnd die Obristen brauchen sich jres gewalts vnter jnen/ Matt. 20.

Also

Also sol es nicht vnter euch sein/ sonder der vnder euch der Obrist sein wil/ der sey ewer diener/ ꝛc. Darmit aber ist den Geistlichen Hirten/ das Schwerdt/ zu füren/ vñ die gegenwehr nit verbotten/ dieweil auch dergleichen im Alten Testament gebreüchlich gewesen/ Aber die rechte meinung/ vnd inhalt dieses vorgedachten spruchs/ ist diese/ Nemblich das die Regenten vnnd præsidenten der Kirchen/ nicht mit strengigkeit vnd hertigkeit/ das volck regieren vnd fürstehen sollen/ viel weiniger mit gewalt sie beschweren/ vnd vntertrücken sollen/ wie die weldtregenten etwan thun/ vnd jhres prachtes warnehmen/ sonder das sie mit dē Geist der lindigkeit die schaff Christi weiden sollen/ vnnd so viel gutiger sich erzeigen/ so viel jhr standt Heiliger vnnd Gott gefelliger ist/ dann der weldtliche standt/ wie auch Sanct Paulus schreibt/ das die Priester so wol fürstehen/ sein zweyfacher Ehren werdt/ sonst schadet jnen nicht gewaldt/ macht vnd Reichthumb/ allein dz sie es Christlich/ miltigklich vnd recht gebrauchen/

1 Tim. 5.

vnnd

vnnd sich auff die vergenckliche guter dieser Weldt nicht verlassen/ darumb schreibt Cassiodorus Magnus, das ein Reicher/ so sein Reichthumb recht gebraucht/ d ist kein Reicher dieser Weldt/ sonder ein Reicher Christi/ wiederumb ein Armer/ so Hoffertig oder vndultig ist/ der ist kein Armer Christi/ sonder ein Armer dieser Weldt/ So schreibt auch Philo, ein Alter Schribent. Es ist warlich den Göttlichen satzungen nicht zuwieder/ das Priesterlich ampt mit vnd neben des Reichs Septer haben vnd füren. Moses war im Priesterthumb mit dem Aaron/ vnd hatt nicht deste weiniger/ den Königklichen geschefften/ fürgestanden/ vnnd Melchisedech war ein König zu Salem/ vnd ist gleichwol gewesen ein Priester des allerhohisten/ derwegen mag auch ein Bischoff quatenus Princeps est, potestatem gladij Secularis gebrauchen/ deñ warlich vnmüglich wer es/ heutiges tages in diesen gefehrlichen zeiten/ die Kirch Christi zuerhalten/ wann die Geistlichen nit auch eußerliche Herschung bekommen hetten/

Lib. 3. de vita in Leuiti.

Genes. 14.

Besiehe Jacobum Raebum in seinem Büch.

hetten / durch die fürsehung Göttlicher gnad vnd weißheit / sonst müsten sie sich von einem sheden Hundtsbuben trotzen vñ pochen lassen / darumb dan Gott billich / wie vmb alle seine vielfältige woldat zu loben vnd dancken ist / das er dennoch seiner Kirchen einen so starcke hinderhalt verliehē / damit die trotzigen seelmörder nicht also muhtwillich jhres gefallens regiren vnd wüten lassen / sonder durch jren herlichen vnd fürstlichen gewalt / stewren vnd zurück setzen mügen / Ja / wann der Bischoffliche macht vnd gewalt mit euserlicher regierung nicht versehē were / die ketzer jtziger zeit / würden gantz Deutschlandt mit jhrem bösen fürnehmen baß in die woll greiffen / wie wir dessen ein mercklich exempel mit der Statt Münster haben / *vnd ob gleich / Petri 5. stehet / das die Bischoff nit herschen / sonder fürbild sein sollen jrer herde / ꝛc. darmit aber verbeut er jnen nit allen gewalt / alle regirūg vñ herschung in gemein / sonder eben diß / nemlich stoltz / pracht / hoch vnd vbermut / das sie solchs nit lassen bey jnē einwürtzelē / sonder die

Nota. Wann sich die Geistlichen nit thetten wehrē / die Ketzer würden sie noch mehr beschwerē / wie die wiederteuffer haben verbracht / vnd darumb billich sein gestrafft.

Schaff-

Schafflein jhrer herdt mit einem guten exempel vorgehen vnd vorstehen sollen/ wie der Heilig Beda schreibt/ modestię & humilitatis virtute, ne gaudeant Ecclesiæ prælati instar regum gentium dominari subiectis, &c. Darumb wirdt es mit abbrechung jres gewalts nicht verstanden/ Dieweil S. Bernhardus schreibt/ gladium etiam materialem esse concessum Ecclesiæ à Christo, &c. Doch dergestalt/ das sie die Geistliche hirtẽschafft nit hinder die thür setzen sollen/ vnd sich an stat derselbigẽ allein weldtlicher handtirung annemen/ dar wieder gehet dz/ wie S. Petrus schribt/ dz die Bischoff nit herschẽ/ verstehe mit vergessung jhres principal amptes/ vnd Weldtlicher sachen allein obligen/ sonder in seinem terminis bleibe/ darzu jm dan die regierung vñ fürstliche gewalt/ von Gott verlichen ist/ vñ zwar zu wünschen wer es/ das alle Bischoff dermassen/ wie obgemelt qualificirt vñ stafirt weren/ so fern der Rabus/ Auch hat es nichts auff sich/ das er fürwendet auß dem Paulo/ da er sagt/ die

Libr 4. de consideratione ad Eugeniũ Pontifi.

Waffen

Waffen vnsers streits/ sein nicht Fleischlich/ ꝛc. Das hatt der Apostel gesehr eben nicht der meinung/ das die Geistliche Obrigkeit/ aller macht vnnd das schwerdt zu führen sollen entrathen vnd jhnen verbotten sein/ sonder das sie dem Geist nach leben sollen/ vnd jhren verstandt gefangen nemmen vnter die gehorsam Christi/ welchs die Ketzer nicht thū/ sonst ist die gegēwehr des schwerdts den Geistlichen nicht verbotten/ vnnd ob wol der Pabst mit eußerlicher macht vnd herligkeit auch versehen ist/ so thue er dennoch sich dessen nicht hochmütig erheben/ sonder nennet sich/ Seruum seruorum Dei, das ist/ ein knecht aller knecht Gottes/ wie geschrieben stehet/ Matth. 20. wer der gröseſt vnter euch sein wil/ sey ewer diener.

Das den Geistlichen das schwerdt sol verbotten sein/
Das füren die Sectgenossen darumb ein.
Auff das jhnen deste leichter müge gelingen/
Der Geistlichen güter an sich zu bringen.
Sonst befahren sich die armen tropffen/
Mann müchte sie vber die finger klopffen.

Wie

* Wie die Albigenser in vorschener zeit/ haben erfahren mit grossem leidt.

Ablätnung des Zehenden Artickels.

SChleißlich so Argumentirt dieser Neopist/ vnd sagt/ das wort Petra/ gehe nur auff die bekennung Petri/ vnd reimet sich allein auff die Person Christi/ ꝛc. vnnd wollen also das wort Petra/ jtziger zeit anders verstehen vnnd außlegen/ als es die Heiliger Vätter erklert vnnd verstanden/ was ist aber das anders/ als ein betrug des Sathans/ dann gleich wie er sich im Paradeiß wieder Gottes gebott hat auffgelenet/ also legt er sich im mund seiner Legaten/ wieder die Kirch Christi/ auch auff. Es lehren aber die Heiligen Vätter anders dauon/* vnter welchen Maximus, ein lehrer d' Kirchē schreibt/ durch Christum ist Petrus ein felß gewordē/* vnd Leo Magnus sagt/ Quia tu es Petrus, &c. id est, cum ego sim inuiolabilis Petra, ego fundamentum

Nota.

* Tempore Innocētij 3. in Gallia ab octo milibus Catholicorum, cæsa sunt vno prælio centū milia Albigēsium hæreticorū, vt scribit Paulus Aemilius lib. 6. Historiæ Frācorum.

* In serm. de Apostolis Petro & Paulo.

* Serm. 3. in anniuersario, de eiusdē assumptionis.

Basil. Magnus ait: Petrus propter fidei excellentiã Ecclesiæ ædificationẽ in se ipsum suscepit. lib. 2 contra Eunomiũ.

tum præter quod nemo potest aliud ponere, tamen tu quoque Petra es, quia mea virtute solidaris, vt quæ mihi potestate sunt propria, sint tibi mecum participatione communia.

Vnd ich laß mir diese erklerung am besten gefallẽ/ vrsach ist/ dieweil der Herr Christus inn H. schrifft/ ein Hirt/ ein Licht/ vnd ein fundament der Kirchen genent wirdt/ vnd solchs alles auch dem H. Petro in d' Bibel mitgetheilet wirt/ Also gehet es mit dem Petra nach der Participation auch zu. So viel nun die Römische Kirch belanget/ so wirdt inn meinen Artickeln nit angezogen/ das der Apostel Paulus zu Rom am ersten gepredigt hab/ wie mich dieser Neopistus beschuldiget/ sonder dz hab ich geschrieben/ das er aldar gepredigt hab/ so gehört auch zur fundation/ dero ich meldung gethan/ mehr dan predigt/ als nẽmlich wunderwerck thun vñ mit dem blůthe befestigen/ welchs zu Philippis vnd Thessalonica nit geschehen ist/ aber zu Rom ist solchs außgericht/ dañ aldar d' H. Apostel Petr. einẽ Todten erweckt hatt

Matt. 5. stehet võ lichi Johã 21. võ der hirtenschafft/ vnd Ephes. 2. võ fundamẽt.

Nota. Die Kirch Christi hat mehr/ dann ein Nahm/ vnd ist nur ein streitbar Kirch/ nẽmlich sie heist filia Sion, primitiua Catholica Apostolica, Petrina, Romana, & homousiana.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

hatt/ wie sein Jünger Sanct Clemens schreibt/ in gleichem auch Sanct Abdias Bischoff zu Babilonia/ Neben dē schreibt es auch Egesippus, so bald nach der Apostel zeit gelebt hatt/ Nemblich das die beyden Fürstliche Apostel Petrus vñ Paulus auff einen tag zu Rom gelitten/ vnnd aldar die Martyr Cron entfangen haben/ vnnd das der H. Petrus in seinem letzten 4000. Menschen bekehret hatt/ solches stehet wol bey der fundation/ vnd von diesem Petrinischē glauben hab ich gesagt/ das der anfengklich zu Rom in Europa fundirt sey/ vñ nachdem die furtrefflichen Apostelen/ vnter dem Nerone gelitten/ so gibt es nit ein geringes lob/ der Römischē Kirchē/ beuor dieweil d' Herr für den glaubē Petri gebettē hat/ dz d' nit soll auffhörē noch schts gebrechen/ sonder weren vnd beleibleiben biß zur Weldt ende. Darumb ist es vnrichtig dz dieser vncatholischer fürgibt/ ob wol Christus für den glauben Petri gebetten hatt/ daruß folge nicht/ dz die Römische Kirche die eltiste sey/ ꝛc. Antwortt/ es folget eigentlich darauß/

In Historia Clemētis. Lib. 3 ca. 2.

Eusebius lib. 3. ca. 3.

Lucæ. 22.

Matt. 28.

dan sie ist die eltiste/ bestendigste/ vnnd lengst gebliebene kirch/ so vom Heydenthumb zum Heiligen Christenthumb ist bekehrt vnnd conuertirt worden/ Ja sie ist die fürnemenste Kirch/ so auff Erden nach Adams fall/ von zwo Kirchen gewesen/ wie solches der Prophet Aggeus vnter anderen bezeuget/ dar er schreibt/ das des letzten Hauses herligkeit/ wirdt grosser sein/ dan des ersten/ ꝛc.

Nota. Zwo Kirchen im städe vnd eine im Geiste. Cap. 2.

Das aber solches vonn der Catholischen Kirchen geredt/ vnnd eigentlich auff dieselbige gehe/ lehret der Heilige Augüstinus/ ꝛc. Fragstu aber wie wirdt sie dan grosser sein/ nachdem GOtt der Herr grosse wunder vnnd Miracel bey den Israheliten gethan/ vnnd ihre feindt inn ire Hendt offtmals gegeben/ ꝛc. Antwortt das ist woll so/ vnnd bekennen auch darneben/ das die Jüdische Synagog Königliche Septer/ vñ Priesterthumb gehatt/ aber solch alle ist bey der Kirchen CHRISTI zu gering zuuergleichen/ dann GOTT der HERR hatt noch mehr Mirakel vnnd grossere Gnad vnnd freiheit/ dieselbe

De Ciuitate Dei lib. 18. cap. 45.

sey

ser seiner lesten Kirchen alhir auffer-
den erzeigt vnnd bewiesen/ wie in Hei-
liger Schrifft vnd Kirchischen Histo-
rien zu ersehen ist.

Zu dem so hat das Jüdisch Priester-
thumb nur ein zeitlanck gewehret/ biß
auff die ankunfft des Newen Testamen
tes/ vnnd hatt sich darnach angefan-
gen/das Priesterthumb/nach der Ord
nung Melchisedech/ welches Priester-
thumbs/Anfenger sein gewesen/ Chri-
stus vnd die Apostelen/ vnnd dieser letz-
ten der Catholischen Kirchen/hatt der
Sohn Gottes zugesagt vnnd verspro-
chen/ das die Porten der Helle/ seine Matt.16.
Kirche nicht sollen vberweltigen/ noch
vntertrucken/ vnd das der Heilig Geist
(so vnns Christus senden wirdt) soll e- Ioan.14.
wich bey seiner Kirchen bleiben/ &c. wel-
ches den Jüden ihrer sünd halben/ ist
vonn GOTT geweigert worden.
Darumb hatt der Prophet recht gere-
det/ das des letzten Hauses Herligkeit
wirdt grosser sein/ dann des ersten/
Welches sich auch also in der Warheit
hat befunden/ dann es sonst keine gewe-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

sen die mit der zusag Christi/ Matt. Vlt. so fein Concordirt als dise/ dan sie ze succession lehr vñ glaubē biß auff vns hero bestendiglich kan darthun vñ erweisen/ das sie sey ein grundfest vnd firmament der warhit/ wie S. Paul. schribt/ 1. Tim. 3. Darum ist es falsch vnd vnrichtig/ dz die vncatholischē itziger zeit sagen vñ für geben/ dz die Römische kirch sey wol gut gewesen ein zeitlanck/ sey aber nit gut geblieben/ ꝛc. dan sie selbst durch den abfall sein nit gut geblieben/ sampt allen Türcken/ Persen vnd Griechen/ so vō glauben abgefallē sein/ darum taug jr vrthel vnd iuditiū nit/ dan Christus der Herr die ordinirte/ vnd vō seiner ordnung her geflossene Bischoffe/ zurichter in seiner kirchē gesetzt hat/ als welche die ordnung des Priesterthūbs, vō Christo vnd dē Apost. biß auff vns hero kōnen erweisen/ wā aber meister jedermā/ vñ die flachgelertē (wie die ketzer wollē) müchtē richter sein/ so würdē wir alle jar ein newe ketzerei habē die es je lēger je schlimmer machē/ wie es bereit mer dā gut ist im schwāg get

Nota. Wer hatt Luther zum

het/ darumb sol mā es dē ordētlichē priesterē

ren vertrawē so kan dz ander wol vō stat gehen/ es sprechē aber die von der priuat lehr/ wir haben auch seelsörger/ welche man superintendenten nennet/ antwort diese priester gelten nit/ dan sie nit ordinatie noch alweg seyd der Apostel zeit herro gewesen/ vnd in der ordnung des priesterthumbs Petri nit begriffen/ sond nur Neopisten falsche Christen/ vñ selbstgeloffene predicanten sein/ ja vngeweihete vnd excommunicirte ketzer genant werden/ welche von Weldtlichen Fürsten/ den solche ordination nit gebüret/ darzu bestediget werdē/ vñ das mans recht verstehe/ wil ichs weiter erkleren/ der Herr hat zu dē Apostolē gesagt/ er wolle bey seinen alle tag sein/ biß zur weldt ende/ nun aber sein die Apostelē lēgst vō diser weldt abgeschiedē/ darumb so kan die zusag anders nit/ dā die Apostelē vñ jre nachkömling die ordētliche Petrinische Bischoff betreffen/ so anfēglich vō Christo vñ dar nach vō dē Apostelē ordinirt vñ in werēd successiō/ vñ stādhafftigē glauben alweg gebliebē/ vñ ohn zweifel gemeß d fürbitt Christi/ biß zur weldt ende sein werden/

Bischoff gemagt/ ꝛc. der wegen auß einer vnrichtigkeyt/ kōmen mehr hernach/ nēlich vermeinte priester/ die eitel Leyen/ sein/ die dz Sacrament nit Cōsecrirē/ noch dz volcē recht instituieren kōnnen.

Nota. Sich selber auffzuwerffen vnd verdamme die ordentliche priester des eibstuls Petri ist ketzerey.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

den was von Gott in wehrender ordnung
zubleiben versprochen worden/ das hat
Actor.5. bestandt/ was aber von Menschen sich
auffwirfft vergehet baldt/ nach Gama-
lielis weissagung/ Was dan weiter be-
treffen thut/ das ich geschriben hab/ das
Ad Rom. der Apostel Paulus die Römer gelobt
Capit.1. hat/ das ihr glaub in der gantzen Weldt
verkündiget wirdt/ vnd das er solchs zu
keinen Galater. noch Epheser. geschrie-
ben hab/ das gestehe ich/ das er aber für-
gibt/ Sanct Paulus habe auch solches
gleichergestalt an die von Thessalonica
geschrieben/ vnd sie nicht weniger geru-
met/ das an allen orthern ihr glaub ge-
lobet werde/ ꝛc. vnd sol der Römer glaub
so in der gantzen Weldt gepreiset wirdt
gleich sein (wie er vermeint) das weiß ich
Nota. nicht/ Ich halt den vonn Thessalonica
Welches kompt so viel nicht zu/ als dem glauben
sich auch in Petri/ für welchen der HERr gebettet
der warhit/ durch dē ab hat/ So kan auch wol ein Confession in
fal der grie- einem Königrich sein/ vnd außgebreitet
chen also be- werden/ wie jtzundt mit der Augßburgi-
funden hat. schen Confession im schwange gehet/
Aber das in der gantzen Weldt verkün-
diget/

diget/ vnd publicirt wirt/ das hat/ halt ich/ etwas mehr auff sich/ dan solchs allein den Catholischē Apostolischē glauben Petri cum constāti fidei confessione betreffen thut/ vnd es leit nicht vil daran ob S. Paulus ehe ahn die Griechen/ dā an die Römer geschrieben hat/ das wissen wir aber / das die epistel zun Römern oben an stehet/ vnd das gemelter Apostel/ kein wichtiger Epistel hatt geschribē/ die auch mit so grosser schwerheyt der geheimniß ist begriffen / dan eben die Epistel zum Römern/ vnd es haben die Römer noch mehr anzeigung vñ fürbedeutung/ das diese Kirch fürnemlich/ für d Jüdē Synagog würde dē rhū erlangen / denn da sie noch im Heydenthumb waren / vnd mit jhrer macht die gantze Weldt mehrer theils hetten bezwungen/ dergestalt/ das kein Stat auff erden jhres gleichen gewesen was / hatt es anders bedeut / dē dz auff die zukunfft des Messiæ/ die Römer zum Christlichē glauben solten bekert werden/ vnnd das Priesterthumb so die Jüden verloren/ mit grosser herligkeit vnd magnificents

solten erwerben / ja das jr glaub in aller weldt solt außgebreitet werden / wie jhr macht vormals in aller weldt geherschet hat / wie den auch zu Rom auf die zeit do Christus geboren wurden / ein brun mit öl / ein gantzen tag geflossen ist / bedeudē de das der Römischen Kirchen gesalbter vorhanden war / aldar auch der Tempel des friedts einfil / dan biß anhero hetten sie mit dem teuffel einen fried vnd bundtniß gehabt / jnen als Göttern gedienet / welcher dienst von diser zeit an auß war.

Lib. cōtra Audianos.

Darum der alt lehrer Epiphanius recht geschriben hat / dar er sagt / fidei plātatio & radix Sapientiæ nunquam recedet à Romana Ecclesia, das ist die plātzūg des glaubēs vñ die wurtzel d' weißheit wirt nuñer von d' Römischen kirchē weichen / vnd es schribt S. Ambrosi. er beger in allen dingen der Römi. Kirchen zufolgen / ꝛc. vnd S. Hieron. sagt / ist jemāt dē stul Petri zugethā d' ist mein / ꝛc. vñ anderswo schribt er / quisquis extra hāc domū agnū comederit profanꝰ est. Vnd S. Berhar. sagt / cui enim alteri dictum est. Ego rogaui pro te, Petre

Dieser Bischoff hat einen todten erwecket.

Libr. 3. de Sacramentis, Cap. 1.

Ad Damasum, Epistel. 57.

Epist. 190.

Petre vt non deficiat fides tua, auch schreibt S. Augustinus / das Fürstenthumb des Apostolischen stuls / sey alweg in der Römischen Kirchē gewesen / Dergleichen sagt diuus Irenæus, das sich alle vnnd jede ordentlich Bischoff / als der Apostel / nachkömling alzeit zu der Religion der Römischen Kirchen bekent haben / vnnd der Heilig Sixtus / so für den glauben an Christum für zwelff hundert jaren gestorben / sagt also von der Römischen Kirchen / welcher glaub sagt er / niemant nie betrogen hat / sonder alle ketzer verdirbt vnd zuschanden macht / & diuus Anacletus ait hęc verò Sacrosancta & Apostolica Ecclesia nō ab Apostolis, sed ab ipso domino saluatore nostro, Primatum & præminentiam potestatis super vniuersas Ecclesias assecuta est.

Epist. 162. annot. 400.

Aduersus hæreses libr 3. Capi. 8.

In Epistola ad gratū in princi.

Epistola 3.

Die Römische Kirch wie vorgemelt.
Dero Petrus ein Bischoff ist fürgestelt.
Hat ordnung von Christo in Priesterstifft /
Vnnd rechte Mirackel nach Heiliger schrifft.
Deren keins hat der Secten Rott / Ioha 14.
Wie offt sie nennen vnd rhümen Gott. & Psa. 67.

Ertle-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Erklerung der Achtzehen Proben.

Vorrede.

DER HErr sagt im Euangelio/ hütet euch für den falschen Propheten/ die zu euch in Schaffskleyder kommen/ Inwẽdig sein sie reyssende Wülffe. So spricht S. Joãnes/ probirt die Geister/ ob sie auß GOTT sein/ So ist nun das Schaffskleydt nit die euserliche grawe Münchskappe/ wie itziger zeit die Sectgenossen glosirẽ/ sonder wie es die fürtreflichen Doctorn der Catholischen Kirchen verstehen/ so sein die schrifft beyder Testamẽt/ dz schaffskleyd/ damit sich die ketzer bedecken/ vnd jhr gifftige lehr den Leuthen/ vnter solchem guten schein einbildẽ vnd einprossen/ für solche muß man sich fleisich hüten/ dan Teuschland derselbigẽ nie mehr gehat/ dann itziger zeit/ das kümpt her vonn der Alten schlangen gifft/ welche nun grosser list gebraucht/ als in der verführung des ersten Adams/ deñ da hatte der Sathan kein scheinbar beweiß seines fürhabens. Nun aber braucht er die heili-

Matth. 7.

1. Ioha. 4.

Vicentius Lirynẽsis aduersus prophanas nouationes.

heilige schrifft zum deckmantel/ im mũ-
de aller falschen Propheten/ jegem dem
Herrn Christo versucht er es auch/ aber
must schaal abziehen/ darumb sey mãn-
niglich gewarnet für des Sathans Pro
phetẽ/ welche sich vnterm schein Euan-
gelischer vnd Christlicher wolmeinung
fruñ vnd andechtig anstellen/ vnnd fü-
ren offt vnnd vielfältig Gott vnnd sein
wortt im munde/ vnd ist dennoch nicht
anders dahinden/ dann eitel betrug vnd
falschheit im grunde/ wie nachfolgẽder
Rheim zum theil außweiset. Am ersten
wolten sie nur einen grawen rock/ vnnd
die nottursfft zu des liebes kropff/ theten
sie sich demütig ertogen. Nuhn haben
sie sich verendert/ sindt der zeit/ das jhr
viel sein geworden reit vnd spleit/ vnnd
lassen sich nicht genõgen. Darumb auch
dieselbigen/ mit bösem Tittel wolver-
dienter straff Seelmörder mit recht ge-
nant werden/ die doch sampt vnd beson-
der/ sich selbst viel mehr/ dan die außer-
weltẽ beschedigen/ dieweil dẽselbigen kei-
ner behatzlich verfürt wirt/ sond die ketzer
selbst in gemein/ im strick hangen bleben.

Von

Von des wegen ich sie billich den Phi-
listeren den feinden des volcks Jsrahel
kan vergleichen/ dann als sie etwan die
Archa des Bundts bekommen/ vnnd
auch bey jhnen vmbtragen lassen/ sein
jhrer viel dadurch von GOtt gestrafft
vnnd vmbracht worden/ Also vnnd der
gestalt/ gehet es den Abfelligen Chri-
sten auch/ denn nachdem sie die Bibli-
sche Schrifft wieder die Ware/ vnnd
Algemeine Kirch CHRJSTJ ge-
brauchen/ so wirdt es jnen/ wie die Ar-
cha des Bundes den Philistern leiblich.
Also auch den Secten Geistlich/ zu ei-
nem strick vnnd fall/ des ewigen verder-
bens/ auch kan ich sie einem Hammer-
schmidt vergleichen/ der allerley reidt-
schafft vnnd instrument hatt/ außge-
nommen die Zange hatt er nicht/ dar-
umb kann er auch nicht Schmieden/ al-
so gehet es mit den Ketzeren auch zu/ sie
haben die Tauff/ die Bibel/ vnd wissen
viel võ glauben vnd verdienst Christi zu
predigẽ vñ schreiben/ aber es mangelt jh-
nen an der gnade des H. Geistes * Der-
wegen haben sie auch den verstandt der

Schrifft

* Augustinus sagt. Nihil debet formidare Christianus, quã separari à Corpore Christi, à quo si separatur nõ est membrũ eius, non vegetatur Spiritu eius quisquis autẽ Spiritum Chri-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Schrifft nit/vrsach ist/sie sein der Kir-
chen Christi vngehorsame kinder/ dar-
uñ ligt es alles bey jnen ohne frucht dar
nieder/ja sie sein mehrer theils/in die gei
stliche blindt vertiefft/zu jrē ewigen ver
derben/vnd erkeñen jr eigen gefahr vnd
vbelstandt nit/ehe sie in die verdamniß
koñen/vñ wen sie darin sein/so ist es zu
spāte/vñ ob man sie gleich in dieser gna
den zeit ermanet von jrē fürnemen/ab-
zustehē/so sprechē sie/wir haben Gottes
wortt lauter vnd rein/vnd beruffen sich
auff die verdienst Christi/wie die Jüden
auff den Vatter Abrahā/aber es ist al-
les viñsonst/so vern sie im jrtuñ bleibē/
denn außerhalb der Catholischen Kir-
chen ist kein Heill noch Seligkeit/ wie
S. August. schreibt/noch kan ich sie ver
gleichen/einem volcke die man neñet die
wildē lappē/welche vnter den beiden kō
nigreichē Deñemarck vñ Schwedē ge-
legē/dieselbigen leuth habē kein korn ge
waks noch Saltz in jrē lande/ auch kein
Stede noch Schlösser od Döffer/sond
habē nur jr nahrung vō vischerey/rauch
werck vñ wildē thieren/aber wen sie mit
jhres

sti non ha
bet, nō est
cius. Tra-
cta. 27. in
Euange-
lium Ioan
nis.

Volo vis
vult es ist
jhr eigen
schuld/wie
der Prophet
sagt/dein
verderben
Jsrahel ist
von dir.
Hoseas
cap. 13.

Epist. 50.
& 152 &
Matt. 18.

jhrer wahr/auff die Schwedische grentze kommen/ fragen sie/ ob auch so fein ein Landt fürhanden sey/ als das jhre/ Also gehet es allen Sectgenossen auch/ sie habē kein Ordentliche Priester/kein Absolution/noch verstandt der schrifft/ vnd wollen dennoch der seligkeit gewiß sein/welches doch im grunde eitel vnsinnigkeit/vermessenheit/vnd thorheit ist/ wie nachfolgender Rheim außweist/ Ich weiß mich nicht zu besiñen/das die Rupen Sieden spinnen/ vnnd das die Wespen ingemein/ geben wie die Immen Honichseim. Also gehet es den Secten in gleichen/ welche den Catholischē nicht wollen weichen/ Aber weit gefehlet/ist nit getroffen/ sie sein im jrthumb meist ersoffen/darumb hab ich zu anleitung der warheit/ diß klein tractatlein von Probe falscher vnnd Sectischer lehr/ an diesem meinem Büch ansetzen vnd beyfugen wollen/ damit man nicht allein/die vnrechte Lehr erkenne/sonder auch greifflich sehen/vnd verstehen müge/was darauß für böse frucht erfolget/ vnd wenn man biß anhero/gläubet vnd

sein

sein Seehl vertrauwet hat/ Vnd solchs
hab ich dem gemeinen Vatterlād Teut
scher Nation zum besten/ am tag geben
wollen/ hab auch solches in ein ordentli-
che form gebracht zu nutzbarkeit vnd wol-
farung gemeiner Christenheit/ vnnd es
ist zuuerwunderen/ das meine Landts-
leut die Teutschen nun bey siebentzig ja-
ren/ sich haben also mit grosser gefahr jh
res hohesten verderbens/ bey der Nasen
vmbführen lassen/ so sie doch genugsam
gewarnet sein/ sich führ den verführers
zu hütē/ nachdem im Euangelio geschri Matt. 24.
bē stehet/ hütet euch für die/ die da sagē/
Christus sey inn der wüsten/ oder in den
jnnerlichen gemachen/ etc. dabey abzune
men/ das diese gleichniß die Particular
kirch vñ Priuat lehr thut bedeutē/ so nit
vberal in der weldt/ wie die Catholische
Kirch sonder nur in etzlichen Landen Eu
ropæ sich thut erstrecken/ wie befindlich
ist/ Auch hatt der Heilige Fülgentius/ Libr 2. d ad
vns eine feine lehr zur vnterweisung für sacrificij Moni-
geschrieben/ dar er sagt/ wan sich zwey- oblatio-
spalt in religion sachen zutragen/ vnd er
heben/ so sol man lauffen zu den Vätte-

ren/die Gott als lichter in diser Welde zur vnterweisung/vnnd instruction der warheit gesetzt hat/der H.lehrer Hieronym.schribt/die ketzer sein zubeweinen/das sie der Vätter ziell vberschreiten/deñ damit handelen sie nit allein wieder die H.schrifft sonder verliehren fast alles damit/das die Apostel/vnd jhre ordentliche nachkömling/die fürtreflichen lehrer der kirchen mündlich vnd schrifftlich vberreicht vnd fürgestelt haben/darum sol man nit so leichtfertig den Neopüsten vnd auffgeworffenen Predicanten in religion sachen glauben vnd statt geben/deñ es warlich ein sehr wichtige sach ist/vnd etwas mehr/als dem Fuchs der balch kostet. Zum anderen/so hetten sie auch exempel genugsam/darann sie sich möchten exspiegeln vnd stossen nach dem sprichwort/fœlix quem faciũt aliena pericula cautum,das ist/glückselig ist der/so durch ander Leut gefehr vnnd beschewer/klug vnd fürsichtig wirdt/dann es sein wol etzlich 100. Sectenmeister vier Radelfürer sint Christi Himmelfart gewesen/die sich alle sampt habẽ vnterstehn

Nota. Felix conditio pecorũ,brutorũ,cadunt cũ corporibus spiritꝰ eorum, nec post mortẽ subeunt genera tormentorũ, talis esset vtinam finis impiorum.

dorffen die Petriniſche kirch Chriſti zu
ſtürtzen/ vnd ſein doch alle mit einander
an jr zu ſchanden worden/ ſampt allen/
ſo jnen gefolgt haben/ ja das nit allein jr
lehr iſt/ in den Concilijs verdampt vnd
Anathema geſprochē/ ſonder jr gedecht
niß iſt auch inn maledictione gekom-
men/ wie in den Concilijs vnd Kirchi-
ſchē hiſtorien zuerſehē iſt/ vñ mich zwar
bedünckt/ dz die Centuriaſten eben mit d'
mackelthür/ damit ſie die Catholiſchē ha
ben beflecken vñ bemeiligen wollē/ ſelbſt
ſein recht getroffen/ dan dieweil ſie d' wa
ren kirchen einigkeit haben zerreiſen vnd
zertreñen wollen/ ſo iſt dz vrthel vber ſie
ergāgē/ wie der prophet ſagt/ dz ſie ſelbſt
in ein wirbel Geiſt/ ja in ein Babiloni-
ſche verwirrung ſein geratē/ wie auch jr
höchſtes verderben nit wirt außbleiben/ ſo
fern ſie in diſer gnadē zeit nit widerkeren/
vnd iſt diſe der ketzer blindheit der Jüden
vnſinnigkit nit vngleich/ in dem das ſie
ſo leichfertig vnnd vergeſſentlich aller
woldat Gottes vom glauben der Catho
liſchen kirchen abfallen/ welche doch nit
allein gemeß der zuſag CHriſti/ ſtandt-

Abſq; dub. bio euenit et nouis Hæreticis idē quod antiquis cōtigit pri dem.

Eſai Capi. 19. Wer ſchweins-köpff eſſen wil/ muß Hunds-käpff hin anſetzen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

hafftig biß auff diesen tag erhalten wor-
den/ sonder auch anfencklich mit Mira-
ckelen/ vnnd wunderwercken genugsam
ist bekrefftiget/ vnnd befestiget worden/
das kein gutherziger nimmer kein vr-
sach hat an der warheit/ rechter religion
zuzweiffien/ Vnd so viel mein Vatter-
landt betrifft/ wil ich deßfals ein exem-
pel setzen. Es hat zun zeiten des Heiligen
Bischoff Anscharij/ alhir zu Sleswick/
ein virtel meil weges von Gottorff dem
Fürstliche Hausse/ dar ich diß Buch ge-
schrieben/ ein Geistlicher mann gelebt/
mit nahmen Poppo/ welcher/ meinen
Landsleuthen/ den Christlichen glauben
geprediget hat/ vñ zu bekrefftigung vnd
Confirmation/ dieselbigen hat er ander
halb meil hiuon/ barfuß/ mit anruffung
des aller heiligsten namens Christi/ auff
gloiendē pfluch eisen getreten/ vnd gantz
vngeseriget gestanden/ dauon der bach
noch disen tag hillibeck/ vnd das gehültz
dabey Popholtz genant wirdt. Auch hat
diser H. vnd hochgelerter man Poppo
dises Fürstenthumbs benachbarte Land
schafft/ das Königreich Dennemarcken

in gleichem zum licht der warhit bekeret vnnd zum H. Christenthumb gebracht/ Dergestalt/ als König Heraldus einen Reichstag zu Wyborch in Judland hat außschreiben lassen/ daselbst sich mit seinen Räthen sampt denen von der Ritterschafft zuberatschlagen/ ob sie wolten jr abgötter fahren lassen/ vnd den glauben an Jesum Christum annemen/ rc. vnd es hat sich auff gedachter Poppo/ auff angesetzte tagleistung auch begeben/ vnd al dar vmb verhör vnd audients gebeten/ welchs jhme auch von dem König ist gestat/ vnd zugelassen/ hat als baldt angefangen vnd gesagt/ das Jesus Christus der lang erwartet Meßias vnd heyland der weldt sey/ welchs er auch mit Biblischer schrifft dargethan vnd bewezet hat. Aber es haben die abgöttischen Priester sich dar hefftig widerlegt/ vnd die Landsassen dahin bered vnd vermocht/ das sie alle gezuffen/ sie wolten bey jren vörigen Göttern bleiben. Endtlich hat mehrgedachter Poppo angefangen vnd gesprochen/ ob er könte durch anruffung des namens Jesu Christi/ seine blose handt in

ein gloiende eisene handtsche stecken/ vnd dieselbige vngeschediget tragen/ für des Königes füesse/ ob sie den wolten gläuben/ vnd sich täuffen lassen/ da haben sie semptlich ja gesprochen/ könte er das thun/ so wolten sie gläubē an Jesum Christū/ do hatt er gesagt/ lasset mir die handtsche also zugerichtet herbringen/ welches also von stund an geschehen ist/ als den hatt er angefangen vnd gesagt/ Jnn den alderheiligsten Nahmen vnnd krafft meines Gottes/ vnd Herren Jesu CHRISTI/ stecke ich meine handt in diese gluende handtsche/ vnd hatt damit seine handt darein gestossen/ vñ ein zimliche weite getragen/ zu dem König Heraldo/ vnd für seine fuesse niedergelegt/ auch aldar meñiglich seine handt/ vnbeschediget erzeigt vnd gewiesen/ vnd gesprochē/ lasset nun ewre Priester herkommen/ kan einer vnter ihnen/ im Nahmen ewer Abgötter/ mir solchs nachthū/ so mügen sie bey irem glauben bleiben/ Aber die Abgöttische Priester habē sich außgedrehet/ vnnd sein dauon gangen/ vnd ist also König Heraldus/ sampt sei-

nen vnterthanē zum Christlichen glauben bekehrt/ vnnd von Poppo getäufft worden/ darbey sie etzlich hundert jar/ biß auff vnser zeit hero geblieben/ aber nun für Siebentzig jaren durch eines eidbrüchtigen Munches schmebücher/ vnd lesterschrifften haben von der warheit rechter Religion sich abwenden lassen/ mit was gefahr aber solchs geschehen ist/ haben dero Seelen erfahren/ so darauff von hinnen abgeschieden sein.

Nota. Diese Historia ist zu finden in der Holstenischen Chronica getruckert zu Fräckfurt am Mein.

Reimsprüch.

MErck auff lieber Christ/
Welch ein seltzam dinck es ist.
Das die Lemmer ahn allen enden/
Vnter den Schaffen jhr Mutter kennen.
Vnd viel Leuth nicht können vnterscheiden/
Falsche lehr für recht zu meiden.
Wolt jhr wissen was das macht/
Das man Gottes Kirche hat veracht.
Hatt viel Leuth in noth gebracht.
Vnd von einer Sect in die ander gefürt/
Wie jtziger zeit wirdt gespürt.
Darumb gehet der Krebs wie sein Mutter/
Auff solche Schaff gehört solch futter.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Die Erste Prob.

DAs ist nemblich der abfal/ welcher ein besonder merckmal ist/ dabey man die Sectgenossen erkennen sol. Darumb ist es gefehrlich/ sich von der algemeinen Kirchen Christi absondern/ dieselbigen sein auch hernachmals/ so viel an jnen ist/ jhrer selbst nicht mechtig/ dann wie köñen die buessen/ vnd wieder kehren/ so es nicht mercken noch verstehen/ wor es jhnen mangelt/ dann durch den abfal ist der Geist Gottes entwichen/ vnd die liebe erkaltet/ vnnd sein darnach die leuth allein in jhres Fleisches sinligkeit gelassen/ darauß nichts anders/ dann ein verstockte blindtheit folgen kan/ ja sie sein darnach mehrer theils verblendt wie die Baals Phaffen.* Es sprechen aber die von der Priuat lehr / Wir sein von dem wortt Gottes nicht abgefallen/ sonder wollen dabey leben vnnd sterben/ ꝛc. Antwort/ Ewer Confessions verwanten/ die sein vonn der waren Algemeinen Kirchen Christi/ sampt vnnd mit dem Luther/ für

Sine diuino lumine nihil boni est in homine, nihil innoxium, nihil purum.

* Qui nescit quid querit, nescit quid inuenit, quocirca recte dictū est ab antiquis infirmi sumus, sed infirmior est, qui suā infirmitatē nescit.

für 70. jahren abgefallen/ darein allein das wortt Gottes recht vnnd rechtsinnig gelehret vnd außgelegt wirdt/ dann für dem abfall/ waren sie noch alle Catholisch zu Wittenberg vnter dem Bischoff von Brandenburg/ vonn dieser versamblung sag ich/ ist Martinus Luther sampt seinen zugewanten abgewichen/ damit sie den gefallenen vnd verstossenen Engelen nicht vngleich sein/ dann gleich wie sich Lucifer/ vonn der Himlischen vnd Triumphirenden Kirchen hatt abgesondert/ Also/ vnd dergestalt hat sich Luther/ mit seinen Consorten/ vonn der stritbaren Kirchen abgewandt/ vnnd haben damit/ nicht allein den waren Gottes dienst/ sonder auch das wortt Gottes/ inn seinem rechtem verstande/ verschut vnnd verloren. Solchen schaden vnd nachtheil/ bringt absönderung vnnd priuat lehr. Es hatt aber solchs alles der Luther zu wegen gebracht/ durch den abfal/ vnd deiweil die Newerung vnd des Fleisches freiheit/ seinem fürhaben ein gestalt gäbe/ so hat Her omnes/ Meister iederman sich sol-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ches gelüsten lassen/ vnd des Luthers lehr für Gottes wortt angenommen/ vnnd dajegen die wolbewehrte/ vnd durch vil Mirackel bestedigte Kirch Christi Condemnirt vnnd verdampt/ Es heist aber nit also/ lieben Gesellen/ sonder vil mehr wie der Hochgelärter Man/ Ludouicus Viues screibt, qui sibi veram sapiẽtię cognitionem pręparere vult, suspecta debet habere omnia illa, quę vulgus magno consensu approbat, das ist/ wer sich warer weißheit wil theilhafftig machen/ der sol verdechtig halten/ alles das der gemein man vrplötzig/ mit zufallender stim thut anneḿẽ vñ approbiren/ ꝛc. Jha beuor sag ich/ soll mann solches verwerffen/ wenn es wiederfir ebet dẽ Alten vñ bestendigen glauben/ vnser Vätter vnnd vorfahren in Christo/ vonn welchem mann sich mit nichte soll absönderen/ sonder viel mehr mit breitem Füeß dabey halten/ so lieb als einem die Seligkeit ist. Denn alle so anfengklich vonn der Catholischen Kirchen abgefallen/ die haben an Statt der Warheyt Lüg vnd Trug

De introductione ad sapientiam. Lactantius Firmianus ait libro 1. de falsa religione, quod duplex est gradus ad sapientiã, nempe vera cognoscere & falsa intelligere, &c. Hæretici autem vera nõ cognoscunt ideo falsa non intelligunt idcirco, cæci sunt & duces Cæcorum.

wie-

wiederumb angenommen/ vnd sein hinfürder in mehren Secten vnd ketzereyen zertrennet/ wie jtzund am tag ist/ derwegen sol man keiner abfelligen newerung in Religion sachen Raum vnd statt geben/ Ja so wenig annehmen als weinig mann wolte den Teuffel zu gast laden/ wen man in kēte bey dē Füssen/ Der Apostel Paulus schribt nicht ein Newlingk/ auff das er sich nicht inn Hoffart auff blase/ vnd zu dem Timotheo schribt er/ das er die falsche stim der Newrung sol vermeiden/ wehr ist aber derselbig/ denn der/ so das leste wieder das vörige annimpt/ Ja so sich selber anfenglich auffwirfft/ vnnd niemandt inn erwehlung des ordenlichen Priesterthumbs Succedirt vnnd folget/ wie die Ketzer thun/ darumb sie auch alle Newling/ Miedtling/ vnnd Auffwerffling sein/ Derwegen schribt der H. Martyr vnd lehrer Cyprianus wieder die/ so sich vn ordinirt/ in die Geistliche hirtenschafft eintringen. Quam verò vnitatem seruat? quam delectionem Custodit? qui

1. Timo. 3. & 1. Tim. 6.

De vnitate Ecclesiæ.

qui discordiæ furore vesanus Eccle. siam scindit, fidem destruit, pacem turbat, Charitatem discipat, Sacramenta prophanat. Das ist wz helt der für ein einigkeit? was behelt der für ein Liebe? der durch vnsinnige lust der zwidracht die Kirche zertheilet / den glauben verdirbt / den frieden verletzt / die liebe zerstrewet / vnd die Sacrament verfelschet / ꝛc. Vnd an einem anderen orth saget er. Exorcizat Demoniacus Sacramentum, fidem docet infidelis, veniam delictorum tribuit excommunicatus, vitam pollicetur mortuus, Pacem dat impacificus, Deum inuocat Blasphemus, Sacerdotium administrat prophanus, ponit Altare Sacrilegus, Antistes Diaboli audet Eucharistiam facere. Das ist / ein Teuffischer Consecrirt dz Sacramẽt / ein vngläubiger lehret den Glauben / ein verbanter vergibt anderen die sünde / ein Todter verheisset das leben / ein vnfridsamer gibt den frieden / ein Lesterer rufft Gott an / ein vngeweiheter vnternimpt sich des priesterthumbs / Ein

Kirchen

Merck. Vnd so die Ketzer sagẽ das sie kein perturbirer friedlicher einigkeit sein / so sagẽ wir dariegẽ ist doch guter fried zuuor gewest / bey denen / so in der antiquitet christlicher einigkeit die warheit liebten derwegen ist der mangel alweg bey den Secten dieweil die warheit rechter religion alweg vorhergangen.

Kirchendieb bawet ein Altar/Ein fürsteher des Teuffels Celebrirt Meß/ꝛc.
Vnd ist zu wißen/das alle Ketzer durch den abfal jhr vrsprung gewinnen/denn wenn Theubetes,Simon Magus,Himæneus vñ Cherintus,als die Ersten Ketzer nit hetten der Catholischen Kirchen wiederstanden/ vnd andere in verlauckung der warheit jhnen gefolget hetten/ so were kein ketzerey nie gewesen/ sonder es wehre bey Christloblicher Correspondents vnnd ein helliger stim des Catholischen glaubens geblieben. Darumb ist die absonderung alweg ketzerisch vnd jrrig/ außgenommen/ wen man vō den Secten abtrit/ vnnd sich wiederum zu der vniuersal Kirchen begibt/dauon man außgangen ist/dann solchs im grūde ein bekehrung/vnd nicht ein abfal vō der warheit genandt wirdt/ Auch soll man wissen das die Römische Catholische Kirch CHristi/ der Primitiuen Kirchen Succedirt vnnd inn der Succession standthafftig geblieben ist/ Ita quod Romana Ecclesia nunquam condemnauit Catholicā,nec cōtra,

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

vnd das es war sey / wil ichs mit einem Syllogismo bewehren / Omnis Apostata est persecutor sui ordinis, Romana Ecclesia nunquam fuit persecutrix sui ordinis, Ergo Romana Ecclesia nunquam fuit Apostata. D. ist / ein jtzlicher abfelliger ist ein verfolger seines ordens / die Römische Kirch ist nie gewesen ein verfolgerin jhres ordens. Derwegen ist die Römische Kirch nie abfellig gewesen / darum bleiben wir bey dem / so wir von Christi milder gnaden entfangen vnd noch habē / vnd meiden alle Newe lehr vnd ketzermeister als des Sathans gewisse Propheten / vnd es hilfft den Sectgenossen nicht / das sie anziehen auß der Schrifft / so euch jemant ein ander Euangelium Predigen wirdt / ꝛc. Dann sie selbest ein ander Euangelium geprediget haben / dem vorigen zuwieder. S. Johañes sagt / sie seinn von vns außgangen / aber sie waren nit auß vns / denn wann sie auß vnns gewesen weren / so hetten sie bey vnns gebliebē. Deßgleichē sagt Sanct Judas die sich absonderen sein fleischlich vnnd

haben

haben den Geist nicht/ ꝛc. Vnnd ist zu mercken/ dz die Secten sein anfengklich von den Catholischen außgangen/ vnd die Catholischen nicht anfengklich von jhnen/ dann wie können die außgehen/ so für den Secten gewesen/ vnnd neben jhnen alweg geblieben/ vnnd jhrer viel außgeharret vnd vberwunnen/ Dieweil dan die abgesonderten Sectarien/ den Geist Gottes durch den abfal verschut vnd verloren haben/ nach angezogener Apostolischer Schrifft. So folget darauß vnwiedersprechlich/ das sie damit alles gemist vnd entraten/ welchs jhnen zur Seligkeit dienen mag/ so sein sie nit wiederkehren vnnd sich zu der Catholischen Kirchen begeben/ dann wer in der ketzerschen böβheit stirbt vnnd verirrt/ an dem ist Tauff vnd Crisam verlorn/ das ist ein wort als Tausendt.

Zu dem so geschicht der abfal (wie obgemelt) am Ersten vonn der Catholischen Kirchen/ vnnd so lange als mann bey derselbigen bleibt/ so lange behelt mann GOTTES wortt/ in seinem rechten Sinne vnnd verstande/

so

so bald aber man sich von der kirchen abwendt / so verleuret mann der Heiligen schrifft verstenteniß vnd inhalt. In summa / wan verstehts darnach wiedersinnig vnd vnrecht / fast auff die weise / wie die Jüden das alt Testament verstehen vnd außlegen inn jhrem Talmudt / Also gehet es auch allen Ketzeren vnd Secten genossen / welche vom glauben wissen zu Plauderen / vnd haben den rechten glauben sampt gnadt vnnd Geist verloren / durch den bösen willen jhres vngehorsams.

Diuus Irenæus Legitimã scriptura rum expositionem per traditionẽ maiorũ, vult accipiendam, Lib. 4 Cap. 63.

Die Ketzerey sol man darbey erkennen /
Wan sie sich von den Catholischen abtrennen.
Vnnd wan bey jhnen die ordentliche priesterschafft
Sampt der Apostolischen tradition ist verachtet.
Das hat manche Seel in die Helle hebracht.

Die Ander Prob.

ZVm andern wil ich anzeigen / was für schaden vnnd nachteil vielerley vnrahts vnd Secten / auß Luthers lehr

lehr entstanden/ dañ fur Erst/ so ist der Bawrkrieg in Francken vnnd Schwa- ben auß seinem schreiben herfür kom̃en/ dann der Lutther hatt geschrieben/ das vnter den Christen kein Obrigkeit sein soll. Derwegen sich die Bauren haben auffrurich gemacht/ vnd sein vber hun- dert tausend Bawren erschlagen wor- den/ des Blůths vnnd verderben/ der Lutther zum hochsten schuldig ist.

Im 6. theil zu Witten- berg getrů- cket/ am 578. blade.

Zum Andern so viel belanget/ die er- oberung des Königreichs vngern/ des ist der Lutther auch ein vrsach gewesen/ dann er in seiner Babilonischen gefenck- nüß geschrieben hat/ das man dem Tür- cken kein widerstandt thun sol/ dann sol- ches wer so viel/ als der Ordnung Got- tes wiederstreben/ ꝛc. darumb haben die Teudtsche Fürsten den frommen Kö- nig Ludewig hülfflos gelassen/ daruber hat der Türck vberhandt behalten/ vor- hin aber da die Behmen vnd Teudtsche den Vngern beistandt geleistet/ habē sie sich vber zwey hundert jahr/ des Tür- cken Ritterlich erweret.

Zum Dritten so viel die Secten be-

treffen/welche auß des Luthers lehr/als auß einem Troianischen pherdt herfürgekrochen sein/ dauon wil ich auch etwz sagen. Dañ Luther hat geschriben an die Waldenser/es wer besser die kleinē kindlein vngetäufft lassen/ dan ohn jren eigē glauben zu Täuffen/dauon die Wiedertäuffer herfürkommen sein/ Darneben die Ostandristen/ nachdem der Luther geschriben hatt/ das der Mensch müsse gerecht sein mit der wesentlichen gerechtigkeyt Gottes/ Deßgleichen auch die Zwinglianer nachdem Luther den freywillen/vnd die verwandelung des brots vnd weins im Sacrament verläuckne hat. Zu dē auch die Antinomi, nachdem Luther das gesetz Moysi verworffen hat/gleicher gestalt sein noch mehr ketzereyen auß des Luthers lehr enstanden vnnd erwachsen/ wie am endt in der Genealogia des Antichristes sol erklert werden.

Im 7. theil wider Leonem art 1. am 372. blade/ von Anbetung des Sacraments.

In libello de triplici iustitia.

Im 3. Jenischen theil/ am 40. vnd 41. blade/ vñ im Wittembergischen/ am 211. blade.

Wer da redet anders/ dan die Kirche lehrt
Sein redt ist schedtlich/ vnd nichts werth
Wie Luther offtmahls hat gedan/
Der kan für ein Ketzer wol bestahn.

Die

Die Dritte Prob.

ZVM dritten / soll mann wissen / wie vngereimet vnnd ergerlich Luther vnnd Caluinus inn etzlichen dingen geschrieben / denn der Luther vnnd sein adherenten verwerffen / die wahre vnnd Rhumwirdige Mirackel der Catholischen Kirchen / inn dem sie es portenta Dæmonum schelten / vnnd dem Teuffel zumessen / welches einer sünd im Heiligen Geist nicht vngleich ist. Dañ ob woll der Antichrist wirt mit betrieglichen zeichẽ vmbgehen / so wirdt er dennoch kein Mirackel mit erweckung der Todten verrichten können / es hatt sich aber befunden / nach inhaldt Historischer warheyt / das etzliche Catholische Todten erweckt haben / als die Heiligen Vätter vnd Bischoff / Patricius, Stanislaus, Dominicus, Martin⁹, Epiphanius, vnd Malachias, &c. So muß mann auch ein vnterscheyd machen / zwischen der gläubigen vnnd des Antichristes Mirackel /

Nota. Malachias fuit Episcopus ardinachensis in Hibernia.

welches die Ketzer nicht thun / sonder
eins mit dem ander verwerffen / vnnd
doch selbst keine haben / sondern vil mehr
Lebendige Todten machen können / wie
sie selbst in der warheyt sein / Auch hatt
Luther geschriben / das sich Ehleut schey
den mügen vmb ein vrsach / die wieder
Christus noch seine kirch zugelassen hat /
denn er sagt im Titel vom Ehelichen le
ben / wil nit die Fraw / so kom die magt
vnnd laß die fasti fahren / vnd dich ein
Ester gebē. So schreibt auch Caluinus
das die Papisten in iren Hymniß vnnd
letani nicht eins Christi des HErren
gedencken / welches ein grobe vnuer
schampte lügen ist / dann die vnseren al
weg singen inn der Mißa das Kirieleis
son Christeleison, & per Christum
Dominum nostrum, vnnd inn de
Letani ruffen wir den Sohn GOT
TES ahn / das er sich vnser erbarme
wolle.

Tomo 6. Folio 171.

Libr 3. institut. Capit. 20.

Vnnd was sol ich viel sagen / sie hab
ben solch Vnchristlich vnnd verfüh
risch dinck geschrieben / derengleich

nicht

niemals in Germanien ist vormahls er
hort worden/ vnter welchen etzliche wie
der vnnd sagen die Heylige schrifft bey-
de Himmel vnnd Helle verlauckenen sol
len/deren Luther einer gewesen/dann er
schreibt/er gläube nicht/das ein Helle Im 3. Jeni
sey/ahn einem gewissen orht/ꝛc. Auch schen theil/
hat Lutther gelehret/sampt dē Andrea am 212. bla
Musculo,das der HERR Christus de/vnd im
habe Helsche Marter gelitten/für seine 5. theil/am
Auserwehlten/welches auch nicht Con 512 blade.
cordirt mit dem/dar geschrieben stehet/ Im 3. Jeni
Consummatum est. In Meissen hatt schen theil/
ein Predicant/zum nachtmal gebraucht Fol. 455.
ein Leffel/vñ gesagt. Nim hin den Leffel
des Newen Testaments/wie denn in
gleichem einer sol geprediget haben/das
der HERR sey auff einer Mützen/zu
Jerusalem eingeritten. Insumma/es
wirdt ahn jhnen erfüllet die weissagung
des Apostels Pauli/dar er schreibt/die 2. Timo. 3.
Ketzer werdens jhe lenger jhe schlimmer
machen/ꝛc. Derwegen sehe sich men-
nigklich führ/inn diesen gefehrlichen
zeiten. Wem er seine Seele vertrau-
we. Mich zwahr bedünckt/es sey besser/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

denen Lehrmeister zu folgen/ die von der
Apostel zeit hero/ in ordentlicher Prie-
sterschafft/ werender Succession/ vnd
einmutigem glauben/ gemeß der zusag
des Herrn/ alweg sein gewesen/ als sich
den selbst geloffenen Predicanten vor-
trawen/ so sich vnordinirt in die Prie-
sterschafft eingedrungen/ vnnd entlich
durch zweyspalt vnnd vneinigkeit sich
vnter einander verdammen vnd außfil-
tzen/ damit sie sich selbst verraten/ vnnd
zu erkennen geben/ welches geistes Kin-
der sie sein.

Die Ketzer haben so GOttslesterlich
geschrieben/
Das sich die balcken müchten biegen/
Für solch ein erschrecklich liegen/
Noch nemens die Leuth für warheit an
Wie es jhnen der Abgott Lucifer gan/
Vnd dieweil sie seind sein trewe knecht
So geschicht jhnen semptlich eben recht
Nachdem sie die warheit H. Schrifft
Verkehren inn ein falsch gedicht/
Wie bey den Jüden auch geschicht.

Dieß

Die Vierte Prob.

IVm Vierten / hatt auch Lutther wieder sich selbst geschrieben / dergestalt / was er das eine jahr bekant vnnd gelehret / das hatt er baldt darnach verendert / vnnd darwieder geschrieben / vnnd gehandelt / sampt seinē Consorten / Als da sie lehren / mann soll Almosen geben / vnd den Armen zu hulff kom̃en / ꝛc. Aber wen sie die Clöster einnem̃en / Bawen sie ein Krochhauß darfür / oder setzen dahin einen weiser vorm Thor / so denn reisenden Mann / nach dem Dorff weiset / dabey abzunemmen / das mann bey den wercken der vnbarmhertzigkeit sie auß jhren früchten erkennen soll / wie es den auch ein Euangelose frucht ist / wen sie singen GOtt wolle die Papisten in die Grube stürtzen / so doch geschrieben stehet / man sol seinen feinden guths thun / wie den auch die Catholische Kirche am Karfreytag für der ketzer Blindtheit nieder kniend / Bettet / als der Herr Christus vnnd S. Stephan, für jre Feinde auch gebettet.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Weiter / das ich auff mein vorige rede komme/so schreibt Luther im Büch der Visitation, das die Buesse kein Sacrament sey / dem zu wieder lehret er/das die Pœnitentz ein Sacrament sey/Er lehret / auch von den gelübten/ das der Cælibat Teuffels lug vnnd betrug sey/ dariegen saget er anders wo/ als de decem præceptis, das es ein Sacrilegiũ sey / die gelübte der Keuscheit brechen/ Auch verneint er / die verwandelung des Sacraments/ dariegen schreibt er im Buch wieder den Köning von Engelandt/ das Brodt vnd Wein verwandelt werde/desgeleichen hatt Luther geschrieben/das vnter dem Pabstumb die Heilige schrifft sey/rechte Tauff rechte Sacrament des Altars/rechte Schlussel zu vergebung der sünden/rechte predigampts / vnnd grosse Heiligen/ ꝛc. Dem zuwieder verdampt er das gantze Pabstumb hin vnd wieder/ Luther lehret/das der Heiligen Sacrament Sieben sein/ bald darnach sagt er/ es sein nur drey/vñ wan man nach der schrifft redẽ wol/ so sey nur eins/dem zuwieder lehret

De cap. Babilo.

Im 2. theil/ am 267. vñ 330. blade/an die wiedertäuffer.

De pote. state Papæ.

lehret er das wiederspil/Lutther lehret/ de Decē præceptis, man sol die Meß hören/ vnnd dieselbige komme zu gute/ den lebendigen vnd Todten/ &c. Dem zu wieder verwirfft er die Meß/ vnd nennet es ein grewel. Luther lehret man soll die Heiligen anruffen/vnd das der Heiligen verdienst komme vns zu hulff/vñ verlaucknet es darnach als de Decem præceptis, vnd sagt/ sie können vns nit behulflich sein/ Auch lehret er/ es sein etzliche Todten/die ein Fegefewr haben vnd er wisse gewiß dz ein Fegefewr sey/ vnd den Pichardum der das Fegefewr nicht gläubet/nennet er ein Ketzer/vnd sagt/die Seelen im Fegefewr leiden vntregliche pein/ vnd begeren vnser hulff/ vnd in dem stimmet er zu mit dem bewerten Lehrer der Kirchen/Wer aber vom fegefewr etwas grundtliches wissen wil der lese dauon die 14. predig Doctoris Iacobi Feuchtij, Ich für mein einfalt/ wil des fals ein Schlußred setzen/nemblich das gelesen wirdt in heiliger schrifft vnnd Kirchischen Historien/ das Gote der Herr habe etliche verwegene buben/

De ca. Babil. cap. 9. & 10.

Im 6. theil am 111. blade vnd am 119 blad/vñ im 7. theil/am 61. vnd 7. blade.

Im 7. theil am 6. vnnd am 123. blade.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Tyrannen vnd Ketzer gestrafft in diesem vnd jenem leben/ als im Alten Testament Daton vnnd Abiron/ vnd hernach im Newen Testament/ Arrium, Iulianum Apostatam, vnnd andere/ Wann man nun wölte Gläuben/ wie die Neopistien sprechen/ das Gott nur die sünde in diesem leben/ vnnd nicht inn jenem vergebe/ so wurde darauß folgen/ das Gottes gerechtigkeit grösser wer/ dan seine barmhertzigkeit/ das mag aber nicht passiren/ dan der Prophet saget/ das Gottes barmhertzigkeit sey vber alle seine werck/ darauß dan folget dz so gewiß auch die sünde in jener Weldt vergeben werden/ so gewiß sie in jener weldt gestrafft werdē. Vnd ob nun wol der Luther das Fegefewr wie obgemelt bekant vnd zu gelassen hatt/ so hatt er es doch bald darnach verneint vnd widersprochen/ Auch gibt Luther zu die Anbetung des Sacraments als im 7. Wittēbergischem theil am 340. bla. von Anbetung des Sacraments/ vñ verläuckneet es darnach wieder/ als im 7. theil/ am 371. blade/ Lutther gibt zu die verwahrung

Psal. 144.

rung des Sacramẽts/ vñ ſagt dz mans für die krancken in der Mõſtrantz behalte/ als im 7. Wittenberg ſchẽ theil am 334. bla. von beyder geſtalt des Sacramẽts/ dẽ zuwieder verläuckneter daſſelbig/ im 7 theil/ am 369. bla. Cloſter lebẽ gibt Luther zu im 6. wittẽbergiſchẽ theil/ am 239. bla. im vnterichte/ ꝛc. baldt verneinter es im 2 theil am 205. bla./ ſampt allen Stifften in d bekantnuß võ Abẽtmal Chriſti. Zu dem wollen ſie allein die ſchrifft zum Richter haben/ bald geben ſie einem jeden Menſchen die macht zu richtẽ/ als im 2 jeniſchẽ theil am 244. vñ 245. blade/ dẽ zu wieder ſchreiben ſie/ dz ſie noch auff erdẽ/ noch im Himmel wollẽ Menſchen noch Engelen zu Richter leiden/ als im 2 jeniſchẽ theil am 119 blade/ auch bezuffen ſie ſich in d Apologia auff ein general Concil./ dẽ zu wied verwirffe dee Luther alle Cõcilia im 3 jeniſchẽ theil am 261. bla. Jiſmña er iſt ſo beſtẽdig auff ſeiner lehr geweſt/ wie d han auff d Kirchẽ/ ja er hat ſolch wiederwertig vñ wiederſinnig ding geſchrieben/ als vormals in Germanien nie iſt erhört worden/

vnd

vnd offt das letzte nicht das beste/ sonderen das ergste gewest/ wie solchs Fredericus/ Staphylus/ vnd Jacobus Feuchtius Christmilder gedechtniß. Jme dem Luther auß seinen eygen schrifften dargethan/ vnd vberzeugt haben. Nun bekent Martinus Luther selbst/ wie es auch ohne das vnuerneinlich ist/ Das mann die Lügen nicht kan baß erkennen/ dan wan einer wiederwertige ding lehret / in assertione teutonica, art. 25. vnnd im buch/ so er geschrieben hat/ von den Clöster gelübten.

Dieweil lügen nicht besser zuerkennen sein/
Als wer wieder sich selber schreibt inn gemein.
Wie Martinus Luther selbst bekennet fein/
So thu solchen Leuthen dein Seel nicht vertrawen.
Sonst wurdt es dir ewig gerewen.

Die Fünffte Prob.

Zum Fünfften/ ist auch zubehalten von dem zu vnd absetzen/ so Luther in H. Schrifft begangen hatt/ als dar Deutronomio am 4. stehet/ vonn Gottes

GOTTes gebotten/ jhr sollet sie halten/vnd mit den wercken erfüllen/ꝛc. welche worter alle Luther außgelassen hat.

Zum andern/dar Tito 1. stehet/vnnd besetzet die Stede mit Priesteren/ꝛc. dar hat Luther für Priestern gesetzt die Eltisten. Dieweil aber in jeder Statt vorhin Alter Menner genuch sein/ derwegen nicht von nöhten/die erst darin zusetzen/ es hatt aber der Griechische vnd Lateinische Text Presbyteros/ das ist priester. Johannes Dietenberger/vber dz 1. Capittel. Tito, 1.

Zum 3. Esai. 9. hat Luther den namen Gott außgelassen/vnd krafft in die stete gesetz.

Zum 4. 1. Pet. 2. dar geschrieben stehe/ durch gute werck/ welche wort Luther außgelassen hat.

Zum fünfften/ in dem Englischē gruß hat Luther die zwey wörter voller gnadt außgelassen/ vnd in die stete gesetzt holdseelig auff gut Bulerisch.

Zum 6. dar S. Paul. schribt zun Philip. am 1. also das meine bandt ruchtbar worden seint/ folget hernach im Griechischen vnd Lateinischen text/ in Christo/ welchs Luther in der Feder gelassen hat.

Zum

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Zum 7. dar Matt. 7. stehet / verdammet nit / so werd jr auch nit verdammet / welche wort er außgelassen hat.

Zum achten / dar Matthæo 28. stehet / vnnd lehret sie halten alles / welches der Luther außgelassen hat.

Zum 9. dar Marc. am 2. stehet / es wirt aber die zeit kommen / das der Breutigam von jhnen genommen wirdt / denn werden sie fasten / welche vier wörter er auch außgelassen hat.

Zum 10. dar Johannis 6. stehet / vnd sie fülleten 12. körbe mit brocken / von den Fünff gersten broten / folget im Griechischen vnd vnserm Text hernach / vnd von den zweyen fischen / welche wortt Luther außgelassen hat.

Zum 11. darin der Apost. geschicht steCap. 15. het. Er zog aber durch Siriam vnd Ciliciam / vnnd sterckte die kirchen / folget in vnserm text / vnd gebot jnẽ zuhalten / die gebott der Apost. vnd der elteſtẽ / welche wort alle Luther außgelassen hat.

Zum 12 dar im Apostelbuch am 24. stehet / noch griffen sie mich / vnd schreietẽ vnnd sagten / thu hinweg vnsen Feindt / welche

welche wort Luther außgelassen hat/ al
so hat auch Luther dē Text gestūlet zun
Galat. dar geschribē stehet/ wer hat euch Capit. 5.
verhindert/ der warheit nit gehorsam zu
sein/ folget im text/ jr solt niemāt zuschla
hn noch verwilligen/ welche wort alle Lu
ther außgelassen hat/ meines erachtens/
seinen vngehorsam damit zubeschönen/
vnd am selbigen orth/ dar S. Paul. die
frucht des Geists erklert/ dar hat Luther
die zwey worter/ als nemlich meßigkeit
vnd abbruch in der Feder gelassen/ on ge
zweiffelt der meinung damit er dz fasten
vnd alle abstinentz zurücksetzen/ vnd auff
heben möchte/ vñ darjegē die fleischliche
freyhit an die stat einfüren vñ einflicken
möchte/ dergestalt hat er auch außgelas=
sen die 3. worter im vatter vnser d' du bist/
wie er auch im anfang die erste zwe wor
ter vmbgekeret hat/ vnd im 55. psal. dar
geschribē steht/ soltest du sie selig machē/
hat Luther hinzugesetzt/ wz sie böss thun
ist schon vergeben/ Gott stoß solche leut Wieder den
ohn alle gnadt hinunter/ ꝛc. wie stimmet Griechischē
aber das mit H. schrifft/ das man dem vñ Lateini=
wortt Gottes nit soll zu noch ab thun/ ꝛc. schen text.
Deutron. am 4.

In

In gleichem Luce am 4. dar geschrieben stehet/ zu predigen das angenehm jahr des Herrn/ hat Luther diese nachfolgende wortt außgelassen/ vnnd den tag der wiedergeltung/ ꝛc. welchs nicht ohn vrsach geschehen ist/ denn die Ketzer werden am Jüngsten gericht/ einen bösen tag bekommen/ vnd hernach ein ewige böse nacht/ Deßgleichen Johannis am 19. dar von Joseph von Arimathia geschrieben stehet nemblich/ Also kam er vnd nahm hinweg den leib Jesu/ ꝛc. welche wortt alle der Lutther außgelassen hat/ in gleicher massen hat er auch/ den Text gefelschet/ zun Römern am 12. dar geschrieben stehet/ seidt inbrunstig im Geist/ setzet Lutther hinzu/ vnd schicket euch in die zeit/ welche worter im lateinischen Text nicht gefunden werden/ Dermassen hatt er auch ein zusatz gemachet/ im lobgesang Sacharie/ dar also stehet/ auff das wir jm dieneten in Heiligkeit vnnd gerechtigkeit/ dar hatt Luther vier worter hinzu gesetzt/ die im gefellig sein/ wie er den auch im Simbolo Apostolico, das wortt Algemein hatt wech-

hat weckgereumbt/vnd dz wort Christ-
lich/wieder an die stat gesatz/vrsach ist/
die Centuriasten können das Catholica
nicht erhalten/darumb müssen sie sich
mit dem wortt Christlich behelffen/Al-
so hatt er auch verendert den Text in dē
hundert vnd neunden Psalm/denn dar
der Prophet sagt/von der ander person
inn der GOTtheit/Nemblich das er
jhn habe für den morgenstern/auß sei-
nem leibe gezeuget/ꝛc. Dar hatt Luther
gesetzt/dein Kinder werden dir geborn/
wie der Taw auß der morgenröthe/vnd
trasnferirts also auff die Creaturen/
heist aber dz nicht Gott sein Ehr gesto-
len/so sein Bawren kein leuth nicht/vñ
in dem hundert vnnd 8j. Psalm/dar ge-
schrieben stehet/Ich hab geneigt mein
hertz/zuthun deine rechte vmb ewig ver
giltung/ꝛc. Dar hatt Lutther abermal
diese drey letzte worter außgelassen/mei
nes erachtens/den Wercken der gerech-
tigkeit/die belonung im Nahmen Chri-
sti damit zuuerkürtzen/vnnd die gerech-
tigkeit allein dem Glauben zu zuschrei-
ben. Also hatt er auch in dem 30 Psalm/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

dieſe nachfolgende wortt außgelaſſen/

Wieder dē Griechiſchē vnd lateiniſchen text

Nemblich/ welcher die böſßheit liebet/
der haſſet ſeine Seel/ ꝛc Darneben Johannis am 5. hatt der Lutther außgelaſſen dieſe nachfolgende wortt/ Deñ drey ſein die da zeugniß geben im Himmel/ Nemblich der Vatter/ das wortt vnnd der Heilig Geiſt/ vñ dieſe drey/ ſein ein dinck/ In Summa der Lutther hat an etzlich hundert örter/ die Bibel verfelſchet vnd geſtumblet/ wie jhm der Hochgelärter Doctor Ioannes Cochlæus, Chriſtmilder gedechteniß/ auß Hebraiſcher Griegiſcher vnd Lateiniſcher ſprache dargethan vnd vberwieſen hat.

DJeweil in Heiliger Schrifft/
Gegeben wirdt vnderricht/
Deut. 4. Das man Gottes wortt ſol verfelſchen nicht
So iſt es ein Ketzer ſtuck/
Sich gebrauchen ſolcher tuck/
Mit zu vnd abſetzen in Gottes wortt/
Damit mancher wirdt berhortt/
Vnd von der warheit auff lügen gebracht/
Dieweil man die Kirch nicht hat in acht.

Die Sechſte Prob.

Zum

ZVm Sechsten wil ich anzeigen/ dz Martinus Luther auß bösem grund seines gefasten hochmuts/ etliche Apostolische Bücher vernicht vnd verworffen/ als die Catholische Epistel Sanct Jacobi die er ein stroerne Epistel nennet/ auch die Epistel Sanct Judæ/ deßgleichen die Epistel zun Hebreeren/ vrsach ist/ es wirdt darein der abfall gestrafft/ vnnd den guten wercken die gerechtigkeit zugelegt/ welchs nicht Concordirt mit seiner Lehr/ vonn dem allein rechtmachenden Glauben/ darumb dann der Luther/ diese Epistolen verworffen hatt. In gleichem auch die offenbarung Johannis/ von welcher er sagt/ sie sey also verwirret/ das sich keiner darauß richten könne/ ꝛc. Jha denn jennen vnmüglich sag ich/ von welchen der Geist Gottes durch den Abfall entwichen ist. Dañ sonst der H. Ambros. Primasius, Areta, Beda vñ Aselmus, daruber geschrieben/ welchs die Kirche passiren lest. Aber solche Bücher alle/ wie vorgemelt/ wil der Lutther inn seiner Biblioteken nit leiden noch wissen/

Nota Wie denn auch der Luther/ die Apostelen/ in der lehr mehrer theils gestrafft hatt/ als im 3. jenischē theil/ am 261. bla. Iacob. 2. Ad heb. 13.

wie er bekent inn den vorreden der ersten edition seiner Postill/ Anno/ ꝛc. 22. außgangen vnd ist derhalben nicht seltzam/ das er die Heiligen Vätter/ Bischoffe vnd Doctorn der Catholischen Kirchen darff verdammen/ Dieweil er auch Apostolische Bücher/ auß seiner Bibliotecken thut verwerffen/ vnd außmünstern welche doch die vniuersal vnd algemeine Christliche Kirche/ für recht vnd rechtsinnig je vnnd alweg bekandt vnnd angenommen hatt.

Nota Luther verdampt die H. Vätter/ im büch wider Erasmū de libero arbitrio. & Tom. 7. fol. 289 & fol. 271. & fol. 290.

Nota Welche doch Christus mehr als die nachkomling jegen dē jungsten tag/ selig gesprochen hatt/ Luce 18.

Es ist ein grosser vbermuth/
Das man nicht wil halten für guth/
Was die Kirch Approbiren thut/
Mit annemmung Apostolischer schrifften/
Die Luther eins theils thut vernichten.

Nota Luther schribet Tom. 2. latino im büch vō der Babilonischē gefengnüß/ er habe ein ketzerey vber die ander dem Pabst zum trotz erdacht damit machet er sich selber zum ketzer.

Die Siebende Prob.

Zum Siebenden wil ich anzeigen vnnd vermelden/ wie dz Martinum Luther/ viel alte ketzereien hat erwecket vnnd herfür gebracht/ wie folget. Lutther verwirfft die Meß/ welche die Kirch nennet/ Iuge Sacrificium, dz hel

er gelehret vonn den Arrianern/ Luther hatt gelehret/ das man für die verstorbene nicht bitten sol/ das hatt er gelehret vonn dem Alten ketzer Aerio. Luther hatt gelehret/ das der Glaub allein gerecht mache/ das hatt er gelehret vonn dem Ketzer Eunomio, Die Centuriatē klauben auß der schrifft was jnen gefelt/ das habē sie gelehret von den Marcionisten. Die Sieben gebettzeit verlachen sie/ mit dem verdampten Ketzer Pelagio, Luther verwirfft den Geistlichen standt der Munch/ das theten die Donatisten auch/ vnnd sagten/ wie Luther/ sie hetten das Euangelium vnter der Banck herfür gezogen. Lutther hatt gelehret/ man bedarff keiner Gloß noch außlegung/ vber die heilige schrifft denn das wortt GOTTES sey an jhm selber/ hell vnnd clar genochsam/ das haben vormals gelehret etzliche Ketzer/ genannt Cathari, Vonn dem GOttlosen Ketzer Vigilantio haben sie das verachtent der Heiligen/ vnnd derselbigē Feirtag/ vnd das man sie nit anrufft/ vnnd jhr Heiligthumb nicht

Augustinus in lib. de meritis

Augustinus lib. 1. contra Epist. parameniani.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

in ehren helt/ wieder welchen Sanct Hieronymus, geschrieben hat/ verlauckung des Fegefewrs haben sie gelehrt/ vonn den Griechen/ welche inn diesem stucke auch irren/ dieweil es wieder die Heilige Schrifft vnd der Vätter Lehr ist/ sie Communicirten jtziger zeit/ vnter bieten gestalten/ das theten die Nestorianer ketzer auch/ ja die kinder so wol/ als die Alten/ weil geschrieben stehet/ Drincket alle darauß/ die sein für eilff hundert jahren vonn der Kirchen verdampt worden/ vonn den Felicianern haben sie die verachtung der Bilder/ sie lehren jtziger zeit/ das vnter einem Bischoff vnnd Priester kein vnterscheidt sey/ das haben sie gelehret von dem Alten Ketzer Aerio/ Augustinus hæres. 53. Epiphanius hæres. 75. das sie jtziger zeit den Pabst ein Antichrist lesteren/ das theten die Flagellatores vnd Dioscoriten Ketzer auch/ weil er wieder jhre Lehr war/ vnnd schalten die Catholische Kirch für des Sathans Sinagog/ wie die Secten jtziger zeit auch thun/ vnnd Catholische Kirch ein Babilo-

schoch

Als Cor. 2. Philip. 2. Esaias. 4 & Psal. 144. & Zacha. 9.

† die

sche Hurn lesteren/ welchs sie doch selbst warhafftich sein/ denn sie haben/ vom gifft des ihrgeistes getruncken/ vnnd sein besudelt mit vielen Ketzereien/ wie ein gemein Fraw mit vielen Mannen verunreiniget vnnd beflecket ist/ das die Priester Weiber nehmen/ haben sie gelehret von den Cataphriges, welche jhren Weiberen erlaubt haben/ die Sacrament zuuerreichen/ wie jnen auch Luther die Sünde zu lösen erlaubet hatt.

Luther hatt gelehret/ sich vonn Weiberen zu enthalten sey vnmüglich/ wie er auch geschrieben hatt/ wil die Fraw nicht/ so komm die Magt/ solches hatt auch vormals gelehret der Ketzer Basilides/ so zur zeit des Heiligen Hieronymi gelebt hatt. Deßgeleichen lehren auch die Superschandenten/ das sie der Seligkeit gewiß sein/ solches hatt auch vormals gelehret der Ketzer Aetius/ vnnd jtzundt die wiedertäuffer/

De cap. Babilo.

Jm 6 theil zu Wittenberg. getrücket/ vom Ehelichē leben.

Sie geben sich auch Heilige Tittel vnnd Nahmen/ wie Martinus Luther auch gethan hatt/ der sonst mit seinem rechten zunahmen Luder geheissen/

Luther heist auff Griechisch ein tauffer/ ja des Antichrists rechte vorläuffer

wie sich auch für etzlichen jaren ein Prediger zu Eyßleben Iustus Ionas genant hat/ der sonst mit seinem rechtem Nahmen Jost Koch geheissen/ Auch hatt sich ein Ketzer vor weinich jaren/ Andreas Hosiander genant/ der sonst hosen Enderlein geheissen / vnnd solchs haben auch vormals gethan die Manicheer Ketzer/ welchen Sanct Augustinus fürwarff/ das sie hetten den rechten Nahmen mit der that/ Nachdem Manicheus heist ein vnsinniger / alsbaldt enderten sie den Nahmen/ vnnd neñeten sich Mañichei als die dz Manna das Himmel Brott geben/ wie sich auch jtziger zeit viel Euangelisch heissen / die billich Eygenwillisch möchten genandt werden/ die noch der Kirchen / oder dem Euangelio gehorsamb sein. Der Alt Ketzer Cælsus verwarff das gantz gesetz Moysis / also thut Luther auch / Wie er geschrieben hatt/ in seinem funfften theil am 211. Blade.

Insum-

Iustus heist gerecht Hosiander/ heist auff Griekisch Heilig/ dieser hat sich auch der ander Enoch genãt/ wer besser er het sich ein armer sünder bekant.

Hæresis est Spiritualis insania.

Ja wie es die Alte schlang im Paradeyß gab/ so gebens die ketzer auch/ die darnach schnappen.

Nota Luther vergleicht sich selber dem Propheten Eliæ, in dem argument vor dẽ 71. psalm vnd Matthesius gibt dem Luther Göttliche ehre/ da er schreibt/ er sey alles in allem/ beflehe seine 16 predige vom Luther pag. 203 b. hutet euch für solche gesellen/ oder Got wirdt euch fellen/ in abgrundt der Hellen.

Insumma/ sie sein von vilen Ketzereien zusamen gepappet vnnd gelappet / wie ein Bettlers mantel/ in dem das sie verlassen die lehr jhrer Christseligen Vätter/ vnd folgen die documenta der verdampten Ketzer.

Falsche lehr meidt lieber Christ/
Der du ein liebhaber der warheit bist.
Vnd hüte dich für der Ketzer list/
Die durch Belsebub gestifftet ist.

Die Achte Prob.

Vm 8. wil ich vermelden vnd anzeigen/ worin die Seegeferten Judaiciren / vnd denselbigen folgen/ sampt dem Türcken/ dan die Jüden waren in dreyen Secten zerteilet/ als Phariseer Esseer vnd Saduceer/ die Centuriasten jtziger zeit/ sein inn mehren spaltungen zertrennet/ wie Teutschland nun ein raume zeit/ mit grossem schaden vnd nachteil erfaren hat. Die Jüden sagen/ sie sein der seligkeyt gewiß/ wie ich selbst von jhnen gehort hab/ die Euangelosen sagen auch also. Der Türcken Phaffen

nemen weiber / der Neopisten Priester auch. Die Jüden sagten / Christus treib die Teuffel auß / durch den Fürsten der Teuffel Beelsebub. Die newen schriben ten itziger zeit / sagen auch dermassen / vnd sprechen / der Catholischen wunder werck geschehen durch den Sathan / die Ehgeschehen vnter den Jüden / mögen sich widerumb befreyen / die vncatholischen Neopisten thun jm auch so / die Jüden verwerffen etliche Bücher der Bibel / die Centuriasten auch / wie inn meiner 6. Prob ist erklert worden / die Jüden haben nur ein Altar in der Kirchen / die Neopisten auch. Die Jüden haben jr Begrebnuß ausserhalb der Statt / die Sectgeferden itziger zeit auch / wie mit jrem Gottsacker / wie sie es nennen / gebreüchlich ist / die Türcken feyren jhren Freytag / mit fleischessen / die Confessanten auch / vnd spaten eins theils den karfreytag nicht / Die Jüden nemen jr hüte nicht ab / wenn sie gleich durch jhr eygene Kirch gehen / die Sectgenossen auch nicht / weñ gleich ein Crucifix in der kirchen henget / Die Jüden machten auß j-

Nota. An welchē tag der Machomet geboren ist.

ren

ren kirchen ein kauffhauß/ Joannis am 2. die Neopisten thun auch so/ vnnd machens eins theils noch schlimmer/ wie in meiner ersten Abtheilung ist erklert worden/ Die Türcken haben kein Bilder in jhren Kirchen/ Die Sectgenossen Calumischer Religion auch nicht/ Aber deren keins wie obgemelt/ hat die Catholische Kyrch gemein mit den Secten/ Jüden/ vnd Türcken.

Dieweil es verbotten ist in Heiliger schrifft/ Mit den vngläubigen keinen Bundt zu machen nicht. Exodi. 24.
So wil es sich in gleichem nicht schicken/
Jhr Ceremonien mit ein zuflicken.
Wie jtzundt ist der Secten weiß/
Die deßfals haben keinen preiß.

Die Neunde Prob.

ZVm Neunden/ so lehren auch jtziger zeit/ die vncatholischen vñ halb christen/ das nirgents in Heiliger schrifft gegründet ist/ als dar sie predigen/ schreiben/ vnnd singen/ der glaub macht allein gerecht/ die werck sein des negsten

Merck. Das der glaub allein gerecht macht/ das hat am erstē gelert Simon Magus, Theodorctus

Lib 1. hæreticarum Fabularū.

nechsten knecht/ ꝛc. welchs in der schrifft nicht stehet/ sonder viel mehr dem wort Gotts zuwieder ist/ dan wans der glaub allein könte außrichten/ so weren die Sacrament nicht vonn nöhten/ Summa Summarum/ sie wollen ohn gehorsam der Catholischen Kirchen/ ohn Creutz vnd Leiden/ nur allein durch den glauben die gerechtigkeit erlangen/ darauff ist jr lehr fundirt/ vnd gegründet/ aber es concordirt nicht mit Heiliger schrifft/ denn dar stehet geschrieben/ Matthæi am 10. das/ wer sein Creutz nit auff sich nimpt/ vnnd folget Christo nach/ der ist seiner nicht wert/ Nun aber ist fasten vnd wachen das Creutz/ inn gleichem demütig/ vnd gedültig sein/ vnd mit gehorsam der Catholischen Kirchen/ folget man jhm nach inn ein tügentsam leben/ sampt arbeyten vnnd guts thun. Auch lehren die Neopisten/ das gute werck sein frucht des glaubens/ ꝛc. Das ist auch nicht auß Heiliger

Nota.

Luther bekent/ das er das wort allein zu Römern am 3. darzu gesetzt hat/ im 5. jenischē theil am 141. blade.

Matthi. 7. Luc. 13. & Roma. 8.

Nota.

Zun Philip. am 3. stehet vonn Feindē des creutzes Christi/ welches die Neopistē jnn jrer zeit recht trifft/ dan sie alle crucifix auß der Kirchē/ vnd auff dē Felde/ abthun/ darzu die feyr des H. Creutzes fest abgesetzt haben/ vnd sich eins theils mit dem zeichen des Creutzes nicht segnen wollen/ Jn welchem sie des Teuffels schweger sein/ der das zeichen des H. Creutzes auch nicht leyden kan/ schreibt Johannes Dietenberger/ vber gemeltes/ zun Philippern am 3.

Nota.

Christus macht sein Volck selig/ durch Creutz vnd bendtung des Fleisches/ daran wollen die Secten nicht.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Heiliger Schrifft zuerweisen. Ich hab woll gelesen / das gute werck mit vnnd sampt dem glauben sein fruchte des Geistes / als zun Galateren am Fünfften. Nun aber messen sie dem glauben die eigenschafft zu / die GOtt dem Heiligen Geist gebüret / vnd feilen also im vnterscheyden / wie sie offtmals thun im applicieren / Deßgleichen predigen sie / das der glaub der Baum sey / welches auch kein grund in Heiliger schrifft hat / aber das der Mensch dem Baum vergleicht wirdt / das hab ich wol gelesen / als dar geschrieben stehet / ein jtzlicher Baum / so kein gute frucht bringet / sol abgehauwen / vnnd ins fewr geworffen werden / Also wirdt auch in Heiliger schrifft / der Mensch einem Olibaum verglichen / wie zun Römern am elfften stehet / welches die H. Vätter also haben außgelegt / Nemblich / wurtzel ist das hertz / bletter sein die wort / zweig sein die glieder / Frucht sein die werck. Derwegen kann man gnugsam vermercken / wie vntreulich die Predicantzmeister handlen / vnd sich selber straffwirdich machen / in dem

Nota. Bona opera sunt fructus Spiritus, non Fidei.

Matth. 7.

das

das sie auff der Cantzel predigen / vnnd in iren büchern schriben / man sol nichts lehren / es sey dan in heiliger schrifft gegründet.

Auch ist es ein böser fundt /
Zu lehren ohn allen grundt.
Heiliger schrifft vnd tradition /
Nur auff ein blose wohn.
Wie bey den Secten wirdt gespürt /
Damit viel Leuth werden verfürt

Die Zehende Prob.

ZVm zehenden / sol man wissen das die Neopisten nicht allein die Bibel mit zusetzen / vnd außlassen / wie obgemelt / verdunckelt vnd verfelschet / sonder auch offtmals / mit vntäuglicher vnd verfürischer außlegung / die heilige schrifft / besudlet vnd in einem frembden verstandt gebracht haben / Jha auch so grob / das es jhr eygen zugewanten zum theil können verstehen vnnd mercken / wenn mans recht bedenckt vnd besicht / vnnd wil deßfals zu anleytung der warheit etzlich etzempel setzen.

Zum

Zum ersten/ dar S. Paulus sagt/ Er ist ein mitler zwischen GOtt vnnd den menschen/ ꝛc. dasselbig deuten die Neopisten auff die fürbittliche intercession/ vnd wollen damit die Invocation vnd anruffung der H. wiederlegen/ vnnd auffheben/ Es ist aber falsch vnnd vnrichtig außgelegt/ dan es S. Paul. aldar selbst anders erklert/ vnd sagt bald darauff/ der sich gegeben hat für jederman/ zur erlösung/ ꝛc. dabey abzunemmen/ wie falsch sie andere schrifften expliciren vnnd deuten/ dar schrifft mit schrifft/ nicht erklert wirdt/ wie hir geschicht. 1. Timo. 2

Nota. Divus Paulus in isto loco non de invocatione sed de redēptione loquitur.

Zum andern/ dar geschrieben stehet/ selig sein/ die das wort Gottes hören/ vnd halten/ ꝛc. hir machen die Neopisten abermal ein falsche deutung/ in dem sie in jhren postilen schriben/ das sey so vil/ als inn gedechtniß behalten/ dieweil es niemandt volkömmentlich obseruiren/ vnd halten kan/ von des wegen auch der Luther den text zun Röm. am 3. verendert vñ verfelschet hat/ deñ dar geschribē stehet durch dz gesetz köpt erkanteniß der sünden/ hatt Luther ein wortt darzu gesetzt/ als

Georgius V Viceli gedencket es ahn einem orth.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

als nemblich kompt nur erkanteniß der
sünden/ als sey es genugsam zu haltung
des gesätzes/ wen man die sünde nur er-
kennet. Es ist aber beyderseits falsch vnd
vnrecht außgelegt/ vnd verdolmetschet/
Micheas Capit. 6. dañ Christus wil haben/ wir sollen sorg
feltig mit jhm wandern/ vnnd nach vn-
sem vermüge sein wort haltē/ behalten/
thun vnd erzichten/ das ist seiner Kir-
chen gehorsamen predig hören/ vnser le
ben darnach richten/ vnd in gedult buß-
wirdige frucht bringen/ vnd damit vns
seiner verdienst fenglich vnd theilhafftig
machen.

Zum dritten/ dar geschrieben stehet/
von dem grossen Abendtmal/ da der drit
te sprach/ ich hab ein weib genommen/
darumb kann ich nicht kommen/ ꝛc. hir
machens die vncatholischen abermal vnn
recht in der erklerung/ vnd leggens außs
vonn der Haußsorg/ dann die selbig ist
sonst nicht vnrecht/ sonder federman zu
rechtmessiger erhaltūg sein selbst/ weib/
kind vnd gesindt frey gelassen/ Aber die
rechte meinūg dieses spruchs ist diese/
wie es S. Ambros. außlegt/ nēblich Ke-

tzerey

ketzerey vnnd falsche lehr/ ist das Weib sampt anderen des Fleisches lüsten vnd vntugendt den man vnauffhörlich anhengt vnd nachgehet/ vnd alle so diesen Crocodiel nicht abschaffen/ vnd durch bueßwirdige frücht verlassen/ vnd von sich wenden/ die werden zu dem grossen Abentmal nit eingelassen/ wie deñ auch Theophylactus schreibt/ Qui duxit Vxorem, & non potuit venire, est ille voluptuarius, qui carni vt coniugi Animæ est alligatus. In Lucam cap. 14.

Zum Vierten vber dem das dar stehet Matt. am Siebenden/ Wer dar thut den willen meines Vatters im Himmel/ ꝛc. Dar machen die vncatholischen auch ein falsche explication vber/ vnnd schreiben inn der glooß vber das wortt thut/ das alle gute werck/ ohn glauben geschehen/ sünd sein/ welchs auch weit gefehlet ist/ dann niemand spricht das Traianus in dē das er die gerechtigkeit liebet vnd deß fals gesundiget hab/ noch andere so vor dem Glauben guths gethan/ sollen gesündigt haben/ ꝛc. Das ist aber war dz sie außerhalb des glaubens

Besiehe Johannem Dietenberger vber das 7. cap. Matth. in dolmetschung der Bibel.

zur ewigen Seligkeit nit verdienstlich sein/ aber im glaubē sein alle gute werck/ vnd der Sacramenten gebrauch nützlich vnnd belonlich/ vmb Christi verdienst willen/ zu dem so bedeut der Torrechten Jünckfrawen ampelen ohn öl nicht den glauben/ wie die newen Predicanten glosirē/ sonder die safft der Liebe vnd woltätigkeit/ die wir in den werckē der barmhertzigkeit erzeigen sollen.

Prou. 22. Hiere. 6.

Zum Fünfften/ wen man den Secte fürwirfft/ dar geschrieben stehet/ wir sollen d' Vätter Lehr nit vberschreiten/ vnnd wanderen in den alten wegen des Herrn/ ꝛc. Als bald füren sie eine sprüch auß dem Propheten Ezechiel/ dar geschrieben stehet/ jr sollet in ewer Vätter gebott nicht wanderen/ jr recht nit halten/ ꝛc. Aber sie fürens in einem vnrechtem verstande/ dann es folget im gemeltem Text bald hernach/ vnnd euch an jhren Abgöttischen Göttzen nicht vervnreinigen/ ꝛc. Darauff gehet gemelter sprüch/ vnnd nicht darauff/ das wir vnser Vätter Lehr inn Christo nicht folgen/ noch statt geben söllen/ wie eins theils

Nota Ecclesiast. am 8. stehet veracht nit die außlegung vnnd rede der Alten weisen.

Nota Ezechiel, loquitur ibi de Patribus Idolatris. cap. 20.

theils die Neopisten fürgeben/ vnd spre
chen sie habens nicht besser gewust/ A-
ber das wiederspil lesen wir/ von dem
Christlichen Keyser Theodosio als
nemblich/ da sich bey seiner zeit/ Ketzer
Lehr erregt vnnd auffkommen sein/ hatt
gemelter Keyser/ der Secten fürsten/
vnnd Patronen für sich beruffen/ vnd
sie gefragt/ was sie hielten vonn den
Vätteren/ so für dieser zweispalt ge-
wesen/ do haben sie gesagt/ sie hiel-
ten sie für Gottselige Lehrer/ darauff
hatt der Keyser gesprochen/ so wil sich
gebüren/ das wir jhre Bücher besichti-
gen/ so dann befindtlich das ewer Lehr/
mit jhren Documenten/ vberein stim-
met/ so sol es bey macht/ vnnd inn esse
bleiben/ so aber anders vnnd das wie-
derspil befunden wirdt/ sollen ewer Bü-
cher außgemunstert vnnd verbrandt
werden/ so solte mann jtziger zeitt auch
thun/ vnnd daruber Exequiren vnnd
halten/ so wurdē so viel Leuth nicht ver-
fürt zu der ewigen verdamniß/ wie j-
tzunder geschicht.

Nota
Wie man auch dessen ein exempel hat von den Locrenser die regenter der stadt

Habensodā ordnung gemacht/ wā einer was newes schrifftlich verzeichet/ must er es für den raht bringen vñ einen strick vm dē halß thun/ würdt es denn für recht erkāt/ wol guth/ woh nicht/ wart er mit dē strick am lichtē Galgē gehēckt.

Johannes Dietenberger/ vber dz 9 Capit. Matthei.

Zum sechsten/ dar Matthei am 9. stehet von den Schalmeyern/ wie bey den Jüdē gebreuchlich/ vorher gingē vñ phiffen/ nicht fröliche/ sonder trawrige lieder/ damit sie die Leuth weinendt machten/ ꝛc. dasselbig verkeren die vncatholischen auch mit falscher außlegung/ vnd schreiben/ er habe hirmit gemeinet die Vigilien vnnd Seelmessen geseng/ die sol man abthun/ vnd nicht mehr für die Todten bitten noch singen/ ꝛc. Welches doch ein öffentliche falsche erklerung ist. Dann wie S. Paulus sagt/ sol man für die Todten nicht alzu sehr trawrē/ noch sich bekömmeren/ dieweil wir Christen den trost der aufferstehung haben. Aber Gott für sie bitten/ durch Vigilien vnd Seelmessen/ ist der Christlichen kirchen gebrauch alweg gewesen/ vnd dem Herren Christo/ der seine Brauth nicht jrrilest/ nicht entgegen. Zu dem thun vnnd handelen die Neopisten wieder jhr eygene lehr/ wenn sie sagen/ Gott sey der seelen gnedig/ Gott geb jr ein fröliche aufferstehung/ ꝛc. Was ist das anders dan für die Todten bitten/ ꝛc.

Zum

Zum siebenden / dar Luex am 13. Capitel stehet / Ringet darnach das jr eingehet / durch die enge Pforten / ꝛc. glosiren die Papisten / in jhren Bibelen am randt / das sein die ohn glauben mit wercken sich bemühen gehen Himmel zukommen / ꝛc. Aber CHRISTVS redet diese wortt nicht / zu den vngläubigen / als welchen doch der Himmel verschlossen ist / sonder der HERR redet diese wort von vns Christen / die den glauben haben / vnnd gern selig werden wolten. Aber wollen zu dem werck nicht greiffen / wollen das Creutz nicht helffen tragen / durch ein streng bußfertig lebē / sonder leben vnd schweben / vngebessert vnnd vngebusset in allen Todtsünden / auff die breite strasse / mit verlüst jhrer Seelen seligkeit / wie der reiche man im Euangelio.

Verstehe Joannem Dietenberger vber gemelt / Capit. 1.

Nota. Leo Mag. nō ait: Vnde qui Sacramentū suę reparationis intelligit, Carnis se vitijs debet exuere, & omnes sordes abijcere peccatorū, intratur⁹ nuptiale Conuiuiū, splendeat, veste virtutum, sermone 12. de quadragesima.

Zum achten / dar Sanct Paulus schreibt / zu dē Tessalonichern / dz nach dem abfall der Sohn der verderbung soll offenbart werden / welche sitzet im Tempel GOTTES / vnnd gibt sich auß / als er sey GOTT / ꝛc.

2. Thess. 2.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

das deuten die Neopisten / auff den
Pabst / ꝛc. Es ist aber ein vnrechte vnd
verkerte erklerung. Dann der Pabst
der Römisch Bischoff nicht nach dem
abfall / sonder für demselbigen / vnd für
allen Ketzeren gewest ist / wie auß Eccle
siasticis historiis kan dargethan werden.

Lib 3. Capit. 3. So schreibt auch Irenæus, welcher S.
Policarpum / S. Johañis discipel zum
Schulmeister gehatt / das vonn Petro
vnnd Paulo / der Römische stul fundirt
sey / vnnd das Sanct Petrus aldar Bi-
schoff gesessen / in gleichem bezeugen die
Apostolische Jünger / Papias vnd Ab-
dias / ꝛc. So gibt sich auch der Pabst nitin
auß führ GOTT / wie der Antichrist
thun wirdt / sonder nennet sich ein Vi-
carium sein des wahren GOTtes / wel-
ches inn der warheyt nicht heist / einen
Feindt / sonder viel mehr ein freundlichen
Gottes / als sein Statthalter sein. In
gleichem wirt der Antichrist den Tauff
nicht gestatten / die Päbst aber gebie-
ten ihn / Hippolitus de Consumma
tione mundi, Augustinus Libro
20. de Ciuitate Dei. Capit. 18. Item

Nota. Dasselbig schreiben auch die vhralten historienschreiber / Orosius vnnd Egesippus.

dieis

die Päbst werden ordentlicher weiß zum Pabsthumb erwehlet / der Antichrist wird sich selber auffwerffen / vnnd sprechen / CHRISTVS sey vor seiner zeit nicht geborn / sonder er sey CHRISTVS / die Päbst sagen das widerspil. Auch stehet geschrieben / Johannis am Fünfften / dar der HERR spricht zu den Jüden. Ich binn kommen inn meines Vatters Nahmen / vnd jhr habt mich nicht angenommen / so ein ander kommen wird in seinem eygen nahmen / den werdet jhr annehmen / ꝛc. Welche leste wort die Heiligen lehrer der Catholischen Kirchen / vonn dem Antichrist geredt sein / einmühtig erkleren vnnd außlegen. Nuhn aber haben die Jüden den Pabst nicht angenommen / darumb ist er auch der Antichrist nicht. *Neben dem hatt der Prophet Daniel / vnnd Sanct Johannes / vom Antichrist Prophecenet / das er nuhr zwey vnnd viertzig monat / das ist nur viertehalb jar regieren soll / vnnd aber der Pabst inn die Funfftzehen hundert jhar seine regierung gehabt. Vnnd

*Daniel Capit. 7. Apoca 11. Der prophet sagt / biß auff ein zeit / das ist ein jar / vnd etliche zeit / das ist zwey jahr / vnd ein halbe zeit / dz ist ein halb jar / welchs machet gerad / xlij. monat / besihe Aretam. vñ Primasiũ, vber das 11. capi. Apocalipsi.

zum vberfluß / so schreibt der Prophet / das er soll drey König vberweltigen / vnnd herunterbringen / als den König vonn Egypten / den König von Libien / vnnd den König vonn Morenlandt / vnd wirdt das täglich opffer abthun / ꝛc.

Nota. In gleichē lest sich der Pabst nicht anbetē / wie der Antichrist sein bildenüß thū wirdt.

Welches alles kann mit warheyt dem Pabst nicht zugemessen werden. Derwegen jhn die vncatholischen Neopisten mit vnrecht / gantz vnchristlich einen Antichrist lesteren.

Capit. 22. Besiehe die Teutsche translation der Bibel / Johannis Dietenberger / vber dz 22. Capittel Lucae.

Zum neunden / dar Lucæ geschrieben stehet / von den beyden schwerter / vnnd der HERR sprach zu jnen / es ist gnug / dar glosiren die Neopisten diese wortt / vnnd sprechen. Es gildt nicht mehr mit dem Leiblichem schwerd fechten / ꝛc. welches die meynung CHRISTI nicht gewesen / dann dieweil die stundt dazumahl kommen wahr / darein er leyden / vnnd nicht wieder die Jüden Fechten wolt / derhalben er auch Petrum sein Schwerd hieß in die scheyde stecken. So hat er doch hirmit die beyde schwerd nit auffgehaben / vnnd ist seine meinung nit gewesen / das sich die Kirche darnach di-

ser

ser schwerter nicht mehr gebrauchen solte / dann wo dem also / so hette vns der Apostel Paulus nicht gesagt / das wir vns führ dem schwerdt förchten solten. Auch müsten viel Heylige Keyser Könige vnnd Fürsten gesündiget haben / die seydt dero zeit her / mit dem schwerdt gefochten. Ihre Feindt erlegt / vnnd die Christliche Kirch damit beschützet / wie in den Cronicken vnd Kirchen historien zuersehen ist. Roma. 13.

Zum zehenden / dar geschrieben / mein Seel mache groß den HERRN / das gefelt den Predicantzmeisters nit / dann sie sprechen / wo vnnd wie Maria sampt jrer Seel / den Herren Christum groß mache könne / sintemal er so groß / herrlich / gewaltig / vnnd mechtig / das er grösser herrlicher / mechtiger vnnd gewaltiger nicht sein könte. Er bedarff der großmachung Mariæ / vnd der gantzen Weldt nichts. Ja Maria / vñ wir Menschen alle / werden von jme / vnd nicht er von vns groß gemacht / so sey Christus als die frucht Mariæ / nit von der Mutter / sonder jhr leib von jhrem Kinde ge- Besiehe die postilla Doctoris Iacobi Feuchtē, am tag Marie Heimsüchung.

benedeyet/ ꝛc. Diß alles ist ein vergeblicher vnnd vngereimter eintrag/ dann es ist die meynung/ noch der wille Mariæ nicht/ das sie wolle den HERRN CHRistum grösser vnd mehr machen/ dann er zuuor gewesen/ sonder das er bey jhr auß grundt jhres Hertzens/ vnnd allen krefften/ soll gelobet geehret/ vnnd für den gröſten im Himmel/ vnnd auff Erden gehalten werden/ wie wir diesem nicht vngleich/ im Vatter vnser betten/ geheiliget werde dein nahme.

Zum elfften/ dar zu den Colosser. ste-
Capit. 2. het. Darumb sol euch nun niemant richten/ vber speiß oder tranck/ vnnd vber ein theils feyrtagen/ ꝛc. das deuten die Vncatholischen wieder die Christliche ordnung von fasten/ vnnd der Heiligen feyrtag/ derer sie alle beyd eins theils haben abgeschafft. Es ist aber in der warheit/ vnrecht erklert/ vnnd außgelegt/ dann der Apostel aldar nicht von Christlicher/ sonder von Jüdischer ordenung redet welches seine nachfolgende wortt außweisen/ denn er sagt von Newmonat vnnd Sabbat/ vnd spricht darauff/

welches

welches war ein schatten der zukünfftigen dingen. Was aber die Christliche Kirch folgendt gesetzt hatt / von enthaltung der speiß ahn etzlichen tagen / geschicht zu lob vnnd danckſagung des bittern leydens Christi / vnnd zu casteiung des Leibs / darein mag mann die vbertreter woll richten / vnnd sie vermeyden / als Leute / die dar thun wieder die Christliche ordnung / wie S. Paulus schribt / an die von Thessalonica.

Besiehe die Teutsche bibel / Johannis Dieten berger / vber das 2. Capi. zum Colosse.

Zum zwelfften lehret Luther vnuerholen inn Sermone de Ascentione Domini, das die gerechten Menschen inn dem sie betten / sündigen sie / vnnd will das mit Dauid beweisen / dar er schreibt sein gebett / sol im zur sünde werden / Aes ist ein falsche außlegung / denn der Prophet redet aldar nit von der gerechten / sonder von der Gottlosen gebett.

Zum 13. vber das so geschrieben stehet / Matthei 9. vom Leydttragen / ꝛc. glosiren die vncatholischen / wie GOTT das Leyden verachte / das auß eygener wahl angenommen wirdt / vnnd exemplificiren / das mit den München / die sie

darumb

darumb vergleichen den Baals Prie-
stern/ die sich selber stachē. Nun ist es gar
ein grosser vnterscheidt/ vnter dem das
die Priester dē Abgott Satan zudienst
vnnd wolgefallen gethan haben/ vnnd
dem so vnser Priester Munch vnd Nū-
nen/ vnnd andere fromme Christen/
Gott dem Almechtigen zu lob vnd ehr/
vnnd danckſagung leisten/ mit freiwili-
gem dienste/ leiden vnnd abbruch aller
Cap. 8. fleischlicher begirde vnnd wolluſt/ wie
zun Römern stehet/ vmb deinent willen
tödten wir vnns selber/ das ist/ wir lei-
den vnd brechen vns selber ab den gan-
tzen tag/ das ist/ taglich dieweil wir le-
Cap. 5. ben/ vnnd zu den Galatern schreibt S.
Paulus/ die aber Christi sein/ die Creu-
tzigen jhr Fleisch sampt den lüsten vnnd
begirden/ das aber solch leiden/ meiden
vnd abbruch Gott behaglich sey/ haben
wir klare exempel von den Rechabitern
Nota Niniuitern vnd andere. Itē wer zwanck
Das wie- Tobiam die Hungerigen speisen/ die
derspil lesen Nackenden kleiden/ die Todten begra-
wir von dē ben/ thet er das nicht auß eigener wahl/
Rechabi-
tern. Hiere. 35. Nemblich Gott zun ehren/ vnd auß lieb

seines

seines nechsten. Wor finden sie aber geschrieben/ dz Gott dasselbig zuth werck auß egener wahl angenommen veracht hab/ darumb ist es lauter ketzerey/ das Gott das leiden/ meiden oder abbruch/ das wir vmb seinent willen freiwillig annemmen inn essen/ trincken/ oder andere wollust des leibs/ verachte/ oder jm nicht angenehm sey/ vnnd Concordirt diese der Neopisten gloß mit dem Euangelio/ wie Belial mit Christo/ aber ein gute gloß ist es für die faulen Brüder/ die nicht gerne fasten noch betten/ vnnd jhres ordens gerne loß wezen/ vnd mehr Fleischliche denn Geistliche freiheit lieben.

Besiehe Johannem Dietenberger/ vber das IX Cap. Matth.

Zum Vierzehenden/ dar Matt. am 11. stehet von Sanct Johanne Baptista der aber der kleinste im Himelreich ist/ der ist grosser dan er/ ꝛc. Hir machen die vncatholischen abermahl ein vnrichtige erklerung vnnd außlegung/ vnd schreiben/ solches betreffe niemandt dan Christum nach seiner Menscheit/ es ist aber weit gefehlet/ dañ Christus nicht allein nach seiner Gottheit/ sonder auch nach seiner

seiner Menscheit vbertrifft alle Heiligen. Zu dem sagt der Herr/ der im Himmel ist/ Es war aber der Herr damals seiner Menscheit nach nicht im Hiñel/ darumb kan es jhn auch nicht betreffen/ vnd es hilfft jnen nichts dz sie einfüren/ den spruch des Menschē Sohns der im Hiñel ist/ dann Christus redet solches nach seiner Gottheit/ vnd nit nach seiner Menscheit/ vnd erscheinet auß dem dz er sagt zu seinen Jüngerē/ Lasarus ist
Iohan. 11. gestorben/ vnnd ich bin fro vmb ewrent wellē/ dz ich nit dar gewesen bin/ ꝛc. aber der rechte inhalt dieses spruchs ist diese/ nemblich wie es S. Ambros. erklert das es die lieben Engelen thut belangen/ darumb hat auch die Catholische Kirch/ in der Letanya die H. Engelen/ für S. Johannem Babtistam gesetz/ vnd jhn erst darnach/ wie es noch jtzundt in der Catholischen Kirchen gebreuchlich ist.

Zum Fünffzehenden dar geschrieben
Cap. 6. steht/ im 5. Büch Moyses du solt Gott den Herrn forchten vñ jm allein dienen dar machen die vncatholischen abermal jrem vörigen gebrauch nach/ ein falsche

gloß

bloß auff/vnnd sprechen die Papisten/ ruffen die H. an/ vnd geben jhn die ehre die Gott gebüret/ deñ so jemãt ein Creatur außerhalb GOtt anrufft/ das sey Abgötterey/ antwort/ Wir ruffen die Heiligen nicht außerhalb GOtt vnnd seinen bundtfrieden an/ viel weiniger geben wir jhnen Göttliche ehr/ sonder wir ruffen sie mit vnnd beneffenst Christum an/auff das sie für vns wollen bitten/ damit wir so CHRistum verzornet möchten durch solche mittel wiederumb versonet werden/ denn nach der weise/ wie CHRIstus ist vnser mitler zwischen vns vnnd seinem Himlischem Vatter/ Also sein die lieben Heiligen mitler zwischen vnns vnnd Christo. Zu dem wenn es abgötterey wer die Creaturen vnd freunde GOttes vñ fürbitt anruffen/ wie die Neopisten fürgeben/ so hette S. Paulus Abgötterey begangen/in dem er die gläubigen für jhme zu bitten hatt ermanet/ wie hin vnd her in sein epistelen zuersehen ist. So ist auch die Brüderliche fürbitt an jhm selber ein gut werck/ja ein werck d' barmhertzigkeit

daran

daran Gott keine mißfallen sonder viel mehr ein wolgefallen an hatt / dieweil
Hos. 6. & Matth. 9. geschrieben stehet / ich habe lust an barmhertzigkeit vnnd nicht an Opffer. Wie kommen dan die vncatholischen dabey / das sie nicht leiden können / das die lieben Heiligen ein werck der barmhertzigkeit an vnns erzeigen / wann sie die brüderliche fürbit vns mittheilen / welches sie viel krefftiger vnd besser als wir hir auff erden / befürderen vnnd verrichten können / dieweil sie in vollenkommener warheit bey GOTT sein. Derwegen schreibt Vincentius Lirynensis also / Auß jhren früchten werdet jhr sie erkennen / wenn sie anfangen jhre stim nicht allein für zubringen / sonder auch zu erklären / als dañ wirdt die bittergkeit / dann die hefftigkeit / dañ die vnsinnigkeit vernommen / vnnd als deñ ein neuwe gifft herfürgebracht / als denn werden vngerimte nouitet eroffnet / als denn wirdt man den zaun zerreissen sehen / dann den Vätter ziell vberschreiten / als deñ den Catholischen Glauben verstossen / denn die Kirchische Lehr zerrissen / ꝛc.

Zum

Zum Sechtzehenden lehret Caluinus/libro 4. insti. cap. 16. § 24. & 25. dz die kleine Kinder auch ohne Tauff heilig vnnd gliedmaß der Kirchen sein/ vnd so sie sterben/ Selig werden/ das wil er beweren auß dem/ das Genesis am 17. stehet. Ich wil dein Gott/ vnnd deines Samens sein/ ꝛc. Aber es ist ein falsche bewerung vnnd erklerung/ dann die verheissung/ so dem Abraham geschehen/ schleust die Tauff nicht auß. Darumb spricht der Herr Johannis am 3. Es sey dan/ das mann auß dem Wasser vnnd Geist wider geboren sey/ kan man nicht eingehen in das reich der Himmel.

Zum Sibenzehenden hat auch Dauid Chytræus geschrieben in der erklerung vber das 9. cap. Apocalipsis/ da stehet/ vnnd ich sahe das ein sterne vom Himmel gefallen war/ vnnd jm warde gegeben die Schlussel zum Brunnen des Abgrunds/ ꝛc. Das deutet gemelter Chytræus/ auff den Pabst Gregoriũ Magnum, vnnd seine Successorn/ welche/ sagt er/ die Schlussel der Himel haben verworffen/ vnnd die Schlussel des

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Abgrunds wiederumb zu sich genommen.
Es ist aber ein falsche vnnd erdichte er-
klerung/dann Gregorius Magnus,ein
Heiliger Mann gewesen/ der nit vom
Himmel auff die erde gefallen/ sonder
viel mehr/ von der erden zu Himmel ist
auffgefahren/daß er/wie von glaubwir-
digen Schribentē wirdt angezeigt/vom
einem Weldtlichen/ ist worden einn
Münch/ vnnd auß einem Münch einn
Bischoff/vnnd ist nie von dem Geistli-
chen stande/ wiederumb zum Weldtli-
chen stande getrettē/wie Luther gethan/
sonder ist bestendig bey dem Geistlichen
stande geblieben. Wie in gleichem Basi-
lius Nazianzenus, Chrysostomus,
die Griechen/vnd Martinus,Paulin,
Augustinus,die Lateiner gethan/vnnd
keiner ihnen nach gesagt/ das sie daran
vnrecht gehandelt. Aber der rechte in-
halt dieses auffgemelts spruchs/ist dieser
wie es Aretas, Beda, Primasius, vnnd
Anselmus,eintrechtig außlegen/ vnnd
Schrifft mit Schrifft erkleren/ nemb-
lich der Stern/ so vom Himmel gefal-
len/verstehn sie vom Sathan/vnd vom

keinem

keinem Bischoff/dañ vom Teuffel wirt gesagt/ Esaiæ am 14. O Lucifer der du des morgens auffgingest/wie bistu vom Himel gefallen/ darumb reimet es sich recht auff den Sathan/ dann es stehet/ Apoc. am 9. vnd jm ist geben die schlüssel des abgrundts/ dz ist der Hellen/ dann gleich wie Christus hat den seinigen die schlüssel der Himmel mitgetheilet/ vnd regiret im gemühte seiner Gläubigen vnd Gotsforchtigen. Also hat der Sathan die schlüssel des abgrunds vnd regiret in den Gottlosen/ vnd kindern des vnglaubens/ derwegen er ein Fürst der finsternis/ vnd ein Gott dieser weldt genandt wirdt. 2 Corint. 4. & Ephes. 6. Aber nach gleichmessiger application/ reimet sich dieser stern so vom Himmel gefallē recht auff Luther/ dieweil er auß einem Münch ein Weldlicher/ vnd auß einem Geistlichē ein Eheman/ vnd ein nüchtern eingezogen leben in einē wollustigem leben verwandelt hatt/ Was ist das anders/ dann auß gewonheit/ eines Himmelschoueden lebens sich zu irdischer vnnd Fleischlicher lüst begeben.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Insumma aller jtziger zeit Ketzer/ist ihr ganz
datum dahin gericht/ die Catholische
Kirch Christi zu sturtzen/ vonn deswe
gen sie nicht allein viel falsche Gloss
vnnd deutug wieder der Vätter Lehr
herfür bringen/ sonder auch mit grew
lichen Gottslesterung/ schmeheschrifft
ten vnnd Lügen/ die Catholische Kirch
CHRISTI beschuldigen vnnd pro
phaniren/ wie inn voriger zeit/ vonn
Ketzern dergleichen kaum erhört vnnd
gespört worden/ vnd dorffen gleichwol
offentlich Singen/ das Landt bringt
frucht vnnd bessert sich/ ꝛc.

Nota
Die Ketzer haben die arth an sich wan sie ein lugen wollen vertheidigen/so müssen sie zehē andere lügē zu hulff nemen.

NOch mehr böser arth vnd list
Bey den Secten fürhanden ist
Die Schrifft zu krummen vnd biegen
Mit felschen vnd mit liegen
Damit sie männich Mann betriegen.

Die Elffte Prob.

IVm Elfften wil ich anzeigen vnnd
erkleren/ das weilandt jhr Patron
Johannes Friederich/ vnnd dise
Neophyten

Neopisten selbst/ rach vnnd straff ober
sich gebetten/vnnd auch erlangt haben/
wie außweist/ des Alten Chürfürsten
Gebett/ so er für Ingelstadt im Lande
zu Beyern gesprochen/ vnnd im Trück
hatt außgehen lassen/ vnd lautet nemb-
lich also. Almechtiger Gott ist es war/
wie mich der Pabst zeihet/ das ich sey
ein beschuzer falscher Lehr. So gib zu
Alweldiger GOTT/ das der Feind
mein Seel ergreiff/ vnnd mein Lande
zum Staub/ vnnd mein Leben vertret-
ten werd/ vnnd ob wol gedachter Chür
fürst/ solches guter meinung/ wiewol
im vnuerstandt gebetten hatt/ so ist jhm
doch solchs alles begegnet/vnnd wieder-
fahren/ dieweil GOTT ein rechtfer-
tig Richter ist/ dann er nicht allein/ sei-
nen Feinden ist inn die hende kommen/
sonder sein Landt auch des besten theils/
ist jhme vnnd seinen leibs erben vermü-
ge seines gebetts/ auß den Henden ge-
stoben vnnd abhendig worden/ vnnd
neben dem ist sein leben dermassen ver-
tretten worden/ das er vnd sein gemahl
nach dero zeit/als er auß der behafftung

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

kommen/ sein binnen jar vnnd tag beyde gestorben/ vnnd zum vberfluß kann nun mann darauß GOttes gerechte straff vñ vngnadt vermerckē/ dz eben im selbi gem Monat/ tag vnd stunde wie der alt Chürfürst gefangen/ eben vnnd zur selbigen jahrs zeit / ist auch sein eltister Son/ auff dem Schloß Gota gefenckhlich eingezogen worden.

Zum Andern/ so bitten auch die Neopistē rach vnnd straff/ vber sich selbst wenn sie betten/ Gott wolle allen Ketzeren wehren/ sie sturtzen/ vnnd herunterbringen/ vnnd dieweil sie es selbst warhafftig sein/ so hatt sie auch GOtt wirdiglich gestrafft/ in dem er Spiritū vertiginis wie der Prophet sagt/ das ist ein wirbel geist vnter sie gesandt/ wie jtzundt augenscheinlich am tag ist/ dann die Neopisten/ nun inn vielen Sectē zertheilt sein/ vnnd wiederwertige dinglehren/ die sie vnter einander nicht vertragen kōnen/ darumb auch vngezweifelt jhr vnterganck für der thur ist/ wie den auch der Lutther selst bekent/ vber den fünfften Psalm/ dar er schreibt/ es

Esaiæ 19.

Psalm. 45. stehet/ sturtz sie Herr vnd zertheil jhr zungen.

ist

ist nie kein ketzerey mit gewalt nach mit disputiren verdrückt vnd vberwunden worden/allein wen zweydracht vnd vneinigkeit vnter inen erwachksen/als den müssen sie herunter/vnnd zu schanden werden/ꝛc. vnd geschicht jhn eben recht/ nach dem Sprichwort Tolle Propheten weissagen wieder sich selbst/wie die Jüden auch theten/Johañis am elfftē/ vnnd das macht/das GOTTES Geist/vnd gnad/ist von inen gewichen durch den abfal/wie dann geschrieben stehet/Et quia abundabit iniquitas, delebitur Charitas multorum. Das ist/dieweil die böszheit wirdt vberhandt nemmen/wirdt die Liebe bey vielen erleschen. Darumb sagt an einem orth Sanct Augustinus. Alle Sacrament CHRISTI geniest man nicht zum Heil/sonder zum gerichte ohn Liebe der einigkeit. Es sprechē aber die von d' Priuat lehr/die Papistē sein auch vnter sich vneins vñ in vielen örtē zerteilet/ꝛc. antwort wie gerne wolten sie die ware kirch Christi/mit d' kölen/damit sie beschmitzet sein/beledigen vnd beflecken/was es

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ſhnen geraten vnd angehen wolte. Aber
weit gefehlet iſt nit getroffen. Dann die
Catholiſchen in den häuptartickeln des
Chriſtlichen Glaubens / alweg einig
vnd eintrechtig befunden worden/ dnnd
ob wol vnterweilen/ in geringſchetzigen
dingen/ ein kleine diſſonantz vnter jhnen
erwachſen/ ſo iſt doch ſolchs durch Got-
tes des H. Geiſtes gnad vordragen vnd
auffgehaben/ welchs vnter den Ketzeren
nit geſchicht/ ſonder es je lēger je ſchlim-
mer machen/ wie S. Paulus ſchreibt/ 2 Tim. 3.
vnd ſtund an den Wittemberger erfuit
wirdt. Zu dem ſo benemmen die vnter-
ſchiedliche ordnung d' Munch jhr einig-
keit gar nichts/ ſonder ſein viel mehr ein
zier vnd ornament jres glaubens/ nach-
dem ſie alle nach einem guten furſatz der
burß trachten/ vñ keiner den andern ver
dampt / wie die Ketzer thun/ ja ſo wenig
ſag ich/ mag jnen ſolchs jr ordnung zur
zertrennug auffgeruckt werden/ ſo wei-
nig im Alten teſtament die vnterſchiedli
che nahmen/ der Patriarchen/ Prophe-
ten/ Richter vnd Leuiten/ ſie vneinig ge-
macht hatt.

Am

Am ersten/theten sie sich vermessen/
Sie wolten die Papisten alle auffressen.
Nun hat sich das vrthel vmbgewendt
Das einer den anderen frist vnd trendt.
Also hat vntrew sie recht getroffen/
Das es vber jhnen selbst ist außgeloffen.

Die Zwelffte Prob.

ZVm zwelfften / wil ich anzeygen/ das Luther geweissagt hat/ welchs nicht geschehen/dann er hat an den Churfürsten von Sachsen/ vnd an den Landtgraffen von Hessen geschriben/er wüste gewiß dz der Hertzog von Braunswick würde nümmer auß der gefenckniß kommen/welchs weit gefehlet hat. Also hatt er auch falsch Propheceyet / dar er schreibt. Es seind nicht die Bawren lieben Herren / die sich wieder euch setzen/ GOTt ist es selbst / der setz sich wieder euch/ heimzusüchen euwer wüterey / ꝛc. Es hatt sich aber viel anders befunden/ dann im wiederspiel / sein der auffrürischen Bawren vber hundert tausent erschlagen/vnd vmbkommen/ vnd haben die Fürsten vberhandt behalten. Darne-

Dauon noch abschrifft vorhanden.

Im 2. Wittembergischen theil/ am 67 blade.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Tomo. 7. folio. 434. ben hat er auch vnrecht Propheceyet/ dar er schreibt/ das in zweyen Jaren das Pabstumb sol verschwinden/ wie rauch/ auch hatt er falsch geweissaget/ das die Fürsten mit Bawren Todtschlan/ vnd würgen den Himmel besser dan mit betten verdienen können/ &c. welches wieder sein eygen lehr ist/ dar er schribt/ das die werck nicht gerecht machen. So schreibt auch Cochlæus das Anno/ &c. 33. haben die Luthrischen/ Propheten bestendig gesagt/ es würde das jar die Weldt vergehen/ derwegen auch viel Leuth/ wieder pflügen/ noch seen wollen/ &c. Auch hat Luther falsch propheceyet/ dar er schreibet/ mann wirdt mit jhnen spielen/ deposuit potentes de sede, das ist/ Gott hatt die gewaltigen vom stul gesetzt. Aber das wiederspil ist wahr/ vnnd warhafftig befunden/ dann es vber seinen eygenen HERREN dem Chürfürsten ist außgangen. Jnn gleichem schribt Cochlæus, von Thoma Münzer/ als er die Bawren hette auffrürich gemacht/ wieder die Teutsche Fürsten/ vnnd jhnen ein gewisse vberwinnung zuge-

Tomo. 3. folio. 125.

De actis Lutheri.

In Tischrede im titel vō Pabstūb.

zugesagt / vnnd das er inn seine ermelen wolle die kügelen auffnemmen / ꝛc. vnnd sein nicht lang darnach die Bawren geschlagen / vnnd Thomas gefahngen / vnnd mit einer axen enthäupt worden / Also können die Ketzer hir auff Erden mit jhrer falschen prophecey / ein bluthbadt anrichten / vnnd inn jhener Welde die Helle vermehren. Derwegen hirauß vnwiederleglich folget / das Luther vnd seine zugewanten falsche Propheten geweſt sein / vnnd wirdt diese Prob mit Bibliſcher schrifft bekrefftiget / dieweil geschriben stehet / wenn der Prophet etwas verkündiget / im namen des HERRN / vnnd wirdt nichts darauß / vnd kömpt nicht / das ist das wortt / das der Herr nicht gered hat / der Prophet hat es auß Hoffart seines Hertzen erdicht. Worauß genugsam erscheinet / das der Luther ein falsch Prophet geweſt ist. Es sey dann / das mann muhtwilliger weise wil verfürt sein / vnd den falschen Propheten mehr / dann GOTT wolle gläuben / zu verlüst der Seelen Seligkeyt.

Deutr. 18

Nota. Dieweil er im nahmen des Herren vnrecht geredt hat.

Hüte

Hüte dich für die alte Schlange/
Das er dich nicht eins fange.
Mit falscher lehr/oder bösem leben/
Sihe auff/vnd merck gar eben.
Bringt er dich in eins der stück/
Entringstu jhm/hast groß glück.

Die Dreytzehende Prob.

Im 2. jenischen theil/ am 119. blade. b.

Vnd im 6. Wittembergischē theil/ am 436. blade/vnnd im 2. theil/ am 269. blade.

Vnd im 2. theil folio. 306. im buch wieder den falschgenāten.

Nota. Luther will vber die Engel vñ menschē richter sein/inn præfatio. Tom. 1. Wittēberg. & Ienē. 8.

VOm dreytzehenden/wilich erzehlen/noch ein frucht des Luthers/in dem das er geschrieben hat/er wolle seine lehr keinem Menschen noch Engelen zu richter vnterwerffen/vnnd solt auch die Welt darüber zu drimmer gehen/sagt er/welchs gleich wie der abfall ein kenzeichen ist dabey man einen Sectenmeister erkennen soll/vnd abnemen/welches Geistes Sohn er sey/denn so baldt einer durch die absönderung zu einem Ketzer wirdt/so wil er sich schwerlich weisen lassen/vnnd kann/noch wil/kein richter vber sich leyden/vnd wirdt alsden das letzte schlimmer mit jhm/als das erste/vnd geht noch dem alten spruchwort/das kein Ertzketzer bekeert wirdt/darjegen können die Catholischen jn al-

weg

weg in jhrem lehren vnd schreiben / sich der kirchen vrthel vnterwerffen / wie ich für mein person will gleichsfals gethan haben / dieweil ich auß grundt Heiliger schrifft mich weiß zubenichten / das Got der Heilig Geist hat die petrinische Bischoff zu richter in der Catholischen kirchen ordinirt vnd gesetzt / vnd jhnen den rechten verstandt / der schrifft eröffnet. Darjegen die vbermühtigen / vnd vngehorsamen rebellen / vnnd eitel wortchristen Lehr leddich gelassen / wie das Magnificat außweist. Dabey abzunehmen / wie grewlich vnnd schrecklich die Sectgenossen jrren vnnd schwermen / in dem sie sich der Catholischen Kirchen gantz weigerlich vnd wiedersetzlich verhalten / so doch der HErr Christus bey verlüst der Seelen Seligkeyt mandirt vnd beuolen seiner Kirchen zu gehorsamen vnd pariren / Matthe. am 18. Actor. 20.

Nach dem Got die Bischoff hat eingesetzt /
Damit keiner durch verführung werd verletzt.
Sonder durch ordentliche hirtenschafft /
Die Schaff Christi hab in acht.

So

So muß es warlich ein Ketzer sein/
So inn diesem Schaffsstal nicht gehet hin-
ein.
Nach der Kirchen nicht gehorsam wil/
Welchs ist ein verdamlicher muhtwil.

Die Vierzehende Prob.

ZVm vierzehenden/ wil ich erweisen/ wie vnandechtig der Luther gebettet hatt/ inn seinem endt/ vnnd letzten/ denn er fast gebettet hatt/ wie der Phariseer im Tempel/ Welcher sich selbst erhebt/ vnnd den Publican veracht hatt. Also vnnd dergestaldt/ thut Luther dem Pabst auch/ welches gebet GOTT dem HERREN zuwieder ist. Auch ist er gar verdrossen zum Gebett gewest/ wie seine schrifften genuchsam erkleren/ vnnd außweisen/ dann er schreibt ahn einem orth/ wann er bey seinem fasten/ wachen vnd betten/ wer geblieben/ so wer seiner nicht lang gewest/ wie stimmet aber das mit dem Apostel Paulo/ dar er sagt/ seyd meine nachfolger/ gleich wie ich binn Christi/

Im 4. theil am 117. blade/ vñ 169.

1. Cori. 11. & 1. Cori. 4.

Christi / vnnd sagt auch anderswo von seinem fasten / vnnd wachen / ꝛc. So hat er auch genutzt / in seinem gebette / dar er schribt / HERR GOTT Himlischer Vatter / das wil ich haben / das / vnnd kein anders / dabey ein jheder verstendiger mercken vnnd abnemen kan / was er im schilde gefüret / dann er sein obligen nicht in den willen GOttes gestellet / wie der HERR Christus gethan / vnnd seine gläubigen jhm nachthun / sonder er sagt an gemeltem orth / HERR GOTT Himlischer vatter ich bitte / vnnd wils vnuersagt haben / dann es sol / vnnd muß jha vnnd amen sein / vnnd ob nun wol solch gebett an jhm selber dadelhafft vnnd straffwirdich. So ist dennoch darneben zumercken / das der vncatholischen gebet vonn Gott nicht erhört wirt / dann sie in finsterniß vnd vnuerstandt jhres gemüts / ausserhalb der Kirchen Christi betten / vnnd erscheint scheinbarlich ahn dem / das sie bey Siebentzig jahren geschryen vnnd geruffen / GOTT wolle dem Türcken stewren vnnd gewehren / vnd

Im 7. jenischen theil / am 449. blade / vnd 487.

ist

ist sindt der zeit / der Türck viel mechtiger geworden / vnd der Christenhit / mit macht vnnd grossem schaden zugesetzt / des sie nicht ein gering vrsach sein.

Wenn ein gebet auff demut ist gestelt /
Als denn es Gott dem Herrn gefelt.
Wie dem Publican ist geschen /
Den Gott nur gnaden hat angesehn.
Ruhmsüchtig betten / vnd den nechsten verachten /
Das Gebett thut Gott nicht achten.

Die Fünffzehende Prob.

Vom fünffzehenden / wil ich zuerkennen geben / wie das alle dinck bey den Neopisten sein thewr vnd klem geworden / der Geitz hat vberhand genommen / vnd die Leuth / so sich Euangelisch nennen / die sein in ein wüst wildisch leben geraten / vnnd haben alle dinck / so zur Gotseligheit dienen mag / den krepsgang gewonnen / sha es haben alle gutwerck jhr wirde verlorn / vngehorsam muhtwill / vnd fraß / sein ahn die Stätt kommen. Die Meß das täglich opffer

darmit

darmit mann GOtt dem Himlischen
Vatter / das lobopffer für vnse sünde
Celebrirt vnd fürtregt / wirt ein grewel
gelestert. Der Cælibatstandt / so Sanct
Paulus dem Ehestandt fürsetz / der ist 1 Cor. 7.
bey jhnen verachtet vnnd verlachet.
Das Gebett inn den Clösteren abge-
schaffet / die Apostolische tradition ver-
worffen. Viel der Heiligen festag sein
abgesetz / die Catholische Apostolische
Kirch / die Tochter Sion an welcher Coloss. 1.
der Herr Christus ein Häupt / vnnd der Iohan. 14.
H. Geist ein Lehrer ist / die wirt von die-
sen newen helschflatñenteuffeln / des An
tichrist sinagog gescholten / ja diese Kir-
che sag ich / so da ist ein grundtfest vnnd
firmamēt der warheit / so mit vielen wū 1 Tim. 3.
derzeichen bestetiget / so mit der Martyr
blüt bekrefftiget / so mit bekehrung der
Heyden groß geacht / so mit der fürtreff
lichen Doctorn Schrifften gezieret / so
mit ördentlicher Successsion des Prie-
sterthumbs befestiget / so mit vielen Con
cilien auctoriciret / so mit GOttseligen
wercken der liebe gerhümet vnd mitt vn
uberwindtlicher lehr probirt ist / die wirt

vonn den jtzigen superschandenten ver-
acht/ gelestert vnd gescholten/ insumma
sie sein so tieff in blindtheit vnnd vnuer-
standt gerahten/ wie fürzeiten die Jüdē
so vmbs Kalb dantzeten/ vnnd dörffen
gleichwol singen/ ein wolgefallen Gott
an vnns hatt.

Nota. Facienti quod in se est Deus nō deerit suo auxilio, quoniam volentem trahit, nolentem deserit. 1 Corint. 3.

WEnn wir vns von fraß vnd mutwil ent-
halten/
Vnd in demut vnd gehorsam vnser lauff ver-
walten.
So helfft vns Gott in anderen dingen/
Ware gerechtigkeit zu vollebringen.
Wann aber vnser mitarbeit nicht geschicht/
Wie Sanct Paulus clar bericht.
Als den es der Glaub nicht allein außricht/
Vnnd man die Sellgkeit nummer kricht/
Nach besag vnd inhalt Heilider Schrifft.

Die Sechszehende Prob.

ZVm Sechszehendn/ So hat auch
GOTT gestrafft die mißhande-
lung/ des abfals der Vätter an jh-

ren

ren kinderen so d' Augßburgischen Confession furgenger vnnd Patronen gewest / wie ich inn kürtzter verruckter zeit / zu Wittemberg selbst erfahren hab/das Nemblich Lutther drey Söhn nach sich verlassen / deren zwey bereit todt / vnnd kaum die helffte jhres Alters/ erreichet haben/ nach der Königlichen Prophecey des Psalmisten Dauids/ da er sagt/ Dolosi non dimidiabunt dies suos, Das ist/ die betrieger werden jhr leben nicht zur helffte bringen/ ꝛc. Deßgelichen hatt Philippus Melanchton auch einen vngeschlachten Sohnn nachgelassen / der seiner vntugent halben (wie mann sagt) beymännichlich verhast vnnd veracht ist/vnnd ist Glaubwirdig / das solches jhrer Vätter sünd halben hergeflossen ist / wie geschrieben stehet Exodi am zwentzigsten. Dann ich der HERR dein GOTT / bin ein starcker eifferer / der dar heimsucht der Vätter mißhandelung an den Kindern inn das dritte vnnd vierte glidt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

NAch dem Gott der Vatter sünde straffet/
An den Kinderen so damit sein verhafft.
So ist von nöten in dieser zeit/
Das man die Bueß erwelen deit.
Sonst wirdt Gott die Kinder nicht sparen/
Wie jhren Vättern ist wiederfahren.

Die Siebenzehende Prob.

IN Siebenzehenden/ will ich die Neopisten vberweisen/ dz sie etzlich mal der warheit gröblich gefeilet/ vnd daneben spatziren gangen sein/ dañ für erst ist es wieder jr eigen lehr vnd confession/ dz sie fürgeben/ dz man dz hochwirdig Sacrament nit anbetten sol/ dañ solchs in der ersten Augßburgischen confession/ zugelassen wirdt. Dieweil aber solchs zwe contradictoria sein/ so müß gewißlich eins falsch vñ vnrichtig sein/ ich erachte aber/ dz jhr opinion vnd meinung/ in der letzten sententz nit gebessert/ sonder geschlimmert sey/ dañ ob wol die se wortt in H. Schrifft nit gelesen werden. Nemblich du solt das Sacrament anbetten/ so stehet doch res ipsa eben dasselbig inn der Bibel/ Nemblich/ du solt

Gott

Gott deinen Herrn anbetē/ dieweil dan Gott der Herr vnter den gestalten brotes vnd Weins gegenwertig ist/ wie die Neopisten selbst bekēnen/ derwegen wirt er auch aldar wirdiglich angebettet/ wie auch S. Hieronymus bekēt/ da er schreibet/ der Leib Christi sol angebettet werden/ vnnd das es recht vnnd wol gethan sey/ wil ichs weiter erkleren/ Es stehet auch in H. schrifft nicht geschrieben/ dz man die kinder tāuffen soll/ aber grundt vnnd vrkundt stehet da/ nemblich/ lasset die Kinder zu mir kommen/ rc. Nachdem sie dan durch die Tauffe zu Christo gebracht/ vnd seiner Kirchen einuerleibet werden/ so thut die Kirche recht daran/ das man sie tāuffet. Zu dem ist ein Apostolische tradition/ wie S. Dionysius Areopogita schreibt. Auch lesen wir inn der Bibel nit/ dz man die alderheiligste Trinitet anbetten sol/ nach dan gebens die Neopisten zu/ vermūg H. schrifft/ ist nun dieses recht/ so kan das ander nit vnrecht sein/ oder was hindert euch hir anethun es die gestalten Brotts vnnd Weins/ so wisset/ das eben derselbig vn-

Deut. 6. Psalm. 71.

In psal. 98.

In Ecclesiast. Hierarch cap. vlt.

ser Herr ist zu Bethlehem im Jüdischē
Lande/ von den weisen auß Orient/ an-
gebettet worden/ vnnd daran hat jhnen
noch der Stall/ oder die Krippe erger-
lich gewest/ wie solten dan die gestalten
vnns daran hindern mügen/ ja eben so
wenig sollen vns die gestalten hinderlich
vnnd ergerlich sein/ so wenig als es den
Israeliten gehindert hatt/ das sie Gott
den Herrn bey vnd neben der Archa des
Bundts habē angeruffen/ vnd jn aldar
mit Harpffen Cimbeln/ vnnd allerley
Seitenspil gelobet vnd geehret habē/ ꝛc.
Vnnd zu stadtfestung der warheit wil
ich noch ein exempel erzehlen/ so mir zu
Brüssel in Brabandt für etzlich jahren
beiegnet/ vnd wiederfahren ist. Ich bin
aldar nach der häuptkirchē gangen/ wie
wol mir zu der zeit vnbewust/ das aldar
das Sacrament von Mirakel gewest/
darein die Jüden mit natelen gestochē/
vnd es bluth gegeben/ wie ich sindt der
zeit erfahren hab/ vnd als ich in gedachter
Kirche/ das Sacramentheußlein so gar
künstlich gemacht/ bin ansichtig gewor-
den/ als den bin ich nahe hinzu getreten/

Ist geschehen/ eben vñ die zeit/ als herzog Moritz die Schlacht mit dem Marggrafen gethan hatt.

dasselbig

dasselbig zubesichtigen/in dem ist mir so frölich zu sinne geworden/ das ich mich verwundert hab/vnd bey mir gedacht/ das Heilig Sacrament wirdt aldar gewischlich sein/ von stund an hab ich nieder kniet/vnnd das Heilig Sacrament angebettet/ vnd solte mir leidt sein/ wen ich noch dar keme/ das ich nicht täglich aldar GOtt meinen Herrn vnnd Heylandt solte anbetten/ was wollen dann die vncatholischen für entschuldigung haben/die inn anschowung des Sacraments/ das anbetten vnterlassen/ wie ich etzlich mal gesehen hab.

Sebastianus flusch/ in seinem büch der 22 Proben.

Zum Andern ist auch falsch dz sie schreiben vnd fürgeben/es stehe im Hieronymo nicht ein silbe/ vonn anruffung der Heiligen/vnd das keiner für dem Gregorio/der vralten Schribenten/ dessen gedacht hatt. Darjegen besiehe einer S. Hieron. wieder Vigilantiū, so wirdt er viel anders befinden. Deßgleichen habē die H. Lehrer S. Ambros. vnd August. welche lang für dē Gregorio gelebt/vō anruffung d' H. geschrieben/ wie in der ersten abläinūg dieses büchs ist vermeldt vñ angezeigt wordē.

In Apologia Augustanæ confessionis. fol. 129.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Nota Sūt mera collerata mendatia

Zum Dritten/ ist es auch erdicht das die vncatholischen fürgeben vnd sagen/ das die Papisten sein vonn dem wortt GOTTES abgewichen/ Darjegen sol mann wissen/ das die Römische Catholische Kirch CHRISTI hatt nie das wort GOTTES/ inn dem verstandt gehabt/ wie es jtziger zeit die Confessions verwanten haben/ wie kõnen sie dauon abfallen/ des sie nie gehat haben. Darumb ist es eitel trug vnd lüg damit sie vmbgehen/ vnnd die leuth in jre strick zu bringen sich bemöien vnd vnternehmen/ welches vonn der alten Schlangen gifft herkumpt/ denn nach dem der Sathan weiß/ das er verdampt ist/ so will er alle Menschen/ so viel an jhm ist/ auch gerne mit sich verdammen/ dieser art sein seine Legaten auch im munde aller falschen Propheten/ vnnd dar zu brauchen sie list vnnd Lügen/ besonder vnter dem Tittel GOTTES wortt verdecken sie jhre falsche lehr/ wie der Gauchler seine behendigkeit vnter dem hütlein.

Nota Leo Mag. ait: et quid quid est illud quod vanitas gloriatur aut ira sæuit, aut luxuria lasciuit, non in Christi fœdere, sed in diaboli parte censetur quia ipse in veritate non stetit, totāq; naturæ suæ gloriā dum superbit amisit, dolet hominem Dei misericordia reparari, & in ea bona quæ ipse perdidit.

Zum

introduci, sermone 10. de quadragesima.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Zum vierdten / ist es auch ein Euangelose warheit / das sie fürgeben / das die Catholischen lehren sollen / das sie durch jr eygene werck / können vergebung der sünden erlangen ohn Christo / vnnd das jhr gute werck / auß sich selbst / so angenem für Gott sein / das wir des mitlers Christum nicht bedörffen / ꝛc. Welches kein Catholischer schribent niemals gelehret hat / So weiset auch das gebett / in der Meß das wiederspil auß / darein alzeit zum beschluß angemelt vnd gesprochen wird / per Christum Dominum nostrum, &c. Auch wirdt anders nicht bey den Catholischen gelehret / denn das im nahmen vnd verdienst Christi durch Buß vnd pænitentz vergebung der sünden erlanget / wie in der and Abläinung ist erklert vnd deducirt worden. Nuhn aber kan rechte Buß so wenig ohn gute werck sein / als wenig ein guter Baum ohn fruchte. Dann wer rechte vnd ware pænitentz thun wil / der muß nicht allein was böß vnd schedtlich ist / fliehen vnnd meyden / sonder auch was gut / vnd wolgethan ist mit dem werck beweisen / der-

In der Augsburgischen cõfession / am 48. vnd 49. blade.

Im 6. Wittebergischẽ theil / am 28 blade.

Nota.

GOtt machet vnns wirdig der Seligkeyt nicht allein durch denn glaubẽ / sonder auch durch andere mittel / als etzliche durch die arnenei der buß / etzliche durch die werck der barmhertzigkeit / etzlich durch die Martyr Cron.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

wegen irren die Werckstürmer / vnnd Sectenmeister inn der schrifft / wie die Gemsensteyger auff den bergen / vnnd werden billich Cacohæretici, oder viel mehr Cacogeniti Sathanæ genant / wie dem nicht vngleich / der Ketzer Marciō / ist nominirt worden / dann als er etwan Sanct Policarpo zu Rom bejegnete / vnd jhn fragte / congnoscis me, das ist / kenstu mich / hat Santt Policarpus geantwort / cognosco te, primogenitum Sathanæ, das ist / ich ken dich / den erstgebornen des Teuffels / dieser Apostolischer Jünger / hat zu Rom gelehret / vnnd aldar viel Ketzer bekehret / wie der vhralt lehrer Irenæus bezeugt.

Zum fünfften / ist es auch ein Euangelose warheyt / das Martinus Luther schreibt / vnnd fürgibt / das die Catholischen gleiche krafft geben / vnnd zumessen / dem Weywasser als der Tauff / ꝛc. Welches kein Catholischer schribent nie gelehret hat / dann sonst weren / nicht allein sieben / sonder mehr Sacrament.

Zum

Nota. Leo Magnus ait: Et quia nihil est omniū virtutum dignitate præstantiꝰ, quam pietas misericordie, & puritas castitatis, his nos præsidijs specialibꝰ instruamus, vt charitatis opere, ac nitore pudicitiæ, tā quam duabꝰ eleuatialis, de terrenis, mereamur esse Cælestes, sermone 4. de passione Domini, feria 4.

Lib. 3 Cap. 3. Homil. Vlt. de Babtismo

Besiehe Robertum Bellarminum Politianum, von den Sacramenten in gemein / Tom. 2.

Zum sechsten/ ist es auch ein Euang
lose warheyt/das Luther schreibt/in sei
ner Babilonischen gefenckniß/ das S.
Thomas sey der erste/der von verwan=
delung des Brots vnd Weins im Sa=
crament geschrieben hab/ ꝛc. Dann In-
nocentius 3. in Leteranensi Cōcilio,
eben dasselbig definirt vnnd beschlossen
hat/Anno M. CC. XV. zu welcher zeit
Sanct Thomas noch nicht gelebt hat/
wer aber hiruon mehr bericht wissen wil/
der lese meine dritte Abläinung / vom
hochwirdigen Sacrament/ darin noch
älter vnd mehr beweiß/von der mutati=
on/Brots vnd Weins im Sacrament
erklert/vnd angezogen wirdt.

Zum siebenden ist es auch der warhiet gefeilt/das Caluinus schreibt/das Alex ander der Römische Pabst/ sey der erste gewesen/ so vngeseurt Brot im Sacra= ment gebraucht hat/ Aber solch sein für geben ist dem Euangelio gar zuwieder/ dann es schreiben die Heiligen Euange= listen/Mattheus/Marcus/vnd Lucas/ das der Herr / habe das Nachtmahl ge= halten / am ersten tag der vngeseurten Brot.

Lib. 4. in-
sti. cap. 17.

Matthæ.
Capit. 26.
Marc⁹ 14.
& Lucas.
22.

Brot. Derwegen nicht der Pabst Alexander / sonder der Herr Christus ist der erste gewesen / so vngeseurt brot im Sacrament gebraucht hat.

Lib. 4. institit. Capit. 10. §. 9. & 12. & in antidoto.

Zum achten hat gleicher massen Calvinus bey der warheit spatzirn gangen / dar er schreibt / das wir die Cæremonien des Herrn Christi / dē Sacramēt fürzihen / vnd das wir vermeinen / das der fürnemenst Gottes dienst an den Cæremonien gelegen sey / ꝛc. welchs eitel / erdicht dinck ist / vnd darumb auff die Baan gebracht / damit sie dem gemeinen Mann möchten einbilden / das vnse schribenten hetten inn der lehr gefiret / vnnd sich dadurch einen Nahmen machten / als die es besser verstünden / dann sie.

Zum neunden / hatt auch Kemnitius die warheit gespart / dar er schreibt / das wir Catholischen haben die auffligung der Hende verworffen / vnd an die stätte / die letzte ölung gesetzt / ꝛc. dann vnse Bischoff / wann sie Confirmiren / so legen sie zwey mal die Hend auff die gläubigen / einmal strecken sie die Hend / vber sie auß / vnd beten / vnd zum ander mal / bezeiche-

bezeichenen sie dieselbigen/mit einem zeichen des Creutzes ahn die stirn/vnnd salben sie darnach/welchs recht auflegung der Hende genant wirdt/wie auch S. Paulus schreibt/dar er sagt/ GOTT ist aber der vns befestiget/sampt euch in Christo/vnnd vns gesalbet vnnd versigelt/vnnd in vnse Hertzen das phandt des Geistes geben hatt/welches Sanct Ambrosius vom Sacrament der Confirmation explicirt vnnd außgelegt. Jn gleichem auch Anselmus vnnd Theodoretus/vnnd die wortt ohne das clar genug zuuerstehen geben. 2. Cori. 1. In Cõmẽtarijs.

Zum zehenden/so schreiben auch die vonn der Außbürgischen Confession/das die lehr vonn der pœnitentz sey gar verfelschet von dem Pabst/vnd seinem anhanck/dan er lehret/das die sünd von wegen wirdigkeit vnser werck/vergeben werdt/vnd das sie nirgendts lehren das vmbsönst auß gnad/die sündt vergeben werde/ꝛc. Darauff sagen wir/das solchs sey nicht vnse lehr vnnd schrifft/sonder ewer auffsatz vnd gedicht/wie das Tridentinisch Concilium gnugsam erklert/ In Sinodo smalkaldicæ Cõfessionis. Besihe Robertũ Bellarminum politianum, Tom 1. libro III. folio 421.

vnd

Sess. 6. capit. 5. 6. 7. & 8.

vnd außweist/ ꝛc. vnd dieweil die Neopisten die gerechtigkeit allein dem glauben zuschreiben/ so lehren die Catholischen darjegen/ das nicht allein der glaub/ sonder auch die gute werck/ Gott dem Herren vmb Christi willen gefallen/ vnnd das der glaub ohn dieselbigen todt sey/ wie Sanct Jacob bezeuget.

Roman. 2. 1. Timo 4 & Act. 10

Zum elfften/ so schreibt Luther mit gesparter warheyt daß das Euangelium für seiner zeit sey vnter der banck in der Aschen gelegen/ vnnd das Volck nicht gewust/ wie die Seligkett zuerlangen sey/ vnd der weg zur Seligkeit jnen vnbekand gewest/ vnd sagt weiter/ er weis nicht ob Teutschlandt/ jhemals Gottes wort gehabt hab/ ꝛc. Solchs schreibt er von vnsen GOttseligen/ Christmilder gedechtniß vrältern/ aber dz alles kā nit passiren/ dañ es nicht allein von den Donatistē ketzern vormals auch gelehrt/ sonder auch öffentlich wid' Gottes wort ist.

Capit. 2.

In der Teutschen Postill/ getruckt/ anno/ ꝛc. 37. zu Straßburg/ vnnd im 2. theil/ 141. blade.

Matt. 28. Luc 22. & Iohan. 14.

Zum zwelfften/ hatt auch Philippus Melanchton dem H. Augusti. falsch angedicht/ das er sol gelehrt haben/ die erbsünde werde in der Tauff vergeben/ nit

In Apologia de peccato originali.

das

das sie nicht sey/ sonder das sie nit zugerechnet werde/ worin er dem H. Doctor der kirchen vnrecht thut/ den er aldar nit von der erbsünd/ sonder von der Concupiscentia, das ist von der bösen begirlichkeit redet/ welche nach der tauffe in den widergebornen zum streit vberbleibt.

Beschehs Caspari Vlenbergium causa 14. folio 491.

Zum 13. so hat auch der Luther mit vngrund vnd one warheit/ dem grossen mã Gottes S. Bernhard. nachgesagt/ dar er schribt/ dz ob er wol ein hart vñ strẽg lebẽ gefürt/ vñ sein fleisch ernstlich gezemet/ auch mit bettẽ vñ fastẽ embsich vñ andechtig angehaltẽ/ so hab er doch in seinem letzte von solchen seinẽ vbungen vñ wercken gesagt/ es ist alles vmb sonst/ vnd vergebens/ perdite vixi, das ist ich hab vbel gelebt/ ꝛc. welches wortt der H. Lehrer nie geredt/ dañ Gotfridus so sein leben beschrieben/ hatt der wortt nit gedacht/ vnnd ist solchs dem fürtreflichen Man Gottes/ in verachtung der guten werck von dem Luther auffgedicht.

Im 5. jenischen theil/ am 457. blade.

Zum 14. vnd letzten so ist auch ein Euãgelose warheit/ das M. L. schribt in seiner kirchen postil getruckt zu Wittẽberg durch

durch Hans Lufft/anno/ ꝛc. 68. auff den Sontag nach Epiphania, das nemlich die Mutter Gottes Maria/ habe geirret in glaubens sachen/ ꝛc. Ich wolt aber wol ehe gläuben/ das der Luther als ein erro Cucullatus sey gewest à graria Dei euacuatus, dann solches mit jhm bekennen.

Es stehet den Secten gantz vbel an/
Zuschriben/ das man nicht beweisen kan.
Wie die Ketzermeister ytziger zeit/
Viel schreiben auß gefasten neide.
Vnd dem glauben allein die gerechtigkeit auffgedicht/
Lucæ 11. & 1. Cori. 13. Welchs ist wieder die H. schrifft.
Ja sie thun es noch erger machen/
Wenn sie der Heiligen Mirackel verlachen.
Vnd messen solchs dem Teuffel zu.
Der mit lestern jhn leth kein rhw/
Auch wollen das Sacrament anbeten nicht.
Welches inn gleichem mit vnrecht geschicht.

Die

Die Achtzehende Prob.

IN Achtzehenden/ wil ich auch etwas vermelden/ vonn krieg vnnd kriegßleufften/ so der Secten kriegsfürsten vnnd schützherren gefürt/ denn sag mir einer was für glück sie im krieg gehat bey vnser zeite? sein nicht die hugenoten etzlich mal in Franckreich niederlecht vnnd geschlagen? was hat der Alt Churfürst vonn Sachsen gegen Keyser Carll für glück gehat/ hatt es nicht den krebsganck gewonnen. Was kan mann aber hirauß anders/ den Gottes gerechte straff vnd vngnad vermercken/ dann gleich wie es im Alten Testament/ den Abgöttischen Köningen ergangen/ Also vnnd dergestalt strafft auch GOTT der Almächtige/ die vngehorsamen/ vñ abtrunnige Christen/ mit Krieg/ Pestilentzie vnd thewre zeit/ wie die Christenheit ein zeitlanck erfahren hatt. Dargegen gibt GOTT seinen gläubigen inn der Catholischen Kirchen/ in kriegshendel/ Glück/ Heil vnnd Victori/ wie in

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Schiffschlachtung der Türck für etzlich [illegible]
jar inne worden/ vnd ob gleich Vngern [illegible]
vnd Cypern vom Türcken erobert/ vnd [illegible]
mehrer theils eingenommen/ so haben [illegible]
doch die Catholischen drey mahl mehr [illegible]
in America vnd India occupirt vnnd [illegible]
bekommen/ welche Lande eins theils von [illegible]
den Jesuitern seind Cõuertirt vñ bekehrt [illegible]
worden. Vnd ich zweiffel gar nicht/ das [illegible]
GOtt dieselbigen/ nicht allein zu bekehr- [illegible]
rung/ etzlicher Lande/ sonder auch seiner [illegible]
Kirche/ jegen die Sectschwermer zuuer- [illegible]
thetigen erweckt vnnd verordnet hatt. [illegible]
auch findet mann in den Croniken vnnd [illegible]
Historien/ der geschicht schreiber/ das [illegible]
die Catholische Keyser vnnd Fürsten [illegible]
inn Kriegshendelen offtmahls jegen die [illegible]
vngläubigen Tyrannen gesieget/ vnnd [illegible]
triumphiret haben/ als Constantinus [illegible]
Magnus, der sighafft/ jegen seine Feind [illegible]
de gewesen/ Carolus Magnus, in gleich [illegible]
chem Theodosius auch/ Otto Magnus [illegible]
nus hatt die vngläubigen weidtlich ge- [illegible]
schlagen am Lechfeldt/ deßfals er auch [illegible]
ein Vatter des Vatterlands ist genannt [illegible]
worden/ die 3. Henrici als der erst/ der auch

Iohannes Cuspinianus in seiner Chronika.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

der/vnd der iiij / die haben auch offt-
mals vberwinnung vnd Victori gehat/
Godtfrid von Bulliono/ ist auch glück
selig gewesen/die beydē Fürstlichen Ge-
orgen/von Palestina vnd Castriota/in
sonderheit/ die haben der vngläubigen/
in die dreymal hundert Tausent erschla
gen helffen/ vnnd offtmahls mit gerin-
gem Volcke gesieget. Vnnd ich halt es
dafür/ wenn itziger zeit vnse Teutsche
Fürsten/ ihres standes etwas fürsichti-
ger warnehmen/ nemblich verbesserten
das recht/vnnd verliessen die Geistliche
Hirtenschafft/ darzu sie nicht von Chri
sto ordiniret/ sampt restitution derſel-
bigen güter/ vnd nehmen für allen din-
gen wiederumb an den glauben der Ca-
tholischen Völcker/so würde auch Got
der Herr jnen nicht wieniger glück vnd
heill als jhren Christseligen vorfahren/
wiederfahren/inn Kriegshendel verlei-
hen vnd mittheilen.

Nota.
Wir Cathe
lischen habē
gehatt zwo
Ritter S.
Jürgen dar
jegen habē
die Seelen-
meister ein
meister Jür
gen.

Wer glück vnd heill erlangen wil/
Der geb achtung auff das spill.
Vnd hab lieb die warheit rechter lehr/
In S. Petri ordnung/ich sag nit mehr.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Vnd verhar dabey bestendiglich/
Sonst wirdts jhm rewen ewiglich.

Die Neunzehende Prob.

ZVm neunzehenden / wil ich erkle-
ren / wie vnnd welche gestalt die
Neopisten wieder einander schreib-
bē/ vnd Contradictoria lehren/die man
schwerlich / oder nümmer verdragen
kan/ vnd deßfals wil ich etliche exempel
erzelē/ als für erst/ dar Luther, schreibt
das nuhr zwey Sacrament sein/ als die
Tauff vnnd nachtmal / darwieder Leh-
ret Philippus Melanchton / das vier
Sacrament sein / als die Tauff / das
Nachtmal/die Buß/ vnd die ordnung
vnd schreibt/sie können auß dem Euan-
gelischen mandat / mit angefügter pro-
mißion/vnd befel dargethan vnd erwie-
sen werden/ꝛc.

De capti Babiloni.

In locis editis, Anno &c. 58.

Zum andern / so schreibt Luther/ das
die jungen kinder auch einen glauben ha-
ben / ꝛc. darwieder schreibt Philippus
Melanchton/vnd sagt/ das sie es nit ha-
ben sondern solchs zuuerstehen sey/ von
den jeñen /so zu jrem verstande kommen
sein/vnd darmit stimmet er vberein mit

Im buch wieder Cochlæū.

In locis editis Anno &c. 41. de vsu Sacramentorum.

dem H. Augustino/ der schribt an einem orth/ das die dar sprechen/ das Kinder einen glauben haben/ wie wir/ die thun vnrecht den Menschlichen sinnen.

Zum 3 so lehrt Luther/ das vnter den Christen kein obrigkeyt sein sol/ vnd wil das mit der Christlichen freyheyt beweisen/ ꝛc. darwieder lehren inn gemein/ die Confessions verwanten/ vnd schreiben/ vnd predigen/ es soll vnter den Christen ein obrigkeit sein/ vnd beweisen dasselbig auß der Epist. S. Paul./ zū Röm. am 13.

Im 6. theil/ zu Wittemberg getrückt/ am 578 blade/ pag. 1.

Zum 4. schribt Luther/ das der mensch könne in keinem andern wege mit Gott vbereinkommen/ dann durch den glauben/ nach den wercken frag er nichts/ solchs bekennen auch die Antinomi, in der Mansfeldischen confession/ vñ straffen S. Petrum/ er habe nicht recht geschrieben/ dar er sagt/ wir sollen vnsern beruff gewiß machen/ durch gute wercke darjegen schreibē die von der Augßbürgischen Confession/ das man sol gute wercke thun/ vnd das sie Got gefellich sein/ vnd beweisen das mit Heiliger schrifft/ als Ionę. 3. ad Ephe. 2. act. 10. vnd Tit. 2

In capt. Babil. cap. de Eucharistia.

Fol. 94. 95. & 96.

2. Petr. 1.

Im 3 theil/ am 325. blade vber das 4 cap. an die Galater/ vñ vber dē Propheten Jonam.

In Ionam

Vnnd im 3. Jenischen theil/ am 27. vnd 28. blade.

Num. 16.
Luce 16.

Im 3 jenischem theil. am 115. blade a.

Zum Fünfften lehret Luther/ daß das gantze gesetz Moysis/ sey abgethan vnd auffgehaben/ beid geistlich vñ weldlich/ darjegen lehren jtziger zeit seine Consorten vnd glaubens genossen/ dz die zehen gebott sein nicht auffgehaben.

Zum 6. so schreibt Luther/ dz dar keine Helle sey/ das ist nicht nach meiner meinung/ ꝛc. das ist nit allein wieder die Schrifft/ beyder Testament/ sonder dieser Confessions verwanten schreiben/ das ein Hell sey/ wie auch in gleichē d' Predicant zu Bern/ mit nahmē Benedict Aretius bekent/ dz in der erde ein ort sey welches sey die Hell/ ꝛc.

Zum 7. so schreibt Luther/ die Obrigkeit sol niemandt hinderen zu predigen was jm gelustet/ ꝛc. darjegen lehren sein zugewanten/ der Augßburgischen Confession/ dz ire Superintendenten billich ein auffsehen haben nit/ einen jedern predigen lassen/ was jhm gelustet.

Zum 8. so lehren die Maioristen das gute werck notig sein/ zur seligkeit/ darjegen hat geleret Nicolaus Amsdorffius des Alten Chürfürsten beichtvater/ das

sie schedlich sein zur Seligkeit/ vnd die Flaccianer lehren/ das sie zur Seligkeit nicht notig sein.

Zum 9. lehret Luther/ so die Mäner nicht zu gegen wehren/ sonder die Weiber/ wie in den Nunnen Clöster/ als den mücht ein Weib auffsteigen/ vnd predigen/ darjegen lehren seine Consorten, vnd wollen sie mügen nit predigē/ nach der lehr S. Pauli / dar er schreibt/ ein Weib sol schweigen in der Kirchen. Im 2 sensschem theil/ am 336. blade b.

Zum 10. hatt Luther gelehret/ inn libello de triplici iustitia, das der Mensche müsse gerecht sein mit der wesentlichen gerechtigkeit Gottes/ ꝛc. Darwieder lehren seine zugewanten jtziger zeit/ vnnd sagen es müsse durch den Glauben geschehen/ vnd dieselbige sein allein gnug zur gerechtigkeit / vnnd wiewol sie beyderseits jegen ein ander lehren/ so haben sie dennoch beiderwegen / vnrecht/ dann vor erst/ so kann der Gläubige Mensch mit der wessentlichen gerechtigkeit / GOTTES nicht gerecht sein / Nachdem er vnuollenkommen vnnd ein Armer Sünder ist. 1 Cor. 13.

Zum Andern/ so kan jhn der Glaub nicht allein gerecht machen/ dann Gott fodert auch den Newen gehorsam/ wie wir vns dessen in der Tauffe verpflicht haben/ so nun dawieder gehandelt wirt/ so kann der Glaub nicht die versönung machen/ sonder die Bueß muß das beste thun/ als ein Sacrament so darzu verordnet ist.

Nota Tria sunt remedia, cuiusque animæ, Baptismꝰ, Pœnitentia & Martyrium.

Zum Elfften/ lehren auch die Lutheraner/ daß das reine Opffer/ davon der Prophet Malachias schreibt/ sey vom Opffer des gebets zuuerstehen/ Darjegen schreiben sie anderswo/ das auch der gerechten werck für vnrein zu halten.

Cap. 1.

Zum Zwelfften schreibt der Lutther/ das sey viel erger worden im Lutherthumb/ als es vorgewesen ist im Pabstumb/ darjegen Singen sie offentlich/ Gottes wort ist wol geraten/ das landt bringt frucht vnd bessert sich.

Vom Reichen Man vnd Lasaro.

Wie mann den Fogel bey den feddern kennth/
Also man die Secten recht ketzer nent.

Welche

Welche jhr eigen Lehr vnd Schrifft/
Mit enderen vnnd schreiben machen zu
nicht.

Die Zwentzigste Prob.

ZVm Zwentzigsten wil ich anzeigē/ welcher gestalt der Luther vnd Lutheraner jr eigen vrthel gesprochē/ darumb Sanct Paulus schreibt/ das sie durch jr eigen vrthel verdampt sein/ vnnd wil deßfals etzlich exempel setzen/ als dar Luther schreibt/ wann ein Neuwe vnnd vnbekante Lehr auffgebracht wirdt/ sol man zu dem selbigen sagen/ wer hat dich gesandt/wer hat dir beuohlen zu Predigen/ wor sein deine wunder werck/das dich GOdt gesandt hatt/ rc. Nun aber ist offentlich am tag/ das die Secten vnnd Sectenmeisters/im Sacrament der Ordnung nicht sein begriffen/ dann die erste anfenger jhrer Lehr/ vonn keinem Ordentlichem Bischoff des erbstuels Petri(für welches Glauben der HERR gebetten)sein besteti- get vnnd Confirmiret worden/mit der

Tit.3.

Im 2 theil zu Wittemberg getruckt am 210 bla.im briff von schleichheren vnnd winckelpredigern.

Lucæ 22.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Handauffiegung/ wie der Apostel Paulus dem Timotheo vnnd Tito befohlen hat/ zu dem haben sie keine mnackel nit/ darauß nit anders zuschliessen/ denn das Luther sein eigen vrthel gesprochen/ vnd sich damit vntäuglich zum Gottsdienst gemacht hat/ In dem er ein vnbekante/ neuwe/ vnnd der Christlichen Kirchen wiederwertige lehr angestifft/ vnd angericht hat/ welche von vielen alten Ketzereyen zusamen geflickt ist.

Im 4. theil am 139. blade/ inn dem bericht auff zwo fragē.

Zum andern/ so saget Luther sein eygen vrthel/ dar er schreibt/ wer ein titel oder buchstab wechthut/ oder ändert in der schrifft/ der sol des Teuffels sein/ ꝛc. Was wirdt dann Luther sein/ der nicht ein/ sonder viel buchstaben in der Bibel mit zusetzen/ vnnd außlassen geendert hat/ wie in der fünfften Prob ist dargethan vnd erkleret worden.

Im 7. theil am 150. blade/ inn der antwortt auf dz buch Bockēsers/ vnnd im 7. teutschē teil am 150. blade.

Zum dritten/ hatt Luther sein eygen vrthel gesprochen/ dar er sagt/ Wann ich einmahl gelogen/ so würdt mann mich führ einen buben/ vnnd ehrlosen böswicht halten/ ꝛc. Wie aber jhm solches zu vberweisen/ hatt der Leser nicht allein

allein auß dieser / sonder auch auß meiner zehenden vnd siebenzehenden Prob genugsam zuuermercken.

Zum vierten / so sprechen die Neopisten jr eygen vrthell / dar sie das Euangelium / am Sontag Inuocauit erkleren / den predigen sie / wie ichs angehort hab / das gleich wie der Sathan schrifft füret / vnd etzlich wort außließ / also sprechen sie / thun die ketzer auch / ꝛc. aber damit reden sie jhr eygen vrthel / denn dar geschrieben stehet / Esaiæ am 30. so du dich bekereſt vnd seufftzeſt / wirſt du selig werden / ꝛc. dar predigen sie nur schlecht vonn seufftzen / dieweil sie damit leichter können abkommen / vnnd lassen das grösseſt / das bekehren auß / welches sie auch mit der that beweisen / dann sie sich noch im glauben / darein sie von wegen falscher lehr verführt sein / noch im Christlichem leben / darein sie jrr gehen / nicht bekehren / sonder allenthalben gemeinlich vngebuesſet / vnd vngebeſſert / in Sünden sterben / vnd wollen gleichwol der Seligkeyt gewiß sein.

Apud 70. interpretes.

Zum

Nota. Jha so gewiß als ein Otter in ein Taubennest.

Im 7. Wittebergischē theil am 400. blade.

Zum fünfften/ hatt auch Luther sein eygen vrthel gesprochen/ da er schreibt/ so einer etwas wieder die Heilige schrifft lehret/ der sey ein ketzer/ ꝛc. Aber wie vnd welcher gestalt der Luther wieder die Heilige schrifft geschrieben/ vnd wiedersinnige ding gelehrt/ so mit Heiliger schrifft nicht Concordiren / der lese meinē tractat vom Triumpff der warheit/ darein wirt er satten bericht finden/ welchs mit grunde nicht kan wiederlegt werden.

Zum sechsten/ höret man auch in der Kirchen der Secten vrthel/ wenn sie singen im Credo, vom Heiligen Geist/ Nemblich die gantze Christenheyt auff Erden/ erhelt er inn einem sinne gar eben/ ꝛc. Nuhn aber ist vnleugbar vnd öffentlich am tag/ das sie inn einem sinne nicht erhalten werden/ dieweil sie vnter sich selbst vneins/ vnd nicht allein wider einander schreiben/ sonder sich auch vnter einander verdammen/ vnnd wollen gleichwol von der Augßbürgischen Confession sein/ darauß dan eygentlich folget/ das der Geist der warheit nit bey jnen ist/ sonder der Geist der lügen welcher

cher sie gefangen hat/ wie Hosæe am 4. stehet/ der Geist hat jhnen die flügel gebunden/ ꝛc. das ist/ der böß Geist hat jhnen Hertz vnd verstandt verblendt/ ꝛc.

Zum siebenden sagen auch die Neopisten/ es stehe geschrieben/ so euch jemand ein ander Euangelium prediget / dan ich euch gepredigt hab / d' sey im ban/ ꝛc. damit haben sie auch jr eygen vrthel gesprochen/ daß sie selbst durch den abfall/ ein ander Euangelium gepredigt / dem vörigen zu wieder/ daß für dem Luther/ hatten wir guten friden mehrer theils in Germanien/ vnd andern Landen/ vnnd ist aller zwist vnd zwidracht fürnemlich von dem Luther auff die baan gebracht/ vnd ob sich gleich die ketzer vnd Sectgenossen auff die Bibel beruffen / so hat es nichts zuerheben/ daß sie die schrifft vnrecht vnnd inn einem falschen verstande nach aller Ketzr art deuten vnnd glosiren / wie in der zehenden Prob erwiesen ist. Zu dem haben sie kein macht/ die schrifft zuerkleren / sonder die Catholische Römische kirch Christi/ so die Heyden bekehret / welche noch fürhanden/ vnd Galat. ca. pit. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

vnnd inn esse ist/ diese hatt es macht/ zu erkleren/ proponiren vnnd disponiren/ in gleichen auch die vngehorsamen vnd rebellen nach Christi mandat vnnd beuel zu excommuniciren vnd banniren.

Reimsprüch.

DEr Secten Kirch vermeide lieber Christ/
Die mit Mirakel nicht bestediget ist
Auch ist ohn Bischoffliche Succesion
Vnd kein Ordnung der Priesterschafft hon.
Darneben sein ohn schar der Adeler/
Darzu nicht alt ist in der Lehr/
Deßgeleichen sein nicht algemein/
Noch stimmet jon der lehr nicht vberein/
Kein gab nicht hatt der Prophecey/
Welches Got verweigert der Ketzerey/
In gleicher maß nicht Heilig sein/
Die furen in abgrundt der Hell hinein.

Die ein vnd zwäntzigste Prob.

In

IN diesem auffgemeltem Rheim/ hab ich erzelet/ Acht kenzeichen der Waren Catholischen Kirchen/ welche eigenschafft die Vniuersal Kirch alle kan darthun vnnd erweisen/ das sie CHristus damit begabet/ vnnd begnadet hatt/ das sie besser sein sol/ dann kein particular Kirch/ dar jegen können die Lutristen noch kein Sect vöriger/ oder jtziger zeit/ dieser auffgedachten warzeichen nicht ein einige/ ich geschweige den alle Acht guth thun vnnd warmachen/ allein das sie sich vnterstehen/ vnterm schein des Euangelij/ die Leuth abfellich zu machen/ Brillen verkauffen/ vnnd mit lüg vnnd trüg sich zu kützelen nach aller vöriger Ketzer art/ Aber wenn mann die sach recht auff die Prob der Euangelischen warheit legt/ so befindet es sich vngezweiffelt/ das welches theil/ diese auffgemelte Acht Nota vnnd eigenschafft nicht an vnnd bey sich hatt/ die gehören nicht zu der Kirchen CHRISTI/ sonder zu der versamblung des ANtichristi/

vnnd

vnnd das es war sey/wil ichs ordentlich
mit grundt Heiliger Schrifft/darthun
vnnd bewehren. Der HErr sagt im E-
Iohan.14. uangelio/wer an mich gläubet/der wird
diese werck auch thun/die ich thue/vnnd
wird noch grösser dan diese thun/&c.wor
mit CHRISTVS die wunder-
werck der Catholischen Kirchen(welche
die Secten vnbillich verachten)gnuch-
sam bekrefftiget vnd bestedigt hat/dar-
jegen können die Ketzer nicht ein blindt
pherdt sehendt machen/ ich geschweige
dan dz sie solten todten aufferwecken kön
nen/ wie etzliche Catholische Bischoff
gethan haben/ als in der dritten Prob
ist erklert worden/derwegen ist es falsch
das die Neopisten fürgeben/ dz die Hei-
ligen können kein Mirakel nach jhrem
Todte thun/denn wir dessen das wieder
4 Regũ.13. spil lesen/ von dẽ Prophetẽ Elisco, &c.
Auch haben die Heiligen d' Catholischẽ
Bestehe Kirchen inn jhrem leben viel herlicher/
Gregoriũ vnnd rhumwirdige Mirakel gethan/
in dialo- wie solchs glaubwirdige Doctorn vnnd
gis lib.3. Schribenten/ haben beschrieben/ die
ea.2.&3.& auch bekennen/ dz sie eins theils solches
li.9. epist. 58.Beda

ange-

angesehen haben/ wie in meiner ersten Ableäinung ist vermeldt worden/ So schreibt auch võ S. Bernh./ Gofrid. so zu seiner zeit gelebt hat/ dz er viel Mirakel gethan hat/ nemblich 11. Blinden/ 10. Lamen an Henden/ vnd 18. kroppel/ hab er die gesundheit bey Gott erbetten. S. Vincent. viuus, ist auch mit Mirakel rhũwirdig gewest/ wie solchs beschreibt B. Antoninus, das er 38. todten habe erweckt. Deßgleichen schreibt S. Bernhardus/ von S. Malach. mit welchem mirackel der altgleubigen/ sagt er/ ist diser nicht bewehrt gewest? Jhm hat nicht gemangelt ahn der gab der weissagung/ nicht an der gesundtmachung/ nicht an bekehrung der verfürten/ auch nicht an aufferweckung der Todten/ ꝛc. darumb schreibt auch S. August. das er werde behalten bey der kirchen/ durch den band der Mirackel/ So sagt auch Richard. de S. Victore, Herr so irthumb ist/ das wir gläuben/ so sein wir durch dich verfürt/ denn diser glaub ist in vns/ mit zeichen/ vnd wunderwerck bestetiget/ welche nicht/ dann durch dich geschehen kõnnen/

lib. hist. ca. 31. & lib. 3. cap. 2. & li. 4. & 5. hist. & D. Augustin⁹ de Sãctis Gervasio & Protasio, & de miraculis B. Francisci scripsit B. Bonaventura. Lib. 4 ca. 4 vitæ ei⁹. 3 parte hist titul. 23. Fuit Epis, copus Ardinachensis in hibernia. in vita ei⁹.

Nota. Quod vera miracula nõ semper fiunt ad confirmandã fidẽ, sed interdum

ad illustrã dam. Sanctorum vitam. Libro contra epistolam fundamenti, cap. 4. Lib. 1. de Trinitate cap 2. Li 3. Reg cap. 18.

nen/ ꝛc. dariegen können die ketzer die vngläubigen Heyden vnnd Jüden/ aller ding vnd gar kein Mirakel thun/ so wenig als es die Baals Phaffen im Alten Testament haben verrichten können/ dz aber die Neopisten jtziger zeit die Mirakel der Catholischen Kirchen/ des Antichrists zeichen vergleichen/ ꝛc. das ist ein alter Ketzer griff/ vnd geschicht dieser vrsach/ das wann die Secte gefer den solche der Kirchen wunderwerck zuliessen/ so wurd jr lehr dadurch vntertrückt auffgehaben vnd zu nicht werden/ was aber den Antichrist thut betreffen/ so ist männiglich vnuerborgen/ das er mit lügenzeichē wirdt vmbgehen/ wie Sanct Paulus schreibt/ jha die nur ein schein der Mirakel haben werden/ wie Apocalipsis am 13. stehet/ das die gröseste zeichen des Antichristo sein werden/ fewr vom Himmel herunter werffen/ vnnd die Bildtniß der Bästien sprechend machen/ welches dem Teuffel leicht zuthun ist/ aber die Wunderwerck der Heiligen seindt die Blinden sehend machen/ die Lammen gehendt/ vnnd die

Bestehe Robertū Belarminum Politianum Tom 1. de notis Ecclesiæ fol. 839.

Todten

Todten aufferwecken/ welches nuhr allein/ durch des krafft geschehen kan/ von dem geschrieben stehet/ qui facis mirabilia Magna solus, das ist/ der du grosse wunder allein thust. Psalm. 135.

Zum anderen/ so sagt Christus zu seinen Jüngern/ das er jnen den Geist der warheit senden wil/ der ewiglich bey jhnen bleiben sol/ das gehet auff die Apostel/ vnd jhre ordentliche nachkömling/ die Römische Bischoff vnter welchen S. Petrus der erste zu Rom gewesen ist/ welchem auch die andern Bischoff/ so wir Päbst nennen/ ordentliche gemeß der verheissung Christi/ biß auff itzige zeit hero in rechter linien nachgefolget/ vnd succedirt sein/ darjegen die Neopisten kein ordentliche Succession haben/ wie auch der Antichrist keine habē wirt/ sonder dieweil sie sich selbst Freuentlich haben auffgeworffen/ so haben sie ein anfanck ohn ordnung/ darjegen hat S. Paulus Timotheum vñ Titum zu Bischoff gesetzt/ vnd jnen befohlen mit der Iohan. 14.

Nota. Dz S. Petrus zu Rō gewesen/ schreibet Ireuæus lib. 3. Capit. 3. in gleichem schreibt S. Clemēs/ S. petri discipel vnd Abdias/ ein Jünger S. Simonis & Iudæ, auch zwo alte historienschreiber/ Egesippus vñ Orosius darneben

Eusebius Cæsariensis. Hands- In summa darff zweiffelt niemandt/ außgenommen so die warheit/ durch den abfal verloren

Handtauflegung priester erwehlen/dar haben wir die ordnung des Priesterthumbs/ so bey den Catholischen/ noch für vnd für wehret/tauret vnd observirt wirdt/von welcher ordnung die Secten vnnd dero Radelfürer/durch jhr eygensinnige vermessenheyt/ergeitz vnd vngehorsam entblost vñ außgeschlossen sein/ derwegen ist es Narrentandt/ das die so nicht ordentlicher weise von der kirchen beruffen/wollen sich gleichwol für priester außgeben/ vnd des predigens vnternemmen/ dann obwoll dieselbigen der Weldt weißheit vnd beredenheit haben welche auch den Heyden gemein ist/ so haben sie dennoch die weißheit des Geistes nicht/welche allein den Kirchischen vnnd den Kinderen des lichtes gegeben wirdt. Darentjegen sein die Sectgenossen/diser illumination leer leddich vnloß/denn nachdem sie die kirche des Heren daran Christus ein häupt ist/ haben verworffen/ so hatt sie Christus in gleichem wiederumb verworffen/derwegen sie auch gemeinlich in jhren sünden sterben/wie dan geschrieben stehet/niemant

Nota. Niemandt nimpt jhm selber die ehre/sonder der berufft wirdt wie Aaron/Hebre. 5.

Doctrina & eruditio non in eloquētia nec in linguis, sed in scientia veritatis consistit.

Nota. Si non est intus qui doceat frustra lingua docentis laborat.

kan

kan den besseren/den GOtt verworffen hatt/vnd im andern Buch der Cronika findt man geschriben/ ihr habt den Herren verlassen/so wirt er euch wiederumb verlassen. Eccles. 7. Capit. 24.

Zum 3. stehet im Euangelio/wor der todte leib ist dar versamlē sich die Adeler/ꝛc.dz ist/wor die rechte kirche Christi ist/dar sein die ruhmwirdigen Martyrer/die fürtreflichen Bischoff/vnd die wolbewerten Doctorn/das sein die Adeler/darjegen/wor der Secten kirch regiret/dar samlen sich die Aßreyen/als verlauffene Mönch/Predicantzen/Superschandeaten Nunnenmenner/Confußioniſten/vnd dergleichen abfellige Christen/welche den allegorischen sin dieses spruchs vom Adeler der kirchē gestolen/vnnd sich mit vnrecht appliciren/darzu ihnen S. Paulus hofiren muß mit dem pacem habemus,&c. Vnd obwol die Secten die irigen so vmb des glaubens wegen hingerichtet für Martyres außgeben/in gleichem ihre Bischoffe vnnd Doctoren Hocherheben vnnd ruhmen/so sein sie doch im grundt für GOTT Matt. 24. Nota. Habebunt requiem in pice & non in pace, Apocl. 21.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

vnd der Kirchen deren keins nicht / sonder nuhr eitel Leyen vnnd keine Lehrer / sonder der schrifft vorkerer / dann jhre Martyres leyden nicht vmb der warheyt / sonder vonn wegen jhrer Ketzerey vnd huberey / derwegen hat Sanct Augustinus recht geredt / dar er schreibt / Causa non pœna facit Martyrem, das ist die vrsach / vnnd nicht die peen / macht einen Martyrer / darneben haben die Ketzer auch kein rechte Bischoffe nicht / dann jhr erste ahnfenger ist vonn keinem ordinari Bischoff des erbstuls Petri / Confirmirt vnnd besteti-get worden / darumb sein auch alle die andere seine nachköhmling / vngeweyhete vnnd vngereimete schwermer / vnd kein rechte Bischoff nicht / dann wie wolt es einem anstehen / der sich selber in einer grossen Statt für ein Bürgemeister auffwurffe / vnd wolt die andere degradirē / vnterbringen / vnnd sich in die Stätte setzen / das würden die andern so im Rath sitzen / nicht paßiren lassen / also wird es der Sohn GOTTES / den Ketzeren nicht zu gut halten / welche

Epistel. 61. In psa. 34.

Nota. Cyprianus ait: oportet vnum esse in Ecclesia Episcopum, à quo cæteri pendeant, &c. sicut Christus ait ad Petrū, & tu aliquā do cōuersus confirma Fratres tuos & quid aliud agit Pontifex, in Confirmatione Episcoporum.

seine

seine die ordentliche Bischoff (so er anfencklich eingesetzt) wollen verwerffen/ vnd von jhrem ampt absetzen/ jre güter einnehmen/ vnd sich der Priesterschafft vnterfangen/ darzu sie nicht ordentlich berufft sein. Dißgleichen haben die secten kein wolbewerte Doctorn nicht/ dieweil sie vonn der Catholischen Kirchen nicht approbirt sein/ vnd new dinck lehrē/ so mit der antiquitet der Vätter lehr nicht vbereinstimmet/ wie hin vnnd her in diesem meinem Buch ist erklert vnnd bewert worden. Insumma/ die ketzer versündigen sich hir auff Erden/ nach der weisse/ wie der Satan sich hat versündiget im Himmel/ daß Lucifer wolte Gott gleich sein/ die ketzer aber wollē noch weiser sein/ dan Gott der H. Geist/ der ein stetsbleibender lehrer der Kirchen ist.

Zum 4. so ist auch die Römische Christlich kirch die älteste so in bekenūg des Heydentūbs in warer religiō ist erhaltē worden/ daß sie jren glaubē/ ordnūg vnd succession/ wie obgemelt von den Apostolischen zeiten/ biß auff vns hero inn linea descendenti clar vnnd war machen kan/

wie der hochgelärter Lehrer Robertus Bellarminus Pollitianus bezeugt/ dar er schreibt/ Nam sine dubio vera Ecclesia antiquior est, quam falsa, quē admodum Deus ante fuit, quam esset Diabolus, quocirca Mat. 13. prius seminatum legimus, fuisse bonum semen, quam zizania. das ist/ daß ohn zweiffel/ so ist die ware Kirch älter/ dan die falsche/ gleich wie Gott ist ehe gewesen/ dann der Teuffel/ derhalben stehet Matt. am 13. dar der gute Same ist ehe gesehet worden/ dan das vnkraut/ ꝛc. vnd diese kirch/ so wir Catholisch neñen wirt mit rechte die aller elteste genant/ nachdem sie für allen Ketzeren gewesen ist/ vnd dieselbigen merertheils verdrücket/ vnd von jhnen Triumphiret hatt/ darumb auch Augustinus den Nahmen der antiquitet/ das ist/ der altheit/ vnter die notas vnd kenzeichen der Kirchen gesetzt hatt.

Tom. 1. de notis Ecclesiæ nota. 2.

Lib. con. epist. fundamenti cap. 4.

Zum 5. so heist sie auch die Kirch Christi Catholica, das ist algemein/ welcher nahme sie von den Ketzeren vnterscheidet/ wie in meiner 1. vörrede erklert wirt.

Derwe-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Derwegen schreibt der H. Lehrer/ Cyril. Si iueris ad aliquam vrbem, non petas vbi sit Ecclesia vel domus Dei, nam etiam hæretici dicunt se habere domum Dei & Ecclesiam, sed petas vbi sit Catholica Ecclesia, id est nomen proprium, huius sanctæ Ecclesiæ matris omnium nostrum. Catech. 18 das ist/ so du geist in ein statt/ so frag nicht/ wor da sey die Kirche/ oder das Hauß Gottes/ dann die Ketzer sagen auch/ sie haben dz hauß Gottes vnd die Kirche/ sonder frag wor die Catholische Kirche sey/ dz ist eigentlich der nahme dieser H. Kirchen vnser aller Mutter/ So stehet auch geschrieben/ das sie werden kom̃en von auffgang vnd niedergang/ von mittag vnd mitternacht/ vnd dz reich Gottes mit Abraham Isaac vnd Jacob besitzen/ ꝛc. dar haben wir den weitē begriff der örther/ vnd die vniuersal bekentniß jres glaubens/ dahin auch nur allein die Römische Catholische Kirch sich aldermeist außgebreitet hat/ vnd noch für alle andere Kirchen sich erhalten thut/ dañ im anfang seind die Heydē durch die A-

postolische predig / vnnd durch grosse Mirakel vnd wunderwerck zum Christlichen Glauben bekehrt werden / vnd ob wol die Griechen wiederumb vom glauben abgefallen sein / vnnd ein schrecklich naufragium gelitten / so ist dennoch die Römische Catholische Kirch CHRISTI / als für welche der HERR gebetten / bestendig in warer Religion geblieben / darjegen haben die vncatholischen kein Heyden bekehret / vnnd sein nur in etzlichen Landen Europæ zerstreuwet / vnnd dieweil sie sich vnter einander reisen vnnd beisen / so wirdt es bald mit jhnen ein ende nehmen / nach der Regel Sanct Hilarij dar er schreibt / Bellum Hæreticorum est pax Ecclesiæ, das ist / wan sich die Ketzer schelten / so wirdt die Kirche bald fried bekommen / ꝛc.

Nota. Græci cõuicti sunt tribus plenarijs conciliis lateranensi, Jugdunẽsi & florentino, de hæresi ac præcipue de hæresi circa processionẽ Spiritus Sancti à filio.

Nota. Tertul. ait Cũ hoc sit negotium hæreticis non Ethnicis conuertendi, sed nostros euertendi nostra suffodiunt, vt sua ædificent. Frater Natus schreibet / wann sich die Ketzer schelten

Zum Sechsten / wil ich etwas sagen / von einigkeit der Kirchen welche ob sie wol inn fremden / vnnd weit abgelegen landen zerstrewet / so ist sie dennoch an allen endẽ vnd in allerley sprachen wunderbarlich durch den Geist der warheit

einig

einig vnnd eintrechtig erhalten worden/ dergestalt das sie auch mit der antiquitet/ der Vätter lehr concordiret vnd vberein stimmet/ wie den auch der HErr CHRISTVS für seine gläubigen gebetten hatt/ das sie eins sein sollen/ wie der Vatter vnnd er einig seindt/ &c. dar haben wir die einigkeit der Catholischen Kirchen/ die jtziger zeit einmütig/ vnnd gleichformig/ in der lehr/ befunden werden/ denn vnter allen Ordnung der Münch/ keiner den anderen verdammet/ wie die ketzer thun/ sonder halten zusamen einmütig/ inn einigkeit des Geistes/ mit dem bande des friedens. Darumb auch der Apostel Sanct Johannes/ wie Sanct Abdias schreibt In Historia de Sancto Iohanne. Die Catholische Kirch ein Jünckfraw nennet/ welches sich auch inn der warheit also befunden hatt/ dann sie nie mit corrupteel falscher vnd nachtelliger lehr ist verdorben/ noch corrumpirt worden. Darjegen sein die Ketzer jtziger zeit einig/ wie die Bawleuth im Thurn zu Babilon/ vnnd Concordiren mehrer

so reissen sie sich vmb die Narren kap.

Iohan. 17.

Nota, Ergo falsum est, quod nũc hæretici docent fidẽ, in Romana Ecclesia defecisse, quoniam contrariũ promisit Christus. Lucæ 22. & Matthei 28.

rer theils mit der alten verdampten Ketzer/schrifften vberein/vnnd lassen sich an dem nicht benügen/sonder verendern jhren glauben/vmbs ander oder dritte jar/vnnd theilen sich in mehren Secten vnnd Ketzereyen auß/wie die Arrianer vnnd Eutychianer Ketzer auch theten/ darumb assimilirt sie S. Augustinus den Raphüneren/welche jungen zu sich locken/so sie nicht zugezogen/dasegen die Kirche/ein fruchtbar daube nennet/so sich alzeit vermehret.

Hilarius in vtroque libro ad Cõstantium, & Euagrius Libr 13. & 4. histo. Lib. 13. cõtra Faustũ Cap. 12.

Zum sibenden/so hat auch die Kirch die gabe der Weissagung/wie geschrieben stehet/im Propheten Joel/am 2. Nemblich/das GOTT werde seinen Geist auff alles Fleisch außgiessen/2c. Vnnd ob wol die weissagung der Propheten/vonn CHRISTO biß auff Johannem auffgehöret/So hatt dennoch die Gabe der Prophecey in anderen dingen nicht auffgehöret/wie denn etliche Lehrer der Kirchen geweissaget welches also geschehen ist/als im Leben Sanct Bernhardi schreibt Godfridus/ so zu seiner zeit gelebt hat/das er 4. Leuth

Lib. 4. Capit. 3.

jhr

jhr bekehrung hatt zuuor gesagt/welchs alles wie er gesagt/geschehen ist. Auch schreibt er aldar/ von ein Adelsperson/ dessen Söhn/ Sanct Bernhardt angeredt/ er möchte für seines Vatters bekehrung bitten/ hatt er geantwort/ ne timeas. Ego illum probatum Monachum in Clareualle sepeliam, das ist förchte dich nicht/ ich wil jhn einen bewehrten Münch/ in disem Closter Clareual begraben/ welches vnterschiedliche Weissagung sein/ vnnd ist dennoch alles warhafftig also geschehen/ vnnd ergangen/ dann er nicht allein bekehret/ sonder auch GOTT selig im Closter gestorben/ vnnd hatt jhn Sanct Bernhard selbst begraben/ vnnd sein also vier Prophecey inn einer Sententie erfüllet. Vonn Sancto Benedicto, schreibt Diuus Gregorius, das er etwann einen König inn seinem bösen führnehmmen gestrafft/ vnnd gesagt/ du thust viel böses/ hör einmahl auff/ vonn der böß heydt/ warlich du wirst gehn Rom ziehen/ vber Meer Reysen/ neun Jahr regieren/ das zehende darnach sterben/ welch

Besiehe Robertũ Bellarminum politianũ, de notis Ecclesię, Tomo. 1.

Lib. 2. dialog. Capi. 15.

welche alles das es also geschehen bekent Sanct Gregorius/ das er es selbst gesehen vnnd befunden hat/ wie inn obgemelter verzeichnuß zuersehē ist. Auch schreibt Beatus Bonauentura, inn Sanct Frnciſci leben/ als auff einen gewissen tag/ die Fürsten wolten sampt jhrem kriegsvolck mit den Saracenen streiten/ do hatt Sanct Franciſcus die Fürsten ermanet/ sie solten den tag nicht streiten/ denn es war jhme vonn GOTT offenbaret/ das die Victoria wurde den tag bey den Feinden sein/. Als aber die Fürsten haben Sanct Franciſci warnung veracht/ sein die Christen hefftig geschlagen worden/ vnnd viel Tausendt vmbkommen. Es möcht aber einer sagen/ Es ist an der Gabe der Weissagung nicht so viel gelegen/ das dardureh alle dinck richtich vnnd schlichtich bey den Catholischen/ Römischer Religion sein solten/ dieweil im Euangelio geschrieben stehet/ das viel am Jüngsten tag sagen werden/ Herr haben wir nit inn deinem

Matt. 7.

Namen

Namen geweissagt / haben wir nicht in deinem Namen Teuffel außgetrieben / haben wir nicht in deinem Nahmen vil thaten gethan / den werde ich jhnen bekennen / ich hab euch noch nie erkandt / weichet alle vonn mir / jhr vbeltheter / ꝛc. Darauff sagen wir / ob gleich solches bey etzlichen gleubigen sich zutraget / So hatt es doch diese meynung / das sie einen Lebendichmachenden / wolthatigen glauben nicht gehatt / der mit einem CHRISTlichen vnnd Heyligen Leben gezieret. Darumb sie der HERR CHRISTVS auch nie erkandt / Dieweil der Prophet saget / bekehret euch mit Fasten / vnnd Heyliget dieselben / Johel / ahm anderen / vnnd zun Hebreern stehet / ergreiffet die Heyligung / ohn welche keiner den HERREN sehen wirdt / ꝛc. Capit. ꝛc.

So viel hab ich vonn der gabe der Prophecey erkleren wollen. Darjegen können die Heresiarchen vnnd Sectgenossen / kein zukünfftige dinck (ohn betrug) verkündigen / Sonder wenn sie weissagen / so wirdt das wiederspil war /

Dann

dañ wie solten der ketzer Prophetē weis-
sagen kōñen/ vnd zukunfftige ding wis-
sen/welche jr gegenwertige gnaden zeit
nicht warnehmen/sonder schendlich ver
seumen/ das macht das sie sich selbst nit
kennen/wie sie in gleichem die Catholi-
schen auch nit kennen/sonst würden sie
in dem verdamblichen jrthumb nit ver-
harren/ auch der Kirchen Christi nicht
wiederstreben vnnd verfolgen/ aber die
Catholischen kennen durch den geist der
warheit/der ketzer jrthumb vnd mägel/
wissen auch jr argument zu soluiren/ vñ
lügen vonn der warheit vnterscheiden/
auch wens Gott zugeben wil/jr falsche
lehr zuendecken/ erkennen auch jr eigen
mangel vnnd gebrech/ so sie im leben et-
wan/durch menschliche schwagkeit sün-
digē/kōñen derwegen durch Gottes mit
wirkung zur bueße greiffen/vnd darbey
bestendig bleiben vnd verharren.

Zum 8.so ist die Kirch auch Heilig
wie dan geschrieben stehet im Apostoli-
schem Symbolo ich gläube ein H. Alge
meine Kirche/ꝛc. welches auch vbereim
stimmet mit dem/so im Alten Testament
stehet

stehet/ Estote Sancti, quia ego Sanctus sum, darumb hat es sich auch in der warheit befunden/ vnd befind sich noch/ das die Catholische kirch nit allein eine krefftige vnd wunderliche lehre hat sonder auch H. lehrer vnd Doctores/ welche nüchteren gerecht/ vnnd Gottselig gelebt/ die auch durch die glori der mirackel großgeacht vnd rhumwirdig gewest/ dergestalt das auch vnse vnd jhre wiederwertigen die ketzer/ an jhnen nichts haben gehabt zustraffen/ wie auch S. Augustinus an einem orth bekennet/ sie sein sagt er Bischoffe vnd hirten/ hochgelert/ grauitetisch/ H. vnd bewerte lehrer des Catholischen glaubens/ ꝛc. So bekent auch Luther selbst/ das Bernhard. Dominicus vnd Franciscus H. Renner gewesen sein/ vnd solches bekent auch Philippus Melanchton/ ꝛc. vnd wann sie es gleich nicht bekennen wolten/ so erscheint es doch auß jhrem leben Mirackel/ vnnd Christseligen wercken/ das sie H. vnnd ausserwehlte freunde GOttes gewesen sein. Darjegen sein die Secten/ ohn alle Gottgefellige wercke/ der heiligkeit/ bey

Libr. 2 ad Iulianū, de Catholicis doctoribus.

De capti. Babyloni. Capit. 2. & de abrogāda Missa, propefinem.

In Apolo. gia, arti. 5. & 27.

de an lehr vnd leben/ dann dieweil sie jre falsche lehr verthetigen wollen/ so hilfft jnē kein almosen/ wie groß die auch sein/ auch kein Fasten nicht/ so wenig als es den Jüden hilfft/ vnd wan sie gleich jhr leib vnd leben vmb Christi willen darstecken/ so hilfft es jhnen nicht/ wan sie in der ketzerischen bößheyt verharren/ welches führet zum ewigen verderben/ wie Sanct Paulus schreibt zun Galatern/ vnnd Sanct Augustinus/ de fide & operibus. Vñ ob gleich sich die ketzer für Heylig rhumen vnnd außgeben/ so soll man jnen doch nicht gläuben/ denn was solten die für Heiligkeyt haben/ die kein miracke thun können/ ja die so stoltz vnd vbermütig sein/ das sie für hoffart stincken/ deren Martynus Luther einer gewesen ist/ dann er schreibt in dem Buch wieder den König vō Engeland/ das die Köninge/ Fürsten/ vnnd Päbste/ nicht wirdig sein/ seine schurimen auffzulösen/ vnd er wolle für ein Heiliger Man gehalten werden/ die Leuth wollen oder nicht/ vnnd er acht nicht viel Tausent Cyprianos, vnnd Tausendt Augustinos, &c.

Capit. 5.

Im 2. jenischen theil/ fol 443. & folio 449.

Nota. Lut. schreibt an Himmel farbts tag/ wenn es die not forderē würdt/ so must er warlich daran/ vnnd must auch zeichē thun/ &c. welches ein grosse vermessenheit ist/ dieweil kein ketzer nie hatt miracke thun können.

Propria laus sordet.

nos,&c. So viel hab ich von den Achtkennezeichen der Catholischen Kirchen schrifftlich erkleren wollen / der guthhertzig Leser / wolle solches fleissig zu gemüth führen / vnnd Behertzigen / wie jhm selber nicht weinig daran gelegen ist.

Martyni Lutheri Vater Vns.

Im Teudtschen büchlein / der Papisten handbüchlein.

HELSCHE Vatter Pabst / der du bist zu Rom vngeheiliget werde dein Nam / zerstört werde dein Reich / dein wille geschehe nummer mehr noch im Himmel / noch auff Erden / gib vnns gute Semlen / so dörffen wir kein Brott kauffen / bezahl vns vnse schülde / so mahnen vns vnse schüldener nit / füre vns nicht inn deinen verfluchten bann / sonder erlöß vns vonn deiner verführten Kirchen / Galg ist dein recht / Frantzosen dein herligkeyt / Veltes Kranckheyt / deine macht / der Teuffel hol dich mit alle deine Gesellen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Bartram Powischen Vatter Vns.

HElsche Vatter Luther ausser dem Himel
Dein Glaub ist im schimmel.
Vngeheiliger werde dein Nahm/
Mit Spott/ Hon vnd Scham.
Zukom dein Hellisch Reich/
Dir vnnd deines gleich/
Dein will geschehe so weinig auff erden/
Als weinig deine zugewanten Selig werden.
Verhindere vns nicht der Seelen Brott/
So kommen wir nicht mit dir in noth.
Für vns nicht in deine schülde/
So bleiben wir in Gottes hülde.
Besleck vns nicht mit deiner verfürten lehr/
So werden wir erlößt von groß gefehr.
Confusion ist dein lohn/
Vermaledeiung deine Casteiung/
Die ewige pestilentz dein Correspondentz
Helsch fewr dein Herligkeit/
Von nun an bis in ewigkeit. Amen.

Erinnerung.

WAn Leichtfertigkeit vnd frehüb
zusamen kommen/ so wirdt ketze-
rey darauß wann aber hoffart
vnd halsstarrigkeit darzu stößt/ so wirdts
ein sünd im H. Geist/ darnach ist kein be
kehrung daran/ also groß gefahr hat Ke-
tzerey. Gencalo-

GENEALOGIA ANTI-
christi filij Diaboli.

DEr Teuffel hatt geborn Hoffart/ Hoffart hat geborē Neidt Neidt hatt geborn Vngehorsam/ Vngehorsam hatt geborn Fräß/ Fräß hatt geborn Geitz/ Geitz hatt geborn Iudam Iscarioth, Judas hatt geborn Bößheit/ Bößheit hatt geborn Ketzerey/ Ketzerey hatt geborn Theubetem, Theubetes hat geborn Simonem den Zäuberer/ Simon der Zäuberer hat geborn Himeneum, vnd seinen Brüder Philetum, Himeneus hat geborn Cherintum, Cherintus hatt geborn Ebionem, Ebion hat geborn Basilidem, Basilides hat geborn Valentinum Cerdonem, vñ Marcionem, Valentinus hat geborn Montanum, Montanus hat geborn Tacianū. Tacianus hat geborn Nouatum, Nouat⁹ hat geborn Sabellium, Sabellius hatt geborn Samosatenum, Samosaten⁹ hat geborn Manicheos, Manichei haben geborn Arriū, Arrius hatt geborn Donatum, Donatus hatt geborn Macedo-

Eusebius lib. 4 hist. cap 22.

cedonium, Macedonius hat geboren Eunomium, Eunomius hatt geboren Aerium, Aerius hat geborn Iouinianum, Iouinianus hatt geboren Heluidium, Heluidius hat geborn Vigilantium, Vigilantius hat geborn Priſcillanum, Priſcillanus hat geborn Pelagium, Pelagius hat geborn Iulianum, Iulianus hat geboren Neſtorium, Neſtorius hat geboren Eutychetem, Eutyches hat geboren Macharium, Macharius hat geborn Berengarium, Berengarius hat geborn Valdenſes, Valdenſes hat geboren Almericum, Almericus hat geboren Iohannem Viclef, Viclef hat geboren Taboritas, Taboritæ haben geborn Iohannem Hus, Huſs hat geborn Lutherum. Nach der Babyloniſchen Gefengniß aber/ hat Luther geborn die peſt/ des gantzē Teutſchlandes/ als Wiedertäuffer/ Flacciſten/ Sacramentirer/ Confeſſioniſten/ Maioriſten/ Adiaphoriſten/ Schwenckfelder/ Bergerianer/ Clanckularien/ Oſiandriner/ Caluiner/ Hetzhundier/ Stanckarianer/ vnnd des vngzifers mehr/ Vnd dieſe ſeine geliebte Söhns/

habens

haben vns geborn Gottlosigkeit/ Gottlosigkeit aber wirdt inn kurtzer zeit geberen den Menschen des verderbens/ der genant wirdt der Antichrist/ der durch Teuffelsche list/ Tyrannische gewalt/ vnd schrecklichen/ doch falschen zeichen/ mit vberschuttung der Catholischen religion/ vñ allen Türcken/ Jüdē/ sampt meinedigen/ vnnd abfelligen Christen/ Priestern/ München/ vnd Nunnen/ so er sich mit obgemelten künsten hat vnterworffen/ wirdt an allen enden sich führ ein Gott anbetten lassen/ biß das jn vnser Herr Jesus Christus ein Richter der Lebendigen vnd Todten/ wirdt mit der Clarheyt seiner zukunfft von der mitte stossen. In Episto. Iudæ.

SYLLOGISMVS.

Omnis qui se segregat, est Animalis spiritum non habens.

Martinus Lutherus se segregauit.

Ergo Martinus Lutherus est Animalis spiritum non habens.

Probatio minoris. Quia Lutherus fuit Catholicꝰ, sed nō māsit, apud Catholicos autem mā fit & non perijt Successio Pōtificum.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Nota.

Hüte dich vor die Ketzermeister/welche die absonderung deuten/ auff das wortt Gotes. Aber S. Johannes sagt/ sie sein von vns auß: gangen/das ist/von der Kirchē/wer aber kein gliedmaß der Kirchen ist/ der verstehet die schrifft nicht.

Von der Ordnung Petri

GIr eintzegen besiehe einer Euse- bium Cesarienſem, Platinam, vnnd Panuinium, so wirdt man sehen vnnd befinden/das im hohenprie- sterthumb/ Päbstlicher linien Christus der erst/ darnach Petrus vnnd nach jm Linus darnach Cletus, Clemens, vnd Anacletus, vnd so hinfürder einer dem andern ordentlich succedirt vñ nach ge- folget biß auff jtzigen Pabst Clementē Octauū, welchs auch cōcordirt mit d' zu sag Christi/ das der Helle porten seine Kirche nit sollen vberweltigen/ noch dē glauben Petri nit gebrechen/ ꝛc. darum ist es falsch geredt/das die Ketzer sagen/ dz S. Petri Glaub sey in der Römischē kirchē verdorbē/ vñ abgöttisch wordē/ ꝛc. antwort/ dz assumptum ist strafflich vñ mag nicht passiren/ dann wie ist es müg- lich/

sich/ das der Sohn Gottes solte seine Kirch lassen abgöttisch werden/ d' vmb seiner Kirche wegen die Abgötter vertrieben hatt/ vnd sie so offt vnd vielfaltig/ jegen die Ketzer beschützet/ das auch jhrer viel tausent vor diese Kirch seind zu grundt gangen/ vnd ein böß ende genommen/ wie in den Concilijs vnd Kirchen Historien zuersehen ist/ vnd ob wol die Sectgenossen/ vnd dero Radelfürer mit dem schein jhres Priesterthumbs/ durch jhre superintendenten sich beschönen vnd außreden wollen/ so hat es doch nichts auff sich/ dann jhre Authores vñ anfenger/ haben sich am ersten vnberuffet vnd vnordinirt wieder die stets werẽde Kirch Christi auffgeworffen/ vñ kön nen mit nichte wie wir Catholischen die Ordnung jres Priesterthumbs/ vor der zeit in warer succession vnnd linien/ biß zu den Apostolischen zeiten erzeichen/ noch erweisen/ darauß gewiß vnd warhafftig zuschliessen/ das jhr Ordnung nicht von GOTT/ sonder vom Sathan vnd der weldt ist/ vrsach alles was vonn HOTT herkompt/ das ist Ordentlich die Ketzer sein nicht ordentlich/

Als in dẽ 4 häupt Cõcilia besiehe Epiphan. hæres. 66. Arnobius lib. 2. cõtra gentes. Eusebius lib. 5. ca. 16. Rufinus lib. 10. hist. ca. 13. & li. 11. ca. 13. Euagrius lib. 1. ca. 7. & Victor lib. 3. extremo Cochlæus in vita Lutheri, Hieronimus bolsecus in vita Caluini & Paulus diaconus, in vita imperatoris Athanasij & Paulus æmilius lib. 6. de bello Francorũ.

Wer sich selbst auffwirfft/ ist vnordẽtlich Ad Rõ. 13.

darumb sein sie von GOtt nicht vnnd solten die Ketzermeister billich daran gedencken/ wie es im Alten Testament Nadap vnnd Abihu ergangen ist vnd gantz ernstlich von Gott mit Fewr eines schrecklichen Todts sein gestrafft worden/ darumb dz sie sich von den Regenten vnd Præsidenten jhrer Synagog absonderten/ vnd ein besonder vnd priuat opffer anrichteten/ welches ein warnung vnnd præmonition/ zukunfftiger straff allen Sectenmeister vnnd dero anhenger gewesen/ dann so GOtt der Herr die Jüden vmb solcher absönderung wegen gantz ernstlich gestrafft hatt/ wie viel mehr wirdt er es den jenē nicht schencken/ die so leichtfertig/ vnd vndanckbarlich/ von der warheit rechter Religion abfallen/ vnnd ein Newe Lehr wieder die vorige/ mit verachtung Apostolischer tradition vnd aller Ordentlichen Priester anrichten/ zuuerkleinerung der Heiligen Algemeinen Kirchen/ die CHRISTVS mit seinem vnschuldigen Blüthe erworben/ vnnd so gantzthewr erkaufft hatt.

Reim-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Reimspruch.

HIr auß vermerck nach Adams fall/
Vor Christus sey oder Belial.
Vnd hüte dich für der Ketzer gebort/
Die vom Teuffel sein/ wie angehort.
Deren gedechtnuß ist ein malediction/
Vnd das ewige wehe wirdt sein jhr lohn.
Dargegen hat die Kirch die herschepie/
Vnter feinden beyd Alt vnd Nie. Philip. 2.
In werender Ordnung vnd Succession/
Mit zier vnd lob in andacht schon/
Biß das jhr Gott wirdt geben zu lohn/
Die Ewige frewd im Himmels thron.
Darzu hülff Gott euch vnd mich/
Wunschet Bartram Powisch stetiglich.

Folgen Zwey Sententien Sanct Augustini/ oder Sanct Fulgentij.

DV solt für gewiß halten vñ gar nit zweiffeln/ einen jtzlichen ketzer vnnd Sectgenossen/ sampt den vngläubigen Heyden vnd Jüden/ die semptlich ausserhalb der Catholischen Kirchen diß gegenwertig leben endigen/ die werden alle mit ein ander inn das ewige Fewer gehen/ welches bereit ist dem Teuffel vnnd seinen Engelen.

Du

DV solt für gewiß halten / vnnd gar nicht zweiffelen / das nicht ein jeder / so in der Catholischen Kirchen ist getäufft / wirdt er langen das ewig leben / sonder die jhenigen / so jhr Tauffgelübte Christlich anstellen vnnd halten / vnd die böse begirligkeit des fleisches nicht vollenbringen / dann gleich wie die vngläubigen / vnnd Ketzer das reich Gottes nicht werden haben / Also werdens auch die Catholischen so lesterlich vnd vbel leben / nicht besitzen.

LEO MAGNVS sait: Quoniam nihil prodest, si Deus voce prædicatur, & mens impietate conuincitur.

AVGVSTINVS sait: Qui recte credit & male viuit, ille offert linguam Deo, & Animam Diabolo.

Gebett.

ALmechtiger Gott / Ewiger Herr / Himlischer Vatter / sey genedich vns arme sünder / durch die grosse deiner barmhertzigkeit / reinige vns von aller bößheit / denn du allein bist die vberschwencklich vnd vnuergenckliche Liebe /

be/vnd einiger zuuerlassiger trost/in nö-
ten wol befunden/darumb wir auch wil-
lig vnd billich/für deine Göttliche Ma-
iestet vnse knie bögen vnd bitten/du wol
lest durch die alderheilsambst verdienst
deines geliebten Sohns/vnse betrübte
Hertzen erwecken/auß dem Tödtlichen
schlaff des vnuerstands der sünden/vnd
gib vns O gütiger Herr vnd Heyland/
deinen H. Geist/das wir im rechtē glau
ben/vnnd tügentsam leben/auch in ein-
brünstiger liebe gegen dir/erfüllet mit
wercken der gerechtigkeit/alzeit standt-
hafftig/vnnd bestendig bleiben mögen/
vnd den bund des Tauffs nicht vbertre-
ten/deñ du bist vnser Gott/rechte Herr
vnd gebieter/wir aber dein Volck vnd
Schaffe deiner weyde/vnd so es deiner
Vätterlichen gütigkeyt gefellig ist/so
bitten wir/du wolleſt vns beschirmen/
für vnse Feinde sichtlich vñ vnsichtlich/
auff das wir vns getröſten mügen deiner
gnadenreichen beschützung/geleich wie
wir vns erfreuwen deiner theuren erlö-
sung in Jesu Christo vnsern Herren A-
men.

ENDE.

Liber

LIBER hic Bartrami Pouiſchi Nobilis Holſati, poſtquam à me perlegi cœptus fuiſſet, ac deinde ita ferentibus occupationibus, quominus poſſem abſoluere, alteri cuidam docto & pio viro ad examinandum traditus, non indignus viſus eſt, qui typis excuderetur: quod nihil religioni Catholicæ aduerſum, aut cum vllius principis iniuria coniunctum contineat; quin potius multa complectatur ad eiuſdē religionis defenſionē & hæreſεωμ confutationem pertinentia. Quod ego manus meæ ſubſcriptione atteſtor. Coloniæ die 23. Maij. Anno poſt Chriſtū natum ſupra ſeſquimilleſimum nonageſimo quarto.

Iacobus Hutterus, Sacræ Theologiæ Doctor, & hoc tempore Decanus Sancti Petri Coloniæ Paſtor, manu propria ſubſcripſit.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Hosius Cordubensis Episcopus. Vir Celeberri-
mus ad Constantium Imperatorem. sic
scripsit. Ne te misceas Ecclesiasticis. neq nobis
in hoc genere praecipe. sed ea potius a nobis
disce. tibi Deus imperium commisit. nobis quae
sunt Ecclesiae concredidit

Hieronymus, Salus Ecclesiae a summi sacer-
dotis dignitate pendet, cui nisi praeeminens
quaedam detur potestas. tot in Ecclesia erunt
schismata. quot sacerdotes

Augustinus. Nonne illi palpitant in meridie
quasi in media nocte, quod quidem omnium
haereticorum est. quorum manifestissimam in
lucem omnium gentium positam videre non
possunt. extra cuius unitatem quidquid opera-
tur. quamvis magna solertia et diligentia
fieri videatur. tamen illis nihil prodest
adversus iram Dei

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Aŭgŭstinŭs. Ecclesia Vna Sancta est, et Catholica, contra omnes haereses pŭgnans, pŭgnare potest, expŭgnari non potest, omnes haereticos de illa exierŭnt tanqŭam sarmenta inŭtilia, de Vite precisa, ipsa aŭtem manet in radice, porta inferi non Vincent eam

Prosper. Vera ĭŭstitia est, qŭae nec sibi, nec alĭis nocet, et a re mala oculos et mentem aŭertere, et qŭidqŭid Deo displicet non amare, in psal. c.

Aŭgŭstinŭs. Religio neq; in confŭsione Ethnicorŭm, neq; in coetŭ haereticorŭm, neq; in Caritate Iudaeorŭm qŭaerenda est, sed apŭd eos solos, qŭi Catholici et orthodoxi nominantŭr

Hieronymŭs. de haereticis. sic ait. Vos pro arbitrio scriptŭras ad Voluntatem, hoc est ad somnia Vestra traxistis. Vocem Ecclesiae qŭae Spiritŭs Sancti Vox est contemnitis

Aŭgŭstinŭs. Nemo de Caelo constitŭtio nem Dei delet, Nemo de terra Ecclesiam Dei

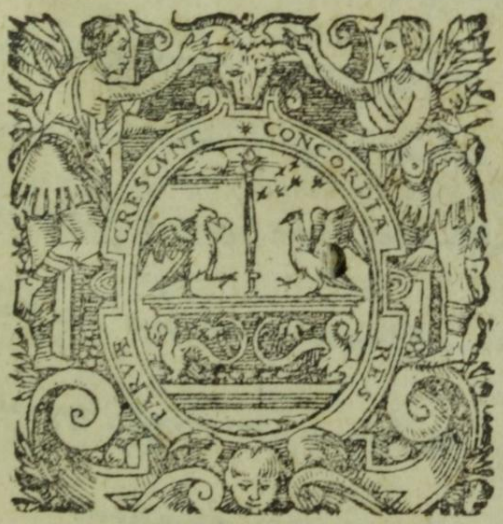
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

MALLEVS HAERETICORVM.

INITIVM PRIMÆ PARTIS MALLEI HAERETICORVM, CONTRA HVIVS temporis Sectarios,

LIBER PRIMVS.

Per Bartramum Pouischum Holsatum, iam primum in lucem editum.



COLONIAE AGRIPPINAE,
Excudebat Bertramus Buchholtz.
Anno cIↃ. IↃ. xcIIII,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Basilius. Non enim satis est fides, nisi et
Vitæ conuersatio fidei conueniens accedat, scriptum
enim est, qui ambulant in Vijs eius, hoc est, qui
timent et ambulant, multi namq; sunt qui cum
fide Valde corrupte Viuunt, ideo omnium sunt mi
serrimi, Viæ vero Domini conuersationes sunt, secun
dum Virtutes, quibus in cælum tendimus. in psal. 1°

Leo magnus. Non enim in solo opere Virtutum
aut in sola obseruatione mandatorum, sed etiam
in tramite fidei angusta et ardua Via est, quæ
ducit ad Vitam, magni enim laboris est, magniq;
discriminis, inter dubias imperitorum opiniones
et Verisimiles falsitates, per Vnam sanam doct
rinæ semitam, inoffensis gradibus ambulare,
et cum Vndiq; se laquei, erroresq; opponant
omne periculum deceptionis euadere

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ED dicet fortasse aliquis super vacaneũ fuisse me hoc scripsisse cõpendium, cum illud ab alijs ante satis tractatum sit atq; relatum, responsio verum quidem est, nihil dictum, quod non sit dictum prius, attamen, non vno ordine, nec pari acumine, & non vndequaq; rotunde omnes scripserunt, lege ergo varia, collige inde optima & non pœnitebit, Quemadmodum diuus Augustinus scribit: Vtile est plures libros fieri à pluribus diuerso stylo non diuersa fide, etiam de quæstionibus eisdem, vt ad plurimos, res ipsa perueniat, ad alios sic, ad alios autem sic.

Tom. 3. libro 1 de Trinitate, Cap. 3.

Argumentum à contrario.

QVod à Deo ordinatum, quod vniuersale, quod antiquum, quod consonum, hoc est verissimũ,

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Quod verò inordinatum, quod particulare, quod nouum, quod dissonum, hoc est falsissimum.

Probatio termini Primi.

De vnitate Eccles. CYPRIANVS ait: *qualem sibi pacem promittunt, inimici fratrum, quæ nam sacrificia sibi celebrare credunt æmuli sacerdotum, an esse sibi cum Christo videtur, qui se à cleri & plebis societate secernit, Arma ille contra Ecclesiam portat; contra Dei dispositionem repugnat, pro fide perfidus, pro religione sacrilegus, filius impius, inobsequens seruus, frater inimicus, contemptis legitimis Dei Episcopis, audet aliud Altare constituere, precem alteram illiciris vocibus facere, Dominicæ hostiæ veritatem per falsa sacrificia prophanare nec dignatur scire, quoriam qui contra Dei ordinationem nititur, Diuina animaduersione punitur.*

De præscript. hæret. TERTVLLIANVS ait: *Edant Origenes Ecclesiarum suarum euoluant ordinem Episcoporum suorum, ita per successiones ab initio decurrentem vtiprimus eorum Episcopus ab aliquo Apostolo sit ordinatus, hoc enim modo Smyrnæorum Ecclesia habens Policarpum à Iohanne Apostolo collocatum, sicut Romanorum Clementem à Petro ordinatum.*

Probatio Termini Secundi.

Augustana Confessio nullatenus se extendit ab ortu solis ad occasum, sicut Romana Ecclesia, sed tãtummodo in aliquibus locis & prouincijs se continet, Ergo eorũ Ecclesia est particularis et nõ vniuersalis.

Turpis

Turpis autem est omnis pars cum suo vniuerso non congruens, dicit Augustinus & scriptum est Ecce an nuncio vobis gaudium magnum, quod erit omni populo &c. quod sine dubio de vniuersali dictum est, Ecclesia, quæ in supra dictis mundi partibus, vnanimi fidei confessione propagatur, quod omnibus hæreticis denegatur. Lucæ. 2.

AVGVSTINVS *ait: O hæretica insania, quod non vides credis mecum, & quod vides non credis mecum, Credis mecum Christum exaltatum super cœlos, quod non vidimus, & negas gloriam eius, in vniuersali Ecclesia quod videmus.* De vnitate Eccles.

BEDA *inquit: quod inde Catholica vocatur Ecclesia quod per totius mundi partes, in vna pace, in vno timore Domini ædificetur, vna eademq; Spiritus consolatione repleatur.* in Comēt. super cantic. cap. 6.

Probatio Termini Tertij.

Sicut enim Deus ab initio creauit hominem iustum & bonum, & per inuidiam Diaboli factus est malus & mortalis, ita etiam, ad redemptionem humani generis Deus in primis seminauit semē bonum, per prædicationem Euangelij, & traditionem Apostolicam & postea Diabolus seminauit zizaniam in noua doctrina per hæresim, inde sequitur, quemadmodum Tertullianus dixit, quod prius verum, quod posterius Adulterum, &c. & quod antiquitus à Deo traditum est purum, & sincerum, quod autem huic contrarium sicut hæreticorū dogma, nouum & falsum sit, necesse est, quocirca nos adhortatur Apostol⁹ Paulus, Galat. 1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Nota. Vnnd es hilfft dē sectenmeister nicht dz sie fürwendē/ die Kyrche sei vor Luthers zeittē ein verborgē hauffen gewest wie zur zeit Elie. ꝛc. Dann Christus vergleicht seine kuche einer stat/ so auff einē hohē berg ligt/ Matt. 5. dz ist die von jedermā kā gesehn werden.

Paulus, si quis vobis prædicauerit, Euangelium præter id, quod accepistis Anathema sit, &c. & quamuis hæretici dicunt quod eorū dogma sit antiqua doctrina, tunc dicimus nos Catholici, si illud de vetustioribus hæreticis intelligunt, ex parte est verum, sicut in septima mea probatione declaratum est, si autem de sana Christi doctrina hoc intelligendum esse prætēdunt negamus, quoniam eorū Ecclesia atq; doctrina ante Lutherum nullibi fuit, sed vbi nunc scatet Augustana confessio, ibi omnes erant Catholici, sicut multis notum, & perspectum est, ideo eorum doctrina, non est antiqua, sed noua & prophana, sicut Lutherus ipsemet fatetur, quod suū dogma sit noua doctrina, quam nemo ante in spatio centum annorum docuit, & in alio loco scribit, non recte faciunt, qui me hußitam vocant, non enim ille mecum sentit.

In breui cōfessiōe de Sacramento.

TERTVLLIANVS ait: Ego meum dico verum, Marcion suum, quis inter nos determinabit, nisi temporis ratio, quod antiquius reperietur & ei præiudicans vitiationem, quod posterius reuincitur, in quantum enim falsum discessio est à vero, in tantum destruat necesse est veritas falsum.

Nota. Vnd in der außlegung am sontag reminiscere schreibt Luther/ dz vor seiner zeit niemals dz Euāgelium offentlich in teuschlād kommen. lib. aduers. Marcio.

Vincentius Lyrin. ait: aduers. hæreses. Mirari satis nequeo, tantam quorundam hominum Vesaniā, tantam execatæ mentis impietatem, tantam postremò errandi libidinem, vt contenti non sint, tradita semel & accepta antiquitus credendi regula, sed noua, ac noua indies querunt, semper aliquid gestiant religioni addere, mutare & detrahere, quasi non cœleste

leſte dogma ſit, quod ſemel reuelatum eſſe ſufficiat, cum Diuina clament Oracula, ne transferas terminos antiquos, quos poſuerunt Patres tui, & ſuper iudicantem ne iudices, & ſcindentem ſepem mordebit eum ſerpens, & illud Apoſtolicum, O Thimotheæ depoſitum cuſtodi, deuitans prophanas vocum nouitates, & oppoſitiones falſi nominis ſcientiæ.

Prou. 22. Eccleſia. 10 & 8. 1 Tim. 6.

Probatio Termini Quarti.

GREGORIVS *ait: Habent hæretici hunc vſum, quod in eo gradu, in quo de Eccleſia exeunt, diu ſtare non poſſunt, ſed ad deteriora quotidie ruunt, & ſentiendo peiora in multis ſe partibus ſcindunt, atq; à ſemetipſis plerumq; longius confuſionis ſuæ altercatione diuiduntur, &c. Contra verò Catholicorum hoc fere proprium, ſeruare concordiam fidei, in vinculo pacis, ſicut Dominus orauit pro Eccleſia, Iohannis 17. & quemadmodum Spiritus dixit Ignatio, Vnitatem diligite, diuiſionem fugite.*

AVGVSTINVS *contra Fauſtum ait: noſtrorum librorum Auctoritas, tot Patrum conſenſione, per ſucceſſiones Apoſtolorum, Epiſcoporum & Miraculorum roborata, vobis O Manichei aduerſa eſt.*

Nota. Et vobis o Lutherani & Caluiniani cõtraria eſt.

IRENAEVS *ait: Quod militans & triumphans veritas non alibi, quam in Catholica Eccleſia inquirenda eſt.*

HIERONYMVS *in Eſaiam cap. 7. ait: Hæretici cum inter ſe diſcrepant, in Eccleſiæ oppugnatione conſentiunt, iuxta illud Hærodes & Pilatus diſcordantes, in Domini Paſſione fœderantur.*

Lib. 3. aduerſus hæreſes ca. 3.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

De præscri pti. hæret. TERTVLLIANVS. *Volo igitur virtutes hæreticorum proferre, in quod Apostolos inperuersum æmulantur, illi enim de mortuis viuos, hi de viuis mortuos faciunt.*

Lib. 1. de fide ca. 4. Tom 2. AMBROSIVS *ait: plura sunt Hæreticorum nomina, sed vna perfidia, impietate non dissonans, communione discordans, non dissimili fraude, coitione discreta.*

Lib. 2. contra hæres. EPIPHANIVS *inquit: termini nobis positi sunt, & fundamenta fidei, & traditiones Apostolorum, & sacræ scripturæ, & successiones doctrinæ & vndequaq; veritas Dei munita est, nemo ergo decipiatur nouis fabulis.*

De constitutionib⁹ Apostolicis. CLEMENS, *nominat hæreticos Blasphemos, qui magis impij sunt, quam Iudæi, & magis sine Deo, quam gentiles, qui in Doctrinam Spiritus Sancti despuunt.*

Homil. 45 in Matth. CHRYSOSTOMVS, *Hæreticos appellat Serpentes, nempe, quia prudentes sunt in malo, & stulti in bono, & alibi dicit, non sciunt obedire, sed superbire, nec possent esse superbi nisi essent fatui.*

Lib. 4. Cap. 43. BASILIVS MAGNVS *ait: Dogmata quæ in Ecclesia seruantur ac prædicantur, partim ex conscripta doctrina habemus, partim ex Apostolorum traditione, in misterio ad nos delata recepimus, quæ vtraq; eandem ad pietatem vim habent.*

IRENAEVS *ait: his in Ecclesia præsbyteris obedire oportet, qui cum Episcopali successione, acceperunt Charisma veritatis certum.*

Augu-

AVGVSTINVS *ait: Quod inuenerunt in Ecclesia tenuerunt, quod didicerunt, docuerunt, quod à Patribus acceperunt, hoc filijs tradiderunt.* Tom. 7. libro 2. contra Iulianum.

LEO MAGNVS *ait: hæreticus ausus est inferre dissimili quidē commento, sed impietati cōpari.* Epist. 52.

CLEMENS *de constitutionibus Apostolicis inquit: impij hæretici simulant se esse pios, est enim via quæ quibusdam videtur recta, extrema verò eius spectant ad profundum inferni.*

CYPRIANVS *ait: plus metuendos & cauendos hæreticos per pacis imaginem blandientes, quā qui aperti sunt inimici, cum etiā moneat Dominus, & dicat, vos estis sal terræ, cumq; nos esse iubeat, ad innocentiam simplices, & tamen cum simplicitate prudentes, quid aliud fratres Charissimi, quam prouidere nos conuenit, & sollicito corde vigilantes subdoli hostis insidias intelligere, pariter & cauere.* De vnita. Eccles.

AVGVSTINVS *ait: Quisquis ille est, & qualiscunq; est, Christianus non est, qui in Christi Ecclesia non est, &c Nec Christianus est, qui vita & moribus Christo contrarius est.* De tempore 181.

HIERONYMVS *quisquis es inquit, assertor nouorum dogmatum, quæso vt parcas Romanis auribus, parcas fidei, quæ ore Apostolorum laudata est, cur post quadringētos annos docere nos niteris, quod ante nesciuimus, cur profers in medium quod Petrus & Paulus edere noluerunt, vsq; ad hunc diem sine ista doctrina mundus Christianus fuit.* Ad Pammachium.

HILARIVS *libro primo de Trinitate ait: Non*

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

de scriptura, sed de intelligentia hæresis oritur, sensus non sermo fit crimen.

LEO MAGNVS *ait: per Sacram beati Petri sedem, Caput orbis effecta Roma, latius præsides religione Diuina quam Dominatione terrena.*

De vnitate Eccles. CYPRIANVS *ait: Quos detinere Diabolus non potest in via veteris cæcitate, circumscribit & decipit noui itineris errore.*

Nota. Turcarũ Imperator sentit cũ homari & Rex Persarum sentit cum hali, & sic inter se discordant, Paulus Iouius. CHRYSOSTOMVS *ait: Omnes infideles, qui sub Diabolo sunt, non sunt vniti, sed per diuersas opiniones dispersi, eodem modo perfidia hæreticorum est, qui nunquam sapiunt vnum, &c. sed in quantum magis senescunt, in tantum magis diuidumtur.*

HIERONYMVS *confert hæreses cum Idolis, quia vt Idolum est falsa imago, ita hæresis est falsa imaginatio.*

In 13. cap. Zachariæ & in ca 2. Habac. CYPRIANVS *fieri hæc verò Dominus permittit, & patitur, manente propriæ libertatis arbitrio, vt dum corda & mentes nostras veritatis discrimen examinat, probatorum fides integra manifesta luce claresçat, per apostolum præmouet Spiritus Sanctus, & dicit, oportet hæreses esse, vt probati manifesti fiant in vobis, sic brobantur infideles, sic perfidi detegumtur, sic & ante iudicij diem, hic quoque iam iustorum atque iniustorum Animæ diuidumtur, à frumento paleæ separantur.*

Ex Matth. quæst. 11. Tom. 4. AVGVSTINVS *ait: inter hæreticos, & malos Christianos hoc interest, quod hæretici falsa Credunt, illi autem vera credentes, non viuunt ita vt credunt.*

ATHA-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ATHANASIVS ait: *Hæretici in dubium reuocant quæ iam olim ab Ecclesia, recte constituta ac definita sunt.* In Epistola pro Nicenę sinodi decretis, contra Arrianos

TERTVLLIANVS, *Felix Romana Ecclesia cui totam Doctrinam Apostoli cum sanguine profuderunt, vbi Petrus passioni Dominicæ adæquatur, vbi Paulus Iohannis exitu coronatur, vbi Apostolus Iohannes, posteaquam in oleum igneum demersus, nihil passus est, in insulam relegatur.*

CYPRIANVS ait: *Etsi videntur in Ecclesia Zizania esse, non tamen impediri debet aut fides aut Charitas nostra vt ideo de Ecclesia recedamus, nobis modo laborandum est, vt frumentum esse possimus, vt cum cœperit frumentum dominicis horreis condi fructum pro opere nostro & labore capiamus.* Lib. 1. Epist. 3.

VINCENTIVS LYRINENSIS ait: Hoc apud omnes fere hæreses solenne est, ac legitimum, vt semper prophanis nouitatibus gaudeant, antiquitatis scita fastidiant, & per oppositiones falsi nominis scientiæ à fide naufragent, contra verò Catholicorum hoc fere proprium depositа Sanctorum Patrum & commissa seruare, damnare prophanas nouitates. Aduersus hæreses.

AVGVSTINVS, Diabolus, inquit: cum idolatria Christianos fallere non posset, lites inter eos immisit, Sectas multiplicauit, errores seminauit, hæreses instituit.

ORIGENES ait: *Non debemus exire à prima Ecclesiastica doctrina, nec aliter credere, nisi quemadmodū Ecclesia Dei per successionē nobis tradidit.* In 24. ca. Matth.

AVGI-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

In Psal. 47. AVGVSTINVS ait: Non insultent hæretici, per partes concisi non se extollant, qui dicunt, Ecce hic est Christus, ecce illic, qui dicit ecce hic, ecce illic, ad partes inducit. hæc autem quæ vbiq; est, etiam vbi ille sunt inuenitur.

Li. moral. cap. 24. GREGORIVS ait: Hæretici contra infirmas fidelium mentes verborum & operum violentia grassantur, & pauperum vulgus spoliant, qui cum doctis non prævalent indoctos quosq; à velamine fidei, prædicatione pestifera denudant.

Homil. 66 super cantica in fine. BERNHARDVS ait: Hæretici se dicunt esse Successores Apostolorum, non habentes ordinem nec miracula, nec agros & possessiones, Ecclesiam autem habentem ordinem Miracula & agros & possessiones, non esse Ecclesiã Christi, idcirco ordinibus Ecclesiæ detrahunt, mori magis volunt quam conuerti.

Nota. Hæretici non donodãt Ecclesiæ tẽporalia bona, vt pij Reges & imperatores fecerunt, sed rapiũt magis aliena.

* De vnitate Eccles. * CYPRIANVS, Nam communis ille noster aduersarius vidit idola derelicta, & per credentium multitudinem sedes suas, templaq; deserta, nouam excogitauit fraudem, vt sub ipso Christiani nominis titulo falleret incautos hæreses inuenit, quibus subuerteret fidem, veritatem corrumperet, & vnitatem scinderet.

* De laudib⁹ ieiunij. * CHRYSOSTOMVS ait: talis est conditio erroris, vt etiam nullo sibi resistente consenescat aut dissoluatur, talis ediuerso virtutis status, etiam vt multis repugnantibus suscitetur & crescat.

AVGVSTINVS ait: Negligentius veritas quæreretur, si Ecclesia mendaces aduersarios non haberet.

Cypri-

CYPRIANVS, *aduersus Nouatianum hi sunt qui se vltro apud temerarios conuenas sine diuina dispositione præficiunt, qui se præpositos sine vlla ordinationis lege constituunt, qui nemine Episcopatum dante, Episcopi sibi nomen assumunt quos designat in psalmis Spiritus sanctus, sedentes in pestilentiæ Cathedra pestes & lues fidei, serpentes ore fallentes, & corrumpende veritatis artifices.* De vnitate Eccles.

AVGVSTINVS *ait: apud Catholicam Ecclesiam dilectissimi noueritis tantum esse veram fidem, germanam pacem, non enim in angulo est, sed vbiq; tota est, si quis ab ea discesserit, atq; hæreticorum errori se tradiderit, vt fugitiuus seruus iudicabitur, non vt filius adoptiuus, nec ad vitam æternam resurget sed potius ad damnationem, quoniam bonis malisq; promittitur resurrectio, omnes quidem resurgemus, ait Apostolus, sed non omnes immutabimur, & quid prodest resurgere & non immutari.* Concione ad Catechumen. cap. 20.

HIERONYMVS *ait: In illa permanendum est Ecclesia, quæ ab Apostolis fundata vsq; ad hunc diem durat, sic, vbi audieris eos qui dicuntur Christi, non à Domino Iesu Christo, sed à quoquam alio nuncupari, vtpote Marcionistas, Montenses, valentinianos siue Campitas, scito non Ecclesiam Christi, sed antichristi esse synagogam.*

LEO MAGNVS *ait: Hæretici humiliter irrepunt, blande capiunt, molliter ligant, latenter occidunt.* Sermone 5. de ieiunio decimi mensis

AMBROSIVS *ait: Seruemus præcepta maiorum* Libro ad

Gratianũ Imperatorem.

iorum & hæreditaria signacula ne ausi rudi temeritate violemus, Confessores & Martyres extiterunt, quomodo fidem eorum possumus denegare, quorum victoriam prædicamus.

IGNATIVS ait. Quisquis dixerit præter illa, quæ statuta sunt, etiam si fide dignus, etiam si ieiunet, etiam si virginitatem seruet, etiam si signa faciat, etiam si prophetet, lupus tibi censeatur sub ouis pelle, ouium corruptionem moliens.

Serm. 66. in cantica

BERNHARDVS expresse docet, quod mali mores prælatorum non impediunt, quominus illi prælati sint, & nos obedire tenemur, cũ Dominus dicat quæ dicunt facite, secundum opera illorum nolite facere.

Lib. 7. de Trinitate coloſ. 3.

HILARIVS ait: Hæretici omnes contra Ecclesiam veniunt, & dum se inuicem vincunt nihil tamen sibi vincunt, victoria enim eorum Ecclesiæ triumphus ex omnibus est, & inter hæc fidem nostram, dum sibi aduersantur, confirmant.

Epist. 152. & libro contra epistolã Parmeniani in 12. ca. Ecclesiast.

AVGVSTINVS ait: Quisquis ab Ecclesia separatus fuerit, quantumlibet laudabiliter se viuere existimet, hoc solo scelere quod à Christi vnitate disiunctus est, non habebit vitam, sed ira Dei manet super eum.

Hieronymus ait: exceptis his verbis quæ ab vno pastore sunt data, & à concilio & consensu prolata sapientum nihil facias, nihil tibi vendices, maiorum sequere vestigia, & ab eorũ Auctoritate non discrepes.

Aduersus hæreses.

Vincentius Lyrinensis ait: quis vnquam hæreses instituit, nisi qui prius ab Ecclesiæ vniuersitatis & Antiquitatis consensione discreuit. Bern-

BERNHARDVS, *de Romana Ecclesia scribit: hæc quoq; dignum, namq; arbitror inquit, ibi potissimum resarciri damna fidei, vbi non possit fides sentire defectum, hæc quippe huius prærogatiua: sedis, cui enim alteri aliquando dictum est. Ego rogaui pro te Petre, vt non deficiat fides tua.* Epist. 190.

AVGVSTINVS *ait: extra Ecclesiam Catholicam totum potest habere hæreticus, præter salutem potest habere honorem secundum Ecclesiasticum statum, potest habere Sacramentum potest Cantare Alleluia, potest respondere Amen, potest in nomine Patris, & Filij, & Spiritus Sancti fidem habere, & prædicare, sed nusquam nisi in Ecclesia Catholica salutem poterit inuenire.* In sermone super gestis Emeriti.

Cyprianus Nouatianus inquit: in Ecclesia non est neq; Episcop⁹ cõputari potest qui Apostolica traditione cõtẽpta neminis succedẽs, à semetipso ordinatus est. Lib. 1. Epi. ad Magnũ

Augustinus ait: Contra Veritatem agnitam, dimicare, Idolatriam superat.

Brunus de Hæreticis ait: dũ autem in hæresi concurrunt, vnum quod est error, est hæresis initium, Alterum in voluntate, est pertinacia, est hæresis complementum. Lib. 5. ca. 5

Hylarius admonet vt cognitis Sacramentis perfectæ fidei in Deum, impia humanæ stultitiæ instituta deserant & se reddant, hæreticis repudiatis, atq; à cibo mortis, quo in laqueum aues solent illici, inuolatum se libere securitatis erigãt, sequanturq; Christũ ducem, Prophetas, nuncios, Apostolos præuios, Petri ordinem fidem consummatam & salutem in Patris & filij confessione perfectam. Lib. 6. de Trinitate, in principio.

Vin-

Epist.30. VINCENTIVS LYRINENSIS *ait: vt omnes fere Catholici nouerint se cum Ecclesia Doctores recipere, non cum nouis doctoribus permanentis Ecclesiæ fidem deserere.*

Nota. omnes hæretici habent linguam adulatoris. LEO MAGNVS *ad Martianum petit, vt semel definita in concilijs generalibus non retractentur.*

HIERONYMVS ait: plus nocet lingua Adulatoris, quam gladius persecutoris, super Psal.

GREGORIVS NISSENVS, *corripit eos, qui superba præsumptione sibi officium præsbyterij vendicant, contemnendo legitimos Episcopos, isti pœnam luent, sicut contigit filijs Chore, Daton & Abiron, qui sacrilega, temeritate spreuerunt Moysem & Aaronem.*

Hæresi.61. EPIPHANINS *ait: Oportet traditione vti; non enim omnia à diuina scriptura accipi possunt.*

De vocatione gentium. PROSPER *ait: Hæretici per contumacē superbiam remedia confessionis pœnitentiæ perdiderunt.*

lib.4.de baptismo contra donatistas, cap.24. *AVGVSTINVS ait: quod vniuersa tenet Ecclesia, nec concilijs institutum, sed semper retentum, non nisi auctoritate Apostolica traditum Sanctissime creditur.*

Tom.7. lib.3.ca. 4. IRAENEVS *ait: viam salutis æternæ non alibi rectius queri aut inueniri posse, quam in illa vnica vera, sancta, Catholica & Apostolica Ecclesia, in quam Apostoli doctrinam suam omnem, velut in ditissimum quoddam depositum contulerunt.*

Epist.118. *AVGVSTINVS ait: disputare contra id, quod vniuersa sentit Ecclesia, insolentissimæ insaniæ est.*

BASIL.

Basilius ait: magnam sane securitatem in eo collocamus, quod nulla recentia inuenta, ad rem nostram probandam inquirimus, sed Apostolicis & Patrum doctrinis atque Ecclesiasticis constitutionibus ad quiescentes, his nostra probamus.

HIERONYMVS ait: Non putemus in verbis scripturarum esse Euangelium, sed in sensu non in superficie, sed in medulla, non in sermonum foliis, sed in radice rationis. In cap. epist. ad Gal.

AVGVSTINVS ait: Vnus enim Deus, vna fides, vnū baptisma, vna incorrupta Catholica Ecclesia, non in qua solus vnus Deus colitur nec in qua sola vna fides retinetur, sed in qua sola vna fides cum charitate retinetur, nec in qua sola vnus Baptismꝰ habetur, sed in qua sola vnꝰ Baptismꝰ salubriter habetur Contra Cresconium lib. 1. ca. 29.

BASILIVS MAGNVS ait: ille igitur sapiens ac prudentissimus rerum humanarum dispensator eius, Satanæ vtitur ad nostram exercitationem malignitate, quemadmodum medicus vipere veneno ad salutarem medicamentorum præparationem. In sermone quod Deus non est Author mali.

AVGVSTINVS, In his rebus de quibus nihil certi statuit scriptura diuina mos populi Dei, vel institutа maiorum pro lege tenenda sunt. Epist. 86. ad Casulanū præsbyterum.

CHRYSOSTOMVS, Nunc hæresis super hæresin insurrexit, nam omnis hæresis impia, non solum Christi Ecclesiæ aduersatur, sed aduersus eas hæreses videtur insurgere, qui non sapiunt similiter, magis autem omnis hæresis super Ecclesiam veritatis exurgit, & omnes vnam debellant Ecclesiam veritatis.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

tract. 6. in Iohannem. AVGVSTINVS *soluit autem Iesum, qui vel Ecclesiam à Capite suo Christo, vel seipsum ab Ecclesia. vel Ecclesiam in seipsa separat ac diuidit*

Li. de fide orthodoxa contra Arrianos, cap. 1. AMBROSIVS *ait: Nihil enim periculosius hæreticis esse potest, quoniam nihil tam cogit in mortem, quam sub obtentu fidei fidem violare.*

Tom. 2. *LVCIVS PRIMVS Papa & martyr ait: Romana Apostolica est & mater omnium Ecclesiarũ,*

Lucæ. 22. *quæ à tramite Apostolicæ traditionis, nunquam erasse probatur, nec hæreticis nouitatibus succubuit secundum ipsius Domini pollicitationem. Ego rogaui pro te Petre, ne deficiat fides tua.*

De fide ad Petrũ cap. 43. *AVGVSTINVS ait. Firmissime tene, & nullatenus dubites Arcam Dei esse Catholicam Ecclesiã, & intra eam, vsque in finem seculi, frumento mixtas paleas contineri, hoc est, bonis malos Sacramentorũ Communioni misceri, & in omni professione, siue Clericorum, siue Monachorum, siue Laicorum, bonos esse, simul & malos, nec pro malis bonos deserendos, sed pro bonis malos, inquantum exigit fidei & charitatis ratio tolerandos.*

BASILIVS MAGNVS contra hæreticos Sabellianos & Arrianos, te pacatum reddat traditio, Dominus ita docuit, Patres obseruauerunt, Confirmauerunt Martyres, sufficiat. sic edoctus sum.

Libo. 3. Cap. 3. In Esa. ca. 9. Tom. 5. IRAENEVS, *Enumerat Episcopos Romanos à Petro vsq; ad Eleutheriũ, qui suo tẽpore sedebat, ac dicit per hanc successionem confundi oẽs hæreticos.*

TERTVLLIANVS *ait. hoc proprium hæreticorum est, quod posteriora aduersus priora suscipiũt.*

Bern-

BERNHARDVS ait. Vestras ô hæretici manus, nec adultera effugit, nec pudica, & vestras accusationes, nec Sanctus nec peccator euadit, dissimulatis peccata vestra, cum inueneritis aliena. Sermone de adultera & Susanna.

FVLGENTIVS ait: Quando de dubijs terminis quæstio in Ecclesia oritur, tunc ad illos recurrendũ est Patres, quos Deus velut luminaria in hoc mundo, ad instructionem nostram, veræ fidei Clarificauit inditio. Lib. 2. ad monimũ. cap. 3.

IGNATIVS ait: fugite malas soboles eius, Simonem Menandrum, Ebionitas, Nicolaitas, hi enim nõ sunt Plantatio Dei Patris, sed progenies maledicti.

Chrisostomus ait: Audi Homo fidelis, qui contra hæreticũ libẽter cõtendis, si Pharisei placati sunt, & in certando contra hæreticum potes eũ placare, nunquid Christo fortior es, vt quos ille non placauit, tu placare præsumis. Hom 17. Iom 3.

HILARIVS ad Constantium Augustum quod accepi teneo, nec demuto, quod Dei est.

Vincẽtius Lyrinesis ait: suspitione Carere nõ potest, quod Nouũ est, cũ vera fides sit vna, et Antiquissima

AVGVSTINVS ait: veritas tua domine est omnũ nostrũ, terribiliter admones nos, vt nolimus eã habere priuatam, ne priuemur ea, nam quisquis id, quod tu omnibus ad fruendum proponis, sibi proprie vendicat, & suum vult esse, quod omnium est, à Communi propellitur ad sua, hoc est, à veritate ad mendacium Lib. 12 cõfess. ca. 25.

Prosper ait: Contumaciam hæreticorũ Deus interna demergit, cũ ipsos tradit insipientiæ, vt qui spernerũt gratia illũinationis, subeãt supplicium cæcitatis In Psalte. cxlvi.

AVGVSTINVS ait: *Dubitabimus nos illius Ecclesiæ condere gremio, quæ ab Apostolica sede per traducem Episcoporum frustra hæreticis circumlatrantibus, culmen Auctoritatis obtinuit.*

BASILIVS MAGNVS ait: *Nam quod Signo Crucis vtimur quod ad orientem versus precamur, quod consecramus aquam Baptismatis, & oleũ vnctionis, quod pueros immergimus, quod in Baptismo Sathanæ renunciamus, quod cum ostenditur panis Eucharistiæ, & poculum Benedictionis, quæ ex traditione circa scriptum accepimus, simul frontem signaculo Crucis terimus.*

Lib. 12. cõfes. ca. 25. AVGVSTINVS ait: *Hæretici superbi sunt, nec nouerunt Moysi sententiam, sed amant suam, non quia vera est, sed quia sua est.*

Li. 1. epist. 24. GREGORIVS ad Patriarchas. *sicut Sancti Euangelij quatuor libros sic quatuor concilia suscipere & venerari me fateor, Nicænum scilicet in quo peruersum Arrij dogma destruitur, Constantinopolitanum quoq, in quo Eunomij & Macedonij error conuincitur Ephesinũ etiam primum in quo Nestorij impietas indicatur, Chalcedonense verò, in quo Eutichetis, Dioscoriq, prauitas reprobatur tota deuotione complector.*

De vnitate Eccles. CYPRIANVS ait: *Quisquis ab Ecclesia segregatus Adulteræ iungitur à promissis Ecclesiæ separatur nec pertinet ad Christi præmia, qui relinquit Ecclesiam Christi, alienus est, hostis est, habere iam non potest Deum patrem, qui Ecclesiam non habet matrẽ, macula ista nec sanguine abluitur, nec pas-*

one purgatur, esse Martyr non potest, qui eam, quæ regnatura est derelinquit.

CONCILIVM primum Nicænum sic habet, qui Doctrinas Patrum & traditionem Catholicæ Ecclesiæ contemnit Anathema sit.

CYPRIANVS ait: scriptū est in Euangelio, qui vos audit, me audit, qui vos spernit me spernit, &c. quæ verba propriæ ad Apostolos & eorum Successores pertinent, idem quoq; docet Basilius Magnus. Lib. 4. epist. 9. De constitutionibus eccles.

ATHANASIVS ait: Ecce nos demonstrauimus istiusmodi sententiam, à Patribus ad Patres, quasi permanus traditam, vos autem noui Iudæi & Caiphæ, quos verborum vestrorum Patres & maiores demonstrabitis. in libello pro decretis Niceni concilij

SIXTVS: qui pro fide in Christum ante mille & ducentos Annos mortuus est, de Romana Ecclesia sic ait: Cuius fides neminem vnquam fallit, sed omnes hæreses destruit. In epistol. ad Gratū in principio.

AVGVSTINVS contra Donatistas ait: in Romana Ecclesia semper viguit, Apostolicæ sedis principatus. Epist. 162

CYPRIANVS ait: Hæretici cum sint extra Ecclesiam, tamen Ecclesiæ sibi Auctoritatem vendicant more Simiarum, quæ cum homines non sint, tamen homines videri volunt. In epistol. ad Iulianum.

LEO MAGNVS ait: De toto mundo vnus eligitur Petrus, qui vniuersarum gentium vocationi, & omnibus Apostolis cunctisq; Ecclesiæ Patribus præponatur, vt quamuis in populo Dei multi sint sacerdotes, multiq; pastores, omnes tamen propriè regat Petrus, quos principaliter regit & Christus. Sermone 3. in anniuersario die, &c.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Tom 2. epist 5. ad Bonifaciũ Comitem in epistola Iudæ.

AVGVSTINVS ait: Sola Catholica Ecclesia est corpus Christi, cuius caput ipse est, & saluator sui Corporis & extra hoc corpus Spiritus Sanctus neminem viuificat, sicut scriptum est, qui se segregãt sunt animales spiritum non habentes.

De sacra sacerdotij defensione.

IOHANNES ROFFENSIS ait: Digni sunt profecto hæretici, quibus imponatur, qui spretis tot insignium doctorum scriptis, quorum eruditio nõ minus miraculis, quã vitæ sanctimonia est comprobata. Attamẽ meris Apostatis & periuris Monachis, animas suas credunt.

ATHANASIVS ait: Petrum esse à Christo præpositum omnibus gentibus, & omnibus Patribus atque Apostolis, Gentes enim agni sunt, Patres ouiculæ: Apostoli oues magni atque perfecti.

Lib. 1. epist. 2.

CYPRIANVS ad plebem vniuersam, Deus vnus est, Christus vnus, & vna Ecclesia super Petrum Domini voce fundatam, aliud Altare constitui, aut sacerdotium nouum fieri præter vnum altare, & vnum sacerdotium non potest, quisquis alibi collegerit spargit.

In Psal.

HIERONYMVS ait: Neminem esse tam impium, quem hæreticus impietate non vincat.

AVGVSTINVS contra partem Donati Numerate sacerdotes, vel ab ipsa sede Petri ipsa est Petra quam non vincunt superbæ inferorum portæ.

HIERONYMVS, Hæresis est dictio Græca, dicturq; ab electione, quoniam vnusquisque eligit disciplinam, quàm putat esse meliorẽ, atque hinc fit, vt Catholicorum fides nunquam hæresis vere dici possit

posſit, hæc enim non ex hominibus, neque ingenio humano inuenta eſt, ſed à Deo inſpirante & reuelante eſt hominibus manifeſtata.

AVGVSTINVS cum anteceſſores ſuos in Eccleſia Dei produxiſſet, Cyprianum, Hilarium, Ambroſium, Gregorium, Chryſoſtomum, Baſilium & alios, Ego inquit, à tenebris Pelagianis ad hæc tam clara lumina prouoco, tu reſponde quid facias, die quo confugias, Ego à Pelagianis ad iſtos, tu ab iſtis ad quos.

Optimus mediator Deus, Redemptor ſaluberrimus, adiutor Sanctiſſimus.

Laus ſaluatori Chriſto, virginiq; Matri, Mariæ.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

MALLEI HÆRETICORVM CONTRA OMNES SECTARIOS.

LIBER SECVNDVS.

Ponuntur in primis duo Sillogismi, quibus probatur Lutheranos non esse Catholicos, sed similes Ethnicis & Publicanis.

Per Bartramum Pouischum Holsatum.

Primus Syllogismus.

Probatio. Luc. 13. ibi habemus loca. Act. 20. ibi habemus personas. Matt. 28. ibi habemus constantiã tẽporis.

CHRisti Ecclesia ab Ethnicorum conuersione hucusq; in loco; Personis & tempore semper fuit.

Lutherana Ecclesia ab Ethnicorum conuersione hucusq; in loco Personis & tempore non semper fuit.

Ergo Lutherana Ecclesia, non est Christi Ecclesia.

Secundus Syllogismus.

Probatio. est Ioan. 21 Act. 20.

Christi Ecclesia habuit Primarium Episcopum, suæ

Ratio est, quia sicut corpus sine capite esse non potest, sic etiam Ecclesia sine Episcopo constare non potest. Vbi enim cessat Episcopus, ibi incipit hæreticus.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

suæ doctrinæ à saluatore adunatum.

Probatio. Lutherus non fuit Episcopus neq; Caluinus.

Lutherana Ecclesia nõ habuit Primarium Episcopum suæ doctrinæ à saluatore adunatum.

Ergo Lutherana Ecclesia, non est Christi Ecclesia.

Nota.

Hisce duobus Syllogismis conuincuntur & confunduntur omnes hæretici, quoniam probatio in promptu est, solutio autem non,

Corroboratio.

LEO MAGNVS, *Iactent licet hæretici Christum, eiusq; verbum, ac doctrinam sequi se glorientur, necesse tamen est exortem illum esse misterij diuini, qui ausus fuerit à Petri soliditate recedere, quisquis enim huic sedi Principatum existimat denegandum, illius quidem nullo modo potest minuere dignitatem, sed inflatus Spiritu superbiæ suæ, semet ipsum ad inferna demergit.*

In epistola ad Episcopos vicinēsis prouinciæ.

Declaratio.

CYPRIANVS *ait: Oportet vnum Episcopum esse in Ecclesia, à quo cæteri pendeant, &c. Quemadmodum enim Petrus à Christo est ordinatus, ita & alij Episcopi ordinantur & confirmantur à successoribus Petri, sicut scriptum est de Petro, & tu aliquando conuersus confirma fratres tuos, quod ad successionem Episcoporum pertinet, &c. etiam ista*

Lib. 4. Epist. 8.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ſucceſſio ſemper permanſit in Eccleſia Chriſti, aut oſtendant aduerſarij, alios Eccleſiæ præpoſitos, qui ab Apoſtolorum temporibus hucuſq;, vt Chriſtus promiſit ſemper fuerunt, hoc demonſtrabunt ad Calendas Græcas.

Aug. 4. 10 Quæſt. 10.

Contra prophanos nouitates.

Comprobatio.

AVGVSTINVS, Hæretici ordinem ab Apoſtolo Petro cœptum, & per tramitem Epiſcoporum ſeruatum perturbant, originem ſibi ſine ordine vendicant, id eſt, corpus ſine capite, quocirca conuenit ſedem illorum Cathedram peſtilentiæ appellare.

Nota. Nemo hæreticorũ iſtas tres notas habet.

Elucidatio.

VINCENTIVS Lyrinenſis, Tribus notis perfectam fidei regulam contineri docet, Vniuerſalitate locorum, antiquitate temporum, & conſenſione Patrum.

Nota. Iohã. Damaſ. ait: Chriſtus, non commiſit Eccleſiã Regibus, & Imperatoribus, ſed Epiſcopis, & paſtoribus, oratione de imaginibus. In epiſt. ad Trallian.

Diſcretio.

Omnes Hæreticorum præsbyteri non ſunt legitime vocati, ſed ab initio à ſemetipſis inchoati, aut à Regibus ſiue Principibus conſtituti, & ideo inordinati, atq; prophani, quoniam non humana, ſed diuina ordinatio in ſucceſſione ordinis Petri facit Sacerdotem. Quemadmodum S. Ignatius ſcribit, eſſe infideli deteriorem eum, qui audet aliquid facere circa Altaris miniſterium, niſi fuerit Epiſcopus, aut præſbyter rite ordinatus.

Informa-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Informatio.

CYPRIANVS, *Tenere aut habere Ecclesiam nullo modo potest, qui in Ecclesia ordinatus non est, Ecclesia enim vera per certas Episcoporum successiones ab Apostolis deriuatas perpetua est, quia Deus fundauit eam.* Lib. 1. Epist. 6.

Explicatio.

Dominus dicit in Euangelio, ex fructibus eorum cognoscetis eos, &c. hoc est, Quoniam Hæretici exierunt de Catholica Ecclesia præsumptione superba, tunc apud eos Charitas Dei & proximi nō viget, sed multo magis blasphemijs, odio & rapinis persequentur Ecclesiam Dei viuentis. appendix Bertrami

Nota. Der heiligē mirakel ines sen sie dem Teuffel zuziehē sie ein/

den Catholischen weigeren sie dz recht/ die geistliche guter das seind jhr fruchten in gemein.

Exclamatio.

O ingens & summa Hæreticorum prauitas, Nūc multi condemnant Catholicam Ecclesiam, per quā patria eorum gratuita Dei misericordia conuersa est ab impia Idolatria, ad Deum verum, & reijciūt hanc fidem, in qua continetur præcium redemptionis eorum, attamen volunt certi esse de salute, quorum fides & vita est sine virtute. Lutherus de libero arbitrio. cōt. Eras.

Nota. Tompore Gregorij pōtificis 3.

CONuersa est magna pars superioris Germaniæ ad fidem, sicut per Carolum magnum Saxones, & Pontifex Adrianus 4. Norwegiam cōuertit Pontifex Agapetus 2. Daniam, Pontifex Cælestinus Schotiam, Gregorius, 1 Angliam, Saxo, Gram.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Confirmatio.

Definitio Orthodoxæ fidei est, quæ ab Apost. tradita, à Patribus obseruata, & vsq; ad nostra tempora reten ta est.

Hæretici contradicunt orthodoxæ fidei in Ecclesia Catholica, nõ habentes Succeßionẽ Sacerdotum ab Apostolorũ temporibus, nec vnitatẽ doctrinæ, et ideo qui veris notis Ecclesiæ carẽt, hæretici recte vocãtur

Nota. Lutherani non sunt in ordine Petri, sed in ordine Lutheri, sic se res habet cum omnibus sectis.

Inductio.

Sectarij scribunt & docent, fidem solam iustificare, bona opera non esse necessaria ad salutem, nec mereri iustitiam, cum tamen alibi doceant, quod bona opera sint fructus fidei, per quod à fide amputabitur iustitia, vbi enim fructus non iustificat, nec arbor hoc poterit.

Censura.

In cap. 9. ad Roma. Nota. Prosper de vocatione gentium, ait: Christus vult oẽs homines saluos fieri, & ad agnitionẽ veritatis venire, quod verò sua voluntas à multis refutatur, ipsorum est nequitiæ quod verò à multis suscipitur, gratiæ est diuinæ & voluntatis humanæ. Nota. Quandoquidem Ecclesia est columna, & firmamentum veritatis quocirca non errat in doctrina, sed valde errant, qui ab ea discedunt.

Theophilactus ait: Quod nihil nostrum quærit Deus, nisi animi promptitudinem, & hoc concordat cum sacra scriptura, vbi scriptũ est, pax hominibus bone voluntatis, &c. Nunquid autem est illa bona voluntas, Catholicam Christi Ecclesiam, columnã & firmamentum veritatis Synagogam Antichristi appellare sicut nunc hæretici faciunt certè est, ingrati & inflati hominis voluntas, quæ ducit ad barathrum æternæ damnationis.

CONSI-

Consideratio.

Hippollitus martyr ait: Characterem Antichristi fore, vt homines cogantur dicere, nego Baptismū, nego signum Crucis, &c. Huic valde similem Characterem habent nostri temporis hæretici, dicunt enim & scribunt, nego Pontificem nego Romanam Ecclesiam, &c. Quoniam autem constat Pontificem & Romanam Ecclesiam esse in fide & ordine Petri, & pro fide Petri non tantum rogasse Christū, sed apud successores eius ordinis Dominum semper mansurum, suæ Ecclesiæ promisisse. Inde sine dubio sequitur, quod sectarij toties negant Ecclesiam Christi quoties denegant obedientiam successoribus Petri.

Probatio. Matt 28. Scriptum est, ecce ego sum vobiscum omnibus diebꝰ vsq; ad consummationē seculi, &c. Quod non tantum spectat ad Apostolos sed ad oēs eorum successores. ratio est quia Apostoli non superuixerunt, cōsummationē seculi, sed quoniam ad huc Apostolicus successor Petri præest Ecclesiæ, tenemur obedire sub pœna excommunicationis.

Demonstratio.

VINCENTIVS LYRINENSIS *ait: Ille verus & germanus est Catholicus, qui veritatē Dei, qui Ecclesiam, qui Christi corpus diligit & quicquid vniuersaliter, & antiquitus Ecclesiam Catholicam tenuisse cognouerit, id solum sibi tenendum decernit quicquid verò ab aliquo deinceps vno præter omnes vel contra omnes Sanctos nouum siue inauditum subinduci senserit, id non ad Religionem, sed ad*

Nota. Magna profecto insolētia est, vnius hominis Sacrilegā temeritatem, tot sanctis Patribus

tot plenarijs Concilijs & mille quingentis Christianitatis annis præponere sicut nunc Hæretici faciunt. Definito. Priuata interprætatio est, quando vnus homo nouam siue damnatam doctrinam introducit, contra sensum & consensum, totius vniuersalis Ecclesiæ.

ad tentationem intelligit pertinere, &c. Scriptum enim est, scriptura non est priuatæ interpretationis.

Dilemma.

Lutherus Tom. 7. Folio 8. Nota. Gregorius Nazianzenus ait: vos oues nolite pascere pastores, & super terminos eorũ ne eleuemini nolite iudicare iudices, nec legem feratis legislatoribus, &c. in oratione in qua se excusat.

Sectarij dicunt & astruunt, quod primi Pontifices pij fuerunt, & recte docuerunt, sed eorũ successores, non permanserunt; in vera doctrina, imo in Idolatriam prolapsi sunt &c. Si postrema propositio vera esset, certè constare non posset, quod Christus dixit, & portæ inferorum non præualebunt aduersus Ecclesiam meam &c. Si autem constat promissio Christi profectò falsa & ficta est, postrema Lutheranorum sententia.

Conclusio.

Teste Ambrosio. Epist. 32.

Absit ergo quod deberemus eorum fidem & doctrinam denegare, quorum gloriam & victoriam prædicamus, & quorum memoriam in die omnium Sanctorum honorificè celebramus, quocirca sciendũ & non dubitandum est, in Papatu esse ordinem Petri, & in hac Petrina fide Ecclesiam Christi consistere, cum omnibus illis, qui huic fidei adunati sunt, sicut Pontifex Leo magnus ait: Memor sum me sub illius nomine Ecclesiæ præsidere, cuius à Domino glorificata confessio, & cuius fides omnes quidẽ hæreses destruit, sed maxime impietatem præsentis erroris expugnat.

Rythmi

Rythmi.

Spiritus vbi vult ſpirat
Qui caret ille delirat,
Res ita cum Sectis,
Qui non ſociantur electis,
Si vultis cauſam ſcire,
Matt.24. Scriptum eſt nolite exire,
Vos Sectæ exijſtis à nobis,
Nos autem non à vobis,
Ergo delirare eſt Veſtrum,
In fide perſiſtere noſtrum.

Nota. Elect: imitatores Sãctorum Angelorũ ſunt, qui in veritate ſteterũt

Probatio.

Lutherus Monachus Erfurdienſis exiuit de Catholica Eccleſia, idem fecit Caluinus, & conſortes eorum cum illis, & per hoc amiſerunt ſenſum ſcripturæ, ratio eſt, vbi Spiritus receſſit, ibi intelligentia defecit, ſcriptum enim eſt, qui non coligit mecũ, diſſpergit.

Nota. Leo Magnus ait: Hæretici imitatores Diaboli ſunt qui In veritate non ſtetit. Lucæ.11.

Quo vos præcipites inſana ſuperbia merſit,
Vos humilis rurſus, Spiritus inde vehat.

Epilogus.

Magna eſt vis dicendi, magna quoq; perſuadendi, ſed nulla eſt vis extra Catholicam Eccleſiam recte & ſalubriter in Theologia loquẽdi & ſcribendi, ideo oportet diſtinguere, inter Catholicum & Hæreticũ, Patres fuerunt Catholici, Sectarij verò Hæretici.

Elige nunc quiduis ſi pius eſſe velis,

FINIS.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Prosper. Quia Deus superbam hæreticorum
Voluntatem præuidit. ideo illos in prædestina-
tionis electione non habuit; ad cap. gallo, stutent, super 7

Augustinus ad Honoratum partis Donati Epis-
pum. Dignare rescribere nobis. Vt sciamus, quomo-
do fieri possit. Vt Christus Ecclesiam suam de
toto orbe perdiderit, et in Vobis solis habere cœpe-
rit, Vestrum est hoc ostendere 2) Ego autem
dico non tantum Donatistas sed simul omnes
Sectarios per superbam diuisionis insanam
perdidisse Christi Ecclesiam, sine qua nemo habe-
bit Vitam æternam

Hæretici fidem sine fide prætendunt, et dum
agnitam Veritatem oppugnant, hac pœna puniu-
tur vt non cognoscant mala quæ faciunt
Catholici Vero agnitam Veritatem defendunt
et permanent in plantatione fidei, constitu-
tionis diuinæ

Elige nunc quidvis, si pius esse Velis

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Triumpff

Der warheit/

wieder die Secten vnnd Sectgenossen jtziger zeit.

Durch

Bartramum Pouischum Holsatum.

VNd vor erst so vil/ jhr anfenger vnnd angeber den Luther belanget/ wil ich erklern wie vnd welcher gestalt/ er wider vnd gegen die heilige schrifft geschrieben hat/ welches ein gewiß vnd vnfelbar zeichen vnd merckmal ist/ das er ein Ketzer gewesen. Vnd damit der gutherzige leser der warheit bericht werde/ wil ichs Exempels weiß erklaren.

Als dar Luther schreibt/ das im newē Testament kein euserlich sichtlich Priesterthumb sey/ ꝛc. Das ist wider die Hei- Im 7. Wittēbergischē theil/ am 285. blade.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Tito. 1. lige schrifft/dann S. Paulus dem Tito
1. Timo. 4. vnd Timoteo aufferlegt/ vnd befohlen
hat/ Priester zu ordiniern mit der handt
Matth. 18. auffiegung/ vnnd im Mattheo steht ge-
schrieben/ sag es der Kirchē. Wie hetten
sie aber ordinieren können/ vnnd es der
Actor. 10. Kirchen sagen. Oder wie hette Herodes
Georgius Wicelius gedencks auch an einem ohrt. etliche vonn der Kirchen geiselen kön-
nen/ wenn die Kirche vnsichtlich were.

Zum 2. so hat Luther geschrieben/ das
Im 7. theil/ am 196. blade. die Kirch ohn sünde sey/ &c. Das ist auch
wider die H. schrifft/ denn S. Joannes
Capit. 1. schreibt/ sprechen wir aber/ das wir kein
Sünde haben/ so verführen wir vns
Prou. 24. selbst. Vnd am andern ort steht geschrie-
ben/ 7 mal im tag/ felt der gerecht/ &c.

Zum 3. hat Luther geschrieben/ das die
Im 5. theil/ am 211. blade/ vnd im 3. jenischen theil/ am 4. vnd 41. blade. 10. Gebot gehe vns Christen nicht an
sonder die Jüden/ &c. Wie auch inn der
Mansfeldischen Confession stehet/ am
galgen mit Moyse/ &c. Das ist im gelei-
chem wieder die Heilige schrifft/ dar ge-
schrieben steht/ wilt du zum leben einge-
hen/ so halt die gebott/ &c.

Matth. 19. Zum 4. hat Luther gelehret. Es sey mit
vnsem thun verlorn/ auch in dem besten

leben

leben/ꝛc. das ist wider S. Pauli lehr/ da er schreibt/ vnser arbeit ist nicht vergeblich im Herren/ vnd dar geschrieben stehet/ Selig sein die Todten/ so im Herrn sterben/ jhre werck folgen sie nach. 1. Cori. 15.

Zum 5. schreibt Luther / vnd seine zugewanten/ das der Ehestandt kein Sacramēt sey /ꝛc. das ist nicht weniger wieder S. Pauli lehr / da er schreibt / das der Ehestandt ein groß Sacrament sey in Christo vnd der Kirchen/ꝛc. Apoc. 14.

Zum 6. so vernichten vnd verachten auch die Confessionisten/ sampt dem Luther die satzung vñ tradition d' Apostel/ dz ist gleichfals wider dem dar S. Pau. schreibt. So stehet nun lieben brüder vñ haltet die satzung/ der jhr gelehret seydt/ es sey durch vnse wort oder Epistel /ꝛc. Epheſe. 5. 2. Thes. 2.

Zum 7. So verwerffen auch die Lutheraner die obseruation vnnd haltung der Concilien / das vergleicht sich auch nicht mit Heyliger schrifft/ Nachdem/ das erst Concilium ist zu Hierūsalem gehalten worden/ vnnd hernachmals viel ansehenlicher vnnd statlicher Concilia/ deren die Lutheraner etliche annemmen

Nota. Luther verwirfft alle Concilia vñ schreibt / er hab nie kein Concilīū vnter allen gesehen / welchē der H. Geist beygewonet im 4 jemschē teil/ Fol. 97. vñ im 3. teil/ am 261. blade.

Vnnd im 3. theil/ am 26 blade.

vnd bewilligt als die 4. Häupt Cõcilia/ Nicęnum, Conſtantinopolitanum, Epheſinum, vnd Chalcedonẽſe, &c.

In der Augßburgiſchen Confeſſion/ am 11. Artickel/ vnnd in der Apologia. am 29. vnd 71. blade.

Im 8. Wittẽbergiſchen theil/ am 117 blade. vnnd im 4. theil/ am 558. blade. Capit. 1.

Zum 8. Lehren vnnd ſchreiben die Lutheraner/ das mann kein vergebung der Sünden erlange/ von wegen der Liebe/ vnd das die liebe nicht nötig ſey zur gerechtigkeit/ das auch der glaub mehr ſey als die Liebe/ ꝛc. Das iſt alles wieder die H. ſchrifft/ als Luce am 7. dar geſchrieben ſteht/ dir werden vil ſünde vergeben/ denn du haſt vil geliebt/ ꝛc. Vnd S. Johannes ſagt/ wer nicht liebt/ der bleibet im Todt/ ꝛc. Darauß folget/ wer Gott vnd ſeinen nechſten liebet/ der bleibt im leben/ dieweil die Liebe wie S. Paulus ſagt/ die erfüllung des geſetzes iſt/ darneben ſagt er auch/ Nun aber bleibt glaube/ Hoffnung/ liebe/ diſe 3. aber/ die gröſt hierunter iſt die Liebe/ ꝛc.

Zun Röm. Capit. 13.

1. Cor. 13.

Zum 9. haben ſie gelehret/ das vnſer Vätter in Religion ſachen es nicht beſſer gewuſt haben/ vermeynen derwegen vnſe Vätter die Alten frommen Chriſtẽ ſein auf jrrige wege geweſen in Chriſtlicher lehre/ das iſt auch wieder Gottes

wortt/

wort/deñ S. Paulus nennet die Christ-
liche Kirch ein grundt fest vnnd firma- Capit. 8.
ment der warheyt / Auch stehet im Job
frage die vorige geschlecht vnd ire Vät Deut 32.
ter/ vnnd im Moyse/ frag deinen Vat- Capit. 6.
ter / der wirdt dirs verkündigen / deine
Eltisten werdens dir sagen/ vñ der Pro
phet Hiremyas schreibt/ Wandert inn
den alten wegen des Herrn.

Zum 10. lehren auch die vncatholischen das/ gelübte des cęlibates in der schrifft kein grundt hab / vnd erheben den Ehe- stand vber den jungfrewlichen standt/ das ist auch wieder S. Paul. lehr / da er schreibt/ wer sich befreyt d̄ sündiget nit/ wer sich aber enthelt d̄ thut besser/ vñ hat auch denselben dz Kirchēampt befohlen. Luther im 6 theil/ am 64 blat vber dz 6. gebott. 1. Corin. 7.

Zum 11. hatt Luther gelehret / das die weiber mögen predigen / dar wider hatt Paulus geschrieben / das ein Weib soll schweigen in der Kirchen. Im Tittel vō der Babylonischen gefengcnuß 1. Cori. 10.

Zum 12. hat Luther geschrieben/ man sol den Heiligen nicht nachfolgen in jh- rem Leben vnnd guden wercken / das ist auch wieder dem dar geschrieben stehet/ Nicht ein jeder der da sagt / Herr Herr/ Im 5. Wittebergischen teil/ am 117. blade/ vber das 22. cap. des 1. buchs Moyses.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Matthe. 7. wirdt eingehen ins Himmelreich / son-
dern wer da thut den willen meins Him
1. Tom. 6. lischen Vatters / darumb auch der Apo-
stel Paulus vns ermanet das wir sollen
reich werden / in guten wercken.

De captiu. Babyloni. Zum 13. hatt Luther geschrieben / das
kein Sünd so groß sey / die da könne den
Menschen verdammen / er wolle den nit
gläuben / ꝛc. das ist wider dē / da geschrie-
Lucæ 12. ben stehet / Ein Knecht der des HErren
willen weiß vnd nicht thut / soll mit vie-
len schlegen geschmissen werden.

Im 2. theil / Folio. 43. vonn Miß-brauch der Meß. Zum 14. hatt Luther geschrieben / das
Gott nicht mehr fürsorg trag von we-
gen des HErrn Christi begrebniß / als
von wegen der kwe im schweiß / ꝛc. Wel-
ches wider dem ist / dar geschrieben ste-
het / sein begrebkliß wird herlich sein / E-
saie am 11.

Im Buch von dē Clo-ster geleubtē Philipe. 2. Zum 15. hatt Luther geschrieben / das
Gottes gespottet werde mit biegen vnd
niegen / das ist wieder S. Pauli lehr / da
er schreibt / das im nahmē Christi / sollen
sich die knie biegen im Himmel / auff er-
den / vnd vnter der erden / ꝛc.

Im 5. theil / Zum 16. hatt Luther gelehrt / sich be-
schnei-

schneiden lassen/ vnd das Osterlamb essen sey frey vnd kein sünd der es thut/ ꝛc. das ist wider dem/ das S. Pau. schreibt/ so jhr euch beschneiden lasset/ so ist euch Christus nicht nütz/ ꝛc.

vber das 16. cap. des 1. buches Moysi am 95. blat

Galatt. 5.

Zum 17. hatt Luther geschrieben/ er verstehe sich zu seiner käten/ vnd Magister Philipsen mehr guts/ als zu seinem HERRN Christo/ ꝛc. das ist wider dem/ dar geschrieben stehet/ verflucht ist der mensch/ so sich auff menschen verläst/ ꝛc.

In dem gedruckte theil der Tischreden Lutheri am 88. blat/ im titel vō dem HERREN Christo getruckt an. 71.

Zum 18. helt Luther die werck vnd das bitter Leyden Christi also gering/ das er solches lieber als des predigen mangeln wolt/ dann die werck spricht er/ helffen vns nicht. Welches wider dem ist/ so geschrieben stehet. So euch der Son frey macht/ so seid jhr recht frey/ vnd am andern ort/ seidt jhr Abrahams Kinder so thut Abrahams werck/ vnd der Königliche Prophet schreibt/ selig sein die da recht richten/ vnnd thun was recht ist zu allen zeiten.

Hiere. 17.

In der vorred des newen Testaments/ An. 24. zu Außburg/ vnnd Ann. 25. zu Straßburg getruckt.

Iohann. 8.

Psalm. cv.

Noch eins wil ich den vermeinten Ecclesiasten schencken zum schlaffdrunck/ Nemblich/ das der HErr lehret fasten/

Almosen / vnd Betten / Matthei am 6. vnd nennet sie schetze der Himmel / vnd wercke der gerechtigkeit alda / Wie auch der Engel Raphael zu dem Tobia sagt / das solchs besser sey als goldtschetze samlen / vnd die fürtrefflichen Doctorn der Kirchen schreiben / das sey der enge weg denn wenig Leuth finden / ꝛc.

Tob. 12. Augustin. de sermone 55 de tẽpore.

Aber nun lehrnen vnd thun die newen Predicanten vnd Clamanten gerad das widerspil / an Statt des fastens essen sie das gantze jahr fleisch durch vnd durch / so doch geschrieben stehet / Bekehrt euch mit fasten / vnd heiliget dieselbigen / Johel am 2. An statt der Allmosen nemen sie den Geistlichen jre güter / so doch geschrieben stehet / das die räuber das reich Gottes nicht werden besitzen / 1. zun Corintern am 6. An statt des gebetts / haben sie die 7. Gebettzeit in den Clöstern abgeschafft / so doch David saget / sieben mal im tag / hab ich dir Herr lob gesagt / Psalm. 118.

Auß diesem falschen fürhaben / ist eigentlich diese böse frucht erfolget / das sie dardurch die Leuth mit verhencktem zaum /

zaum / auff alle freyheit des fleisches / ja auff alle muhtwil geführet / das der gemein Man kein gut werck mehr achtet / deñ ist es nicht ein grosse torheit / so gröblich vnnd vielfältig wieder die Heylige schrifft lehren / ist es nicht ein grosse vndanckbarkeit / diese Kirch verlassen / dauõ onse liebe vorfahrn sein durch merckliche Miracke l / zu der warheyt rechter Religion bekehrt worden / ist es nicht ein grosse onsinnigkeyt wider die Apostolische tradition vnnd alt Kirchischer Consent schreiben vnd predigen.

Nota. Luther nent sich selbst ein Euangelisten / im 6. theil am 165 blade vnnd im 2. jenischem theil / am 522. blade / vnnd im 6. theil / am 79. blade / nẽnet er sich ein Prophetẽ / Apostel / vnd lebendigen heiligẽ / es schreibt aber S. Paulus / der ist nit bewert / so sich selber lobet / sonder dẽ der Herr lobet 2. Cor. 10.

Also hat das fünffte Euangelium Lutheri / in 70. Jahren zu genommen / führ welchs zunemen der liebe GOTT alle seine außerwehlten gnediglich wolle bewahren / vnnd sie vielmehr im rechtem glauben vnd Gottseligem leben / bestendig erhalten / Auch die verführten auß Göttlicher barmhertzigkeit bekeren / vñ widerbringen / vñ seines geliebten sons Jhesu Christi willen / der da kommen ist zu süchen das verloren war.

Triumpff

Der warheit/

Wieder Lucam Osiandrum/ vnd der Augßburgischen Confession verwanten.

Durch

Georgium Scherer.
Der Societet Jesu Theologum.

ES verdreust Osiandrum nicht ein wenig / das Bellarminus, ein Jesuiter / die Augßburgische Confession/ deren so ansehenliche Leuth vnderschrieben/ hab dörffen liegen heissen/ Wie anders mein Osiander/ Rüben heissen wir Rüben / vnd Lügen heissen wir lügen / sollen wir dan trub führ klar/ saur für süß / finsternuß für licht/ böß für gut/ lügen für warheyt halten/ vnnd außruffen/ dar für behüte vns der liebe GOtt/ wir förchten vns auch billich für den bedrewten ernstlichen wehe beim

beim Propheten Esaia / Wehe denen / die da böß gut / vnnd gut böß heissen / die auß finsternüß licht / vnnd auß licht finsternuß / die auß sawer süß / vnd auß süß sawer machen. Wolte GOtt die Augßbürgische Confession wehre dermassen beschaffen das man sie mit gutem gewissen vor war / für Prophetisch / für Apostolisch vnd Euangelisch achten könte / aber sie ist sampt der angehenckten Apologia so vol der greifflichen vnwarheyten / das sie gleich dauon wimlet / nit anders als ein fauler Käß von maden vnd würmen. Ich wil auß vielen nur ein einige lügen zum exempel hir her setzen / wan mir Osiander dieselb zur warheyt machet / so wil ich meinen Kopff verlohren haben / was will der Christlicher leser mehr / inn der Augßbürgischen Confession / wirdt vnter anderem vermelt / das die Lehr / so in der Luthrischen Kirchen gepredigt vnnd gelehret wirdt / sey gemeyner Christlicher / jha Römischer Kirchen / so viel auß der Vätter schrifft zuuermercken / nicht zu wider noch entgegen. fol. 21. et 22.

Ist

Ist das nicht ein grosse vnd gekrönte lüg/so ist kein lüg auff der gantzen welt zufinden. Wir wollen etliche Artickel des Lutherischen glaubens / mit gemeyner Christlichen vnnd Römischen Kirchen lehr/ so vil auß der Vätter schrifft zuuermercken/gegen einander Collationieren vnnd halten. In der Luthrischen Kirchen / wirdt gelehrt vnd gepredigt/ die anruffung der Heiligen vmb die fürbitt/sey ein erschreckliche abgötterey/ꝛc. So vil aber auß der Vätter schrifft zuuermercken/ ist diese anruffung vonn der gemeynen Christlichen vnnd auch Römischen Kirchen niemals verworffen oder verdampt / sonder frey offentlich exerciret vnnd verthediget worden. S. Augustinus der fürnembste Vätter einer / schreibt hiruon also /das Christē volck begehet vnnd helt mit Gottseliger Solennitet vnd herligkeyt die gedachtniß d' Märtyrer/ damit es hie durch zur nachfolg erweckt / vnd jhrer der Martyrer verdienst theilhafftig werde/ auch durch jhr gebett hülff erlangen könne/ So schreibt auch S. Augustinus / daß

Libro. 20. cōtra Faustum cap. 21.

Tract 4. in Ioannem

der

der Heiligen Märtyrer gedächtnuß nit darumb bey dem tisch des Herrn gehalten wirt/ das wir für sie betten wolten/ sonder vilmehr dz sie für vns bettē soltē. Es ist auch wissentlich das wolermelter S. Augustinus den heiligen Martyrer Cyprianum vmb die fürbitt angesprochen/ S. Basilius vermant yederman dem es vbel oder wol gehet/ sein zuflucht zu den 40. Märtyrer zu haben/ gehet es vbel damit er daruon durch ihr fürbitt erlöset werde/ gehet es aber wol/ damit es lang were/ vnd sich der guten tag nit vberneme/ sondern dieselben tragen kön ne. Gregorius Nazianzenus begert die fürbit von S. Cypriano/ S. Athanasio S. Basilio/ sonderlich aber von vnser lieben Frawen/ erzelt auch/ wie ein Junckfraw fürbittliche hülff vnnd beystand/ bey der gebererin Gottes Maria gesucht vnnd erlangt habe. Ambrosius lehret/ wir sollen die Engelen vnd heiligen Märtyrer vmb die fürbitt ernstlich anruffen/ obsecrandi Angeli, obsecrandi Martyres sagt er. S. Hieronymus begert von der verstorben S. Paula/

Libr. 7. de Baptismo cōtra Donatistas capit. 1. & libr. Meditationum in uocat beatam Virginem Mariam. Homil. 2. in 40. Martyres. Orat. in S. Cyprianum, orat funebri in Athanasiū & Basiliū Magnum. in Libr de vidua. Hieron. in Epitaph. Pauviduæ ad Eustochiū Epist. 27.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

la/das sie jhm in seinem hohen alter mit jhrer fürbit behülflich sein wolt. Sanctus Athanasius bettet/wir ruffen zu dir/ sey vnser eingedenck/du Heilige Junckfraw/du fraw/du Königin/du Mutter Gottes bitte für vns / gleichfals bettet S. Chrysostomus / bitte führ vns ohn vnderlaß Jhesum deinen Sohn vnsern HERren/So hat auch S. Chrysostomus weiter in öffentlicher Predig vermeldet/ das zu Rom vñ zu Constantinopel nicht allein der gemeine Man/ sondern alle Fürsten/ König/vnd Keyser/ die Gräber der lieben Apostel mit grosser andacht besucht/ vnnd daselbst vmb jr fürbit/ sich demütig beworben haben/ wie denn dergleichen auch vom Keyser Theodosio, der allen seinen vnderthanen befelch geben/ eben das zu gläuben/ was die Römische Kirch gläubet / Rufinus schreibt/das er/ Nemblich inn einem Cilicio vnd härinen bußkleid/ für den Grüfften vnd Gräbern der Martyrer gelegen/ vnnd jhre treuwe fürbitt begert habe Theodoretus verthediget außdrückentlich der Christen andechti-

Atha. in Euangel. de Deipara virginæ Maria.

Homil. de beata virginæ.

Homi. 66. ad populũ Antiochenum.

Libro. 11. Capit. 33.

Lib. de curat Græc. affect.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

ge walfart / zu den Gottsheusern vnnd Kirchen/der Heyligen Märtyrer/wegen erlangung der gesundtheyt durch ir fürbit/gedenckt auch der Silbern vnnd gülden augen / füssen vnnd händen/die aldar vonn CHRISten auffgehenckt worden / zu einem danckbarlichem zeichen/das jnen an solchen gliedern durch der Martyrer fürbit hülff widerfaren. Prudentius rüfft vmb die fürbit an S. Laurentz/S. Vincentz/ S. Romanum S. Agnes. Paulinus Nolanus, rüfft an den heiligen Martyrer Felicem darnach auch die Patriarchen / Apostel/ Propheten/vnd in gemein alle Martyrer. Victor Africanus, rüfft die Patriarchen/ Propheten/vnd Apostelen an/ Eusebius Pamphili, beschreibt vñ lobt der Christgläubigen gebrauch/bey Keysers Constantini zeit / mit den walfarten zu den gräbern der lieben Heiligen/ jr fürbit zugenieſſen. Jm vierten häupt concilio zu Chalcedon ist der Heylige Martyr Flauianus öffentlich in gegenwart 600. Vätter ohn einiges widersprechen vmb die fürbitt angeruffen worden. Wer-

Prudentiꝰ in libro de coronis.

Paulinus, in vita & miraculis S. Felicis Martyris.

Libro de persecutione, VVādalorum.

Euseb. lib. 13. de præpar. Euāg. cap. 7.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Wer nun diſe jetz eingefürte zeugnuß der lieben Vätter / die alle älter dann tauſendt jahr ſein / bey ſich ſelber flei ſich erwegt / der muß je bekennen / das die Lutheriſche lehr / wider der heiligen für bittliche anruffung / gemeiner Chriſtlichen Römiſchen kirchen / ſo vil auß der Vätter ſchrifften zuuermercken / geſtracks zuwider / vnd enttegen ſein. Sie wolten dann den Auguſtinum / Ambroſium Hieronymum / Baſilium / Gregorium Nazianzenum / vnd Chryſoſtomum / ꝛc. für kein Vätter erkennen / ſonder führ abgötter / Baaliten / Götzendiener vnd für verleuckner des Herrn Chriſti / vnd ſeines Euangelij erkennen. Zum anderen / inn der Luthriſchen Kirchen wirdt gelehret vnd geprediget / das kein Pürgatorium ſey / vñ das keiner Seelen der verſtorbenen Chriſtgläubigen mit Betten / Opfferen / oder Meßleſen vnd almuß geben könne / vñ möge geholffen werden / auch mit dem wenigſten nit / ꝛc. So viel aber auß der Vätter ſchrifften zuuermercken / iſt dieſe Luthriſche Lehr / gemeyner Chriſtlichen / jha Römiſchen

Kirchen

Kirchen stracks zuwider vnd entgegen S. Augustinus/ welchen Luther für den besten Lehrer von der Apostel zeit her/ ja ein Lehrer vber alle Lehrer helt/ Bekennet das Fegfewr gut rundt/ vnnd nennet es zu latein ignem emendatorium, vnd ignem purgationis, schreibet auch in einer predig diese wort/ das den verstorbenen/ durch das gebet der heiligen Kirchen/ auch durch das heilsam Opffer/ vnd Almosen/ so man für jhre Seelen außpendet/ könne geholffen werden/ auff das mit jnen gnediger gehandelt werde/ weder jhre sünde verdienet daran ist kein zweiffel zu haben/ dan die gantze Kirch Gotts läst in massen so sie es von den Vätteren empffangen/ für die jenigen/ so in der gemeinschafft des Leibs vnd bluts Christi abgeleubt/ wann an seinem geburlichen ort/ bey dem Opffer jhrer gedacht wirdt/ fürbit vnnd Opffer geschehen/ mehr schreibt S. Augustinus man soll nicht vermeinen oder leugnen/ das den Seelen der verstorbenē nit ein ergetzligkeit/ durch die Gottselligkeit/ der jenigen/

Auguſt. in 34. Psalm. lib. 2. Gom. contra Manicheos.

De verbis Apost. Sermo. 38.

In Enchiridio cap. 110.

so noch im leben sein/ wiederfahren soll/ wan man für sie das Opffer des Mitlers auffopffert/ oder Almosen für sie in der Kirchen außtheilet/ so setzet/ S. Augustinus wie auch Epiphanius vñ Damascenus den Aerium, auch derhalben in das ketzer Register/ das er wider die gantze Christenheit auß vnd fürgeben dorfft/ man soll für die abgestorbenen weder opfferen noch betten. Der heilig Dionysius schreibt/ betten für die verstorbenen/ kömmet von den Aposteln her/ S. Chrysostomus prediget also/ nit vergebens vnd ohn vrsach ist von den Aposteln verordnet worden/ das man vnter der Celebration der heiligen geheimnussen/ der verstorbenen gedechtenuß haltē soll/ dañ sie wissen wol/ das jhnen darauß grosser nutz vnnd frucht entstehet/ dañ wan das gantze volck darstehet sampt der Priesterschafft/ mit außgestreckten Armen/ auch das Heilig opffer fürgestelt/ vnd gehandelt wirdt/ wie sollen wir Gott für die verstorbenē nicht erbitten/ vnd versönen können/ der heilig Martyr Cyprianus gedenck lauter

Augustinus ad quod vult Deum hæresi. 53. Epiphanius hæresi. 75. Damas de hæresibus Lib. de Eccle. Hierarchia cap. 2. & 7. Homil. 3. in epist. ad Philip. & homil. 69. ad populū Antiochenū.

Lib. 1. Epist. 7.

ter des gebts vñ opffers für die Todte.
S. Gregorius Nazian. helt den jartag vnd bettet für seine brüder Cæsarium. Oration. 7
S. Ambros. bettet vnd opffert für seine brüder Satirum, vnnd für den Keyser Theodosium, gedenckt auch des ersten des siebenden vñ des dreissigsten. S Hieron. lobt den Pammachium, das er für seine verschiedene haußfraw almosen gebe. Epiphan. birufft sich mit dem gebett für die Todten/ auff die Vätter die lengst vor 1200. jaren gelebt. Die heilige Monica, S. August. Mutter hatt in jrer sterbstund nichts so hefftig begeret/ als das man jrer nach dem todt am Altar gedencken soll/ wie dan jr Sohn Augustinus für sie nach dē sie verschieden sie sich gebettet/ vnd Meß haltē hat lassen/ So schreibt auch Eusebius, das man für die Seel des Keysers Constātini, zu Gott gebettet hatt. Hir kan Ossiander mir nit entwischen/ er muß entweder bekeñen/ das die Augspburgische Cōfessiō in dē gewischlich liege/ dz sie sage die Lutherische lehr so vil auß dē vätterē zumerckē sey d' algemeinē Christlichē

Oratione funebri de morte fratris. In epist. ad Pamachium de morte vxoris suæ Epiphan. hæresi. 75.

August. lib. 9. confessionū cap. 13.

Eusebius lib. 4 cap. 71. de vita Constan.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Kirchen nicht zuwider/ oder müß Dionisium, Auguſt. Epiphan. Cyprian. Chryſoſt. Ambroſium, Grego. Nazianzenum, Hieronymum, &c. nit für Vätter vnd Lehrer der Kirchen halten. Zum dritten wirdt in der Luthriſchen Kirchen gelehrt / daß das hochwirdige Sacrament nur ein Communion vnnd kein Opffer für die lebendigen/ vnnd Todten ſey. So vil aber auß der Vätter ſchrifften zuuermercken/ iſt ſolche lehr der Luthriſchen der gemeinen Chriſtlichen/ jha Romiſchen Kirchen ſtracks zuwider/ vnd entgegen/ dan das hochernantes Sacrament vonn Vättern vnnd Kirchlehrern für ein Opffer für die Todten ſey gehalten worden/ iſt auß denen negſt eingefürten zeugnuſſen hell vnnd klar / wie viel weiniger haben ernante Patres daran gezweiffelt / das es auch für die Lebendigen ein verſöhnopffer ſey. Irenæus nennet das Sacrament des Leibs vnnd Bluts Chriſti ein newes Opffer des newen Teſtaments welches die Kirch von dē Apoſtelen emphangen in der gantzen welt/ Gott auff

Irenæus Lib. 7. Capit. 23.

geopf-

geopffert. Iustinus, der noch älter Martyrer nennet / gleichfahls das Sacrament ein opffer so von vns Heyden allenthalben auffgeopffert wirdt. Martialis, ein Jünger Christi bezeuget / des Herren Leib vnnd Blut werde vmb vnsers heils willen auff im altar fürgestelt / vnnd zum ewigem Leben auffgeopffert. Eusebius sagt / wir Opffern ein Göttliches hochheiliges Gottwürdiges opffer / wir Opfferen ein reines Opffer / Item Christus hatt eingesetzt / vnd vns gelehret / das vnblütige Opffer seines Tisches Gott auffzuopfferen / nach der newen weiß / des Newen Testaments. Chrysostomus, heisset den Tisch des Herren ein vnblütiges himlisches opffer / Item saget / wir Opfferen führ die Krancken zu Wasser vnnd Landt / auch führ die frucht des gantzen Erbodens. Cyprianus schreibt / der HErr Jhesus Christus vnser Gott ist der hohe Priester Gottes des Vatters / vnd hatt sich selber erstlich seinem Vatter auffgeopffert / vnnd daneben befohlen / das auch eben zu seiner gedechtenuß verricht solt

In Dialogo cũ Triphone.

Epistola. ad Burdeg capit. 3.

Libr. 1. demonstrat. Euangeli. Capitt. 10.

Homil. in Psalm. 92.

Libro. 2. Epist. 3.

werden / warlich der Priester handlet an Christi statt/ der das/ was Christus gethã hat nach thut/ vñ als dan opffert er in der Kirchen Gott dem Vatter ein wares volkomlichs opffer/ wan er also beginnet zu opferen/ in massen er sichet das Christus geopffert hab. S. Hipol. Martyr schreibt/ Christus werde an jenem tage zu den Bischoffen vñ Prieste-ren sagen/ kompt her ihr Bischoff vnd Priester/ die ihr alle tag mein Leib vnnd blut auffgeopffert habt. S Augu. schreibet/ das man an statt aller alt Testamẽtischen opffer den Leib Christi opffer vñ zumesen auß theile/ beweiset auch auß disem opffer/ so an allen örten / võ auffgang der Sonnen biß zum nidergang/ durch das Priesterthumb Christi auffgeopffert wirdt / das Messias albereit kommen vnd die Jüden auff keinen andern mehr warten sollen. Cyrillus Hierosolimitanus schreibt / wir opfferen Christum der für vnse sünde geschlachtet/ auff dz wir den barmhertzigen Gott so wol vns als jhnen/ nemblich den verstorbenen gnedich machen vñ versönen.

In oratiõ. de consũmatione mundi & Antichristi.

Lib. 17. de Ciuitate Dei. c. 20

Catechesi myst. 5.

Basilius

Basilius Magnus, betet in seiner liturgia also/ Herr verliehe vnns das dieses vnsers Opffer für deinem angesicht gefällich vñ angenem sey für vnse sünde/ vnnd fähr des Volckes vnwissenheyt. Chrysost. in seiner Liturgia also/ dieses vernunfftige opffer haben wir dir auffgeopffert für den erdboden/ für die heilige Catholische vñ Apostolische Kirch/ für die so ein keuschen vñ nüchtern wandel führen/ für vnsere trewhertzige vnd Gottselige Keyser/ für jr gantz hoffgesindt vnd Kriegsherr. Hieron. was ist/ vom Bischoff zu halten/ der täglich für seine vnd des Volcks missethaten vnbefleckte vnd vnuermeiligte opffer GOtt auffopffert. Gregor. Nazian. schreibt/ das wir durch das vnblütig opffer mit Christo vereiniget/ vnnd seines leydens vñ Gottheit theilhafftig werdē/ Cyril. Alexandrin. Wir Celebrieren in der Kirchen ein heiliges lebendich machend/ vnd vnblütiges opffer/ vnd haltens dafür gar nit/ das eines schlechten vnd gemeinē Menschen der vns gleich ist/ Leib vñ Blůt dafür gestelt werde/ sonder des

In cap. 1. epist. ad Titum.

Oratione prima in Iulianum

In declaratione Anathematismi vndecimi.

Lebendichmachenden worts eigen Leib vnd blůt/ Concilium Nicænum das erſt ſagt/ Es ſey wider allen gebrauch/ vnnd regel/ das die Diaconi, welche keinen gewalt zu opffern haben/ denen die da Opfferen/ den Leib Chriſti reichē ſollen/ hirauß ſcheint/ das bey den Vätern/ im erſten häupt Concilio die außtheilung des Leibs Chriſti/ vom opfferen vnterſcheidē. S. Laurentius ſprach zum Pabſt Sixto/ da er in die Martyr ginck/ wo geheſt du hin Vatter ohn dē Son/ wo geheſt du Prieſter hin/ ohn ein Diacon? du haſt niemals im brauch gehabt ohn ein diener Opffer zu halten. Hir můß Oſiander abermals bekennen er wolte dan ſeinem gewißen mutwillig ein grewlichen drück geben/ vnnd den kragen gar vmbreiben/ das die Augßburgiſche Confeſſion in dem ſcheinbarlich liege/ das ſie ſich ruhmet/ jhr vnnd der Lutheriſchen Predicanten Lehr vnd predig ſtimme gar fein mit der gemeinen Chriſtlichen/ jha auch Römiſchen Kirchen/ ſo vil auß der Vätter ſchrifften zuuermercken/ was feindt dan/ Irenæus,

Ambroſi. lib. 1. offic. Capit. 14.

Hyp-

Hyppollitus, Iustin. Martial. Cyrillus Alexandrin. Cyrillus Hierosol. Cyprian. Gregorius Nazian. die 300 vnd 18. Patres. auff dem Nicenischen cōcilio, Chrysost. Hieron. Ambro. Auguſt. &c. ſind ſie nicht Vätter/ vñ Kirchen Lehrer? oder iſt bey jren zeiten kein Christliche Kirch auff der Welt geweſen? Ich hette wol groſſen luſt dieſe groß mächtige ſtinckende lüg / Außburgiſcher Confeſſion mit mehren Artickeln zubeſchämen/ vnnd auff zudecken/ aber vmb der geliebten kürtze willen/ müß ichs bey den angezogenen dreyen ſtrittigen puncten bewenden laſſen/ wē aber anders zu helffen/ vñ wer nicht fürſetzlich blind ſein wil/ kan allein auß dieſen dreyen Articuln der gantzen Augßburgiſchen Confeſſion/ vnd des gantzen Lutherthumbs vngrund greifflich ſpuren vñ erkeñen/ dan ſo vil auß der Vätter ſchrifften vnnd Büchern zuuermercke/ iſt die Luthriſche lehr vñ Confeſſion in allē ſtreitigē puncten ſo weit von der gemeinē Christlichen vñ Römiſchē Kirchen lehr/ als weit der Himmel von der erden iſt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Triumpff/

Der warheit/

Wieder die Luthristen vnnd Caluinisten.

Durch.

Sigismundum Ernhoffer
Societatis Jesu Theologum/vnd andere

Im 3 Wittebergischē theil am 220. blade/ vber dē 22. Psalm.

Luther hatt geschrieben dz Christus sey in solche gefahr komen dz er Gott nit lobe/ sonder viel mehr fluche vnnd laestere/ ꝛc. das mag nicht passiren/ dz der vngedultig solte gewesen sein/ der aller gedult vnd vnschult/ vns zum exempel vñ fürbild fürgestelt ist.

Esa. 13.

Im 6 theil am 511. bla. a wieder Erasmum.

Luther schreibt Gott verdamme die es nicht verdient haben/ ꝛc. das taug im gleichem nicht/ dann Gott ist gerecht vnd nicht vngerecht.

In cath. paruo, & lib. 2. inst. cap. 16.

Caluinus schreibt hette Christus die helsche pein nicht gelitten/ so hette sein Todt bey vns nit außgericht/ ꝛc. das concordirt nicht mit dem/ dar geschrieben stehet/ Consummatum est.

Im 1. theil am 480. blade/ a vber die 1 epistel Johannis.

Luther schreibt Christus hab im gar-

ten

ten gezweiffelt/ ob jhm Gott genedich sey/ ꝛc. das ist auch der warheit gefehlet/ dz nemblich der zweiffelen soll/ der warhafftig Gott vnd Mensch ist.

Luther hatt geschrieben das die rew der begangenen vbertrettung mache ein heuchler vnd grossen sünder/ ꝛc. das heist auch ein feler geschossen/ dann ohn die rewe kan die bueße nit ergriffen werden. Im 7 theil am 47. bla. wieder die bulla des Antichrists

Caluinus schreibt ich hab genuchsam erklert/ das Gott/ aller sünd werde genēt ein vrsacher/ welchs die schetzer wollen mussig vnd zulassig geschehē sein/ ꝛc. das ist eitel Gottloß gered vō Caluino. lib. 1. ca. 18. Sect. 3.

Luther schilt Moysen für ein Ketzer der erger sey als der Teuffel selbst/ ꝛc. dz ist dem nicht vngeleich dar er die Vätter der Catholischen Kirchen thut verdammen. Im 1 theil am 215. bla. de. wider Erasmum vom freyē willē

Luthero muß Christus ein sünder vnd lügner sein/ ꝛc. das heist mein ich einen blosen gelegt/ dē solchs zumessen der ohn sünd ist. Im 3 theil am 213. bla. vber dē 22. Psalm.

Caluinus lestert des Herrn gebet am Oelberg vnd schilt es ein mangelhafft vnbedacht/ vnwissent/ vnnd vorgessens gebet/ ꝛc. In cap 26. Matthæi.

Im 7 theil am 496. blade. von der winkel meß.

gebett/ꝛc. O Narheit den zu straffen der vollenkommen ist inn all seinem thun/ vnnd lassen.

Luther lehret/ das der Teuffel kan die Sacrament Christi haben vnd geben/ꝛc. wir aber sagen er mag sie jhnen geben/ vns sol er sie nit geben.

In seinen locis b. 58. de filio b de duabus naturis.

Melanchton hat geschrieben/ das die Gotheit Christi habe gelitten vor die außerwelten/ꝛc. das ist falsch/ dann die GOTTheit kan nicht leiden.

Im 7. jenischen theil am 116. blade.

Luther schreibt/ alle gedancken sein falsch vnnd vom leidigen Teuffel/ welche Christum also den Menschen für bilden/ als zorne er mit jnen/ vnd wolle sie verdammen/ꝛc. das ist wieder dem dar geschrieben stehet/ er wirdt einem jeder geben nach seinen wercken/ vnd ein knecht der des Herrn willen weiß/ꝛc.

2. Corin. 5. & Luc. 12

Lib. ad ueisus gẽtilẽ, in refutatione decimæ

Caluinus schreibt/ das der Sohn Gottes werde improprie nicht eigentlich ein Schöpffer des Himmels vnnd der erden genennet/ꝛc. das ist wieder die H. schrifft vnd der Vätter lehr.

protescos. Ioã. 1. & Esa. 11. & in Simbo. Athanas.

Luther schreibt/ das wir gleich als heilig sein/ als die heilige Junckfraw Maria/ꝛc. O grobe vermessenheit/ das ein grosser sünder wolle sich der Himlischẽ Kömgin vergleichẽ.

In der postil Lutheri/ an vnser lieben Frawẽ geburts tag

Melanchton schreibt/ es ist von nohten das etwas in dem Sohn gewesen sey/ der Göttlichen Natur/ aber nicht gantz/ꝛc. darauß folgẽ wurde das Christus nur ein halber Gott wer.

In locis Anno 39. außgange:

Caluinus schreibt/ das die Seel Christi inn der emphẽgniß seiner menschwerdung sey nit gewesen vol gnad vnd warheit/ꝛc. das ist wieder die H. schrifft vnd der Vätter lehr.

In cap. 24. Matthæi. Ioã ca. 1.

Luth-

Luther vergleicht der Heiligen gebett vnd Gottesdienst/ den hunden vnnd schweinen/ 2c. heist das nicht die Heiligen geunehret/ so sein Bawren/ kein leuth nicht.

Im 3 jenischem theil/ am 320. bla. Lib. 2. inst. ca. 16. & 17. §. 6.

Caluinus mag nicht leiden/ das man sagt/ Christus hab jhm selb durch die erlittene pein vnd Martyr ein Cron der ehren verdienet/ er wil es habē allein anderen genutz/ 2c. das ist wieder S. Pauli lehr/ Philip. 2.

Im 5 theil om 101. bla. vber dz 17. ca. des 1 Buches Moysi

Luther hat geschrieben/ ehe wir das Sacrament der Tauff nemen müssen wir den Glauben habē/ das ist gut wiedertaufferisch.

Im 6. theil am 57. bla.

Luther hat geschrieben/ vnter den Christen sol vnd kan kein Obrigkeit sein/ 2c. das ist gut auffrürisch.

Im 6 Wittebergischē theil am 503 bla. vō knechtischē willen.

Luther hat geschrieben/ das Judas sein wille Christum zuuerraten sey Gottes werck gewesen/ der jhn darzu bewogen hatt/ 2c. das ist Blasphemisch.

Inst lib. 1. ca. 16. sect. 48. lib 2. sect. 7. c. 4. lib. 1. ca. 18 sect. 2. lib. 3 ca. 23. sect. 136.

Caluinus schreibt/ das Gott fürdere/ destiner vnd treib die Gottlosen zum sünden/ 2c. dz ist Gotteslesterlich.

Melanchton hat geschrieben/ das die verreterey Judæ sey eben so wol Gottes werck gewesen/ als die bekehrung Pauli/ das ist Marranatisch.

In cōmentario ad Romanos super c. 8.

Luther hat geschrieben/ man müge mit Heyden Jüden vnd Türcken ehelich werden/ 2c. dz ist gut Heidnisch.

Im 6 theil/ fol. 169. vom ehelichen leben.

Luther hat gelehret/ wan einer seines Weibes schwester neme/ must man jhm solchs ohn sünde lassen gethan sein/ 2c. das ist gut Türckisch.

Im 5 theil/ am 151. bla. vber dz 29. ca. des 1 Buches Moysi

Caluinus schreibt Christi leib sey so weit vō Sacrament/ als weit der Hochste Himmel

von

Ad Iochimū vvestphal.

von der erden ist/ das ist recht Mamelukisch.

Luther hatt geschrieben das die Fraw mag bey jhres mannes brüder schlaffen/auff das sie eben bekome/ vñ der man sol jr solchs erlaubē oder sie müge in em ander Landt lauffen/vnd freyen daselbst/ 2c. das ist gut Herodianisch.

Im 6. theil am 168. blade vom Ehelichem leben.

Luther hat geschrieben / er wolte das mann das gesetz Moysi vom scheydbrieff vnter die Christen brecht/2c. das ist gut Jüdisch.

Im 2. theil am 16. blade wieder die Himlische Propheten.

Luther hat geschrieben/es sey nicht verbotten/das ein man nicht mehr dan ein weib dörffe haben/vnd er kundt es noch heut nicht wehren/2 .das ist gut Türkisch.

Im 5. theil am 95. blade / a. vber das 16. cap. des 1. buchs Moysi.

Luther hat geschrieben/ er habe dem Pabst zu trutz ein Ketzerey nach der ander erdacht/ dz ist gut Ketzerisch.

In seiner Babylonischē gefengnüs.

Luther hat geschrieben/wan er zu felde sehe ein Creutzpanier/ wēs gleich ein Crucifix wer/ so wolt er dauon lauffen/als jaget jhn der Sathan/2c. das ist gut Teuffelisch.

Im 2 theil/ am 447. bla. a vom krieg wider den Türckē.

Lucifer & Luther Satanas est vnus & Alter,
Peior at est Satana Luther in arte sua.
Iunge pares paribus: Melanchton & Caluinus,
Si bene perpendas non nocuere minus.

B. Nasen Rheim.

Wan nach Heiliger schrifft vnd Lehr/
Fleischlich leben Euangelisch wer.
Vnd man hielt es für gut vnd recht/
Das ich den nechsten vmbs sein brecht.
Lerfft mich raubens nicht schemen/
Den Geistlichen jhr güter zu nemen.
Thet wider beichten/ buesen noch fasten/
Nur in Fraw Venus armlein rasten.
Nicht bleiben beyder Vätter glauben/
Offt was newes zusammen klauben.
Affterreden vnd alle Weldt betriegen/
Mit schmeheschrifften vnd vielen liegen.
So wolt ich noch hie auff erden/
Zeitlich zu einem Engel werden.

Vnnd

Vnnd faren in den Himmel hoch/
Wie ein kue in ein Mäußloch.
Mein aber in den hundts Himmel hineln.
Da der Lucher vnd sein Ketzerlein/
Herschen mit jhres gleichen/
Biß alle Ketzer hernacher streichen.

Reimspruch.

GLeich wie der vndanckbar knecht/
Malchus als man darnon secht/
Gedacht an empffangen woldat nicht/
Do er Christum schluch ins angesicht/
Der jhm nur einen tag zuuor/
Hat angesetz das rechter Ohr.
Also thun die Ketzer gleicher gestalt/
In verfolgung der Catholischen mannigfalt.
Welche jhr vorfahrn haben bekehrt zu Gott/
Vom Satan dem verfluchtem Abgott.
Durch schwerdt vnd rechte mirakel.
Zu einem wunderbarlichen spectakel.
Deren keins sag ichs mit nichten/
Können die Ketzermeisters vernichten.
Den sie niemals kein Heyden bekehrt/
Wie viel sie sich duncken sein gelehrt.
Vnd wen sie greiffen zum schwerdt.
So ist jhr glück nicht viel werdt.
Auch können sie kein Mirakel schaffen/
So wenig als die Baals Phaffen.
Sonder mit Rauben betriegen vnd schelten.
Thun sie es der Kirchen fürgelten/
Für eine so ser grosse wolthat
So sie jnen vielfaltig bewiesen hat.
Vnd wiewol sie von vns sein außgangen/
So thun sie sich noch mehr vnterfangen.
Zuschreiben wieder die Catholische lehr/
Damit wir semptlich kemen in verkehr.
Vnd bleiben dennoch vngeschaffter dingen/
Keine außerwelten in die verdamnis zubringe.
Allein wz da ist leichtfertig vnd vngelehrt/

In der Passion predig fratris Io. Nasi.

Nota.

Als Carolus Magnus Pabst Gregorius 3. vnd andere Päbst:

Nota.

Die bekerte heidēschafft ist die Kirch Christi/ wie geschriben stehet/am 2 psal. forder von mir ich wil dir gebē die heidē zū erbschefft :c Nun aber sein die secta genossen in der bekerten heidēschafft nicht begriffen darumb gehoren sie zur Kirchē Christi nicht vrsach ist/ sie sein von der bekerten heidēschaffe so die Catholische Bischoff verwalten abgefallen.

Vnd

Vnd im Glauben nicht wol fundert.
Dasselbig wirdt von jhnen verkehrt/
Vnd deßfals brauchen sie al jhr kunst/
Den Leuten zu machen einen blawen dunst.
Mit falscher lehr vnd meisterlosigkeit/
Zuuerfüren die leuth weit vnd breit.
Durch ab vnd zusetzen in Heiliger schrifft/
Wie in Luthers dolmetschung offt geschicht.
Widersinnig der Bibel vnd Vätter Lehr/
Zu schreiben tragen sie kein beschwer.
Sampt erweckung viel alter ketzerey/
Dabey man kenth jhr buberey.
Wie jhr Prophecey ist falsch erdicht/
Vnd kein kenzeichen der Kirchen haben nicht.
Sie mengen pheffer vnd müßdreck zusammen
Durch eigenem vrthel sich selbst verdammen.
Mit spott der vnsern noch allem vermügen/
Darzu sie brauchen viel geferbte lügen.
Vnd halten in jhr Kirchen ordinantz/
Der Jüden vnd Türcken obseruantz.
Auch schreiben sie Gottslesterliche dingen/
Die für Gottsforchtigen ohren nit klingen.
Vnd ob sie gleich viel Todtsünde begehen/
Auch ohne büeß darein stehen/
Noch wollen sie gewiß der Seligkeit sein/
Durch jhren vermeinten glauben allein/
Welche Lehr jhnen schencket ein/
Satanas der Geist vnrein
Auch lassen sie jhr lehr nicht werden alt/
Vnd schreiben Contraria hundertfalt/
Als S. Paulus schreibt von jhren sachen/
Sie werdens je lenger je schlimmer machen/
Wie die Jesuiter vnd ich haben erwiesen/
Dafür die Secten nicht konnen riesen.
Dis ist aber ihr lohn vnnd gewin/
Das sie sein geraten in ein verkehrten sin/
Vñ steckē dar vber die ohren in/

Seneca ait Gratū hominem beneficium semper delectat, ingratum semel.

sein das nicht bose funde so is vnrecht thun kein sunde

1. Tim. 3.

S. Aust. sagt/ Gott verhertet niemandt die bößheit einzugebē/ sonder sein gnad nicht.

Vnd

Reimspruch.

Vnd haben im grund der Ketzer worte:
Welches ist der Seelen gewisse mordt.
Mit verlust himlischer frewd vnd leben/
Vnd ewig in die verdamniß zuschweben/
Wie S. Paulus schreibt gar eben. Tito. 3.

Vermanung.

GOTT hatt den vngehorsam vnnd vbertretung seines gebotts gestrafft im Paradeyß/ das alle Menschen kinder müssen des Todes sterben/ vnd dar sie fürhin nur ein gebott gehabt/ haben sie darnach durch den Propheten Moysen zehen Gebott zu halten bekommen. Auch dar sie hinfürder in der Jüdischen Synagog GOtt dem HErrn vngehorsam geworden/ hat er sie endtlich vnter die volcker gestrewet/ vnnd jhr heilig Stadt verwüstet. Nun aber die getäufften zum drittenmal seiner Kirchen fürsetzlicher weise durch den abfal/ vngehorsam geworden. Ist das leste erger dann das erste mit jhnen geraten/ dardurch der mehrer theil/ wenig außgenommen/ in die ewige verdamniß geredt/ also scharff ist Gottes gerechtigkeit jegen die vngehorsamen vnnd rebellen/ darumb stehet geschrieben gehorsam ist mehr den Opffer/ vnd nicht wollen gehorsam sein/ ist wie ein abgötterey geacht. Das solt man fleisich bedencken/ so wurden so viel Leuth nicht verfürt/ wie jtziger zeit geschicht/ mich zwar beduncket/ das die vngläubi

mitzutheile/ &c. vrsach ist/ man hat Gottes Kirche/ verlassen/ durch den abfal So hat sie Gott wider umb verlassen. durch seine gerechtigkeit wie geschriben stehet/ im 2. Büch der Cronica am 24. cap.

Leuit. 16.

1. Reg. 5. & Eccles. 4.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

gen Heyden seind fürsichtiger/ dan die itzigen Sectarien gewest/ dann sie die Abgötter nicht verlassen wolten/ sie hetten den wunderwerck gesehen/ die jetzgenossen aber verlassen die ware Kirch Christi/ vñ sehen gleichwol keine Miracke nicht/ sonderen hören nur bloße wortt/ sampt eitel grober colorerter geschmückter vñ außgepützter lügen/ vnnd sein also die Ketzer viel leichtfertiger von der warheit abzufallen/ als die Heyden gewesen die lügengeister zuuerlassen.

Nota. Maximus in sermone de S. Petro & Paulo, ait: per Christum Petrus factus est Petra. Matth. 16. Lucæ. 22. Iohan. 21. Leo Mag. ait: Et sicut permanet ꝙ in Christo Petrus credidit, sic etiã permanet ꝙ in Petro Christꝰ in stituit Sermone. 2. Matth. 18.

Schlußredt.

SCHließlich ist zu mercken/ das der heilige Petrus hat 6. prærogatif, vnd fürzug für die ander Apostel gehabt. Zum 1. ist der Herr in sein Schiff gangen zu lehren. Zum 2. hatt er seinen glauben führnemblich gelobt. Zum 3. hat er jhn zum felsen gemacht. Zum 4. hatt er jhm die Schlüssel der Himmel geben. Zum 5. hatt er für seinen glauben gebetten/ dz dem nichts soll gebrechen. Zum 6. hatt er jhm zum dritten mal seine Schaaff zu weyden befohlen/ derwegen auch die gemeine Christliche vnnd Römische Kirch/ Petrina Ecclesia genandt wirdt. Vnnd diese ist die versamblung bey dero glauben/ vnd glaubens genossen alle tag zubleiben/ biß zur weldt ende sich der Herr Christus versprochen hat. Wie den auch kein andere sindt Christi Himmelfart/ so lang als

diese

dieſe geſtanden hat/ muſſens den nicht vnachtſam/ muhtwillige vnd vergeſſene Leuth ſein/ ſo ſich vonn dieſer Kirchen abſönderen/ ſo doch Gott der Herr vil tauſent mal tauſent Ketzer für diſe Kirch/ wie die Philiſteer für den Kindern von Iſrael geſchützt hat/ vnd ſie dermaſſen erhalten/ das ſie vnter ſo vilen Ketzern/ Tyrannen/ vnd der Helleporten/ wie die Roſe vnter den dörnen beſtanden hat.

Nota. Wie in den Concilijs vñ der Kirchen Hiſtorien zuuerſpuren iſt.

Certa ſub aduerſo ſtat nulla potentia Chriſto,
Quæ non conſtituit non beat illa Deus.

Saluo in omnibus ſacræ Apoſtolicæ ſedis iudicio.

Wieder Doctor Johan Winckelman/ Antwort.

Durch.

Bartramum Pouiſchum Holſatum.

Vorrede.

ES hatt obgemelter Doctor wieder mein Claude ianuam ein aperi ianuã geſchrieben/ vnd daſſelbig Libel mir zu Caſſel zugeſtelt/ befind aber in der warheit/ das es nit anders dan ein vnerheblich geweſch iſt/ dan er darein nichts grundtlichs vñ außführlichs thut beweiſen/ vielweiniger mein Syllogiſmos Dialectice, thut ſolutren/ hatt mir auch dardurch Vrſach gegeben/ das ich Jhm noch zwe SYLLOGISMOS gemacht/ die er mihr

ad Calendas græcas, wenn der Teuffel gehn Himmel fehrt/ wirdt auflösen vnnd soluiren/ wie inn dem andertheil meines Mallei Hæreticorum, zuersehen ist/ vnnd hatt sein vngereimt schreiben vnd fürgeben der Leser auß dē zunemen/ das er argumentirt vonn etlichen Päbsten/ die er straffwirdig schilt/ darumb muß ihr Lehr nicht recht sein/ wie er dan den Marcellinum, vñ Liberium anzeucht/ vñ zum exempel thut ein füren/ welches dennoch vnrichtiger weiß geschicht/ dann Marcellinus ob er wol/ auß forcht deß Todes hat den Abgotteren geopffert/ so hatt er aber fruchtwirdige Bueß gethan/ mit Bludtuergiessung/ vnd den Liberium entschuldigen der mehrer theil der fürnembsten schreibenten/ das er den Arianismū nicht vnterschrieben hatt/ wie solches schreibt Martinus Polonus, inn seiner Cronika/ zu dem ist es auch ein vnfelbar Regel Argumentum à moribus ad doctrinam non valet. das ist von den sitten auff die Lehr argumentiren taug nicht/ vrsach ist/ In der Christlichen Kirchen sein gudt vnd böß/ darumb sein die Sitten vngleich allenthalben/ Aber die Lehr erhelt der Heilig Geist bey seiner Kirchē gleichwol allerseits gleichformig/ vnnd ob gleich etliche von den Catholischen schribenten/ inn etzlichen geringschetzigen dingen gejrret haben/ so haben sie dennoch nicht alle gejrret/ auch hatt die KJRche jhr jrthumb

† Gerabardus vnd

chumb nicht angenommen. Endtlich hab ich in meinem schreiben ein Reim gemacht so ich wieder die Ketzer geschrieben/ vnnd sie darein mit jhrer farb recht abgemalet/ darauff thůt er nichts antworten/ vermeint es sol es ein ander thun/ hatt aber zu verungelimpfung des Pabstes ein ander Rheim widerumb eingefürt/ wie nachfolgendts zuersehen ist.

Nota: Der rheim fahet sich an gleich wie der vn gereimwer knecht/ ꝛc.

Folgen des Doctors antitheses.

Christus fleugt weldtliche Königreich/
Die sich der Pabst zueignet gleich.
Christus tragt ein krantz von dornen/
Der Pabst von Goldt ein dreyfach Cron.
Christus wäschet seiner Jünger fueß/
Dem Pabst man seine kussen můß.
Christus sich niedrigt wie ein knecht/
Der Pabst sich vber alles erhebt.
Christus zeugt ein sänfftmutigkeit/
Der stoltze Pabst gantz prechtiglich.
Christus seine Schefflein weiden thut/
Der Pabst lebt in sauß vnd vbermuth.
Christus sein Creutz selbst tregt/
Der Pabst sich tragen ledt.
Christus durch sein Blůt all sünd abwischt/
Der Pabst ein Fegefewr dicht.
Der Herr kein Götzendienst leiden kan/
Der Pabst gebeut sie zu betten an.
Christus durch den glauben selig macht/
Der Pabst die werck' viel höher acht.
Christus die Ehe wil haben frey/
Der Pabst verbeuts der Clerisey.
Christus verwirfft alle Menschen tandt/
Damit der Pabst beschwert all Landt.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Christus achtet weder geldt noch gudt/
Der Pabst ins Gotshauß ziehen thůt.
Der Herr gibt seine gaben auß vmb sonst/
Die er verkaufft vmb geldt vnd gunst.
Christus setzet ein die zweite gestalt/
Dem Pabst auch die eine gefalt.
Christus der Herr gehn Himmel fur/
In abgrund die Babilonische hur.
Christus die Todten aufferweckt/
Die Heiligen er ins fewr steckt.
Christus gibt selbst den zoll/
Seine Phaffen freyhet er alzumal.
Christus den Keysern das ihre gibt/
Welche der Pabst mit fuessen tritt.

Gleich wie dieser Rheim vnd bezicht/
Ist nur ein gewesch vnd gedicht.
Wie nachfolgendts wirdt bericht/
Also ist der Secten schreiben nur ein tandt/
Damit sie verderben leuth vnd Landt.

Antwort auff des Doctors schreiben.

HJr auß kan ich anders nicht vermercken/ den das des Herrn Christi vnd des Pabst vergleichung nicht wirdt recht distinguirt vñ vnterscheiden/dan der Herr Christus ist kom-
Iohan 21. men für die welt sünde zu leiden/der Pabst a-
Actis.20. ber ist vom Herrn ordiniert sein Kirch zu regieren. Christi dorne Cron bedeut die redemtion. des Pabstes guldene Kron die gubernation, Christus hatt wollen arm sein/ dē Pabst gibt er reichthumb ein/dann Christus hat mit seiner armut vnd demut/seiner Kirchen nicht allein

allein verdienet des Geistes weißheit sonder
auch weltliche herligkeit. Nach weissagūg des
Propheten Aggei dar er sagt/ des letzten hau Cap. 2.
ses herligkeit wirdt grosser sein/ als des ersten/
welches warhafftig von der Christlichen Kir-
chen gesagt sein/ schreibt der Heilig Lehrer
Augustinus/ vnd dem ist auch also/ nach dem De ciuita-
allegorischen sinne dieser prophecey. Vnnd te Dei lib.
erscheint der Kirchen herligkeit an dem noch 18 cap. 41.
grosser sein/ dann CHRISTus die Schluss-
sel der Himmel Petro gegeben hatt/ welches Matth. 16.
nicht allein die Person Petri/ sonder seine Suc
cessoren mit betreffen thut/ in regierung vnd
Ampts verwaltung der Catholischen Kirchē/
Darauff gehet die promission vnd zūsag des
Herrn/ Ich wil alle tage bey euch sein/ biß zur Matth. 28.
Weldt ende/ welche wort der Her zu den Apo
stolen geredt hatt. Nach dem aber der Heilige
Petrus lengst von dieser Weldt gescheiden/ so
müß es nodtwendig seine Nachkomlinq vnd
Successoren/ als die Regenten, vñ Præsiden
ten, der Kirchen mit betroffen/ ohn welche die
Kirche nicht sein kan. Dieweil aber die Succes
sion vnd Lehr der ander Apostel (außgenom-
men des Heiligen Petri) ist interrupt vnd ver
druckt worden/ wie an den Griechen/ so in Ke
tzerey geraten/ vnd an den Indianern so vom
glauben abgewichen zuersehen ist/ so folget vn-
widersprechlich dz die vorgemelte verheissung
vnd zusag allein auff die Römische Kirch des
glaubens Petri gehet/ für welchen glauben

der Herr insonderheit gebetten / vnd bey dero bekantenis die Succession noch furhādē / dan so dem so nicht wehr / so hetten der helleporten die Kirch Christi vberweltiget / vnnd wer der Herr vonn der Apostel zeit hero / nicht alle tag bey seiner Kirchen gewest / derwegen schreibt der Heilig Augustinus / In der Römischen Kirchen ist alzeit blieben die Obrigkeit / vñ fürnembster gewalt / des Apostolischen stuels / ꝛc. Vnnd Leo Magnus schreibt / viuit Petrus in successoribus suis, &c. Vnd ich sag / regnat Diabolus in æmulis successorum Petri, quales sunt omnes nostri tēporis hæretici. Also wirdt auch mit vngereimter vergleichung die fueßkussung des Pabstes gedeutet / dan dieselbige ehr vnd reuerentz fürnemblich dem Herrn Christo geschicht / dieweil ein Crucifix auff des Pabstes stieffel ist von golde / welcher gekusset wirdt / vnd bedeut das wir sollen demutig vnd danckbar sein / welchs die ketzer nicht thun / sonder nach art des Lucifers sich mit hoffertiger vermessenheit stets vernemen lassen. Zum dritten wirdt dem Pabst mit vnrecht zugemessen / das er sich vber alles erhebt / dañ er neñet sich seruum seruorum Dei, das ist ein knecht aller knecht Gottes / vnnd ein vicarium vnnd Stathalter des Herrn / so ein Dominus Dominantium ist. Zum 4. ob er gleich einen herlichen standt führet / ist solchs Gott dem Herren nicht mißfellich / dann er darneben gleichwol sanfftmutig / vnnd barmhertzig ist / gegen allen

Nota. Leo Mag. ait. Petrus primus est in Domini confessione qui primus est in Apostolica dignitate serm. 5. de ieiunio decimi Mensis.

Lucæ. 22. Cont. donat. epist. 162.

Sermo. 2. de anniuersario assumptionis suæ ad pontificatum.

allen den jenigen/ so sich der Kirchen gehorsam vnterwerffen/ vnnd wir Catholischen erfrewen vns dessen nit weiniger/ als wir Göttlicher gnaden hochlich bedancken/ das er mit sodaner macht vnd herligkeit begnadet vñ versehen ist/ damit er den vngehorsamen rebellen kan stewren vnd weren/ vnd jhre hoffertige anschlege verhinderen vnnd zu ruck setzen. Zum 5. hab ich noch nie erfahren das die Päste im Sause vnd vbermuth leben sollen/ vnd erachte es werde jhnen solchs von jhren abgunstigen nachgesagt/ vnnd zugemessen. Zum 6. wirdt auch vnrecht gedent vnd verstanden/ das sich der Pabst tragen ledt/ dann solches nicht auß hochmut vnnd hofart geschicht/ sonder hat die meinung/ dz Gott seine Kirche hat herlich vñ Psal. 109.
groß gemacht/ zu herschen mitten vnter jhrē feindē wie der Prophet sagt/ dañ dieser bundt so Gott mit dem hohen Priester hir auff erden gemacht hatt/ gehet billich vber alle weldtliche herligkeit/ dann gleicherweiß/ wie GOtt der Herr die Archa des bundts hat tragen lassen/ vñ ist mit seiner macht dabey gewest/ also wirt auch diese Archa des bundts getragen/ vnnd Christus ist mit seiner macht bey jhm/ dergestalt was er aufflöset auff erden/ dz ist im Himmel auffgelöset/ vnd was er bindet auff erden Matt. 16.
das ist im Himmel gebunden. Der 7. Artickel ist auch mit vnrecht angezogen/ dan das Fegefewr hat grundt im Alten vnd Newen Testa- Psal. 106.
ment/ als Esa. 4. Sacha. 9. Matth. 3. 1. Cor. 3.

Philip. 2. womit die heiligen vnd vortreffliche Doctorn der Catholischen Kirchen / dz Fegefewr erkleren vñ bewehren. Zum 8. ist es auch vnrichtig angezogen mit anbettung der Götzendienst / dann wir Catholischen betten niemandes sonder den an / so durch das Bildniß bedeutet wirdt / nemblich Christum. Derwegen hab ich den gewohnlichen gebrauch / wenn ich durch ein Kirche gehe / darein ein Crucifix hanget / so nem ich mein hut ab / vnd spreche / qui sedes ad dexteram Dei, miserere mei, Zum 9. so lehret der Pabst nicht / das die wercke mehr geachtet werden / dan der glaub / sonder so sie beyde beyeinander sein / gezieret mit Christlicher liebe / so ergreiffen sie die vordienst Christi / dann der glaube ohn die wercke vnnd liebe / vnd die werck ohn den glauben / sein beide vntauglich vnd ohne frucht / den jenen so zu jrem verstande kommen sein / welches vbereinstimet mit heiliger schrifft / dar geschrieben stehet / wenn ich hette allen glauben vnd hette die liebe nicht / so bin ich nichts / vnd am anderen orth / Es sey dan das jhr bueß thut / werdet jhr alle vmbkommen. Zum 10. mach es auch nicht passieren mit der Priester heiratung / dan S. Paulus jhnen solchs wiederraten hat / vnd es mag den Sectenmeistern nicht helffen / das in Primitiua Ecclesia, ist zugelassen worden / das ein Bischoff sol eines weibs man sein / ꝛc. dañ es die wolbewerten Doctorn der Kirchen nit also verstanden / wie es die jetzigen Predicantzmeister

I Corin. 13.

Lucæ. 13.

1 Corint. 7

meister erkleren/ das die Priester mügen die ander dritte vnd vierte Frawen nach absterben der vorigen nemen/ ꝛc. sonder wann die erste/ mit Todte abgehet/ so sollē die Priester darnach nicht widerumb heyraten/ derwegen hat S. Paulus das wort Vnius darzugesetzt auff das wan die erste Frawen sturbe/ so sol der Bischoff/ keine darnach zur ehe nehmen/ welchs auch bey den Griechen noch also gehalten wirt. Es hat aber die Kirche darnach als sie gewachsen vñ zugenommen darwieder disponirt. Nemblich das es den Priestern nutzer vnd besser sey/ gar kein Weib zu nehmen/ sonder jnen rathsamer vnd baß anstehe mit Fasten/ betten vñ Almosen/ Gott vnd dem nechsten zu dienen/ als dan sein sie zweyfach ehren werdt/ wie S. Paulus anderswo schreibt/ als 1. Timoth. 5 Vñ ob wol der Apostel Paulus anfencklich dē Bischoffen hat etwas auß Lindigkeit nachgegeben/ so hat er doch darneben gelert das der so sich enthelt thut besser/ welches furnemlich auff die Priester gehett/ sonst het er auch geschrieben/ wer ohn Weib ist sorget was des Herrn ist. Es gebens auch die exempel der furnembstē vñ meisten Bischöff d Kirchē gnugsam zuuerstahn/ dz der mehrertheil derselbigē sich des heyratēs nach annemung der hirtenschafft haben vnterlassen. So schreibt auch S. Cyril Sacerdotio Christi bene fungens abstinet à mulieribus vñ Iust. ein H. Martyr schreibt/ Quod secundum matrimonium sit speciosum, adulterium inter clericos. 1 Corint. 7

In Cateche. folio 98.

Auch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Auch schreibt Abdias ein Apostolischer jün
ger/vnd Bischoff zu Babylon Lib 7. das der
Cælibat ein Apostolische tradition sey/auch
Lib.9. sagt er inn der Historia von S. Thomas, das
er in seinē letzten gebetten habe/das er nie habe
die notturfft ein Weib zu nemen der verheyra-
tung Christi fürgezogen/vñ ob wol ein Apostel
beweibet gewesen/als Petrus/so hat er doch
dieselbig nach seinē beruff zum Apostolat ver-
lassen/vnd folget darauß recht/dz die Priester
in schwebenden vnd stehenden glauben/dem-
selbigen folgen sollen/vielweniger will es sich
den München gepuren auß den Klöstern zu-
lauffen vnd in dē Ehestandt sich wider gelubt
Nota. vnd eid begeben/wie die feldtflüchtige Munch
Quorum thun/vnd sich in verbotten ehe mit den Nun-
vnus Lu- nen einlassen/wieder welche S. Augustinus ge
therus schrieben/das solche hochzeit böser vnd schedli-
fuit, qui cher sein dan Ehebruch/vnd S. Hieronymus
iurauit, & schreibt si Virgo nubit nō peccat, nō autē il
non serua la Virgo, quæ se semel Dei cultui dedicauit,
uit. Vnnd der Apostel Mattheus hat auch solche
de lib. vi- hochzeit dem Köning Hirtaco nicht zulassen
duitatis. wollen. Auch höret was das 11. Carthaginen-
Lib.1.in sis Concilium dar zu sagt. Omnibus placet
Iouinia- vt Episcopi, præsbyteri Diaconi, vel qui Sa-
num. cramenta contrectant pudicitiæ custodes
Abdias etiam ab vxoribus se abstineant, vt quod
lib.7.in Apostoli docuerunt, & ipsa seruauit anti-
vita S. quitas, nos quoque custodiamus. Darauß
Matt. A- dan folget/das die Kirche mit rechte den Prie
post. stern
Cano.2.

ſtern das heyraten verbotten hatt / damit ein vnterſcheidt zwiſchen einem Leien vnnd Prieſter ſey / dan ſo wenig als ein Ehelicher ley nit mag Prieſter ſein / ſo wenig mag ein Prieſter ein Ehe man ſein / vnnd geſchicht ſolchs noch auß mehr erheblichen vrſachen. Vor erſt / damit ſie dem Altar vnuerhinderlich dienen mügen. Zum andern / auff das die Kirchen guter nicht zertrent vnd verſchwendt werden / nach der Regel des rechten ex vno inconuenienti plura inconuenientia ſequuntur. Vnd hab alſo mit heiliger ſchrifft mit exempeln der Biſchoff / mit der Vätter documenten / vnd mit erheblichen vrſachen dargethan vnd erwieſen / das ſich der Prieſter heyratung nicht ſchicken noch reimen wil. Zum jj. was den Menſchen tandt belanget / vnd das wir in der Vätter gebott nicht ſollen wandern / wie der Prophet ſaget / das wirdt im vnrechten verſtande angezogen / dann der Prophet ſagt / in auffgedachtē ort bald darauff / vñ ſich an jhren abgöttiſchen Götzen nicht ſol verunreinigen / zu dem grunde gehen ſeine worte / von der Vätter gebott / aber was vns durch die Apoſtoliſche traditiō vnd der Kirchen lehr wirdt fürgeſtelt / iſt Gottes ordnung / vnd kein Menſchen tandt / darjegē wirdt falſche ketzer lehr dero jtzund Teutſch landt vberſchut vnnd befult iſt / billich vnnd mit rechte Menſchen tandt geacht vnnd geſcholten. Zum jj. wil es ſich auch nit ſchicken / Chriſti armut vnnd des Pabſtes Reichtumb gegen

Comprobatio.

Ezech. 20.

Nota. Prophera ibi loquitur de patribus idolatris.

Nota. Clemens Alexādrinus ait: qui aduersus Eccleſiaſticam

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

doctrinã scripturas interpræ-tantur, hi regulam veritatis amiserũt, lib. 7. stro matum.

gegen einander zuuergleichen / dañ der Pabst ist nicht ordinirt / wie Christus zur redemption / sonder wie obgemelt zur gubernation, zu dem kan einer wol reich sein vnd gleichwol ein freundt Gotts sein vnd bleiben / wie im Alten vnd Newen Testament exempel fürhanden sein. Derwegen schreibt an einem orth Cassiodorus Magnus, Diues qui recte vtitur suis diuitijs, non est diues huius seculi, sed est diues Christi. Zum 13. wirdt mit vnrecht eingewandt / das der Pabst soll erlauben die Kauffleuth im Gottshauß zu handlen / ꝛc. solchs hab ich noch nie erfahren / eracht auch es wirdt im solchs nicht vberlesen werden / Aber von den Secrgenossenen hab ichs wol gesehen / das sie in Clöstern vnd Kirchen jre verfürisch bücher zu kauff habẽ / vñ sich weldlicher hendel vnd geschefte / in den Gotshäusern zu verrichten vnternehmen. Zum 14. wirdt auch dem Pabst mit vnrecht zugemessen / das er die gaben der Absolution / vñ Meß lesen / soll vmb geldt verkauffen / das solche von den Catholischen nicht gelobt werdẽ. Zum 15. ist auch vnrichtig eingefürt vom Nachtmal / das solches võ Pabst verfelschet sey / durch darreichung einer gestalt / ꝛc. Dan auß heiliger schrifft zuerweisen / das CHRISTVS die zweyte gestalt nicht den Leyen / sondern den Priestern hat eingesetz / wie die wort Marci am 14. außweisen / dar geschrieben stehen. Et biberunt ex hoc omnes, welches in præterito, im vergan-

gen

gen gered ist/vnd auff die Apostel gehet/vnnd hernacher auff die Priesterschafft in der Römischen Catholischen KIRchen vnnd geschicht derwegen/ auff das sie in der Meß sollen eingedenck sein/ vnd mit danckbarkeit Celebrieren/ dz einmal volendten blütigen Opffers nach des Herrn wortt. hoc facite in mei Commemorationem, das thut zu meiner gedechtenis. Sonsten ist die eine gestalt den Leyē genugsam/ Nach dem Christus nicht zerteilt ist/vnnd nicht mehr stirbt/ wie S. Paulus schreibt/ derwegen wirdt in einer gestalt nicht weniger als in beiden entpfangen/ nach des Herrn wortt/ das brott das ich geben werdt/ das ist mein Fleisch/ für der welt leben/ ꝛc. vnd wirdt aldar des Kelchs nit gedacht/vnd wirdt dennoch S. Johannes der fürnemenst Euāgelist geacht vnd gehalten. Der 16. Artickel ist wieder die heilige schrifft/ beider Testament/ Matth. 7. vnnd Eccle. 8. dar geschrieben stehet. Ihr solt nicht verdammen/ so werdet jhr nicht verdampt/vnd vber den Richter sollet jr nicht richten/ ꝛc. Der 17. Artickel wil sich auch nicht reimen/dann der Pabst verbrent nicht die heiligen/vnnd wann er gleich etliche auffrurische vnnd vngehorsamen am leib strafft/ wer solches der heiligen schrifft gemeß/ vnnd nicht zuwieder/ Dieweil im Alten Testament geschrieben stehet/ das/ wer den hohen Priester vngehorsam ist/den sol man steinigen.

Nota. Die ketzer wollen auß dem biberunt, ein bibent machē/ dar mit wirdt man sie belachen.

1 Cor. 1.

Iohan. 6.

Deut. 15.

Der

Der 18. Artickel schicket sich auch nit/ dañ was der zol belanget ist die Clerisey damit billich verschönet/ dieweil sie der Kirchen dienē/ vnd kein handel treiben wie die kauffleut.

Der 19. Artickel klinget auch nicht/ dan es ist nur ein Pabst gewesen/ der dē Keyser (wie man sagt) sol mit fuessen getretten haben/ des mügen die anderen vnschuldigen nicht entgelten/ nach der regel Argumentum ab vno ad omnes non valet, Vnnd so viel hab ich gemeltem Doctor auff die Antiteses Christi, & Papæ, beantworten wollen/ Der Almechtige Gott gebe jhm einen besseren sin/ seine blindtheit darein er steckt zuerkennen.

Ende dieses Büchs.

Leo magnus

epist. 52. Multi sane, Catholicæ fidei lu-
mine derelicto, errorum tene-
bras inciderunt, quorum sicut rum-
nam dolemus, ita perfidiam detestamur

Betrachtung

Die Sectirer sagen Ihr lehr sey im Paradyss entsprungen, das geben wir Catholischen auch zu, dan im Paradyss sein zwe Lehrmeister gewesen, Aber dem Lesten folgen sie, den aller ketzer arbeit ist vorfelschung, vnwarheit vnd Lesterung, wie aus Heiliger Schrifft vnd der Vatter documen-ten ist dargethan vnd erwiesen, der-gestalt das alle ketzer vnd Haeresiarchen es nicht sollen mit grundt der warheit wiederleggen vnd vmbstossen

können

Reimspruch

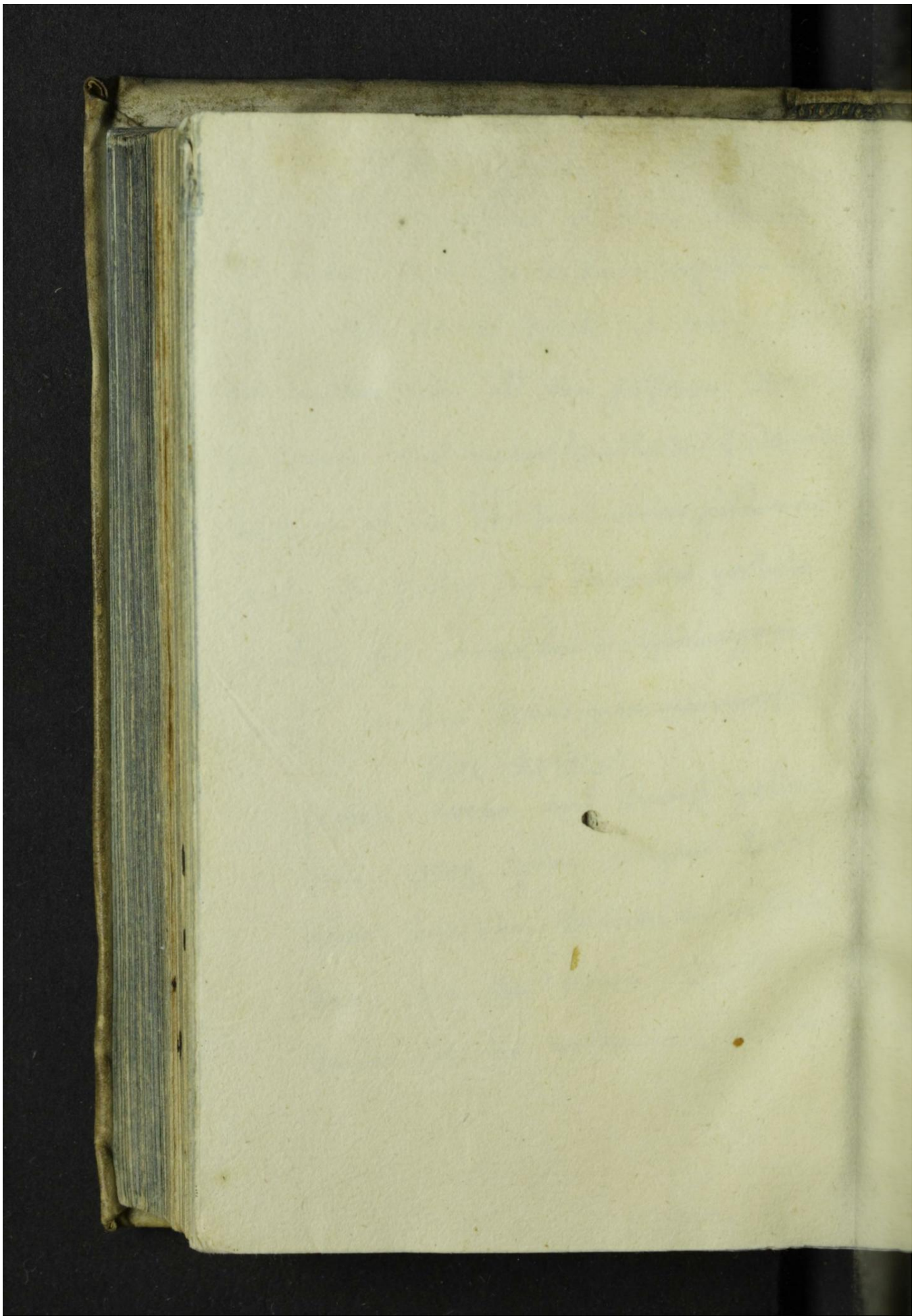
Vnse sundtliche geburt ist vom Satan
die ander sicht Gottes barmherzigkeit an
Aber die eltiste kyrch ist von Gott
die andere sein all von falscher Rott
sie haben wol vnterschiedliche Nahmen
Aber es ist ein kyrchendieberey zusamen
vnd dasselbig in duppelter gestalt
weil sie sich anmassen der kyrchen gewalt
vnd rauben Ihre guter mannichfalt

Ein anders

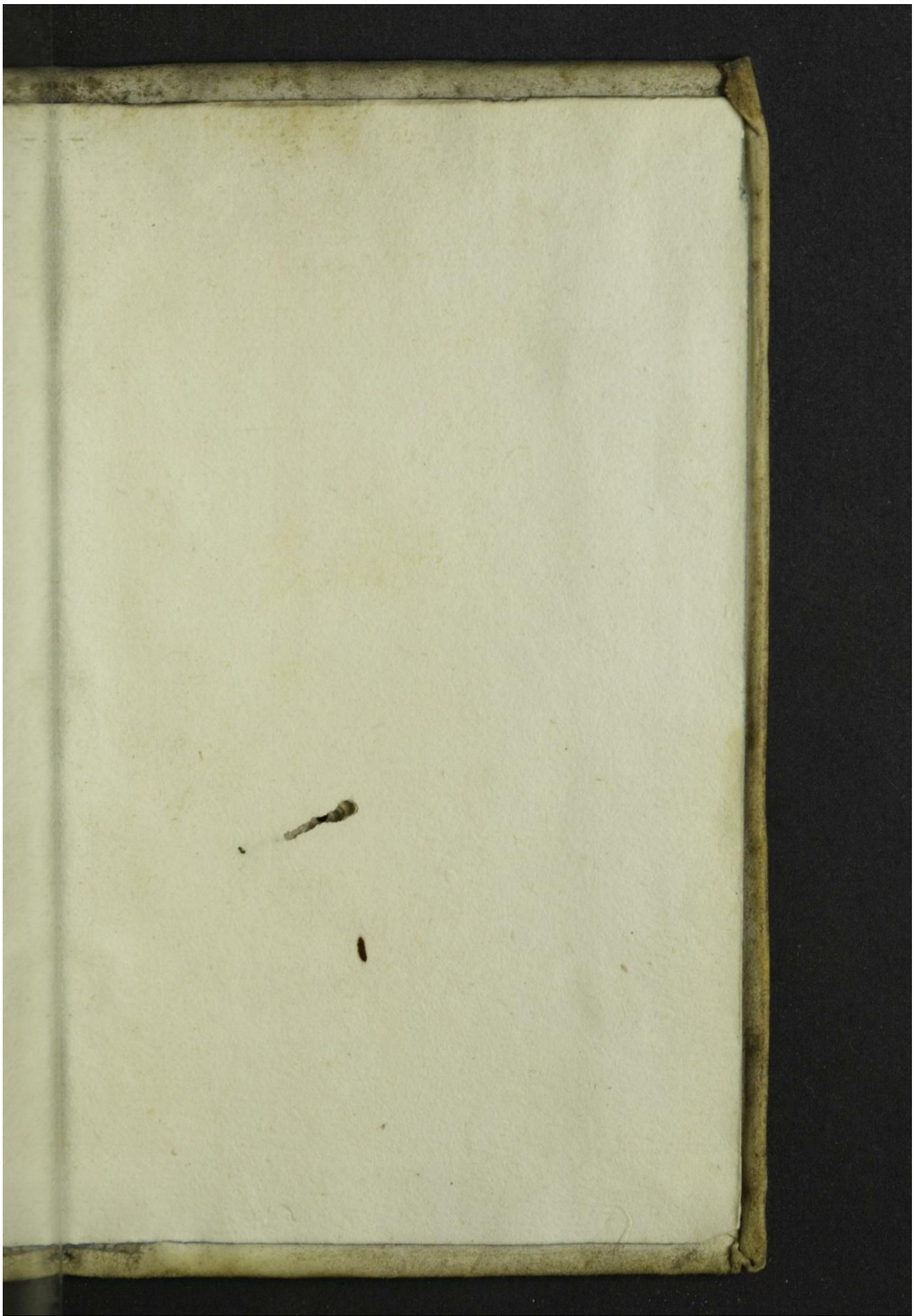
fasten beten vnd Almoss geben
sein schetz zum ewigem leben
Aber brassen, Lesteren, vnd rauben,
das sein der ketzer Tauben
dauon sie die verdamnuss klauben

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]



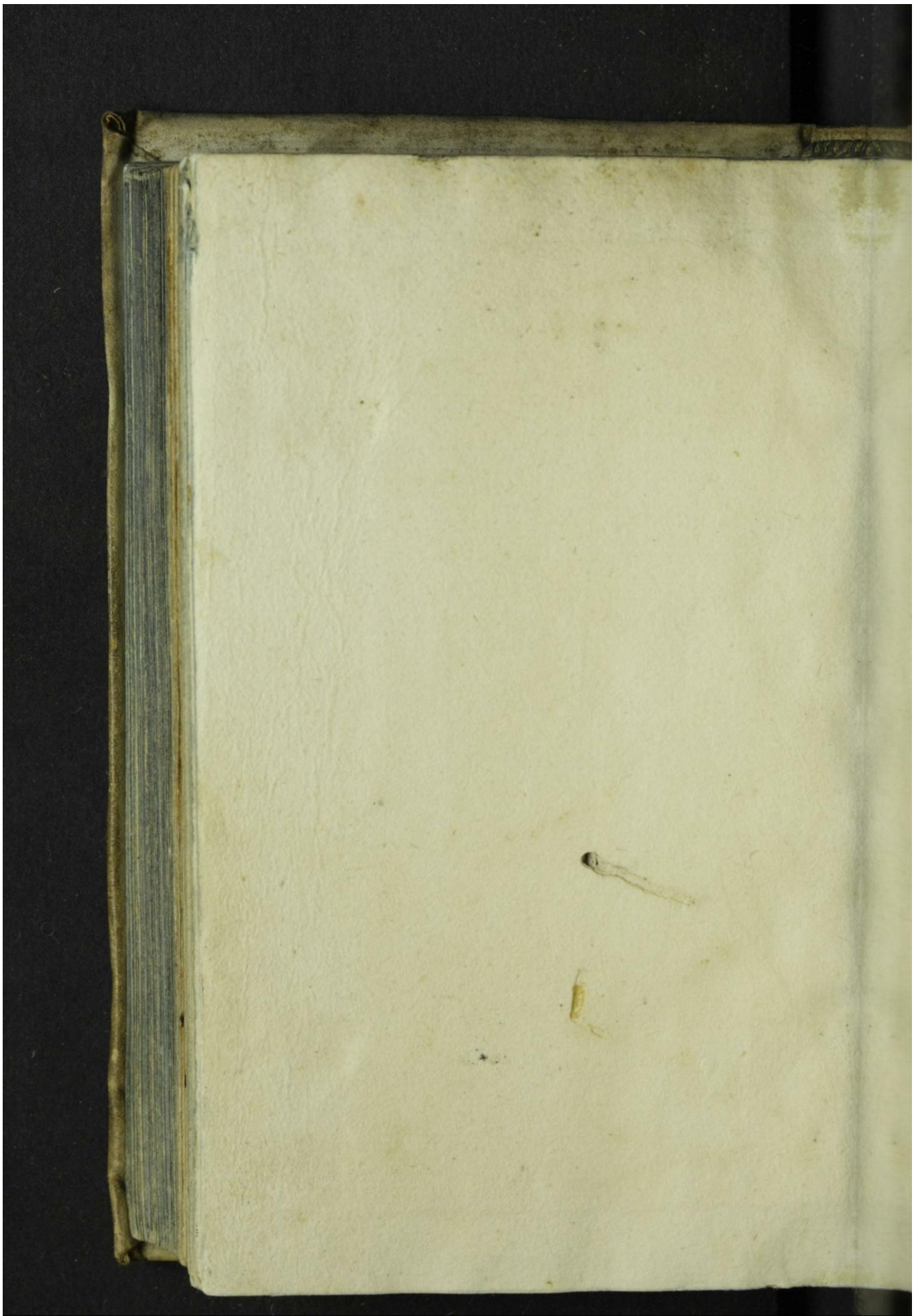
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]



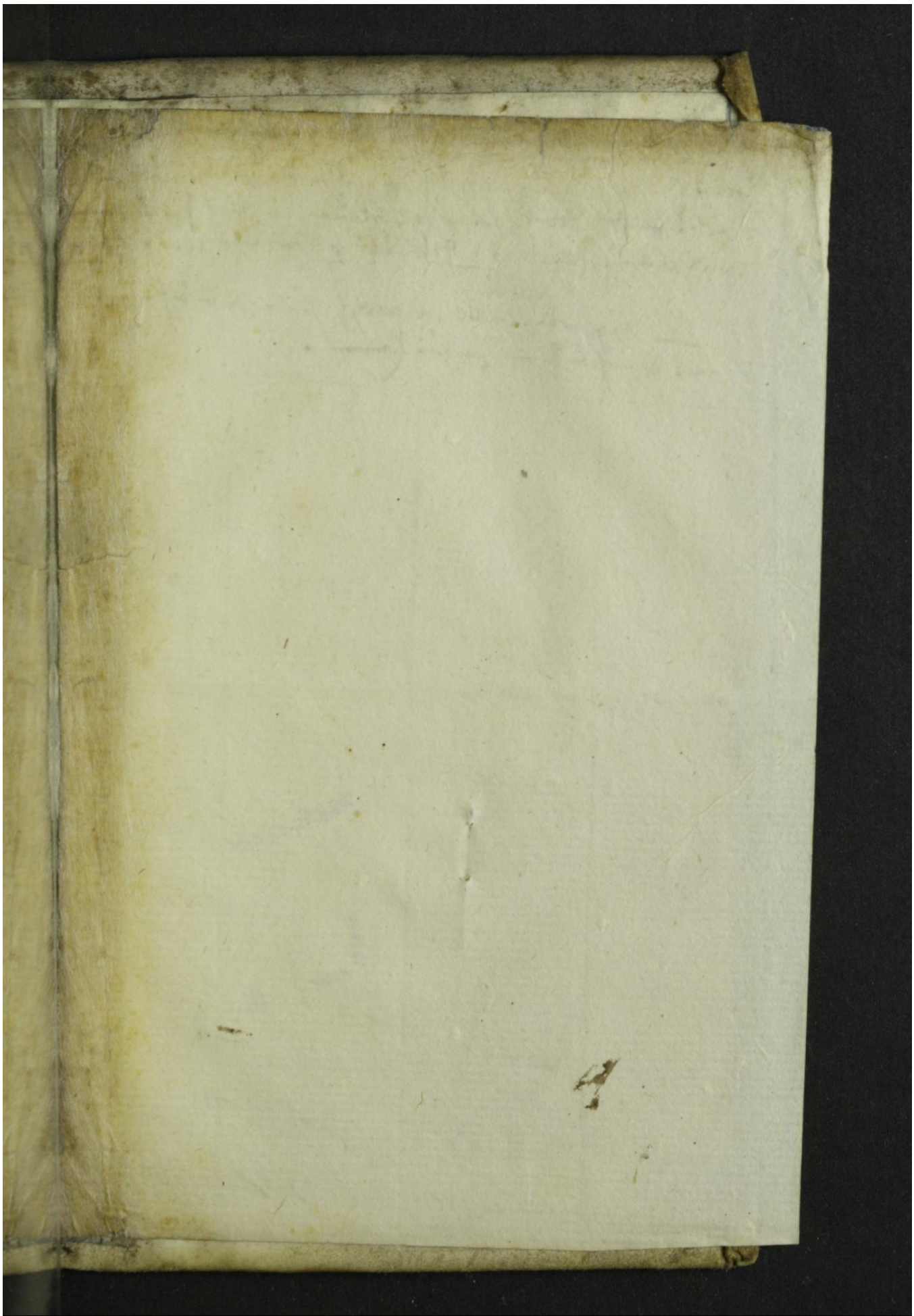
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

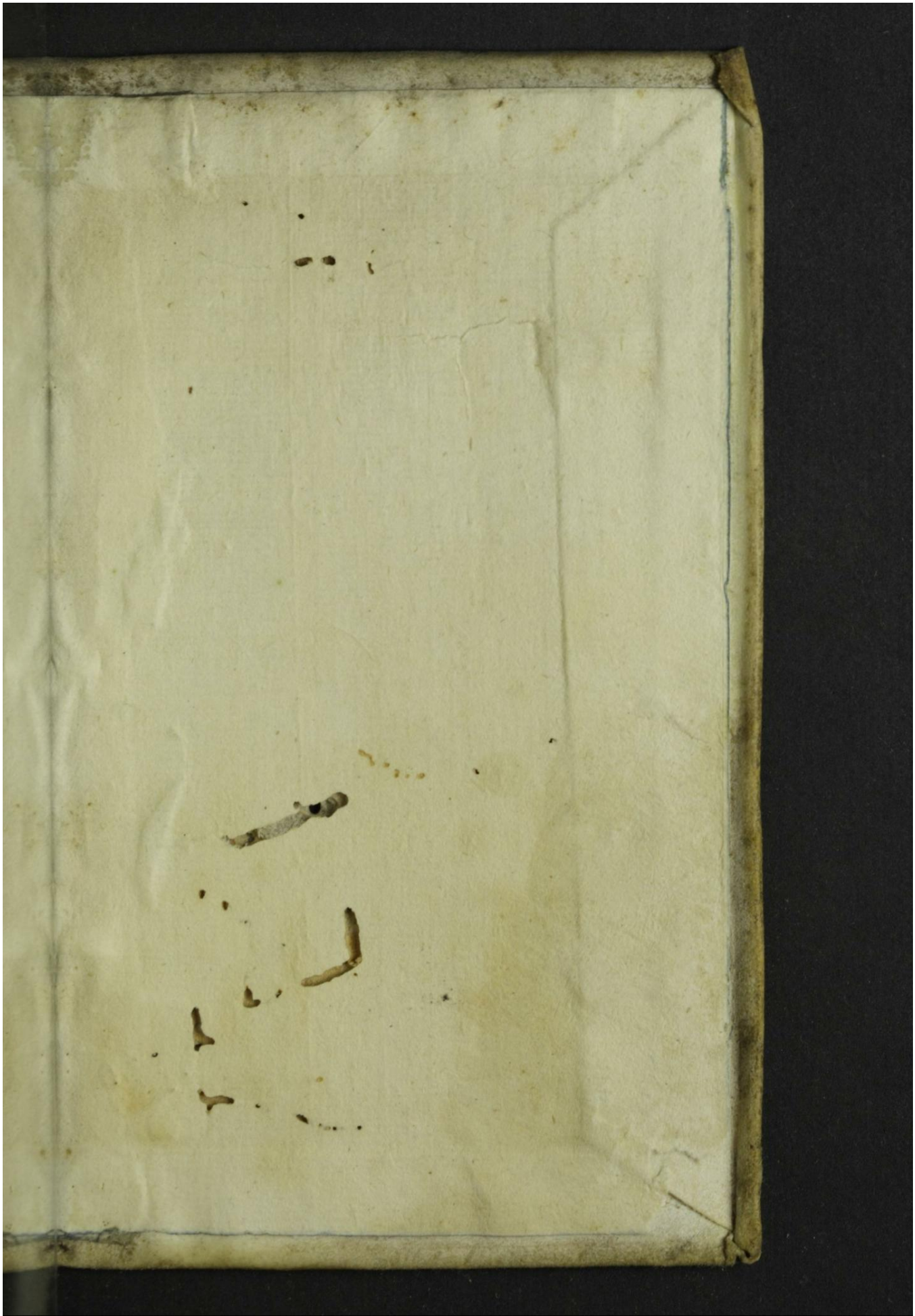


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]

Hamer wider die Ketzer. der erste Tractat. verdeutschet und genehmet
nebenst etlichen Triumpffen, und bey gesetzten documenten, auch ein
Tractat wider Doctor Johan Windelman. durch Bartramum
Powischum Holsatum. getruckt zu Hedebro, anno 1600. 4to.

NB. die gesamten obbenannte Tractate des powisch. sind in dieser Auflage
weit vermehrter zu — Vorschein kommen.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 13 [3,-242 8°]